



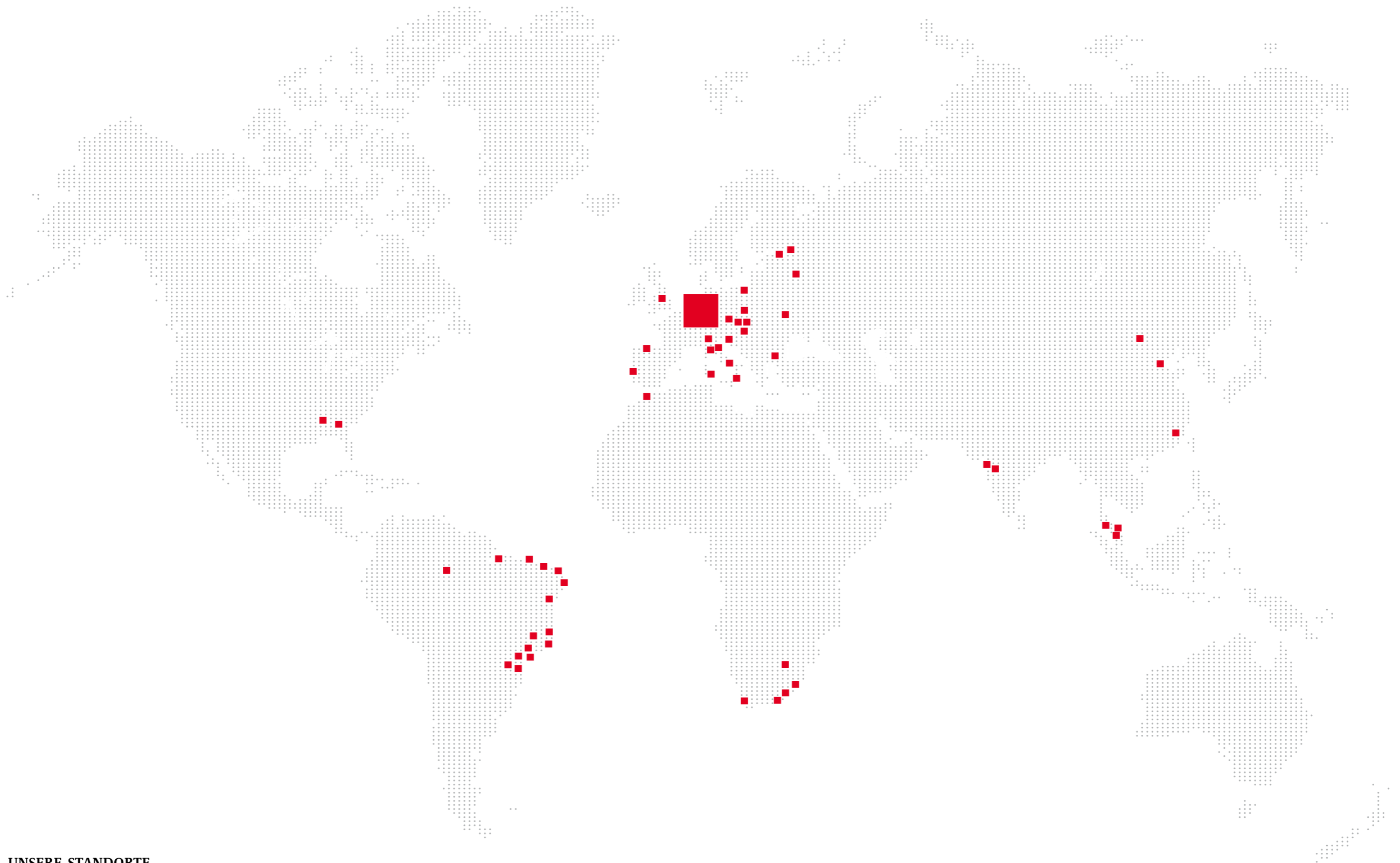
WANDEL GESTALTEN

WANDEL GESTALTEN ::

Der Wandel ist stetig und vollzieht sich in immer kürzeren Zyklen. Darauf müssen sich Unternehmen einstellen und entsprechend handeln. Gegenwärtig steht bei der BLG wieder einmal ein Stabwechsel bevor. Vier Vorstände verabschieden sich Ende Mai dieses Jahres und übertragen ihre Verantwortung mit Wirkung vom 1. Juni an die vom Aufsichtsrat bestellten neuen Mitglieder des Gremiums.

Damit ist der Weg bereitet für die weitere Entwicklung des BLG-Konzerns. Die lange Geschichte der BLG belegt seit 1877, dass die Zeichen der Zeit stets rechtzeitig erkannt und verstanden sowie die Weichen für die Neuausrichtung erfolgreich gestellt wurden: eben WANDEL GESTALTEN.

Der Vorstand



UNSERE STANDORTE

Alhandra | Anchieta | Arnstadt | Atlanta | Belem | Berlin | Böblingen | Bremen | Bremerhaven | Brottrode | Butzbach | Cagliari | Chennai | Curitiba | Cuxhaven | Danzig | Dabrowa Gornicza | Dodendorf | Doncaster | Duisburg | Durban | East London | Eisenach | Emmerich | Erechim | Erfurt | Falkenberg | Fortaleza | Frankfurt | Fuzhou | Gioia Tauro | Glenmarie | Hamburg | Illychevsk | João de Pessoa | Johannesburg | Kahla | Kapstadt | Kelheim | Kempen | Kiew | Koblenz | Kölleda | Koper | Krefeld | Kuala Lumpur | Kulim | La Spezia | Lissabon | Ludwigsfelde | Mailand | Mainz | Manaus | Marcianise | Melle | Melzo | Moskau | Mumbai | Neuss | Nosovice | Offenburg | Paderborn | Padua | Paranagua | Pekan | Peking | Polch | Port Elizabeth | Port Klang | Porto Velho | Prag | Pretoria | Pune | Ranjangaon | Ravenna | Ravensburg | Recife | Remshalden | Resende | Rho | Salerno | Salvador | Santos | São Bernado do Campo | São Paulo | São José dos Pinhais | Schöps | St. Petersburg | Tangerang | Taubaté | Tianjin | Trieste | Tuscaloosa | Ust-Luga | Villesse | Vitoria | Wackersdorf | Wallenhorst | Wilhelmshaven | Wörth | Wurzen | Zilina

Kennzahlen BLG-Konzern		2012	2011	Veränderung	
				absolut	prozentual
Umsatz und Ergebnis					
Umsatzerlöse	EUR Mio.	1.144,4	1.008,5	135,9	13,5 %
Umsatzrendite ¹	%	5,7	6,3	-0,6	-9,5 %
EBITDA	EUR Mio.	129,0	131,2	-2,2	-1,7 %
EBIT	EUR Mio.	64,8	63,4	1,4	2,2 %
EBT	EUR Mio.	49,1	48,5	0,6	1,2 %
Vermögens- und Kapitalstruktur					
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.141,0	1.031,0	110,0	10,7 %
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	EUR Mio.	125,6	66,4	59,2	89,2 %
Anlagenintensität ¹	%	63,4	64,4	-1,0	-1,6 %
Anlagendeckung (Goldene Bilanzregel) ¹	%	104,0	104,6	-0,6	-0,6 %
Working Capital Ratio ¹	%	91,3	102,5	-11,2	-10,9 %
Eigenkapital	EUR Mio.	367,1	353,2	13,9	3,9 %
Eigenkapitalquote ¹	%	32,2	34,3	-2,1	-6,1 %
Eigenkapitalrendite ¹	%	13,6	14,2	-0,6	-4,2 %
Nettoverschuldung ¹	EUR Mio.	392,0	340,6	51,4	15,1 %
Gesamtkapitalrendite ¹	%	6,0	6,3	-0,3	-4,8 %
Cashflows²					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR Mio.	115,2	84,9	30,3	41,6 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-135,7	-57,6	-78,1	-135,8 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-31,1	40,4	-71,5	-189,1 %
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen					
Dividende der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–					
	EUR	0,40	0,40	0,0	0,0 %
Dividende	%	15	15	0,0	0,0 %
Personal					
Mitarbeiter ³	Jahresdurchschnitt	7.172	6.261	911	14,6 %
Personalkostenquote ¹	%	45,6	44,9	0,7	1,6 %
Arbeitsplätze weltweit		16.000	15.500	500	3,2 %

¹ Für die Berechnung der Kennzahlen verweisen wir auf S.78 im Konzernlagebericht.

² Die Zusammensetzung der Cashflows ist in der Kapitalflussrechnung auf S.122 dargestellt.

³ Ermittlung gemäß § 267 Abs. 5 HGB.

Vierjahresübersicht ::

Kennzahlen BLG-Konzern		2012	2011	2010	2009
Umsatz und Ergebnis					
Umsatzerlöse	EUR Mio.	1.144,4	1.008,5	897,5	818,5
Umsatzrendite ¹	%	5,7	6,3	5,6	4,3
EBITDA	EUR Mio.	129,0	131,2	111,5	104,3
EBIT	EUR Mio.	64,8	63,4	49,9	35,2
EBT	EUR Mio.	49,1	48,5	34,1	16,5
Vermögens- und Kapitalstruktur					
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.141,0	1.031,0	976,3	977,0
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	EUR Mio.	125,6	66,4	33,6	77,8
Anlagenintensität ¹	%	63,4	64,4	69,0	72,1
Anlagendeckung (Goldene Bilanzregel) ¹	%	104,0	104,6	93,1	90,0
Working Capital Ratio ¹	%	91,3	102,5	77,0	70,8
Eigenkapital	EUR Mio.	367,1	353,2	330,4	311,8
Eigenkapitalquote ¹	%	32,2	34,3	33,8	31,9
Eigenkapitalrendite ¹	%	13,6	14,2	10,6	5,0
Nettoverschuldung ¹	EUR Mio.	392,0	340,6	349,1	401,5
Gesamtkapitalrendite ¹	%	6,0	6,3	5,1	3,6
Cashflows²					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR Mio.	115,2	84,9	110,8	83,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-135,7	-57,6	-22,4	-100,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-31,1	40,4	-81,9	35,2
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen					
Dividende der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–	EUR	0,40	0,40	0,30	0,25
Dividende	%	15	15	12	10
Personal					
Mitarbeiter ³	Jahresdurchschnitt	7.172	6.261	5.949	5.929
Personalkostenquote	%	45,6	44,9	45,3	46,3
Arbeitsplätze weltweit		16.000	15.500	14.700	13.800

¹ Für die Berechnung der Kennzahlen verweisen wir auf S. 98 im Konzernlagebericht.

² Die Zusammensetzung der Cashflows ist in der Kapitalflussrechnung auf S. 122 dargestellt.

³ Ermittlung gemäß § 267 Abs. 5 HGB.

Mehrjahresübersicht:::

Kennzahlen BLG-Konzern		2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz und Ergebnis						
Umsatzerlöse	EUR Mio.	1.144,4	1.008,5	897,5	818,5	962,6
Umsatzrendite ¹	%	5,7	6,3	5,6	4,3	10,1
EBITDA	EUR Mio.	129,0	131,2	111,5	104,3	156,6
EBIT	EUR Mio.	64,8	63,4	49,9	35,2	96,9
EBT	EUR Mio.	49,1	48,5	34,1	16,5	83,6
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.141,0	1.031,0	976,3	977,0	982,3
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	EUR Mio.	125,6	66,4	33,6	77,8	170,7
Anlagenintensität ¹	%	63,4	64,4	69,0	72,1	70,1
Anlagendeckung (Goldene Bilanzregel) ¹	%	104,0	104,6	93,1	90,0	89,3
Working Capital Ratio ¹	%	91,3	102,5	77,0	70,8	70,9
Eigenkapital	EUR Mio.	367,1	353,2	330,4	311,8	353,8
Eigenkapitalquote ¹	%	32,2	34,3	33,8	31,9	36,0
Eigenkapitalquote (bereinigt um Hybridkapital)	%	25,3	26,7	25,8	23,9	28,1
Eigenkapitalrendite ¹	%	13,6	14,2	10,6	5,0	24,8
Nettoverschuldung ¹	EUR Mio.	392,0	340,6	349,1	401,5	366,1
Gesamtkapitalrendite ¹	%	6,0	6,3	5,1	3,6	10,7
Cashflows²						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR Mio.	115,2	84,9	110,8	83,4	122,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-135,7	-57,6	-22,4	-100,5	-163,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-31,1	40,4	-81,9	35,2	24,1
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen						
Dividende der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–	EUR	0,40	0,40	0,30	0,25	0,40
Dividende	%	15	15	12	10	15
Personal						
Mitarbeiter ³	Jahresdurchschnitt	7.172	6.261	5.949	5.929	6.053
Personalkostenquote	%	45,6	44,9	45,3	46,3	46,7
Arbeitsplätze weltweit		16.000	15.500	14.700	13.800	15.000

¹ Für die Berechnung der Kennzahlen verweisen wir auf S. 98 im Konzernlagebericht.

² Die Zusammensetzung der Cashflows ist in der Kapitalflussrechnung auf S. 122 dargestellt.

³ Ermittlung gemäß § 267 Abs. 5 HGB.

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

WANDEL GESTALTEN

BLG-Forum Bremen	6
Von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft zur BLG LOGISTICS GROUP	10
Der BLG-Vorstand im Gespräch mit Dr. Rüdiger Hoffmann	12

An unsere Aktionäre

Vorstand	21
Brief des Vorstands	22
Aufsichtsrat	24
Bericht des Aufsichtsrats	26
Beirat	30
Corporate Governance-Bericht	31

Jahresabschluss und Lagebericht **43**

Konzernlagebericht

Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen	60
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	64
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	76
Geschäftsverlauf und Lage	78
Geschäftsentwicklung nach Segmenten	84
Nachtragsbericht	92
Risikobericht	92
Prognose	106

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	114
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	115
Konzernbilanz	116
Segmentberichterstattung	118
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	120
Konzern-Kapitalflussrechnung	122
Konzernanhang	123

Konzern-Versicherung der gesetzlichen Vertreter	199
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	200

Weitere Informationen

Beteiligungen	202
Glossar	206
Mehrjahresübersicht	210
Termine	212
Kontakte	213



Foto: Nikolai Wolff - fotoetage

WANDEL GESTALTEN

BLG-Forum Bremen

1906, mit der Inbetriebnahme des Überseehafens, begann auch die Ära der Gleichstromkrane. Die Häfen wurden elektrifiziert, die alten Wasserdruckkrane abgelöst. Dafür aber musste der Strom umgewandelt werden. Aus der von den Stadtwerken gelieferten Hochspannung musste Gleichspannung erzeugt werden.



Umformer in der Energie-Leitzentrale

Die Aufgabe: aus 7 KV 440 Volt machen. Dafür wurde das Umformerwerk gebaut. Das erste Gebäude des heutigen Komplexes, das sich BLG-Forum nennt.



Die ehemalige Energie-Leitzentrale am Europahafen

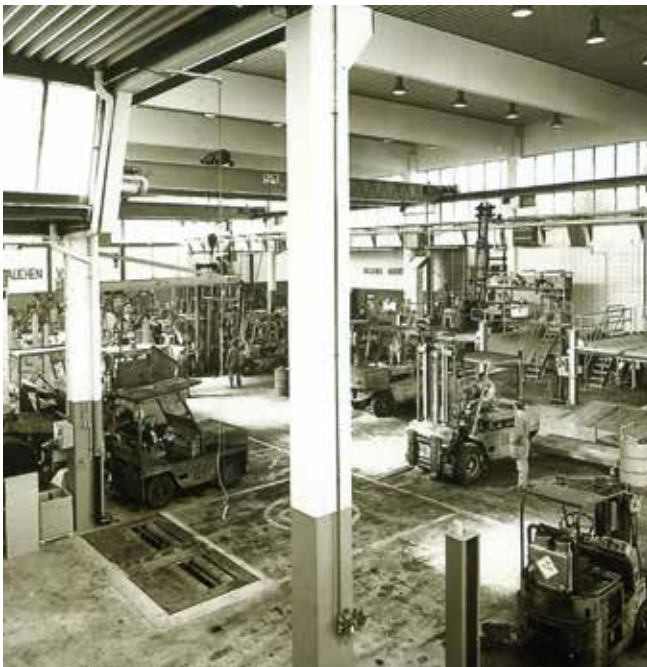


Energie-Leitzentrale und Schuppen 13 vor dem 2. Weltkrieg

Es stand am Kopf des Überseehafens, eine riesige Halle voll mit Ungetümen auf schweren Sockeln. Gelegen im geographischen Herzen der alten Bremer Lagerhaus-Gesellschaft in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beiden bedeutendsten stadtbremischen Hafenbecken der damaligen Zeit: dem Europahafen und dem Überseehafen.

Mit der Bombardierung des Bremer Westens am Ende des Zweiten Weltkrieges lagen die Häfen in Schutt und Asche. Die Schuppen dem Erdboden gleichgemacht, die Krane zerstört, die Gebäude verwüstet. Nur zwei waren weitestgehend unversehrt geblieben: der heutige Speicher XI und das Umformerwerk. Die amerikanischen Besatzungskräfte und Bremens Bürgermeister Wilhelm Kaisen waren sich einig: oberste Priorität beim Wiederaufbau hatten die Häfen. Und so nahm der Überseehafen bereits im Spätherbst 1945 den Betrieb wieder auf.

Der nächste Technologiesprung ging damit einher. Drehstromkrane arbeiteten an den Kajen und zur Umwandlung der Energie wurden nun statt der alten Umformer moderne Quecksilberhochdruckgleichrichter eingesetzt. Bis zum Ende der 70er-Jahre waren sie in Betrieb.



In der „Staplerhalle“ wurden Großgeräte gewartet und repariert



Die Anlagen des Technischen Betriebs der BLG in den 1970er-Jahren

1975 wurde angebaut. Es kam jener Quertrakt hinzu, in dem heute die großen Musikveranstaltungen über die Bühne gehen. Ihre Ursprungsbestimmung: die zentrale Staplerwerkstatt der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft. Große Arbeits- und Hebebühnen, Waschstraßen und in den benachbarten Gebäuden die Gewerke: die Elektriker und Maurer, die Klempner und Maler und auch die damals noch firmeneigene Schmiede und Waggonreparatur waren auf dem Gelände des heutigen BLG-Forums ansässig.

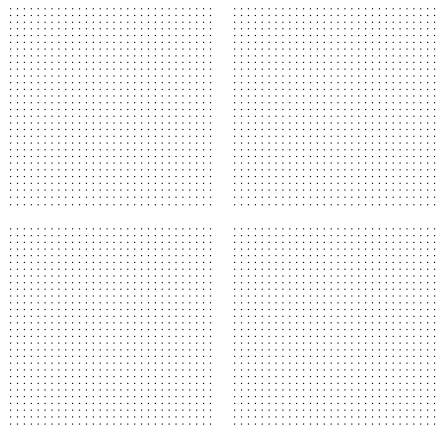




Foto: musikfest bremen - fotoetage



Foto: Patric Leo



Foto: musikfest bremen

Mit der Jahrtausendwende kam das Ende als Hafengebäude. Und der größte Wandel. 1997 wurden mit der Restrukturierung der BLG die Anlagen an die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) übergeben. Wenig später der Überseehafen geschlossen und zugeschüttet. Die alten Aufgaben nicht mehr gefragt.

Der Investor Klaus Hübötter übernahm das Gebäudeensemble, seit 2006 heißt es „BLG-Forum“ und wird seitdem vom Musikfest Bremen als Aufführungsort für große szenische Inszenierungen und klassische Konzerte geschätzt.

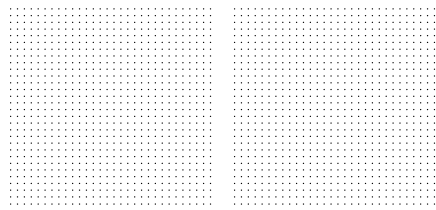


Foto: Peter Rigaud

**Kristjan Järvi,
Dirigent des Absolute Ensemble
New York**

„The BLG-Forum is vast and open – a former factory that easily lends itself to a cultural venue that is inviting for the audience and the musicians. We always have fun performing in the space, and feel comfortable there. The feeling of openness complements the music, and as a conductor, I feel free and open with my group when we perform there.“



Foto: musikfest bremen



Foto: Thibault Stipal Naïve

Bertrand Chamayou, weltweit gefeierter Pianist

„The BLG-Forum“ is the most unexpected place where I have ever played and in the same time one of the most fascinating. You are not in a normal concert hall, you even don't know exactly where you are ...you just feel out of time alone with the music. Mysterious, strange and so exciting!“



Foto: musikfest bremen



Foto: Thibault Stipal Naïve

Peter Brook, Ausnahme-Regisseur

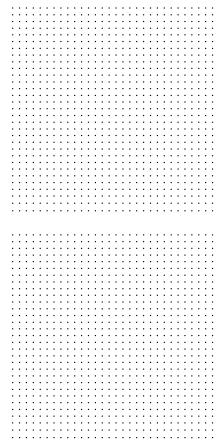
„Bei der weltweit aufgeführten Zauberflöte gehört das BLG-Forum in Bremen zu den wenigen Sälen, die ein ganz besonderes, exklusives Ambiente aufweisen.“



Foto: Marco Borggreve

Marc Minkowski, einer der international gefragtesten Dirigenten, über das BLG-Forum

„Das unglaublichste Opernhaus der Welt.“





Überseehafen Bremen, 1920

WANDEL GESTALTEN

Von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft zur BLG LOGISTICS GROUP

1877 gründen 65 Kaufleute die Bremer Lagerhaus-Gesellschaft. Sie konzentrieren ihre über die Stadt verteilten Lagerkapazitäten am Wasser und bündeln den Seegüterumschlag. Schon 1888, nur elf Jahre nach der Gründung der BLG, ist der Freihafen I (Europahafen) fertig, damals das modernste und größte Hafenbecken der Welt. Die Stadt Bremen als Eigentümerin überträgt der BLG den Betrieb. Bald kommen der Freihafen II (Überseehafen) und die Getreideanlage hinzu. 1953 übernimmt die BLG auch die Freihäfen in Bremerhaven und Mitte der 1960er-Jahre den neuen Neustädter Hafen in Bremen.

Die genormten „amerikanischen Kisten“ waren ab 1966 eine völlig neue Dimension im Hafengeschäft. So machte im Mai 1966 die FAIRLAND am Schuppen 15 im Überseehafen fest und löschte die ersten Container auf deutschem Boden.



FAIRLAND im Überseehafen Bremen 1966 – das erste Containerschiff in einem deutschen Hafen

Der Container war nicht die einzige Neuerung. Nach dem Fährprinzip wurden Ro/Ro-Schiffe für den Überseeverkehr gebaut. Große Rolltrailer wurden im Hafen gestaut und nach Eintreffen der Schiffe mit Zugmaschinen über Rampen an Bord gerollt. Das sparte Zeit und Geld. Später rollte alles, was Räder hatte, auf eigener Achse an Bord. Rollende Ladung eroberte sich eine starke Position im Seeverkehr. Der Containerverkehr verlangte völlig neue Anlagen mit großen Portalkranen und weiträumigen Freiflächen. Der Neustädter Hafen wurde kurzfristig umgeplant und es entstand der Container Terminal Bremen.

In Bremen fiel aufgrund der boomenden Entwicklung des Hafenumschlags die Entscheidung, Bremerhaven auszubauen. Dort gab es genug freie Flächen für die expandierenden Verkehre. Der

Betrieb startete Mitte 1968 zunächst im Nordhafen, nachdem zu Jahresbeginn bereits der erste Spatenstich für die Stromkaje des Containerterminals Bremerhaven erfolgt war. Er wurde 1971 eingeweiht. Bis heute ist der Terminal über vier Ausbaustufen auf fast fünf Kilometer Länge gewachsen.

Anfang der 1970er-Jahre wurde in Bremen die Bedeutung der Kommunikation als „Produktionsfaktor“ erkannt. Deshalb entstand 1973 die dbh (Datenbank Bremische Häfen) und mit ihr COMPASS, das erste Hafeninformationssystem der Welt. In den 80er-Jahren wurden EDV-gestützte Transportbläufe und interkontinentaler Datenaustausch (EDI) in den Bremischen Häfen Standard. Ab den 90er-Jahren eröffneten PC und Internet per IT-Vernetzung ganz neue Möglichkeiten der globalen Kommunikation.

Als gegen Ende der 70er-Jahre die japanische Autoindustrie ihre Exportoffensive startete, war Bremerhaven von Anfang an dabei. Die Kooperation mit den fernöstlichen Herstellern bildete die Grundlage für den Bau des Autoterminals. Bremerhaven ist mit über zwei Millionen Fahrzeugen pro Jahr einer der größten Automobildrehkreise der Welt. Technikzentren bieten umfassenden Service rund um das Automobil. Etwa 500.000 Fahrzeuge werden dort pro Jahr kontrolliert und technisch bearbeitet.

Mit dem Siegeszug des Containers und der rollenden Ladung kam es zur Verlagerung der Seeverkehr von Bremen nach Bremerhaven. Dort gab es ausreichend Platz, große Spezialanlagen für die modernen Seeverkehr zu bauen. Die Terminals liegen quasi an der Nordsee und bieten damit den großen Seeschiffen optimale Bedingungen. Damit die immer größer dimensionierten Seeschiffe Bremerhaven nachhaltig ansteuern können, ist es unvermeidlich, das Fahrwasser bzw. Wendebassin in der Aussenweser hieran anzupassen.

Seit Anfang 1998, nach einer umfassenden Restrukturierung, ist der BLG-Konzern (BLG LOGISTICS GROUP) als seehafenorientierter internationaler Logistikdienstleister aufgestellt. Der Konzern ist in die drei Geschäftsbereiche AUTOMOBILE, CONTAINER und CONTRACT mit 14 Geschäftsfeldern gegliedert und erbringt weltweit Logistikdienstleistungen in mehr als 100 Gesellschaften bzw. Niederlassungen.



Automobil-Verladung in Bremen, 1959



Containerterminal Bremerhaven, 1971



WANDEL GESTALTEN

Der BLG-Vorstand im Gespräch mit Dr. Rüdiger Hoffmann



Detthold Aden

Als Detthold Aden 1999 als 51-Jähriger zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der BLG berufen wird, hat dieses Unternehmen gerade einen radikalen Wandel eingeleitet. Von einem lokalen Hafenumschlagsunternehmen hatte die BLG sich auf den Weg zu einem international agierenden Logistikdienstleister gemacht.

Vater des Wandels sei ohne Zweifel Hillert Onnen, der langjährige Prokurist, Generalbevollmächtigte und Finanzvorstand, darauf legt Detthold Aden Wert. Das Gesicht dieses

Wandels gleichwohl wurde in den Folgejahren der gelernte Speditionskaufmann Aden, ehemals Gründungsgeschäftsführer von UPS in Deutschland, Alleingeschäftsführer der Bertelsmann-Tochter VVA, der späteren Bertelsmann Distribution GmbH, Vorsitzender der Geschäftsführung der Union-Transport-Gruppe, 1990 Vorsitzender der Thyssen Haniel Logistic GmbH und Mitglied des Vorstandes der Thyssen Handelsunion AG.

In Logistiker-Kreisen erzählt man sich, „Logistik“ sei das erste Wort, das Detthold Aden als Baby sprechen konnte. Dass aus dem in Wilhelmshaven Geborenen ein Vollblutlogistiker geworden ist, wird in und außerhalb der Branche jedenfalls nicht bestritten. Es war damals, 1999, nicht selbstverständlich, dass sich ein Topmanager der privaten Wirtschaft auf ein Unternehmen einlässt, das mehrheitlich dem Staat gehört. „Publicly owned – privately managed“, war ihm versprochen worden. Allerdings hätte sich Aden damals nicht vorstellen können, dass daraus eine solch eindrucksvolle Erfolgsstory werden würde, dass „publicly owned – privately managed“ zu einer Bremer Marke würde, die mittlerweile weltweite Beachtung findet. „Das ist heute ein Weltprädiat, wir haben gezeigt,

dass der Staat seine Assets nicht selbst managen muss, wenn er das Schicksal seiner Unternehmen vertrauensvoll in die Hände erfahrener, unabhängiger Manager gibt“, meint Detthold Aden, der sich selbst als Mann des Wandels beschreibt, der es, gleichgültig ob im Beruf oder im Ehrenamt, immer mit Veränderungsprozessen der Logistikwelten zu tun gehabt hat.

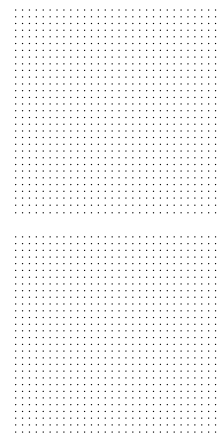
Als „Außenminister“ der BLG, ausgestattet mit ausgeprägtem Kommunikationstalent, hat er im Laufe seiner Dienstjahre ein Netzwerk von Kontakten zu Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgebaut, von dem nicht nur die BLG profitiert hat. Auch ohne offizielle Akkreditierung: Aden war stets ein attraktiver, ein hilfreicher Botschafter des Landes Bremens und das überall auf der Welt. Adens Delegationsreisen, immer mit hochrangigen Politikern an Bord, sind legendär. „So hatte Bremen stets die Möglichkeit, gleichgültig ob in Brasilien, China, Korea, Japan oder den USA, sich weltweit als interessanter Wirtschaftsstandort und als Partner für globale Geschäfte darzustellen“, unterstreicht Detthold Aden, der „bei aller gebotenen Zurückhaltung“ seinem Nachfolger Frank Dreeke diesen Aspekt seiner „Außenminister-Mission“ gerne ans Herz legen würde.

Mit respektvoller Anerkennung verweist er immer wieder auf seinen Vorstandskollegen Hillert Onnen, der am 31. Mai gemeinsam mit ihm, Manfred Kuhr und Dr. Bernd Lieberoth-Leden von Bord der BLG geht. „Hillert Onnen ist ein Vater der neuen BLG. Er hat die BLG als Treiber strukturell in die Neuzeit geführt. Man kann ohne Übertreibung sagen, wenn ich der Außenminister war, dann war Hillert Onnen über Jahrzehnte eine Art Innenminister. Er hat in seinen 42 Jahren bei der BLG mindestens drei Restrukturierungen mitgemacht.“

Onnen, der 1971 als Betriebswirt zur BLG in Bremerhaven kam, hat den Siegeszug des Containers noch hautnah miterlebt. Von Anfang an hat er sich den Zahlen und der Organisation verschrieben, ohne, wie er selbst sagt, ein Zahlenknecht geworden zu sein. In den 70er-Jahren war er maßgeblich am Aufbau und an der Organisation des Container-Terminals Bremerhaven beteiligt. 1984 wurde er mit 36 Jahren jüngster Prokurist in der BLG-Geschichte. Wann immer bedeutende Projekte geleitet, neue Geschäftsfelder konzipiert und umgesetzt werden mussten, Hillert Onnen war dabei. So hat er als Projektleiter des damaligen Fusionsvorhabens, aus der Hamburgischen Container Gesellschaft EUROKAI und der Bremischen BLG Container GmbH & Co. das Bremer Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE zu machen, gemeinsam mit Containervorstand Emanuel Schiffer die Fusion auf Seiten der BLG vorangetrieben. Onnen: „Wir haben damit bewiesen, dass wir nach der Restrukturierung bereits 1999 national und international beteiligungsfähig waren.“ Mittlerweile ist EUROGATE mit Terminals in Bremerhaven, Hamburg, dem neuen Tiefwasserhafen JadeWeserPort in Wilhelmshaven und den Terminals in Italien, Portugal und Marokko zu Europas größtem Terminalbetreiber geworden“, unterstreicht er und erinnert an zwei weitere, bedeutende Akquisitionsvorhaben, denen er mit auf die Sprünge geholfen hat und die für die Entwicklung der Geschäftsbereiche Automobil- und Kontraktlogistik von hoher Bedeutung sind: die Übernahme der Firma E.H. Harms und den Erwerb eines Hamburger Logistikunternehmens.



Hillert Onnen



Gerne erinnert sich Onnen an die gute Zusammenarbeit mit dem langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Josef Hattig. „Auch wenn er einige Jahre als Wirtschaftssenator in der bremischen Politik gearbeitet hat, Josef Hattig hat immer unternehmerisch gedacht und gehandelt. Er hat uns da wo es notwendig war, von der Politik abgeschirmt und da, wo es möglich war, mit seinen guten Kontakten Hilfestellungen gegeben.“ Dass sich in den vergangenen 14 Jahren ein ganz besonderes Vorstandsteam zusammengefunden hat, die Vokabel „zusammenraufen“ vermeidet Onnen bewusst, möchte der „Innenminister“ der BLG nicht unerwähnt lassen. „Die Zusammenarbeit war immer sehr vertrauensvoll, kooperativ und nie dominierend, das sind schon Erfolgsfaktoren“, meint er, wobei er auf die ganz besondere Rolle von Hartmut Mekelburg verweist, der als Arbeitsdirektor einen guten Teil dazu beigetragen habe, dass der Arbeitsfrieden in der BLG nie in Gefahr geraten sei.

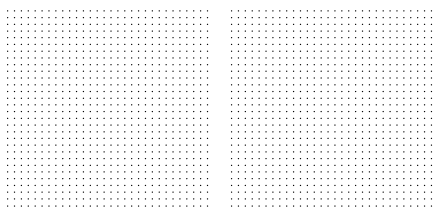
1966 hat Hartmut Mekelburg als Auszubildender bei der BLG angefangen. 1990 wurde der engagierte Arbeitnehmervertreter zum Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt und übernahm nach der Restrukturierung der BLG ab 1998 die Aufgaben des Konzernbetriebsratsvorsitzenden. Als Arbeitsdirektor ist er seit gut sieben Jahren Mitglied im Vorstand und zudem verantwortlich für Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Revision.

Detthold Aden sagt von ihm, er sei ein Glücksfall für das Unternehmen. Mekelburg sei immer ein Garant für den sozialen Konsens gewesen und habe dabei stets den richtigen Blick für die unternehmerischen Ziele und Notwendigkeiten der BLG gehabt. Ein im Unternehmen hoch anerkannter „Klimaklempner“ sei er. „Nein, dem würde ich nicht widersprechen“, entgegnet Mekelburg. Ein Dienstleistungsunternehmen sei nun einmal abhängig von den Menschen. Und die Menschen hätten ein Anrecht darauf, in ihrem Unternehmen eine Kultur zu leben, die es ihnen erlaube, gerne in dem Unternehmen zu arbeiten. Dann

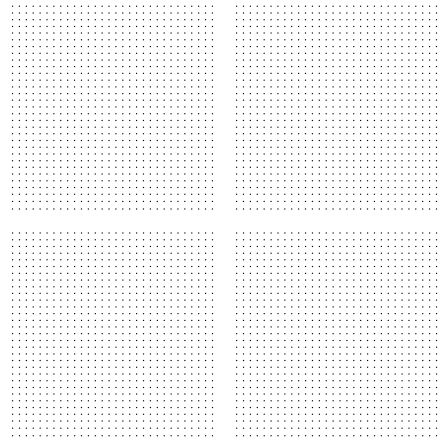


Hartmut Mekelburg

könnten sie auch stolz auf ihr Unternehmen sein. Auf der anderen Seite gehöre natürlich als Fundament für den sozialen Konsens der Erfolg eines Unternehmens dazu. „Wir sind ein mitbestimmtes Unternehmen. Die Mitbestimmung wird von beiden Seiten, von Arbeitgeber und Arbeitnehmern, sehr ernst genommen. Die Mitarbeiter werden an den strategischen Entscheidungsprozessen beteiligt. Jeder Wandel im Unternehmen, ganz gleich, ob klein oder groß und bedeutend, wird von den Arbeitnehmervertretern und der Belegschaft verantwortungsbewusst begleitet. Das ist ein Grund, warum sich meine Kolleginnen und Kollegen gerne mit ihrer BLG identifizieren. Der wirtschaftliche Erfolg der BLG“, das unterstreicht Hartmut Mekelburg ganz besonders, ist der Weitsicht zu verdanken, das klassische Hafen-Portfolio der BLG auszubauen – mit größerer geografischer Reichweite und erheblich verstärkter Dienstleistungstiefe.“ Diesen Wandel habe man erfolgreich umgesetzt, um die BLG zukunftssicher zu machen.



Herr der Automobile in der BLG ist der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Manfred Kuhr, auch er ein BLG-Langläufer. Im August 1973 begann der gelernte Speditionskaufmann und Betriebswirt seine Laufbahn bei der BLG. Schon bald übernahm er die Leitung des Operation am Container Terminal und wurde stellvertretender Leiter aller BLG-Anlagen in Bremerhaven. „Nach sieben Jahren wollte ich etwas anderes machen und so übertrug mir der Vorstand die Verantwortung für den Geschäftsbereich Marketing/Sales Fernost. Aus dieser Zeit im Geschäft mit Container- und Stückgutterminals unter anderem in China, Japan und Korea rühren meine guten Asien-Kenntnisse und -Beziehungen“, erzählt er, der die BLG 1994 verließ, um Vorstandsmitglied des Bayerischen Lloyd zu werden.



Aber schnell kam wieder der Ruf aus Bremen. Manfred Kuhr kehrte 1997 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender zur BLG zurück. „Das war meine beste Entscheidung. Damals ging es bei der BLG so richtig los. Der Wandel war eingeleitet und ich konnte mitgestalten. Mit Detthold Aden kam schließlich 1999 ein neuer Vorstandsvorsitzender, der das Steuer in die Hand nahm, und ich konnte später dann die Geschäftsbereiche Automobil- und Kontraktlogistik entwickeln.“ Am Anfang hatte die BLG mit dem Autoterminal Bremerhaven nur einen Automobilstandort. Mit Gioia Tauro wurde im Jahr 2000 ein Süd-Hub im Mittelmeer entwickelt – heute ein Joint Venture mit NYK. 2002 übernahmen wir die E.H. Harms Automobile-Logistics. 2008 folgte die Gründung der BLG AutoRail, die eine Erfolgs-Story wurde. Seither sind alle diese Aktivitäten in der Automobillogistik unter dem Namen BLG gebündelt.



Manfred Kuhr

Mittlerweile werden in Bremerhaven über zwei Millionen Fahrzeuge pro Jahr umgeschlagen. Im gesamten Terminal-, Transport- und Techniknetzwerk waren es 2012 insgesamt 6,8 Millionen Fahrzeuge. Die BLG ist der führende Automobillogistiker Europas. Operative Standbeine sind Terminals am Meer, an großen Flüssen und im Hinterland, ergänzt durch Transporte per Straße und Schiene sowie eigene Technikzentren, in denen die Fahrzeuge kontrolliert und nach den Wünschen der Kunden ausgestattet werden. 500 Autotransporter, 1.300 Spezialwaggons für den Transport auf der Schiene und sieben Binnenschiffe sind im Einsatz.

Manfred Kuhr, der fast vier Jahrzehnte Wandel in der BLG gelebt und mitgestaltet hat, das Gesicht Asiens in der BLG oder der Auto-Mann? Kuhr überlegt nicht lange: „Beides hatte seine Zeit, die Bindung an Asien und an das Auto werden bleiben.“ Wenn Detthold Aden als Losung für die Zukunft „Den Wandel gestalten“ ausgegeben hat, blickt er mit seinen Vorstandskollegen auf einen erfolgreichen Wandel von der traditionellen Hafen- und Standortorientierung zur neuen, international aufgestellten BLG

mit den drei Geschäftsbereichen Automobil-, Kontrakt- und Containerlogistik. „Der Ausbau der Kontraktlogistik spielt bei diesem Prozess eine große Rolle. Das ist unser drittes Standbein geworden“, bemerkt Detthold Aden, nicht ohne auf die großen Erfolge in den letzten Jahren hinzuweisen.



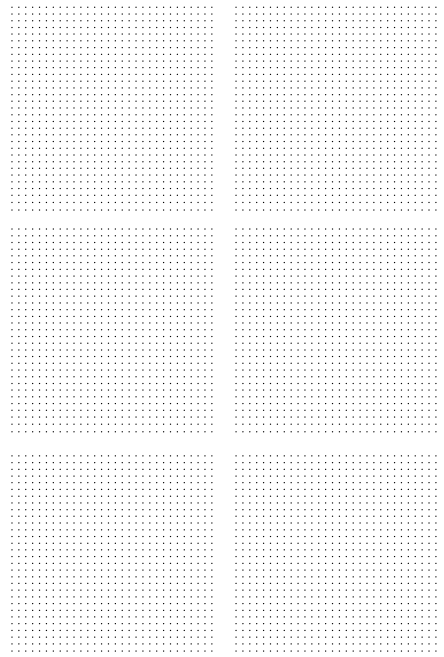
Dr. Bernd Lieberoth-Leden

Dafür zuständig ist der promovierte Ingenieur Dr. Bernd Lieberoth-Leden. Er hat in seiner Amtszeit die Kontraktlogistik der BLG systematisiert. „In seiner Zeit ist die Kontraktlogistik bei uns hervorragend gewachsen“, bescheinigt Aden und fügt hinzu: „Die Ergebnisse haben sich verdoppelt.“ Dr. Lieberoth-Leden, der von der Robert Bosch GmbH kam, um Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH sowie Geschäftsführender Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung des Automobilzulieferers AKsys GmbH zu werden, sieht sich selbst unter anderem als Mann der Prozesse, als Prozessoptimierer. „Kontraktlogistik hat mit Transport wenig zu tun. Wir gestalten die Prozesse, die in Industrie und Handel bis zu dem Punkt notwendig sind, wo die Waren an der Rampe zum Transport bereitstehen. Unser Hochregallager in Bremen, das wir für Tchibo betreiben, ist nur ein sichtbares Zeichen dafür.“

In die Kontraktlogistik investiert die BLG überall dort, wo Kunden ihre Leistungen benötigen. So arbeiten inzwischen Logistikzentren und Spezialanlagen an über 30 Standorten in Europa und Übersee für starke Marken wie adidas, BMW, Mercedes, VW, Siemens, Konica Minolta, Ikea oder Bosch. Ein relativ neues, innovatives Geschäftsfeld ist jüngst dazugekommen: Die Logistik für Offshore-Windenergie.

Der Kontraktlogistik gehört die Zukunft, da ist sich der gesamte Vorstand sicher. Dass auch die Containerlogistik weiter wachsen wird, dafür werde schon die fortschreitende Globalisierung sorgen. Allerdings weiß man um die Konjunkturanfälligkeit dieser Sparte, die zurzeit unter Kapazitäts- und Kostenproblemen leidet.

„Vorübergehend“, meint Emanuel Schiffer. Er ist im Vorstand verantwortlich für den Geschäftsbereich Containerlogistik und steht der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG vor, von dem er selbst sagt, dass dies eine Unternehmung sei, „die eigentlich hätte schiefgehen müssen“. Da seien ein Staatsunternehmen (BLG) mit einem traditionellen Privatunternehmen (Eurokai) zusammengegangen. Nicht genug, dass es zwei gleichberechtigte Vorsitzende der Geschäftsführung gebe, das eine Unternehmen (Eurokai) habe seinen Sitz in Hamburg und das andere (BLG) in Bremen. „Allein einer der Faktoren hätte theoretisch gereicht, um das Gemeinschaftsunternehmen scheitern zu lassen“, bemerkt Emanuel Schiffer, der als Schiffsingenieur zur See gefahren war, bevor er ein Aufbaustudium als Betriebswirt abschloss, um Anfang 1978 zur BLG zu gehen.



Nach ersten Funktionen im Unternehmensbereich Technik übernahm er leitende Positionen in der Betriebsführung Bremerhaven. 1995 wurde er in den BLG-Vorstand berufen. Schon 1999 kam es mit dem Partner Maersk Deutschland zur Gründung des Gemeinschaftsunternehmens North Sea Terminal Bremerhaven (NTB), das seither einen Teil des Containerterminals Bremerhaven eigenständig betreibt, um dort hauptsächlich die Schiffe der Maersk Line zu bedienen. Seit 1999 ist Schiffer zusammen mit seinem Hamburger Kollegen Thomas Eckelmann (Eurokai) Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung von EUROGATE. 2004 wurde gemeinsam mit der Mediterranean Shipping Company (MSC) das Joint Venture MSC Gate in Bremerhaven gegründet. Dann nahm das größte Projekt, das in Bremens Hafengeschichte je gebaut wurde, Gestalt an. Das Containerterminal 4 (CT 4), trägt Schiffers Handschrift:



Emanuel Schiffer

„Dass uns das gelungen ist, auch mit Hilfe der Bremer Politik, war ein Glücksfall. Ohne die großartige Unterstützung der Politik hätte dieses Zukunftsprojekt nicht realisiert werden können.“

Bis 2008 konnte EUROGATE satte Zuwachsraten von 10 Prozent jährlich einfahren. Dann brach die Weltkonjunktur zusammen. Aber Schiffer denkt in weiten Zyklen. „Die Entwicklung auf den Märkten wird wieder aufwärts gehen. Die weltweite Arbeitsteilung nimmt weiter zu. Immer mehr Menschen wollen am Wohlstand teilnehmen, ohne weltweite Logistik geht das nicht“, sagt Schiffer und verweist auf das aktuelle Terminalnetzwerk von EUROGATE, die Standorte Bremerhaven, Hamburg, Lissabon, Gioia Tauro, La Spezia, Ravenna, Salerno, Cagliari, Tanger und Ust-Luga sowie den neuen Container Terminal Wilhelmshaven. Damit ist EUROGATE Europas größter Terminal-Betreiber. Emanuel Schiffer bestätigt, dass dem JadeWeserPort als Tiefwasserhafen eine besondere Rolle bei dem Expansionskurs der BLG zukommt. „Das ist eine große Herausforderung für uns“, meint er, der als Mitglied des Vorstandes noch Zeit hat, das Containergeschäft in ruhigeres Fahrwasser zu steuern. Dazu gehört auch die weitere Entwicklung des neuen EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven, dessen Bau Schiffer als „wichtige Entscheidung für die Zukunft der deutschen Häfen“ sieht.

Gemeinsam mit Arbeitsdirektor Hartmut Mekelburg wird er die Kontinuität im neuen Vorstand der BLG verkörpern. Vorsitzender wird ab 1. Juni dieses Jahres dann der gelernte Schifffahrtskaufmann und studierte Betriebswirt Frank Dreeke sein, der Anfang dieses Jahres in den Vorstand der BLG berufen wurde. Er verfügt über weltweite Erfahrungen in der Container-Branche. Er war unter anderem General Manager Central Europe der amerikanischen Containerreederei Sea-Land und Deutschland-Chef der MAERSK LINE, der weltgrößten Containerreederei. Von 2004 bis 2012 arbeitete er als Geschäftsführender Gesellschafter des Bremer Unternehmens EKB Container Logistik.



Frank Dreeke

Er ist durch mehrere ehrenamtliche Funktionen bestens mit der bremischen Wirtschaft sowie der nationalen und internationalen Hafen- und Logistikwelt vertraut. Seit Oktober 2012 ist er durch die Welt der BLG gereist, hat viele Gespräche geführt und sich die Welt der BLG aus der Sicht der Mitarbeiter erklären lassen. „Es war eine schöne Erfahrung, zu sehen, wir arbeiten für ein tolles Unternehmen, wir sind stolz auf dieses Unternehmen und wir wollen mit daran arbeiten, die BLG weiter voranzubringen; ja, es scheint so eine Art BLG-Spirit zu geben, den ich gerne hegen und pflegen möchte“, sagt Frank Dreeke, während er vor einem alten Foto steht, das die Anlandung des ersten Containers im Mai 1966 vor dem Schuppen 15 im Bremer Überseehafen zeigt. „Damals stand

ich als Siebenjähriger direkt an der Kaje, um den ersten Container zu begrüßen, der auf deutschem Boden gelöscht wurde. Mein Vater war damals bei der BLG. Er hat immerhin 47 Jahre für das Unternehmen gearbeitet.“

Wer will da noch zweifeln, dass der Nachfolger von Detthold Aden die richtigen Logistik-Gene für die neue Aufgabe in der BLG hat. Und was hat er sich vorgenommen, der Neue, wenn er am 1. Juni 2013 das Ruder in die Hand nimmt. „Lassen Sie mich mit einem Beispiel aus der Architektur antworten. Ich übernehme mit der BLG ein prächtiges Bauwerk, das mit zwei seiner drei Geschäftsbereiche Europameister ist. Wenn es uns gelingt, diese wertvolle Substanz zu erhalten und das Bauwerk noch zu erweitern, dann hätten wir schon viel erreicht.“

Mit Frank Dreeke, ab Juni 2013 an der Spitze des Gremiums, ist die Nachfolge im BLG-Vorstand gesichert. Hartmut Mekelburg und Emanuel Schiffer verbleiben weiterhin im Vorstand. Neue Kollegen werden dann Jens Bieniek (Finanzen), Andreas Wellbrock (Kontraktlogistik) und Michael Blach (Automobillogistik) sein.

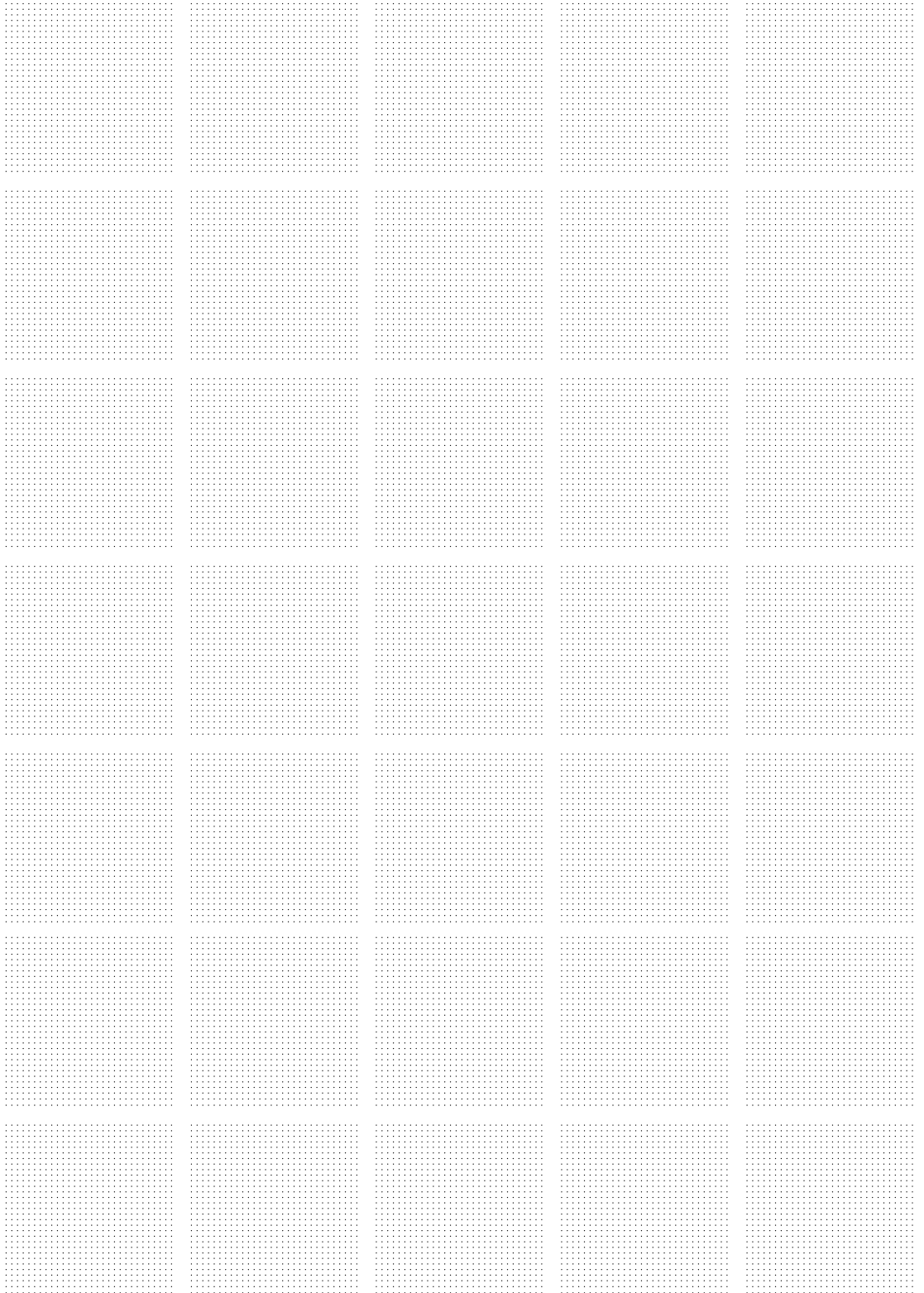
V.l.n.r.: Emanuel Schiffer, Andreas Wellbrock, Jens Bieniek, Hartmut Mekelburg, Frank Dreeke und Michael Blach



An unsere Aktionäre ::

der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Vorstand	21
Brief des Vorstands	22
Aufsichtsrat	24
Bericht des Aufsichtsrats	26
Beirat	30
Corporate Governance-Bericht	31
Jahresabschluss und Lagebericht	43
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58



Vorstand und Aufsichtsrat ::

An unsere Aktionäre

Die duale Unternehmensverfassung in Deutschland sieht bei Aktiengesellschaften zwei Führungsorgane mit klar getrennten Funktionen vor: Der Vorstand leitet eigenverantwortlich das Unternehmen, während dem Aufsichtsrat die Überwachung und Beratung des Vorstands obliegen.

Im Folgenden erfahren Sie mehr über die personelle Besetzung der beiden Organe bei der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, über die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie über die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse.

Vorstand ::

Name	Ort	Funktion / Ressorts	Mandate ¹⁾
Detthold Aden geboren 1948 bestellt bis 2013	Bremen	Vorsitzender Führungskräfte Unternehmens- strategie Communications Verkehrspolitik	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vorsitzender OAS Aktiengesellschaft, Bremen Vorsitzender MAI Mosolf Automotive Industries AG, Heilbronn Vorsitzender (seit 07.02.2012)
Manfred Kuhr geboren 1949 bestellt bis 2013	Beverstedt	Stellvertr. Vorsitzender Geschäftsbereich AUTOMOBILE	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Frank Dreeke geboren 1959 bestellt bis 2017	Ganderkesee	Mitglied des Vorstands	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden geboren 1955 bestellt bis 2013	Bremen	Geschäftsbereich CONTRACT Nachhaltigkeit und neue Technologien	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Hartmut Mekelburg geboren 1952 bestellt bis 2015	Bremen	Personal ²⁾ Arbeitssicherheit Revision Umweltschutz	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Hillert Onnen geboren 1948 bestellt bis 2013	Langen- Imsum	Finanzen Controlling Rechnungswesen Steuern/Zoll Investor Relations IT Einkauf Recht	dbh Logistics IT AG, Bremen Stellvertr. Vorsitzender EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen MAI Mosolf Automotive Industries AG, Heilbronn (seit 01.04.2012)
Emanuel Schiffer geboren 1951 bestellt bis 2014	Bremerhaven	Geschäftsbereich CONTAINER	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven Vorsitzender EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, Vorsitzender

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie die Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

²⁾ Arbeitsdirektor

Brief des Vorstands ::



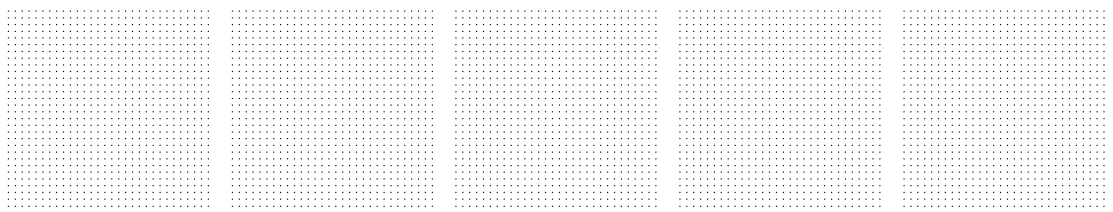
von links: Manfred Kuhr, Hartmut Mekelburg, Hillert Onnen, Detthold Aden, Frank Dreeke, Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden, Emanuel Schiffer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

vor einem Jahr haben wir für 2012 positive Konjunktorentwicklungen – trotz bestehender Unsicherheiten aus den Folgewirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Schifffahrtskrise sowie hoher Rohstoffkosten – prognostiziert. Insofern hatten wir für das Geschäftsjahr 2012 ein moderates Umsatz- und Ergebniswachstum des BLG-Konzerns und seiner Geschäftsbereiche erwartet.

Tatsächlich haben wir beim Umsatz unsere Annahme deutlich übertroffen. Für 2012 weisen wir einen Konzernumsatz von mehr als 1,1 Mrd. EUR aus, was einem Anstieg von 13,5 Prozent entspricht. Das moderate Ergebniswachstum in Höhe von 1,2 Prozent auf 49,1 Mio. EUR entspricht unseren Erwartungen. Neben einer annähernden Gleichverteilung der Umsatzerlöse je Segment erzielen alle Geschäftsbereiche positive Ergebnisse. Und bezüglich der Umsatzrendite ist der BLG-Konzern der strategischen Zielmarke in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT deutlich näher gekommen. So konnte das im Vergleich zum Vorjahr geringere Ergebnis im Geschäftsbereich CONTAINER durch entsprechende Ergebnissteigerungen in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT mehr als kompensiert werden. Das BLG-Team hat einmal mehr gezeigt, was in ihm steckt. Dafür danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

Das Versprechen einer attraktiven Dividendenrendite für die Aktionäre der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– können wir einhalten. Wir schlagen der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vor, eine Dividende von 0,40 EUR je Stückaktie zu zahlen, was bei einer Ausschüttungsquote von 58 Prozent einer Dividendenrendite zum Abschlußstichtag von rund 4,5 Prozent entspricht.



Die Konjunkturaussichten für 2013 sind im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt, aber insgesamt positiv. Die Risiken auf den Finanzmärkten, die vielschichtigen Unsicherheiten in Bezug auf den Geschäftsbereich CONTAINER, weiterhin hohe Rohstoffkosten und erwartete Personalkostensteigerungen dämpfen die Aussichten und erschweren eine Prognose. Wir blicken dennoch positiv in das Jahr 2013. Im Rahmen unserer Doppelstrategie werden wir weiterhin unsere Akquisitionstätigkeiten forcieren, um neue Märkte zu erschließen sowie weitere Kunden zu gewinnen, und werden gleichzeitig aufgrund erwarteter niedrigerer Margen unsere Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramme konsequent umsetzen.

Insgesamt erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 für den BLG-Konzern einen Umsatz von rund 1,2 Mrd. EUR sowie ein Ergebnis vor Ertragssteuern von erneut über 40 Mio. EUR. Vor diesem Hintergrund wollen wir unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite bieten. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

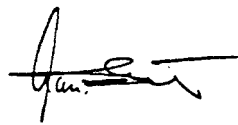
Unser nachhaltiger Erfolg ist davon abhängig, wie wir miteinander, mit unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie der Gesellschaft umgehen. Dabei setzen wir auf die Kompetenz und die Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitarbeiters.

Wir freuen uns, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, mit Ihnen diesen Weg zu gehen, und bedanken uns dafür, dass Sie der BLG Ihr Vertrauen schenken.

DER VORSTAND



Aden



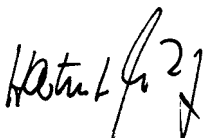
Kuhr



Dreeke



Dr.-Ing. Lieberoth-Leden



Mekelburg



Onnen



Schiffer

Aufsichtsrat ::

Der Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– besteht nach der Satzung aus sechzehn Mitgliedern, und zwar aus acht Aufsichtsratsmitgliedern, deren Wahl nach den Vor-

Name	Ort	Funktion / Beruf
Dr. Stephan-Andreas Kaulvers bestellt seit 21.06.2006	Bremen	Vorsitzender (seit 31.05.2012) Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –
Erhard Ott bestellt seit 02.03.2009	Berlin	Stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Bundesvorstandes ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Uwe Beckmeyer bestellt seit 05.06.2008	Bremerhaven	Senator a.D. Mitglied des Deutschen Bundestages
Karl-Heinz Dammann bestellt seit 01.07.2009	Langen	Vorsitzender des Konzernbetriebsrates EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG Vorsitzender des Betriebsrates EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH
Melf Grantz bestellt seit 01.03.2011	Bremerhaven	Oberbürgermeister Stadt Bremerhaven
Martin Günthner bestellt seit 01.05.2010	Bremerhaven	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie Senator für Justiz und Verfassung Freie Hansestadt Bremen
Wolfgang Lemke bestellt seit 30.06.2003	Langen	Vorsitzender des Konzernbetriebsrates BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG
Karoline Linnert bestellt seit 11.09.2007	Bremen	Bürgermeisterin und Senatorin für Finanzen Freie Hansestadt Bremen
Dr. Klaus Meier bestellt seit 31.05.2012	Bremen	Geschäftsführender Gesellschafter der wpd Windmanager GmbH & Co. KG Rechtsanwalt
Dr. Tim Nesemann bestellt seit 01.04.2011	Bremen	Vorsitzender des Vorstandes Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie von Die Sparkasse Bremen AG
Dirk Reimers bestellt seit 01.02.2011	Lehrte	Landesfachbereichsleitung ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk Niedersachsen-Bremen
Frank Schäfer bestellt seit 05.06.2008	Hamburg	Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG
Gerrit Schützenmeister bestellt seit 05.06.2008	Bremerhaven	Mitglied des Betriebsrates BLG AutoTec GmbH & Co. KG
Dieter Schumacher bestellt seit 28.03.2007	Bremen	Leiter Personal BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG
Dieter Strerath bestellt seit 01.03.2011	Bremen	Vorsitzender des Betriebsrates Bremen BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG
Dr. Patrick Wendisch bestellt seit 05.06.2008	Bremen	Geschäftsführender Gesellschafter Lampe & Schwartz KG
Josef Hattig bestellt bis 31.05.2012	Bremen	Vorsitzender (bis 31.05.2012) Senator a.D. Rechtsanwalt

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie die Mitgliedschaft in vergleichbaren in-

schriften des Aktiengesetzes erfolgt, und aus acht Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer, die nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 (MitbestG) gewählt werden.

Prüfungsausschuss	Ausschüsse		Mandate ¹⁾
	Personalausschuss	Ausschuss nach § 27 (3) MitbestG	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender seit 31.05.2012 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender seit 31.05.2012 	<ul style="list-style-type: none"> ■ EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg ■ EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen (seit 16.08.2012) ■ GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen (bis 15.06.2012)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ E.ON SE, Düsseldorf
			keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
			<ul style="list-style-type: none"> ■ EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven ■ EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide gGmbH, Bremerhaven
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ swb AG, Bremen ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (seit 23.10.2012)
<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
<ul style="list-style-type: none"> ■ 			<ul style="list-style-type: none"> ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ■ EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
	<ul style="list-style-type: none"> ■ seit 31.05.2012 	<ul style="list-style-type: none"> ■ seit 31.05.2012 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutsche Windtechnik AG, Bremen, Vorsitzender ■ wpd AG, Bremen, Vorsitzender
<ul style="list-style-type: none"> ■ 			<ul style="list-style-type: none"> ■ Freie Internationale Sparkasse S.A., Luxemburg, Vorsitzender ■ GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen ■ NRS Norddeutsche Retail-Services AG, Bremen und Hamburg
<ul style="list-style-type: none"> ■ 			<ul style="list-style-type: none"> ■ METRO Cash & Carry Deutschland GmbH, Düsseldorf
<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen ■ EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg
			keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
			keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender 			<ul style="list-style-type: none"> ■ Anheuser-Busch InBev Germany Holding GmbH, Bremen (bis 01.10.2012) ■ OAS Aktiengesellschaft, Bremen
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender bis 31.05.2012 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender bis 31.05.2012 	<ul style="list-style-type: none"> ■ EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen (bis 31.05.2012)

und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Bericht des Aufsichtsrats ::



**Dr. Stephan-Andreas Kaulvers,
Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. So war der Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die aktuelle Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt.

Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats – unter anderem vorbereitet durch seine Ausschüsse – die Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen verabschiedet. An den Sitzungen haben die Mitglieder des Vorstands stets teilgenommen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für den Konzern war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage einschließlich der Risikolage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Geschäftsbereiche und Geschäftsfelder sowie der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2012 zu sieben Sitzungen zusammen. Die Präsenz bei den Aufsichtsratsitzungen lag im Berichtsjahr durchschnittlich bei 91 Prozent. Die Präsenz bei den Ausschusssitzungen lag 2012 durchschnittlich bei 88 Prozent. Die von den Aktionären und die von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen zum Teil in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie und der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich in seinen einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss, der aktuellen Ertragslage einschließlich des Risikomanagementsystems und der risikobewussten Steuerung der Unternehmensentwicklung, der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2012, mit Fragen der Nachfolge im Vorstand und der Vorstandsvergütung sowie mit der Erarbeitung eines Vorschlags zur Wahl der Aktionärsvertreter an die Hauptversammlung 2013. Alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Abweichungsanalysen zur Unternehmensplanung wurden zeitnah und intensiv gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. In der Sitzung am 20. Dezember 2012 wurden die Unternehmensplanung sowie die kurzfristige Ergebnis- und Finanzplanung eingehend erörtert.

Im Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat es seit dem 1. Januar 2012 folgende Veränderungen gegeben: Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Senator a.D. Josef Hattig, hatte auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Klaus Meier zum Aufsichtsratsmitglied. Im Anschluss an die Hauptversammlung tagte das Aufsichtsratsplenum und wählte Herrn Dr. Stephan-Andreas Kaulvers zum neuen Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Josef Hattig für seine vorausschauende, engagierte, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit unter seiner Leitung und für seinen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

In der Sitzung am 29. Juni 2012 wurde Herr Frank Dreeke zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen. Im Hinblick darauf ist Herr Frank Dreeke seit dem 1. Januar 2013 zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat am 8. November 2012 Herrn Jens Bieniek zum neuen Finanzvorstand und am 20. Dezember 2012 die Herren Michael Blach sowie Andreas Wellbrock zu neuen Vorständen mit Verantwortung für den Geschäftsbereich AUTOMOBILE bzw. den Geschäftsbereich CONTRACT berufen.

Zum 1. Juni 2013 werden Herr Frank Dreeke die Nachfolge des altersbedingt ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden Herrn Detthold Aden und Herr Jens Bieniek die Nachfolge des altersbedingt ausscheidenden Finanzvorstandes Herrn Hillert Onnen antreten.

Die Herren Michael Blach und Andreas Wellbrock werden ebenfalls zum 1. Juni 2013 ihre Tätigkeit im Vorstand aufnehmen. Sie folgen den Herren Manfred Kuhr und Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden in ihren Funktionen, die im Interesse des erfolgreichen Generationswechsels im Vorstand vor Ablauf ihrer Verträge zum Jahresende 2013 bereits zum 31. Mai 2013 aus dem Unternehmen ausscheiden werden. Mit den Herren Manfred Kuhr und Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden wurden entsprechende Aufhebungsvereinbarungen ihrer Anstellungsverträge geschlossen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zusätzlich drei Ausschüsse eingerichtet, für die jeweils separate Geschäftsordnungen gelten. Als Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen ein Prüfungsausschuss, ein Personalausschuss sowie ein Vermittlungsausschuss.

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Der im Berichtsjahr amtierende Vorsitzende des Ausschusses erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig zwei Mal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung des Rechnungslegungsprozesses sowie Fragen der Rechnungslegung des Unternehmens, die Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, Lage- und Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Gesellschaft erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Abschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, organisiert die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählt des Weiteren die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Planung für die folgenden Geschäftsjahre einschließlich der Ergebnis-, Bilanz-, Finanz- und Investitionsplanung. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt bei jeder seiner Sitzungen neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Personalausschuss: Auch der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie sechs weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung Vorschläge zur Vergütung des Vorstands, zum Vergütungssystem und zu dessen regelmäßiger Überprüfung sowie für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Des Weiteren schlägt der Personalausschuss dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Besetzung von Vorstandsmandaten vor.

Der Personalausschuss nimmt auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Dieser wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor.

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Der Aufsichtsrat bildet zur Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz einen Ausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je drei von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner mit der Mehrheit der jeweils abgegebenen Stimmen gewählte Mitglieder angehören.

Arbeit der Ausschüsse

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste zu keiner Sitzung zusammentreten.

Der Personalausschuss trat am 22. März 2012, 15. August 2012, 20. September 2012, 15. Oktober 2012, 1. Dezember 2012 und 20. Dezember 2012 zusammen. Behandelt wurden im Wesentlichen Fragen der Nachfolge im Vorstand und der Vorstandsvergütung.

In seiner Funktion als Nominierungsausschuss hat sich der Personalausschuss intensiv mit der Vorbereitung der Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung 2013 befasst und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, am 19. April 2012 und am 12. Dezember 2012, zusammen. Er hatte sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Dazu zählten auch die neuesten Änderungen der IFRS beziehungsweise der Bilanzierungsrichtlinie und deren Auswirkungen auf den Konzern beziehungsweise auf die Gesellschaft. Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit bildete die Risikolage, die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie Aspekte der Compliance. Des Weiteren unterbreitete er dem Aufsichtsrat eine Beschlussempfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung. Besonderes Augenmerk galt der Unternehmensplanung als auch der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung.

Die Sitzungen und Entscheidungen der Ausschüsse wurden durch Berichte und andere Informationen des Vorstands vorbereitet. Mitglieder des Vorstands nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Plenum berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich – vorbereitet durch den Prüfungsausschuss – ebenfalls mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance-Grundsätze im Unternehmen auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 beschäftigt. Am 20. Dezember 2012 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat hierzu die 11. Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben, die durch Wiedergabe auf der Homepage unter www.blg.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Bei der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats und der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses waren die Vertreter des ordnungsgemäß gewählten Abschlussprüfers FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, anwesend und haben die Ergebnisse ihrer Prüfung eingehend dargestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sind nach den gesetzlichen Vorschriften und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vom Vorstand aufgestellt, von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft,

Bremen, geprüft und grundsätzlich mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss wurde im Hinblick auf den Eigenkapitalausweis nach dem 2008 neu gefassten Standard IAS 32 mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Um die widersprüchlichen Bilanzierungsfolgen des neuen IAS 32 zu vermeiden, welche die wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals insbesondere von Minderheitenanteilen als Eigenkapital nicht deckungsgleich abbilden, wurde der IAS 32 in der bisher geltenden Fassung angewendet. Weitere Details ergeben sich aus dem Bestätigungsvermerk auf Seite 200 und insbesondere aus den Erläuterungen zum Eigenkapital im Konzernanhang auf den Seiten 163 ff.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 erstatteten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers der Gesellschaft haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat seinerseits den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses einschließlich der Lageberichte durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt. Ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss gebilligt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des BLG-Konzerns ist er einverstanden. Dies gilt auch für die Dividendenpolitik und die Entscheidungen zu den Rücklagen in der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2012.

Bremen, im April 2013

Für den Aufsichtsrat



Dr. Stephan-Andreas Kaulvers

Vorsitzender

Beirat ::

Prof. Dr.-Ing. Frank Straube, Vorsitzender des Beirats



Ein Gremium renommierter externer Fachleute berät die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG bei ihrer strategischen internationalen Entwicklung.

Name	Funktion/Organisation
Prof. Dr.-Ing. Frank Straube	Vorsitzender Geschäftsführender Direktor / Leiter Bereich Logistik Technische Universität Berlin
Jens Böhrnsen	Bürgermeister und Präsident des Senats Freie Hansestadt Bremen
Dr. Dieter Flechsenberger	Geschäftsführender Gesellschafter DWW Media Group GmbH
Dr. Ottmar Gast	Sprecher der Geschäftsführung Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG
Rainer Genes	Leiter Produktionsplanung Mercedes-Benz PKW Daimler AG
Prof. Dr. Bernd Gottschalk	Geschäftsführer AutoValue GmbH
Dr. Hans-Jörg Grundmann	Chief Compliance Officer Siemens AG
Hans-Jörg Hager	Präsident des Unternehmer-Colloquiums Spedition
Dr. Stephan-Andreas Kaulvers	Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –
Dr. h.c. Michael Kubenz	Geschäftsführender Gesellschafter Kube & Kubenz Unternehmensgruppe Vizepräsident des Deutschen Speditions- und Logistikverbands e.V.
Volker Lange	Senator a.D. Präsident des Verbandes der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V.
Dr. Karl A. May	Leiter Fahrzeugdistribution und VDCs BMW AG
Dr. Karl-Friedrich Rausch	Vorstand für Transport und Logistik DB Mobility Logistics AG
Michael Westhagemann	CEO Region Nord Siemens AG
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	Konrektorin der Universität und Inhaberin des Lehrstuhls für Global Production Logistics Jacobs University Bremen
Prof. Dr. Joachim Zentes	Universität des Saarlandes Direktor des Instituts für Handel und Internationales Marketing
Thomas Zernechel	Leiter Konzernlogistik Volkswagen AG

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich der Organisation des Unternehmens, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie des Systems der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance strukturiert eine verantwortliche, an den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens.

Der Gestaltungsrahmen für die Corporate Governance der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ergibt sich aus dem deutschen Recht, insbesondere dem Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, sowie der Satzung der Gesellschaft und dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– haben am 20. Dezember 2012 die 11. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben.

Die Erklärung ist den Aktionären im Internet unter www.blg.de dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Wortlaut der Entsprechenserklärung

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen und wird den Empfehlungen mit nachfolgenden Ausnahmen während des Erklärungszeitraums entsprechen:

Ziffer 2.3.1, Sätze 2 und 3

„Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts sind für die Aktionäre leicht erreichbar auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zugänglich zu machen, sofern sie den Aktionären nicht direkt übermittelt werden. Das Gleiche gilt, wenn eine Briefwahl angeboten wird, für die Formulare, die dafür zu verwenden sind.“

Ziffer 2.3.3, Satz 1

„Die Gesellschaft soll den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung erleichtern.“

Die Gesellschaft beachtet die Vorgaben der Ziffer 2.3.1 und Ziffer 2.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Vorgaben des § 124a Satz 1 Nr. 1 - 4 AktG.

Da weit über 85 Prozent unserer Aktionäre die jährlichen Hauptversammlungen besuchen, stünde der zu erwartende Nutzen für eine Briefwahl in keinem Verhältnis zu den Kosten. Derzeit wird daher von der Nutzung der Briefwahl Abstand genommen, sodass auch eine Unterstützung bei der Durchführung der Briefwahl entfällt. Die Satzung der Gesellschaft ist dahingehend geändert, dass der Vorstand ermächtigt ist, eine Briefwahl vorzusehen.

Ziffer 2.3.4

„Die Gesellschaft sollte den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) ermöglichen.“

Weit über 85 Prozent unserer Aktionäre besuchen die jährlichen Hauptversammlungen. Der zu erwartende Nutzen bzw. die Annahme dieser Medien durch die Aktionäre stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten. Derzeit wird von der Nutzung weiterer Kommunikationsmedien Abstand genommen.

Ziffer 4.2.3, 4. Absatz, Sätze 1 und 2

„Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.“

Der Kodex empfiehlt, in den Verträgen der Vorstandsmitglieder eine Begrenzung für Abfindungen zu vereinbaren. Die vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Verträge der Mitglieder des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– enthalten überwiegend eine derartige Regelung. Für Neuabschlüsse ist eine solche Begrenzung für Abfindungen vorgesehen.

Ziffer 5.1.2, 2. Absatz, Satz 1

„Bei Erstbestellungen sollte die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein.“

Erstbestellungen zum Mitglied des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– erfolgen grundsätzlich für die Dauer von drei Jahren. Hiervon abweichend ist Herr Frank Dreeke als designierter Vorstandsvorsitzender für die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied des Vorstandes bestellt worden. Die Erstbestellung ist deshalb so erfolgt, um dem Unternehmen langfristig die besonderen Erfahrungen und Kenntnisse von Herrn Frank Dreeke zu sichern.

Ziffer 5.3.3

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“

Die Befugnisse des Nominierungsausschusses hat der Aufsichtsrat dem Personalausschuss übertragen. Der Personalausschuss ist mit Vertretern der Anteilseigner und Vertretern der Arbeitnehmerseite besetzt.

Ziffer 5.4.1, 2. Absatz, 3. Absatz, Satz 1

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.“

sichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen.“

Der Aufsichtsrat hat für seine Mitglieder in der Geschäftsordnung eine Altersgrenze definiert. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien die von ihm festgelegte Altersgrenze und das tatsächliche Alter des Kandidaten. Eine statische Auswahl der Kandidaten allein nach ihrem Alter und der festgelegten Altersgrenzen findet nicht statt. Das tatsächliche Alter wird in das Verhältnis u.a. zu der fachlichen und persönlichen Eignung des Kandidaten und weiteren Anforderungen aus den Kriterien der Diversity gesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat achten bei der Besetzung von Funktionen auf Diversity sowie Unabhängigkeit und streben eine angemessene Beteiligung von Frauen an.

Ziffer 5.4.2, Sätze 1 und 2

„Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne dieser Empfehlung insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.“

Hinsichtlich des unbestimmten Rechtsbegriffs „Unabhängigkeit“ besteht Unsicherheit insbesondere vor dem Hintergrund der besonderen Aktionärsstruktur der Gesellschaft.

Ziffer 5.4.3, Satz 2

„Ein Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds soll bis zur nächsten Hauptversammlung befristet sein.“

Vorstand und Aufsichtsrat behalten sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht bis zur nächsten Hauptversammlung zu befristen. Die Gesellschaft möchte damit flexibel auf Vakanzen im Aufsichtsrat reagieren können. Das Recht der Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner wird nicht beschnitten.

Ziffer 7.1.2, letzter Satz

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– kann momentan nicht alle empfohlenen Fristen einhalten. Mittelfristig ist die vollständige Verfolgung dieser Empfehlung jedoch geplant. Der Konzernabschluss wird innerhalb von vier Monaten entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach Geschäftsjahresende veröffentlicht.

Code of Ethics

Nachhaltige Wertschöpfung und verantwortliche Unternehmensführung sind wesentliche Elemente der Unternehmenspolitik der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Die Grundlage hierfür bildet der vertrauensvolle Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären. Dazu zählt neben der Einhaltung von Gesetzen auch die Einhaltung des konzerneinheitlichen Verhaltenskodex (Code of Ethics).

Der Kodex zielt darauf ab, Fehlverhalten zu vermeiden und ethisches Verhalten sowie vorbildliches und verantwortliches Handeln zu fördern. Er richtet sich an Vorstand, Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen und soll als Orientierung für regelkonformes und einheitliches Verhalten dienen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ist durch das deutsche Gesellschaftsrecht ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat gesetzlich vorgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten. Er besteht aus sechs Mitgliedern und ist im Unternehmensinteresse sowie im Sinne des Stakeholder-Ansatzes dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind auf Seite 21 aufgeführt.

Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften monatlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte, in der Satzung der BLG festgelegte Geschäfte muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören unter anderem der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten.

Die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind die §§ 84, 85 AktG. Für die Änderung der Satzung sind die §§ 133, 179 AktG sowie § 15 der Satzung maßgeblich.

Der Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Im Zuge der Nachfolgeplanung im Vorstand hat der Aufsichtsrat im Jahr 2012 die Weichen gestellt. In seiner Sitzung am 29. Juni 2012 wurde Herr Frank Dreeke zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen. Im Hinblick darauf ist Herr Frank Dreeke seit dem 1. Januar 2013 zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat am 8. November 2012 Herrn Jens Bieniek zum neuen Finanzvorstand und am 20. Dezember 2012 die Herren Michael Blach sowie Andreas Wellbrock zu neuen Vorständen mit Verantwortung für den Geschäftsbereich AUTOMOBILE bzw. den Geschäftsbereich CONTRACT berufen.

Zum 1. Juni 2013 werden Herr Frank Dreeke die Nachfolge des altersbedingt ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden Herrn Detthold Aden und Herr Jens Bieniek die Nachfolge des altersbedingt ausscheidenden Finanzvorstands Herrn Hillert Onnen antreten.

Herr Michael Blach und Herr Andreas Wellbrock werden ebenfalls zum 1. Juni 2013 ihre Tätigkeit im Vorstand aufnehmen. Sie folgen den Herren Manfred Kuhr und Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden in ihren Funktionen, die im Interesse des erfolgreichen Generationswechsels im Vorstand vor Ablauf ihrer Verträge zum Jahresende 2013 bereits zum 31. Mai 2013 aus dem Unternehmen ausscheiden werden.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden zur einen Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Zur anderen Hälfte besteht der Aufsichtsrat aus von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählten Vertretern.

Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– Herr Senator a.D. Josef Hattig hat in der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 sein Mandat niedergelegt.

An seine Stelle wählte die Hauptversammlung am 31. Mai 2012 Herrn Dr. Klaus Meier. Im Anschluss an die Hauptversammlung tagte das Aufsichtsratsplenum und wählte Herrn Dr. Stephan-Andreas Kaulvers zu seinem Vorsitzenden.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Neben dem gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz zwingend zu bildenden Ausschuss hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Die Mitglieder der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse sind im Anhang aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Der im Berichtsjahr amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig zweimal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung des Rechnungslegungsprozesses sowie Fragen der Rechnungslegung des Unternehmens sowie die Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, Lage- und Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Gesellschaft erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Abschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der

Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählt des Weiteren die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Planung für das folgende Geschäftsjahr einschließlich der Ergebnis-, Bilanz-, Finanz- und Investitionsplanung.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt bei jeder seiner Sitzungen neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie sechs weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen vor. Das Aufsichtsratsplenum beschließt über Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern. Der Personalausschuss entscheidet anstelle des Plenums über die Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands. Zudem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Der Personalausschuss nimmt auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Dieser wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz bildet der Aufsichtsrat einen Ausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je drei von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählte Mitglieder angehören.

Directors' Dealings

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) grundsätzlich verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen.

Der Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder insgesamt beträgt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Angabepflichtige Käufe und Verkäufe haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 9.984.000,00 und ist eingeteilt in 3.840.000 stimmberechtigte auf den Namen lautende Stückaktien. Die Übertragung der Aktien bedarf gemäß § 5 der Satzung der Zustimmung der Gesellschaft.

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären, die Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– nicht bekannt. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderrechte, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. § 19 der Satzung bestimmt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um als Aktionär an der Hauptversammlung teilzunehmen und sein Stimmrecht auszuüben. Gegenüber der Gesellschaft gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zu Aktienrückkäufen sowie Änderungen der Satzung.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Aktionäre, deren Anteil am Grundkapital 10 Prozent überschreitet, sind die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde), die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg –Girozentrale–, Bremen, und die Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen; Einzelheiten dazu finden sich im Konzernanhang unter Erläuterung Nr. 44. Für weitere Angaben zur Aktionärsstruktur verweisen wir auf den Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auf Seite 54.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat keine Mitarbeiteraktienprogramme aufgelegt. Soweit Mitarbeiter Aktien der Gesellschaft halten, unterliegen sie keiner Stimmrechtskontrolle. Es handelt sich hierbei um unwesentliche Anteile am Kapital der Gesellschaft.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Wir verweisen hierzu auf die Erklärung zur Unternehmensführung im Abschnitt Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 34.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe oder zum Aktienrückkauf

Der Vorstand ist derzeit durch die Hauptversammlung weder zur Aktienaussgabe noch zum Aktienrückkauf ermächtigt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat berät und beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind die Aufgaben und die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die wirtschaftliche und finanzielle Lage, die Größe und die globale Ausrichtung des Unternehmens sowie die nachhaltige Unternehmensentwicklung. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Personalausschuss überprüft regelmäßig, ob die Vorstandsvergütung angemessen ist, und berücksichtigt dabei Ergebnis, Branche und Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Die aktuelle Vergütungssystematik für Vorstände hat der Aufsichtsrat am 17. September 2010 beschlossen, sie gilt seit dem 1. Januar 2011. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung 2011 gemäß § 120 Abs. 4 AktG („Say on pay“) das neue System der Vorstandsvergütung gebilligt. Deren wesentliche Inhalte sind:

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus dem Jahresgrundgehalt, der variablen Jahrestantieme und der variablen nachhaltigen Tantieme.

Das Grundgehalt wird als erfolgsunabhängige Vergütung monatlich anteilig gezahlt. Darüber hinaus sieht die Vergütungsregelung der Vorstandsmitglieder übliche Nebenleistungen wie die Stellung eines Dienstwagens oder Kostenerstattung einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung vor. Die Nebenleistungen beinhalten auch die Übernahme der Prämien für eine angemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Darüber hinaus besteht für die Mitglieder des Vorstands eine eigenständige Selbstbehaltversicherung in der gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorgeschriebenen Höhe, die den Bedingungen des D & O Hauptversicherungsvertrags folgt. Zusätzlich erhalten Mitglieder des Vorstands für Aufsichtsratsstätigkeiten bei Konzerngesellschaften Vergütungen.

Neben dem jährlichen Festgehalt sehen die Verträge eine vom Ergebnis des Konzerns vor Steuern abhängige variable Vergütung vor, die für den Gesamtvorstand auf maximal 3,5 Prozent des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) begrenzt ist. Aus dem verfügbaren Tantiemebudget erhalten die Vorstände eine Jahrestantieme, die durch Höchstbeträge begrenzt ist, über die der Personalausschuss entscheidet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfiehlt.

Sofern das Tantiemebudget nach Gewährung der variablen Jahrestantieme noch nicht ausgeschöpft ist, steht der verbleibende Restbetrag für die variable

nachhaltige Tantieme zur Verfügung. Diese wird in Abhängigkeit von der Erreichung des Konzernergebnisses vor Steuern (EBT) in den drei Folgejahren auf Basis der im Aufsichtsrat verabschiedeten Planung gewährt. Weiteres Kriterium ist das Erreichen des Return on Capital Employed (ROCE) auf Basis der mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Dreijahresplanung. Damit stimmen die Kriterien für die Gewährung der Tantieme als Leistungsanreiz mit den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen überein.

Die Auszahlung der variablen nachhaltigen Vergütung erfolgt jeweils im dritten Folgejahr, sofern die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt sind. Die nachhaltige Tantieme wird aus dem verfügbaren Tantiemebudget gewährt und ist durch Höchstbeträge begrenzt, über die der Personalausschuss entscheidet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfiehlt. Bei Nichterreichung der Kriterien kann die variable nachhaltige Vergütung entsprechend prozentual gekürzt werden.

Vorstandsverträge, die mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 abgeschlossen worden sind, sehen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Abfindungszahlung von zwei Jahresvergütungen vor. Sofern die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen; die Abfindung beträgt in diesem Fall jedoch mindestens eine Jahresvergütung. Die Höhe der Abfindung bestimmt sich grundsätzlich nach der Summe aus Grundgehalt und variabler Jahrestantieme ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ende des Anstellungsvertrags. Generelle Entschädigungsvereinbarungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen nicht. Die Vorstandsmitglieder Manfred Kuhr und Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden erhalten als Abfindung für die Restlaufzeit ihrer Anstellungsverträge die vereinbarte Festvergütung sowie eine anteilige Jahrestantieme für das Geschäftsjahr 2013. Dafür wurde im Berichtsjahr entsprechende Vorsorge getroffen.

Die laufenden Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands stellen sich im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt dar:

Bezüge des Vorstands (in TEUR)	2012			Gesamt	2011			Gesamt
	Feste Bezüge	Sonstige Vergütungen	Variable Bezüge ^{1) 2)}		Feste Bezüge	Sonstige Vergütungen	Variable Bezüge ^{1) 2)}	
Detthold Aden	605	42	450	1.097	605	41	450	1.096
Manfred Kuhr	424	40	300	764	424	42	300	766
Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden	330	13	300	643	330	13	300	643
Hartmut Mekelburg	330	22	300	652	330	71	300	701
Hillert Onnen	330	34	300	664	330	90	300	720
Emanuel Schiffer³⁾	458	60	300	818	458	36	300	794
	2.477	211	1.950	4.638	2.477	293	1.950	4.720

¹⁾ Die ausgewiesenen variablen Bezüge basieren auf dem Geschäftserfolg des jeweiligen Berichtsjahres.

²⁾ Die variablen Bezüge beinhalten keine variable nachhaltige Tantieme. Für die erstmals ab 2011 zu berücksichtigende Regelung zur variablen nachhaltigen Tantieme wurden in 2012 wie im Vorjahr keine Beträge zurückgestellt.

³⁾ Erstattung der Bezüge erfolgt in voller Höhe durch EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG.

--	--	--	--	--

Die Versorgungszusagen der einzelnen Mitglieder des Vorstands stellen sich im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt dar:

Versorgungszusagen ¹⁾ (in TEUR)	Barwert der Pensions- verpflichtung		Zuführung insgesamt	Marktwert der Rückdeckungs- versicherung		Zuführung insgesamt
	31.12.12	31.12.11		31.12.12	31.12.11	
			2012			2012
Detthold Aden	2.548	2.256	292	2.825	2.219	606
davon BLG	2.548	2.256	292	2.825	2.219	606
davon Dritte	0	0	0	0	0	0
Manfred Kuhr	1.721	1.620	0	0	0	0
davon BLG	0	0	0	0	0	0
davon Dritte	1.721	1.620	0	0	0	0
Hartmut Mekelburg	1.263	1.142	60	471	389	82
davon BLG	647	587	60	471	389	82
davon Dritte	616	555	0	0	0	0
Hillert Onnen	1.751	1.673	0	0	0	0
davon BLG	0	0	0	0	0	0
davon Dritte	1.751	1.673	0	0	0	0
Emanuel Schiffer	2.850	2.405	0	0	0	0
davon EUROGATE	896	659	0	0	0	0
davon Dritte	1.954	1.746	0	0	0	0
	10.133	9.096	352	3.296	2.608	688

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Bar- und Marktwerte.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Pensionsansprüche eingeräumt, die zum Teil gegen Gesellschaften des BLG-Konzerns (BLG) bestehen. Im Übrigen richten sich die Ansprüche gegen Dritte. Für Zwecke der Vergleichbarkeit werden diese Ansprüche hier ausgewiesen. Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern richten sich ebenfalls gegen Dritte.

Die derzeit tätigen Mitglieder des Vorstands sind grundsätzlich berechtigt, nach Ausscheiden aus dem BLG-Konzern Pensionsleistungen zu beziehen, jedoch nicht vor Erreichen des 63. Lebensjahres. Leistungsorientierte Versorgungszusagen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1998 bestehen gegen Dritte. Der jährliche Pensionsanspruch aus leistungsorientierten Versorgungszusagen beträgt zwischen 40 und 60 Prozent vom ruhegeldfähigen Jahreseinkommen, das deutlich unterhalb des jeweiligen Jahresgrundgehalts (feste Vergütung eines Vorstands) liegt. Die ruhegeldfähigen Jahreseinkommen der Vorstände werden analog zu den Tariferhöhungen des ZDS Zentralverband der Deutschen Seehafenbetriebe angepasst.

Für Herrn Mekelburg besteht ergänzend eine ähnlich bemessene leistungsorientierte Versorgungszusage der BLG. Für Herrn Aden bestehen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungszusagen der BLG, die vergleichbar strukturiert sind. Für Herrn Dr.-Ing. Lieberoth-Leden besteht keine Versorgungszusage.

Darüber hinaus ist es Vorstandsmitgliedern möglich, leistungsorientierte Versorgungszusagen durch Entgeltumwandlungen zu erwerben.

Zum 31. Dezember 2012 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält EUR 5.000,00, der Vorsitzende das Dreifache, sein Stellvertreter sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Vorsitzende des Personalausschusses, sofern er nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, das Doppelte des Betrages. Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses erhalten zusätzlich EUR 1.000,00 pro Jahr.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine auf den Unternehmenserfolg bezogene variable Vergütung. Diese errechnet sich in Abhängigkeit vom Konzernergebnis (EBT) wie folgt: übersteigt das Konzernergebnis den Betrag von EUR 20 Mio., erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 0,2 Prozent des Konzernergebnisses. Von diesem Betrag erhält das einzelne Mitglied des Aufsichtsrats 1/20. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 3/20, sein Stellvertreter sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Vorsitzende des Personalausschusses, sofern er nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, 2/20 dieses Betrags.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 500,00 pro Sitzung, gegebenenfalls darüber hinausgehende Aufwendungen werden in der nachgewiesenen Höhe erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr wie folgt vergütet:

Vergütung des Aufsichtsrats (in TEUR)

	2012					
	Fixe Bezüge	Variable Bezüge ²⁾	Ausschusstätigkeit	Sitzungsgeld	Sonstiges ³⁾	Gesamt
Dr. Stephan-Andreas Kaulvers	11	10	1	7	4	33
Erhard Ott	10	10	1	6	0	27
Uwe Beckmeyer	5	5	0	2	0	12
Karl-Heinz Dammann	5	5	0	3	9	22
Melf Grantz	5	5	1	7	0	18
Martin Günthner ¹⁾	5	5	1	6	0	17
Wolfgang Lemke	5	5	2	8	0	20
Karoline Linnert ¹⁾	5	5	1	3	9	23
Dr. Klaus Meier	3	2	1	5	0	11
Dr. Tim Nesemann	5	5	1	4	0	15
Dirk Reimers	5	5	1	4	0	15
Frank Schäfer	5	5	2	8	8	28
Gerrit Schützenmeister	5	5	0	3	0	13
Dieter Schumacher	5	5	0	3	0	13
Dieter Strerath	5	5	1	6	0	17
Dr. Patrick Wendisch	10	9	1	4	0	24
Josef Hattig	6	6	0	2	4	18
	100	97	14	81	34	326

¹⁾ Gemäß § 5a des Senatsgesetzes der Bremischen Bürgerschaft besteht eine Ablieferungspflicht für Vergütungen aus der Aufsichtsratsstätigkeit.

²⁾ Die Darstellung der erfolgsabhängigen Bezüge basiert auf dem Geschäftserfolg des jeweiligen Berichtsjahrs.

³⁾ konzerninterne Aufsichtsratsmandate

Im Vorjahr erhielt der Aufsichtsrat Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 290, die mit TEUR 99 auf fixe und mit TEUR 89 auf variable Bestandteile entfielen. Die Sitzungsgelder trugen mit TEUR 47, die Bezüge für Ausschusstätigkeiten mit TEUR 14 und die Bezüge für konzerninterne Aufsichtsratsmandate mit TEUR 41 zur Gesamtsumme bei.

Zum 31. Dezember 2012 sind Mitgliedern des Aufsichtsrats wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen. Reisekosten wurden im üblichen Maße erstattet.

Jahresabschluss und Lagebericht ::

der
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
–Aktiengesellschaft von 1877–

Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	47
Lagebericht	52
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58

Bilanz ::

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.227	17.983
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1	1
	19.228	17.984
II. Guthaben bei Kreditinstituten	24	22
	19.252	18.006

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	9.984	9.984
II. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	999	999
2. Andere Gewinnrücklagen	5.718	4.588
III. Bilanzgewinn	1.536	1.536
	18.237	17.107
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	436	332
2. Sonstige Rückstellungen	504	495
	940	827
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	7
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1
3. Sonstige Verbindlichkeiten	67	64
	75	72
	19.252	18.006

Gewinn- und Verlustrechnung ::

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011
	TEUR	TEUR
1. Vergütungen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG	3.225	2.655
2. Sonstige betriebliche Erträge	441	407
	3.666	3.062
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.021	-963
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	553	557
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.198	2.656
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-532	-440
7. Jahresüberschuss	2.666	2.216
8. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-1.130	-680
9. Bilanzgewinn	1.536	1.536

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes unter Beachtung der Regelungen der Satzung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert aktiviert.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften abzudecken. Dem strengen Niederstwertprinzip wird Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aktive latente Steuern beruhen auf gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen. Für die Bewertung wurde von der Gesellschaft ein 5-Jahres-Zeitraum betrachtet, dessen Grundlage die extrapolierte 3-Jahres-Mittelfristplanung der Gesellschaft ist. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 15,40 Prozent bewertet. Sie werden aufgrund von erwarteten gewerbesteuerlichen Verlusten als nicht werthaltig angesehen.

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in voller Höhe gegenüber der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG. Es handelt sich mit TEUR 5.227 (Vorjahr: TEUR 5.227) um kurzfristige Darlehen. Auf Forderungen aus Cash Management gegen die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entfallen TEUR 11.072 (Vorjahr: TEUR 10.377). Weitere TEUR 2.929 (Vorjahr: TEUR 2.379) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 9.984.000,00 und ist eingeteilt in 3.840.000 stimmberechtigte auf den Namen lautende Stückaktien. Die Übertragung der Aktien bedarf gemäß § 5 der Satzung der Zustimmung der Gesellschaft.

Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist mit einem Betrag von EUR 998.400,00 vollständig dotiert.

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss 2012 TEUR 1.130 eingestellt (Vorjahr: TEUR 680).

Rückstellungen

Mit der Bildung sonstiger Rückstellungen wurde in Höhe von TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 293) Vorsorge für Kosten im Zusammenhang mit der Hauptversammlung, der Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Prüfungskosten getroffen. Weitere TEUR 211 (Vorjahr: TEUR 202) sind für fixe und variable Aufsichtsratsvergütungen zurückgestellt worden.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 42) Steuern.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Tochtergesellschaft BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. Eine Kapitaleinlage ist nicht zu leisten. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Eigenkapitalausstattung und der für die Folgejahre erwarteten positiven Ergebnisse der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG nicht erkennbar.

Anteilsbesitz

Die Zusammenstellung des Anteilsbesitzes, welcher der Gesellschaft gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB über ihre Tochtergesellschaft BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG zuzurechnen ist, ist Bestandteil des testierten Jahresabschlusses, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Eine komprimierte Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie der sonstigen Beteiligungen ist im Abschnitt Weitere Informationen auf Seite 202 ff. enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Vergütungen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG

Der Ausweis beinhaltet die gesellschaftsvertraglich geregelte Haftungsvergütung und Arbeitsvergütung für die Tätigkeit als Komplementärin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Unter diesen beiden Posten werden durchgeleitete Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr: TEUR 254) ausgewiesen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind darüber hinaus Administrationskosten enthalten. Des Weiteren betrifft der Ausweis mit TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 0) periodenfremde Aufwendungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 75) enthalten, die die Auflösung von Rückstellungen betreffen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinserträgen stammen TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 557) von verbundenen Unternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag korrespondieren mit dem verbesserten Ergebnis vor Steuern. Es wird ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 440) ausgewiesen.

--	--	--	--	--

Sonstige Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte liegen zum 31. Dezember 2012 nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Abschlussprüferhonorar

Die Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr beträgt TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 118). Davon betreffen wie im Vorjahr TEUR 116 die Abschlussprüfung und die Konzernabschlussprüfung. TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 2) betreffen Steuerberatungsleistungen.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen stellen insbesondere Mehrheitsgesellschafter, nicht in den Konzernabschluss einbezogene bzw. nicht mittel- oder unmittelbar in 100-prozentigem Anteilsbesitz stehende Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und Personen in Schlüsselpositionen wie Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte der Ebene 1 sowie deren nahe Familienangehörige dar.

Die gesellschaftsrechtliche Verflechtung des BLG-Konzerns mit der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– als Komplementärin ohne Einlage und der Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) als alleinige Kommanditistin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG ist im Lagebericht im Abschnitt Organisatorische Eingliederung erläutert.

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Informationen zu diesen Personengruppen werden auf den Seiten 21, 24 f. und 34 ff. ausgeführt, vgl. auch Abschnitt Vorstand und Aufsichtsrat.

Transaktionen mit Gesellschaftern

Beziehungen mit der Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde)

Die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) ist Mehrheitsgesellschafter der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– mit einem Anteil am gezeichneten Kapital von 50,42 Prozent und hat aufgrund des Beschlusses über die Verwendung des Bilanzgewinns eine Dividende erhalten.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Im Berichtsjahr wurden mit verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen keine Transaktionen vorgenommen.

--	--	--	--	--

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Angaben zum Aufsichtsrat und Vorstand sind vom Abschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Doppelungen werden sie an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen: Zur Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zu Mitgliedschaften der Aufsichtsräte und Vorstände in anderen Gremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG siehe Seite 21 und 24 f. Die Angaben zur individualisierten Vergütung entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB sowie die Beschreibung der Grundzüge der Vergütungssysteme sind im Corporate Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht gleichzeitig Bestandteil des Lageberichts und des Konzernlageberichts ist, auf Seite 38 ff. zusammengefasst. Die Aufwendungen für die Vergütungen des Vorstands werden vollständig von der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG getragen.

Directors' Dealings

Die Angaben zu den Directors' Dealings sind im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 36. dargestellt.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die dem Unternehmen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden sind.

Eine Mitteilungspflicht nach WpHG besteht, wenn durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschritten oder unterschritten werden; die Mitteilung ist sowohl an die Gesellschaft als auch an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu richten. Der niedrigste Schwellenwert für die Mitteilungspflicht beträgt drei Prozent der Stimmrechte.

Der nachfolgenden Tabelle können alle Mitteilungen von Anteilseignern entnommen werden, die uns nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG die Höhe ihres Stimmrechtsanteils mitgeteilt haben:

Gesellschafter	Mitteilung nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG zum	Stimmrechte in %	
		direkt	indirekt
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	02.04.2002	12,61	
Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	02.04.2002		über 1.
Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen	08.04.2002	12,61	
Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde)	09.04.2002	50,42	

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Mai 2013 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag vor: Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,40 für jede auf den Namen lautende Stückaktie (das entspricht rund 15 Prozent je Stückaktie) für das Geschäftsjahr 2012, entsprechend dem Bilanzgewinn von EUR 1.536.000,00.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2012 einen Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht und ist am Sitz der Gesellschaft in Bremen erhältlich.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– haben zum 20. Dezember 2012 die 11. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben. Die Erklärung ist durch Wiedergabe auf unserer Homepage www.blg.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

Organisatorische Eingliederung

Die börsennotierte BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, Bremen, ist ausschließlich persönlich haftende Gesellschafterin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. In dieser Funktion hat die Gesellschaft die Geschäftsführung der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG übernommen.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ist am Gesellschaftskapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG nicht beteiligt und ihr steht auch kein Ergebnisbezugsrecht an der Gesellschaft zu. Für die übernommene Haftung und für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhält sie jeweils eine Vergütung. Sämtliche Kommanditanteile der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden von der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) gehalten. Die Geschäfte der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden durch den Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– als Organ der Komplementärin geführt. Der Vorstand führt die Geschäfte entsprechend § 76 Absatz 1 AktG in eigener Verantwortung und ist Weisungen der Gesellschafter nicht unterworfen.

Für die übernommene Haftung erhält die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– von der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG eine Vergütung in Höhe von fünf Prozent ihres im Jahresabschluss des jeweiligen Vorjahres ausgewiesenen Eigenkapitals im Sinne der §§ 266 ff. HGB. Diese Haftungsvergütung ist unabhängig vom Jahresergebnis der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG zu zahlen. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhält die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– eine Vergütung in Höhe von fünf Prozent des Jahresüberschusses der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG vor Abzug dieser Vergütung. Die Vergütung beträgt mindestens TEUR 256 und höchstens TEUR 2.500.

Zusätzlich werden der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– alle unmittelbar aus der geschäftsführenden Tätigkeit bei der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entstehenden Aufwendungen von dieser erstattet. Weitere Angaben zu Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen finden sich im Anhang. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde vom Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Schlusserklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Absatz 3 Satz 3 AktG lautet:

„Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Unterlassen wurden keine Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Die Gesellschaft unterhält eine Zweigniederlassung in Bremerhaven.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Entsprechend ihrer Konzernfunktion hat die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sämtliche ihr zur Verfügung stehenden Finanzmittel an die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG zur anteiligen Finanzierung des zur Leistungserfüllung notwendigen Working Capital ausgeliehen. Die Abwicklung erfolgt im Wesentlichen über das zentrale Cash Management der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, in das die Gesellschaft einbezogen ist. Die Verzinsung der zur Verfügung gestellten Mittel erfolgt unverändert zu marktüblichen Konditionen. Die Geldanlage ist risikoarm.

Für die Übernahme der Komplementärfunktion in der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG sowie der Leitungsfunktion des BLG-Konzerns hat die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– für 2012 eine Haftungsvergütung (TEUR 855) und eine Geschäftsführungsvergütung (TEUR 2.350) erhalten. Zusätzlich wurden der Gesellschaft unmittelbar aus der geschäftsführenden Tätigkeit bei der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entstehende Aufwendungen von dieser erstattet.

Ergebnis je Aktie von EUR 0,69

Das Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– durch den Durchschnitt der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Im Geschäftsjahr waren unverändert 3.840.000 Namensaktien im Umlauf. Der Jahresüberschuss stieg in 2012 auf EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die mit TEUR 2.350 (Vorjahr: TEUR 1.850) deutlich gestiegene Geschäftsführungsvergütung zurückzuführen.

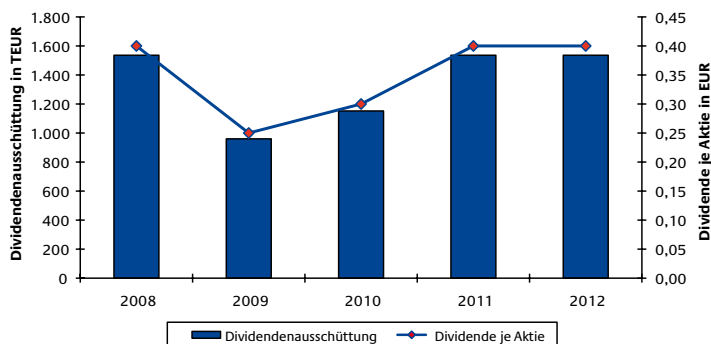
Nachhaltige Dividende von EUR 0,40 je Aktie

Bei der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest.

Im Rahmen ihres Leitungsermessens haben sie von dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2.666.014,76 einen Teilbetrag von EUR 1.130.014,76 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Somit weist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 (HGB) der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– einen Bilanzgewinn von EUR 1.536.000,00 (Vorjahr: EUR 1.536.000,00) aus. Der Bilanzgewinn ist nach deutschem Recht die Grundlage für die Dividendenausschüttung. Ausgehend von der Ergebnisentwicklung und im Sinne einer auf Nachhaltigkeit hin ausgerichteten Dividendenpolitik schlägt der Vorstand, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.536.000,00 eine Dividende von EUR 0,40/Aktie (Vorjahr: EUR 0,40/Aktie) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 9.984.000,00 entsprechend 3.840.000 Stück Namensaktien auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 58 Prozent.

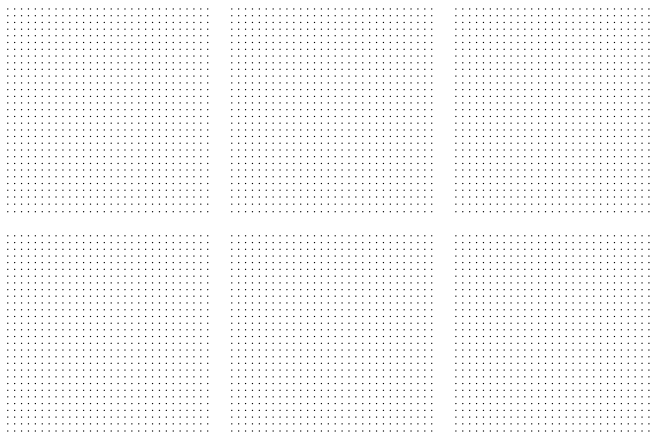
Bezogen auf den Jahresschlusskurs von EUR 8,93 ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividendenrendite von 4,5 Prozent.

Dividendenentwicklung

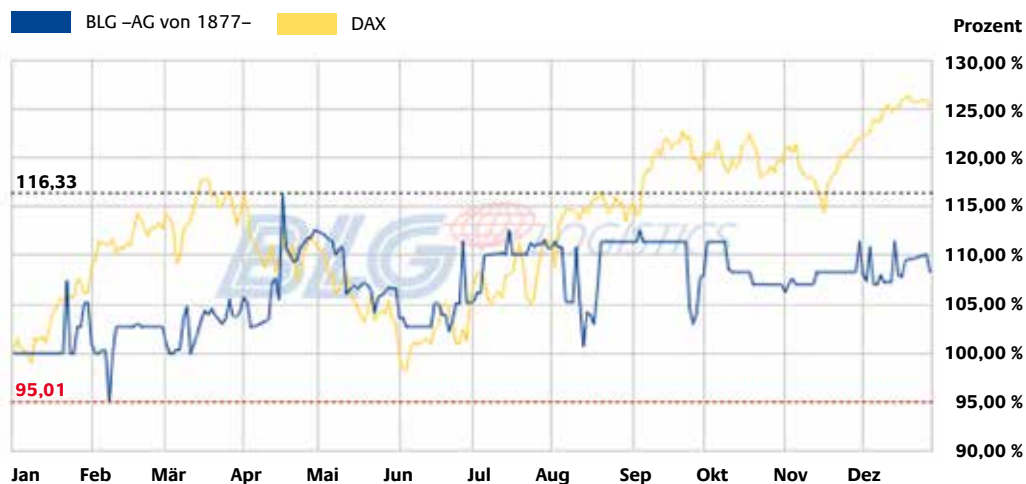


Erfreuliches Börsenjahr 2012

Im Unterschied zum Vorjahr entwickelte sich der DAX 2012 sehr positiv. Der Anstieg von 5.898 Punkten zu Beginn des Jahres auf 7.612 Punkte zum Jahresende entsprach einem Wachstum von rund 29 Prozent.



Aktienkursentwicklung



Quelle: EquityStory AG / Ariva.de AG

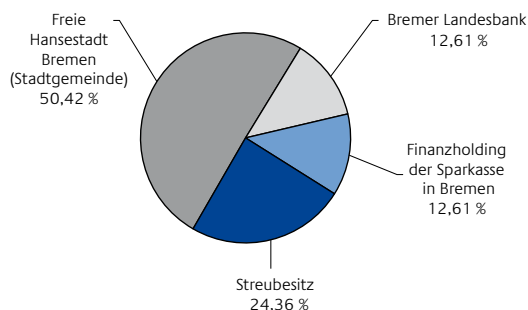
Auch die BLG-Aktie hat sich im Jahr 2012 positiv entwickelt. Ausgehend von durchschnittlich EUR 8,06 pro Aktie zum Jahresanfang stieg der Kurs um rund 11 Prozent auf durchschnittlich EUR 8,93 pro Aktie zum Jahresende. Im Ergebnis wurde der Kursrückgang des Vorjahres wieder aufgeholt. Die Börsennotierung zum Jahresschluss liegt damit über dem Mittelwert der Börsenkurse zum Jahresende der letzten fünf Jahre (EUR 8,67 pro Aktie).

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– besteht in ihrer derzeitigen Verteilung seit 2002 und kann damit als äußerst konstant bewertet werden. Den größten Anteilseigner stellt die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) dar, welche mit 50,42 Prozent die Aktienmehrheit hält.

Weitere große institutionelle Investoren sind die Bremer Landesbank und die Finanzholding der Sparkasse in Bremen. Der Free Float oder Streubesitz beträgt 24,36 Prozent, was einer Aktienanzahl von rund 936.000 entspricht. Der Anteil institutioneller Anleger hierauf beträgt circa 8 Prozent; die übrigen 16 Prozent werden von Privataktionären gehalten.

Aktionärsstruktur



Kennzahlen zur BLG-Aktie

		2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis je Aktie	EUR	0,69	0,58	0,34	0,24	0,77
Dividende je Aktie	EUR	0,40	0,40	0,30	0,25	0,40
Dividende	%	15	15	12	10	15
Dividendenrendite	%	4,5	5,0	3,2	3,3	4,3
Börsenkurs zum Jahresende ¹⁾	EUR	8,93	8,06	9,48	7,58	9,30
Höchstkurs ¹⁾	EUR	9,25	9,83	9,61	9,61	10,85
Tiefstkurs ¹⁾	EUR	7,89	7,52	8,20	6,19	8,22
Ausschüttungssumme	TEUR	1.536	1.536	1.152	960	1.536
Ausschüttungsquote	%	58	69	89	104	52
Kurs-Gewinn-Verhältnis		12,9	13,9	27,9	31,6	12,1
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	34,3	31,0	36,4	29,1	35,7

¹⁾ Durchschnitt an den notierten Börsen

Corporate Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Angaben zur Corporate Governance im Sinne des § 289 HGB sind vom Abschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Dopplungen werden sie gemeinsam mit der ungeprüften Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen; siehe hierzu Seite 31 ff.

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Die übernahmerelevanten Angaben werden innerhalb des Corporate Governance-Berichts auf den Seiten 37 f. dargestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 38 ff. enthalten.

Nachtragsbericht

Es sind bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken ist für die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– Kernelement solider Unternehmensführung. Zugleich gilt es, Chancen zu identifizieren und zu nutzen. Unsere Chancen- und Risikopolitik folgt dem Bestreben, den Unternehmenswert zu steigern, ohne unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Die Verantwortung für die Formulierung risikopolitischer Grundsätze und die ergebnisorientierte Steuerung des Gesamtrisikos trägt der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über risikorelevante Entscheidungen zu dessen pflichtgemäßer Wahrnehmung gesellschaftsrechtlicher Verantwortung.

Die frühzeitige Identifikation von Gefährdungspotenzialen erfolgt im Rahmen eines kontinuierlichen Risikocontrollings und eines auf die gesellschaftsrechtliche Unternehmensstruktur abgestimmten Risikomanagements und -reportings. Dabei unterliegen Risiken aus strategischen Entscheidungen hinsichtlich einer möglichen Bestandsgefährdung unserer besonderen Beachtung. Im Rahmen einer Gesamtbeurteilung lassen sich gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft ableiten. Unsere Finanzbasis in Verbindung mit der Erweiterung der Leistungsspektren aller strategischen Geschäftsbereiche des Konzerns bietet nach wie vor gute Chancen einer stabilen Unternehmensentwicklung für die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess nach § 289 Abs. 5 HGB

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess nach § 289 Abs. 5 HGB wurde vom Abschlussprüfer geprüft. Zur Vermeidung von Dopplungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB im Konzernlagebericht auf den Seiten 94 ff.

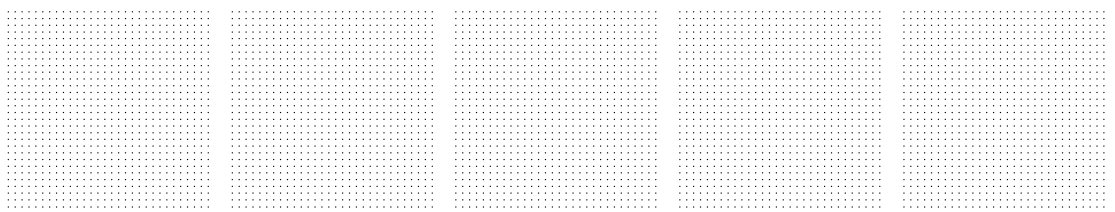
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist nicht erkennbar. Ein Risiko, aber auch eine Chance besteht in der Ergebnisentwicklung der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, von der die Höhe der Geschäftsführungsvergütung der Gesellschaft abhängt. Ein Ausfallrisiko resultiert aus den Forderungen aus Darlehen und Cash Management gegen die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG. Das Risiko eines Ausfalls ist nicht erkennbar.

Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Wie im Vorjahr prognostiziert, wurde in 2012 ein höherer Jahresüberschuss in Höhe von rund EUR 2,7 Mio. erzielt. Für die Jahre 2013 bzw. 2014 gehen wir auf Basis fundierter Planungen von rückläufigen bzw. vergleichbaren Jahresüberschüssen aus. Unser Ziel für das Geschäftsjahr 2013 ist vor diesem Hintergrund die Fortsetzung der nachhaltigen Dividendenpolitik, mit einer Dividende von mindestens EUR 0,40 je Aktie.

Dieser Jahresbericht enthält, abgesehen von historischen Finanzinformationen, zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, die auf Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen und mit Formulierungen wie „annehmen“ oder „erwarten“ und ähnlichen Begriffen gekennzeichnet sind. Diese Aussagen können naturgemäß von tatsächlichen zukünftigen Ereignissen oder Entwicklungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Jahresabschluss | Lagebericht

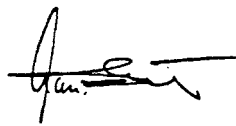
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bremen, den 19. März 2013

DER VORSTAND



Aden



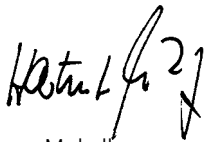
Kuhr



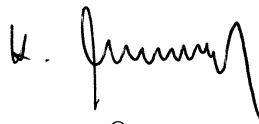
Dreeke



Dr.-Ing. Lieberoth-Leden



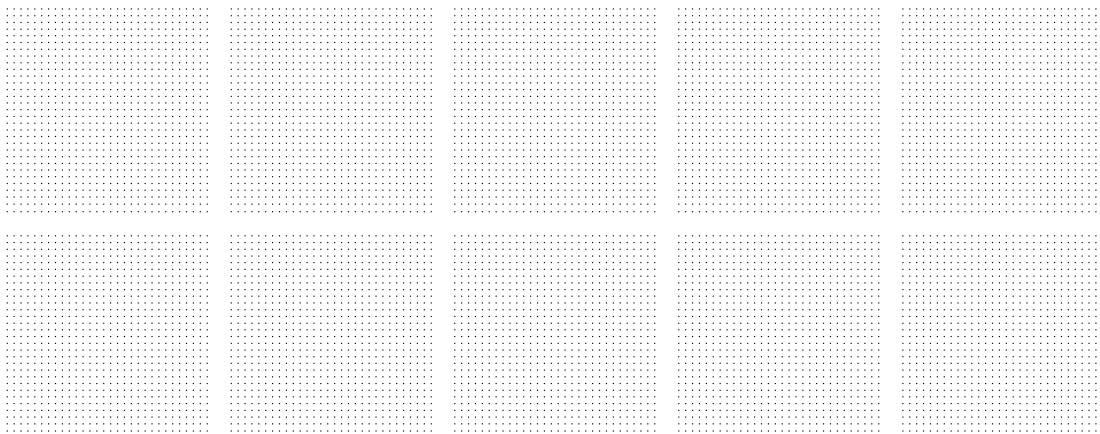
Mekelburg



Onnen



Schiffer



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ::

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

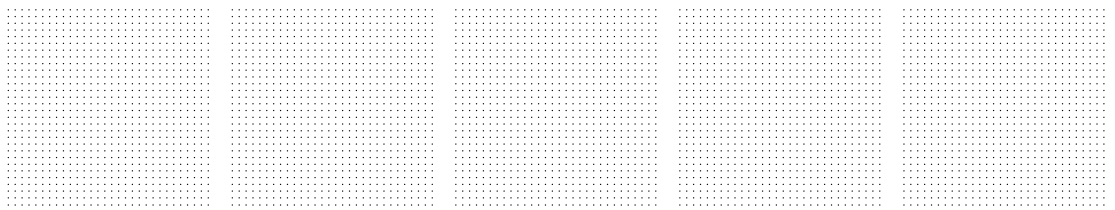
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 19. März 2013

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bitter
Wirtschaftsprüfer

Kersten
Wirtschaftsprüfer



Konzernlagebericht ::

der

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen	60
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	64
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	76
Geschäftsverlauf und Lage	78
Geschäftsentwicklung nach Segmenten	84
Nachtragsbericht	92
Risikobericht	92
Prognose	106

Konzernlagebericht ::

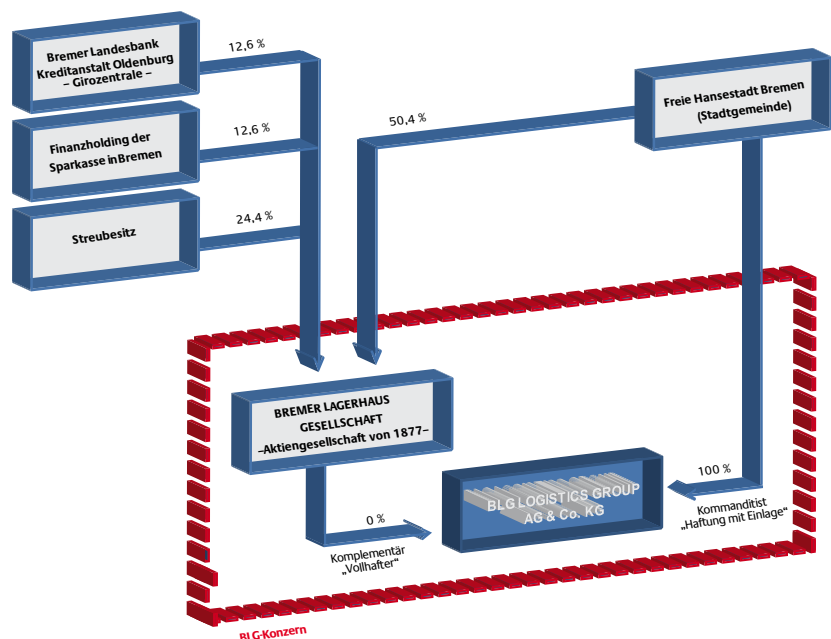
Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen

Rechtliche Konzernstruktur

Die börsennotierte BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat für den BLG-Konzern als persönlich haftende Gesellschafterin die Geschäftsführung der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG übernommen. In dieser Funktion hat die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– den Konzernabschluss aufgestellt.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ist am Gesellschaftskapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG nicht beteiligt und ihr steht auch kein Ergebnisbezugsrecht an der Gesellschaft zu. Für die übernommene Haftung und für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhält sie jeweils eine Vergütung. Sämtliche Kommanditanteile der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden von der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) gehalten. Die Geschäfte der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden durch den Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– als Organ der Komplementärin geführt. Der Vorstand führt die Geschäfte entsprechend § 76 Abs. 1 AktG in eigener Verantwortung und ist Weisungen der Gesellschafter nicht unterworfen.

Die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG konzentriert sich als Holding auf die strategische Ausrichtung und Entwicklung des BLG-Konzerns mit den drei Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT und CONTAINER. Die Geschäftsbereiche wiederum sind in vierzehn Geschäftsfelder gegliedert. Die operative Führung der Geschäftsfelder einschließlich der Ergebnisverantwortung obliegt den jeweiligen Geschäftsfeldleitungen der Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTRACT sowie der Gruppengeschäftsführung des Teilkonzerns EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, für den Geschäftsbereich CONTAINER. Zentral- und Stabsbereiche der Holding erbringen konzernweit Service- und Beratungsleistungen.



Geschäftsmodell und Organisationsstruktur

Der BLG-Konzern (BLG LOGISTICS GROUP) tritt nach außen unter BLG LOGISTICS auf. BLG LOGISTICS ist ein seehafenorientierter Logistikdienstleister mit internationalen Netzwerken in den operativen Geschäftsbereichen mit über 100 Gesellschaften und Niederlassungen in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien.

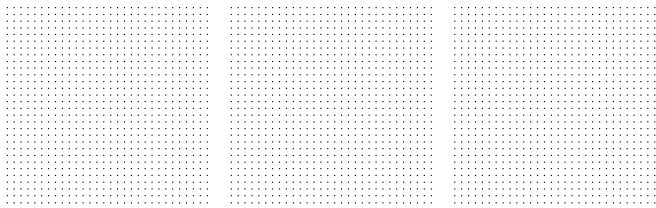
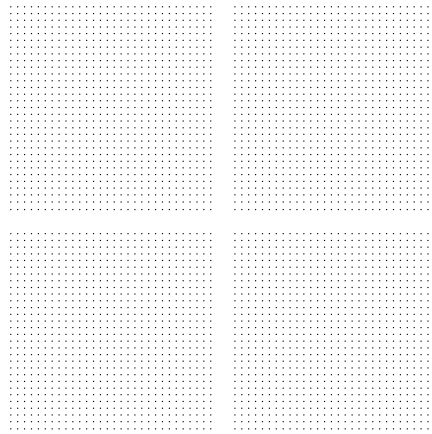
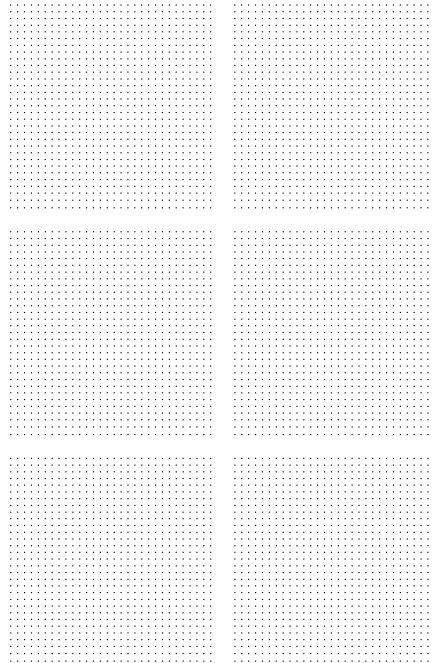
Die Berichterstattung des BLG-Konzerns gliedert sich in drei Geschäftsbereiche, die strategisch und wirtschaftlich miteinander verknüpft sind.

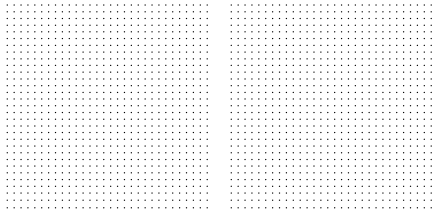
Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE

Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE befasst sich mit der Logistik von Fertigfahrzeugen und betrifft im Wesentlichen die weltweite Distribution von den Herstellern bis zu den Händlern in den Bestimmungsländern. Mit einem Volumen von 6,8 Millionen Fahrzeugen hat dieser Geschäftsbereich 2012 seine Position als führender Automobillogistiker Europas weiter ausgebaut.

Die Standbeine sind Terminals an der See, an großen Flüssen und im Hinterland, ergänzt durch Transporte per Straße, Schiene und Wasser sowie durch eigene Technikzentren. Dort wird die PDI (Pre-Delivery-Inspection) durch den Einbau von Sonderausstattungen wie DVD-Anlagen, Handys, Navigationssystemen und Glasdächern ergänzt. Aber auch die Umrüstung von Sonderserien gehört zum Leistungsprofil. Für den Lückenschluss zwischen Seehafen und über 7.000 Händlern sorgt eine moderne Lkw-Flotte mit über 500 Autotransportern. Zudem werden 2012 mehr als 1.100 Spezialwaggons für den Bahntransport von Fahrzeugen eingesetzt.

Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE betreibt neben den Seeterminals in Bremerhaven, Gioia Tauro, Cuxhaven, Hamburg, Danzig und St. Petersburg auch mehrere Terminals am Rhein und an der Donau. Sieben Binnenschiffe sind dort für den Autotransport im Einsatz. Die Donauverbindung ist Teil unserer Oststrategie. Darüber hinaus sind wir mit unseren logistischen Dienstleistungen in Polen, Russland, der Slowakei, Slowenien, Tschechien sowie in der Ukraine präsent.

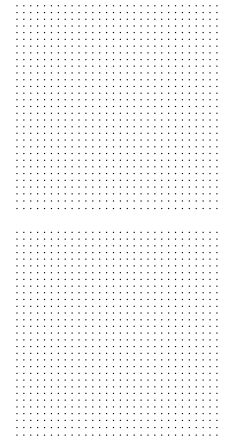




Der Geschäftsbereich CONTRACT

Der Geschäftsbereich CONTRACT realisiert umfassende individuelle Logistiklösungen für Kunden aus Industrie und Handel. Die Leistungsschwerpunkte sind die Autoteilelogistik sowie Industrie- und Produktionslogistik, Handels- und Distributionslogistik, die Seehafenlogistik für konventionelle Güter in Bremen sowie der BLG Coldstore am Containerterminal Bremerhaven. Als neues Geschäftsfeld ist die Logistik für die Offshore-Windenergie in Bremerhaven bereits etabliert.

In der Kontraktlogistik investiert die BLG überall dort, wo die Kunden ihre Leistungen benötigen. So arbeiten inzwischen Logistikzentren und Spezialanlagen an über 30 Standorten in Europa und in Übersee für starke Marken wie adidas, BMW, Mercedes, MAN, VW, Siemens, Konica Minolta, Ikea, Tchibo, Griesson – de Beukelaer, Hansgrohe, Bosch oder Automotive Lighting.



Der Geschäftsbereich CONTAINER

Der Geschäftsbereich CONTAINER wird durch das Joint Venture EUROGATE, führender Terminalbetreiber Europas, entwickelt. Die Position basiert auf dem kontinentalen Terminalkonzept und der Ergänzung mit Dienstleistungen rund um den Containerverkehr. Zum Netzwerk gehören Transporte per Schiene, Straße und Wasser sowie Logistikleistungen für containerisierte Güter.

Das Terminalnetzwerk umfasst die Standorte Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Lissabon, Gioia Tauro, La Spezia, Ravenna, Salerno, Cagliari, Tanger und Ust-Luga.

Änderungen im Konsolidierungskreis der Geschäftsbereiche

Im Zuge der teilweisen Neustrukturierung in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT ist die BLG CONTRACT LOGISTICS GmbH & Co. KG im Berichtsjahr durch Anwachsung auf die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG aus dem inländischen Konsolidierungskreis ausgeschieden. Gleiches gilt für die BLG AutoTerminal Wörth GmbH & Co. KG durch Anwachsung auf die BLG Auto-Terminal Kelheim GmbH & Co. KG sowie für die E.H. Harms GmbH & Co. Auto-Terminal Bremerhaven durch Anwachsung auf die BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG. Aus der bisherigen BLG Logistics Solutions GmbH ist durch Formwechsel die BLG Logistics Solutions GmbH & Co. KG hervorgegangen.

Die Umstrukturierungen erfolgten neben operativen Maßnahmen im Rahmen eines Maßnahmenbündels zur Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verschiedener Konzernunternehmen und sind nicht marktorientiert. Eine Veräußerung von Vermögen oder die Begründung von Haftungsrisiken war damit nicht verbunden.

Leitung und Kontrolle

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Angaben zur Corporate Governance im Sinne des § 315 HGB sind vom Abschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Dopplungen werden sie gemeinsam mit der ungeprüften Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen; siehe hierzu S. 31 ff.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Die übernahmerelevanten Angaben werden innerhalb des Corporate Governance-Berichts auf den Seiten 37 f. dargestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht im Sinne des § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB ist im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 38 ff. enthalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Der BLG-Konzern muss eine Vielzahl von nationalen und internationalen Rechtsvorschriften beachten. Neben den öffentlich-rechtlichen Regelungen sind für uns insbesondere das Kapitalmarktrecht, das Arbeitsrecht einschließlich Arbeitssicherheits- und Gesundheitsrecht, das Transport- und Zollrecht sowie das Wettbewerbsrecht relevant. Zu den für den BLG-Konzern wesentlichen wirtschaftlichen Einflussfaktoren zählen insbesondere Tarifabschlüsse in Deutschland, da ein Großteil der Belegschaft in Deutschland tätig ist und der Personalaufwand für eigenes sowie Fremdpersonal die wesentliche Kostenposition darstellt. Da unser Geschäftsmodell in allen Geschäftsbereichen zudem kapitalintensiv ist, kommt den Kapitalkosten ebenfalls eine hohe Bedeutung zu.



Die Überseehäfen in Bremerhaven mit dem Auto- und Containerterminal.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

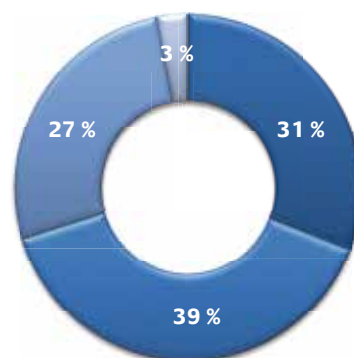
Die BLG LOGISTICS GROUP als seehafenorientierter internationaler Logistikdienstleister braucht nicht nur leistungsbereite und motivierte, sondern auch qualifizierte Mitarbeiter, um am Markt nachhaltig erfolgreich zu sein und den Herausforderungen der Globalisierung und des demografischen Wandels zu begegnen. Um die besten Mitarbeiter gewinnen, fördern und halten zu können, verfolgt der BLG-Konzern das Ziel, dauerhaft als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Zu den Bestandteilen unserer Personalpolitik zählen daher neben einer leistungsorientierten Vergütung und gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten auch Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Modell der betrieblichen Altersvorsorge.

Die Zahl der gemäß § 267 Absatz 5 HGB (Jahresdurchschnitt) im Konzern Beschäftigten – ohne Mitglieder des Vorstands – und ihre Aufteilung auf die Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsbereich	2012	2011	Veränderung in %
AUTOMOBILE	2.213	2.116	+4,6
davon gewerbliche Mitarbeiter	1.798	1.720	
davon Angestellte	415	396	
CONTRACT	2.819	2.094	+34,6
davon gewerbliche Mitarbeiter	1.966	1.436	
davon Angestellte	853	658	
CONTAINER	1.937	1.871	+3,5
davon gewerbliche Mitarbeiter	1.431	1.398	
davon Angestellte	506	473	
Services	203	180	+12,8
davon gewerbliche Mitarbeiter	8	2	
davon Angestellte	195	178	
Summe	7.172	6.261	+14,6
davon gewerbliche Mitarbeiter	5.203	4.556	
davon Angestellte	1.969	1.705	

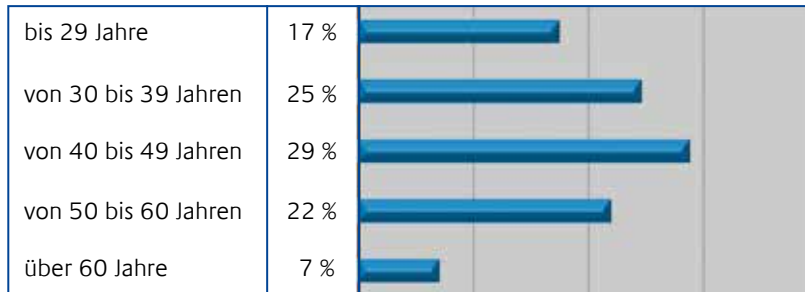
Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ist im Berichtsjahr mit 7.172 gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres um 14,6 Prozent angestiegen. Diese deutliche Steigerung ist vor allem auf Neueinstellungen im Zuge der Geschäftsausweitung im Geschäftsfeld Automotive des Geschäftsbereichs CONTRACT zurückzuführen. Dies betrifft insbesondere die im Geschäftsjahr 2011 erfolgte Akquisition neuer Großaufträge im Mercedes-Werk in Tuscaloosa (USA), die Ausweitung des Geschäfts mit den Großkunden BMW und General Motors in Südafrika und die Übernahme der operativen Werkslogistik für den Neukunden Automotive Lighting in Brotterode, Thüringen.

Die Anzahl der Arbeitsplätze weltweit ist zum Jahresende 2012 auf 16.000 angestiegen.



■ AUTOMOBILE: 2.213 ■ CONTRACT: 2.819
 ■ CONTAINER: 1.937 ■ Services: 203

Mitarbeiter nach Altersgruppen



Arbeitsicherheit und Gesundheitsvorsorge

Für die BLG LOGISTICS GROUP bleibt Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz neben dem wirtschaftlichen Erfolg ein gleichwertiges Unternehmensziel. Eine präventive betriebliche Gesundheitspolitik, Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Arbeitsbedingungen sind daher maßgebliche Bestandteile unserer Unternehmenspolitik.

Arbeitsicherheit wird von der BLG als gemeinsame Aufgabe zwischen allen Beteiligten im Unternehmen betrachtet. Nur durch Planung, Koordinierung und Rücksicht bei der Durchführung der einzelnen Arbeitsaufgaben können Arbeitsunfälle verhindert und Fehlzeiten minimiert werden.

Dies trifft im besonderen Maße bei Dienstleistungsunternehmen wie der BLG zu, in denen der Mensch bei der Durchführung der Arbeiten gegenüber den eingesetzten Maschinen einen erheblich größeren Anteil hat. Daher ist es für die BLG von größter Bedeutung, die Arbeitsplätze so sicher wie möglich zu gestalten.

Im Betriebsablauf zeigt sich manchmal sehr offen durch Unfälle oder verdeckt durch sogenannte Beinaheunfälle, wo Defizite bestehen. Erst durch das Zusammenwirken von Betriebsleitung mit Betriebsräten und den Fachkräften für Arbeitsicherheit kann das Ziel, unfallfrei zu arbeiten, erreicht werden.

Aus der Untersuchung der Arbeitsunfälle können sich dabei wertvolle Erkenntnisse zur Unfallprävention ergeben. Die Analyse und Interpretation jeder Unfallmeldung ergibt ein realistisches Bild des Unfallhergangs und der Umstände, die zu einem Arbeitsunfall geführt haben. Fachwissen, Erfahrung und Menschenkenntnis erleichtern die Beurteilung, ob ein Arbeitsunfall eher ein Bagatellunfall ist, den man unter „allgemeines Lebensrisiko“ verbuchen kann, oder ob sich ein Unfallhergang oder die Verletzungsschwere jederzeit wiederholen könnten und somit eine schnelle Korrektur der Prozesse erfordern oder dass auf eine entsprechende Verhaltensänderung hingewirkt werden muss.

Die von der Abteilung Sicherheit und Umweltschutz geführten Mitarbeitergespräche sollen die Betroffenen, aber auch deren Kollegen und Vorgesetzte, ermutigen, partnerschaftlich, offen und selbstkritisch über den Unfallhergang und die tatsächlichen oder gefühlten Hintergründe, die zu einem Arbeitsunfall oder einem Beinaheunfall führten, zu reden. Primäres Ziel ist, den Gedanken der Prävention nachhaltig zu verankern. Die Förderung persönlicher Verhaltenskompetenz und kontinuierliche Verbesserungsimpulse durch Mitarbeiter sind unverzichtbare Bausteine, damit Menschen in unseren Betrieben sicherer arbeiten und die betrieblichen Kosten durch Sachbeschädigung und Ausfallzeiten reduziert werden können. Das bestehende Sicherheitsniveau ständig zu verbessern bedeutet, dass das Streben nach unfallfreiem Arbeiten auch eine betriebswirtschaftliche Aufgabe ist, die täglich neu erfüllt werden muss.

Unfall- und Gesundheitsschutz ist von der wirtschaftlichen Organisation der Prozesse nicht zu trennen. Es ist eine Führungsaufgabe, die Mitarbeiter immer wieder neu zu motivieren, sicher zu arbeiten und aktiv an der Verbesserung der Prozesse mitzuwirken.

Die soziale Verantwortung der BLG für ihre Mitarbeiter zum Unfall- und Gesundheitsschutz wird aktiv gelebt. Dies wird auch durch die rege Beteiligung der Mitarbeiter am kontinuierlichen Verbesserungsprozess deutlich. Notwendige Korrekturen im Arbeitsprozess werden dadurch gemeinsam schnell durchgeführt. Technische Neuerungen an Maschinen sowie ergonomische Verbesserungen sind ebenso die Folge derartiger Aktivitäten und machen die Arbeit im BLG-Konzern sicherer.

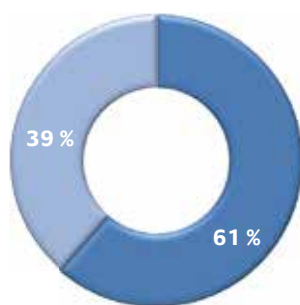
Mitarbeiterbefragung

Das externe Umfrageinstitut „Great Place to Work“ hat im Berichtsjahr im Auftrag der BLG alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutschlandweit dazu befragt, wie sie ihre Arbeit und ihren Arbeitsplatz erleben und was aus ihrer Sicht einen sehr guten Arbeitsplatz ausmacht. Für die Befragung wurden 90 Organisationseinheiten gebildet. Dabei waren in Bremen und Bremerhaven auch die fest zugeordneten Mitarbeiter des GHBV einbezogen.

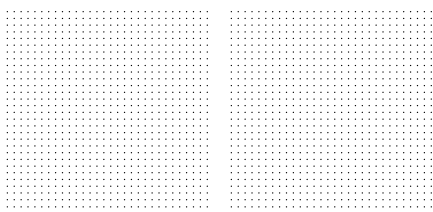
In der Gesamtauswertung stimmten 59 Prozent aller Mitarbeiter der Aussage zu „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz“. Wir erreichten somit die Schwelle zu einem „good place to work“.

Eine Kernaussage der Umfrage war, dass eine solide Verbundenheit mit der BLG besteht.

Um zu überprüfen, ob die eingeleiteten Maßnahmen erfolgreich waren, wird im Jahr 2014 eine erneute Befragung durchgeführt.



- Kaufmännische Berufe: 213
- Gewerbliche Berufe: 134



Nachwuchsgewinnung und Talentförderung

Ausbildungsberufe

In der Ausbildung liegt das Potenzial für eine erfolgreiche Zukunft. Aus diesem Grund bildet die BLG ihren eigenen Nachwuchs in insgesamt 13 kaufmännischen und gewerblichen Berufen aus. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung werden grundsätzlich alle Auszubildenden übernommen und dabei unterstützt, ihre erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse weiter zu vertiefen.

Im Geschäftsjahr 2012 lag die Zahl der Auszubildenden in unserem Konzern mit 347 (Vorjahr: 338) Personen in kaufmännischen und gewerblichen Berufen auf einem höheren Niveau als im Vorjahr.

Das Engagement des BLG-Konzerns im Bereich Ausbildung wurde im Ausbildungsjahr 2011/2012 erneut von der Industrie- und Handelskammer durch die Auszeichnung als Unternehmen, welches „Qualität durch Ausbildung“ sichert, besonders anerkannt.

Dualer Studiengang

Die interne Talentförderung findet auch im Rahmen des dualen Studiums statt. Der Studiengang Logistik und Prozessmanagement ist ein praxisorientierter und zugleich wissenschaftsbezogener Bildungsgang als Alternative zum Hochschulstudium.

Das Bachelor-Studium an der Hanse Berufsakademie umfasst sechs Semester. Jedes Semester teilt sich auf in eine 11-wöchige Studienphase an der Berufsakademie und eine 12-wöchige Praxisphase bei der BLG LOGISTICS GROUP. In der Praxisphase übernehmen die Studierenden unter anderem operative Projekte.

Zusätzlich zum wissenschaftsorientierten Studium haben die Studierenden die Möglichkeit, die Prüfung zur Kauffrau/zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung vor der IHK Oldenburg abzulegen. Im Jahr 2012 konnte das duale Studium Bachelor of Arts Logistik und Prozessmanagement erstmalig auch in Verbindung mit der Ausbildung zum Industriekaufmann angeboten werden.

Stipendienprogramm

Als weiterer Baustein der Personalentwicklung wurde ein BLG-eigenes Stipendienprogramm für Auszubildende, Mitarbeiter sowie deren Kinder etabliert. Dabei erhalten die Stipendiaten neben einer finanziellen Unterstützung auch die Möglichkeit, in unseren Konzerngesellschaften Praktika zu absolvieren oder ihre Abschlussarbeiten anzufertigen. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird den Absolventen ein Arbeitsverhältnis im BLG-Konzern angeboten. Ziel des Programms ist es, Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens und anderer technischer Studiengänge an die BLG zu binden. Im Berichtsjahr wurden erstmalig zwei Stipendiaten von einer betrieblichen Kommission ausgewählt und erhalten seither die Förderung.

Führungskräftenachwuchsprogramm

Um gezielt Fach- und Führungskräfte auszubilden, bietet der BLG-Konzern mit seinem Führungskräftenachwuchsprogramm Hochschulabsolventen ein Traineeprogramm an. Das Programm gliedert sich in eine 18-monatige Projektphase und einen sechsmonatigen Einsatz in der möglichen Zielposition. Die Projektphase wird durch ein umfangreiches Seminarpaket zur Führungs- und Sozialkompetenz ergänzt.

In diesem Programm werden interne, aber auch externe Bewerber gefördert. Am 1. Januar 2012 starteten 17 neue Führungsnachwuchskräfte den 7. Umlauf des Programms. Unter den Teilnehmern liegt der Anteil an Frauen wiederum bei rund 50 Prozent.

Ausführliche Informationen zum Führungskräftenachwuchsprogramm stellen wir auf unserer Homepage unter www.blg.de im Bereich Karriere zur Verfügung.

Weiterbildung

Berufliche Weiterbildung ist nicht nur für die Sicherung des Qualifikationsstandes und der Qualitätssicherung erforderlich, sondern auch ein Instrument der Mitarbeiterbindung.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 bildet das Projekt „Personalentwicklungsplanung 2020“ (PEP 2020) den Schwerpunkt der Weiterbildungsmaßnahmen des BLG-Konzerns, um den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine zukunftsorientierte Beschäftigungsperspektive zu ermöglichen. Zudem werden Fach- und Führungskräfte qualifiziert, damit die BLG auch weiterhin im zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen kann.

Auf Basis des ermittelten Schulungsbedarfs wurden bereits 1.700 Mitarbeiter geschult. 2013 sollen weitere 1.500 Mitarbeiter von den Schulungsmöglichkeiten profitieren.

Beruf und Familie

Die familienbewusste Personalpolitik ist ein weiterer zentraler Baustein der Personalstrategie des BLG-Konzerns. Sie soll einen wichtigen Beitrag zur Arbeitgeberattraktivität und damit zum nachhaltigen Erfolg des BLG-Konzerns leisten. Vor allem das Bewusstsein und die Sensibilität für die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben sollen auf allen Ebenen weiter ausgebaut und verankert werden. So sollen auch weiterhin Beschäftigte an das Unternehmen gebunden und qualifizierte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden.



Die bereits etablierte unternehmensinterne Sozialberatung umfasst auch Beratungsangebote hinsichtlich der Thematik „Familienfreundlichkeit“. Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie Elternzeit und -geld, aktive Vaterschaft, Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und pflegebedürftige Angehörige, sowie das Beantragen von Leistungen stehen im Mittelpunkt der Beratung.

Um die Potenziale zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter auszuschöpfen, haben im Geschäftsjahr 2012 erneut zwei Gesellschaften des BLG-Konzerns am Auditierungsverfahren für das Zertifikat audit berufundfamilie® der Hertie Stiftung teilgenommen.

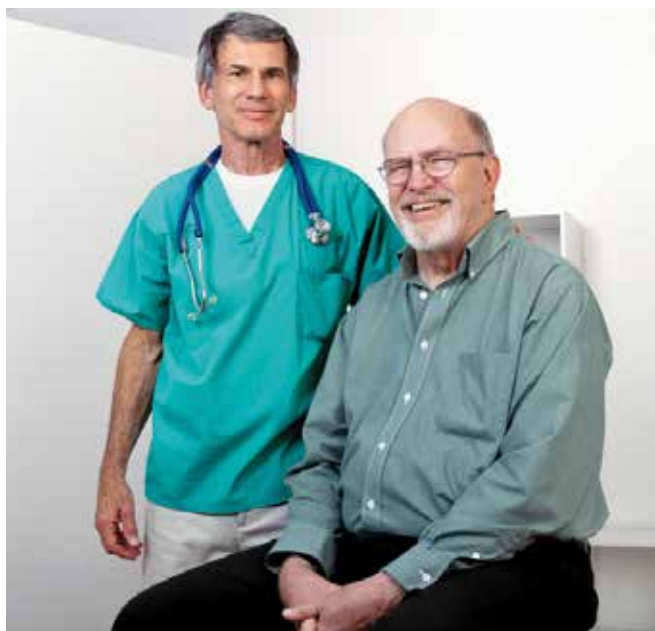
Darüber hinaus besteht seit 2012 eine Kooperation mit den Pflegestützpunkten in Bremen und Bremerhaven. BLG-Mitarbeiter können sich an drei Standorten in Bremen und Bremerhaven kostenlos, neutral und anonym rund um das Thema Pflege beraten lassen.

Gesundheitsmanagement

Aufgaben der betrieblichen Gesundheitsförderung sind die Erhaltung und der Ausbau der Arbeitsbewältigungsfähigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ziel ist es, die Belastung der Beschäftigten zu optimieren und die persönlichen Ressourcen zu stärken. Durch gute Arbeitsbedingungen und Lebensqualität am Arbeitsplatz werden auf der einen Seite die Gesundheit und die Motivation nachhaltig gefördert und auf der anderen Seite die Produktivität, Produkt- und Dienstleistungsqualität sowie die Innovationsfähigkeit der Unternehmen erhöht.

Der Schwerpunkt des Gesundheitsmanagements liegt in der präventiven Gesundheitsvorsorge. In diesem Zusammenhang steht dem BLG-Konzern ein kompetentes Ärzteteam zur Verfügung, welches beratend tätig ist und die Mitarbeiter arbeitsmedizinisch betreut. Neben Arbeitssicherheitsschulungen und den Angeboten der Sozialberatung zählen zu den Präventivmaßnahmen beispielsweise auch Gripeschutzimpfungen oder die Ergänzung des Angebots in den Betriebskantinen. Projekte zu altersgerechter Arbeit, unter Einbeziehung externer Sachverständiger, sind ebenso unter dem Gesichtspunkt Prävention zu nennen.

Im Rahmen des Projekts Fit & Fun kooperiert die BLG mit einer Fitness-Studiokette, sodass die Möglichkeit besteht, in regionalen Sporteinrichtungen in unmittelbarer Nähe zum Wohn- und Arbeitsplatz zu trainieren. Untersuchungen zeigen, dass dieses Projekt weiterhin positiv angenommen wird und dass damit eine Senkung der Arbeitsunfähigkeitstage bei Fit & Fun-Teilnehmern aufgrund von Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems sowie des Herz-Kreislaufsystems bewirkt wird.





Betriebliche Altersvorsorge

Im Rentenalter sollen die Mitarbeiter der BLG einen angemessenen Versorgungsgrad erreichen, um ihren Lebensstandard aufrechterhalten zu können. Das im Ruhestand monatlich verfügbare Einkommen wird nach wie vor im Wesentlichen durch die gesetzliche Rentenversicherung getragen.

In den letzten Jahren wurde infolge mehrerer Eingriffe das Leistungs-niveau der gesetzlichen Rentenversicherung massiv beeinflusst. Zur Abdeckung von Lücken in der Altersversorgung bietet die BLG mit der sozialen Zukunftssicherung ein mitarbeiterfinanziertes System an (Vorsorgeplan) und unterstützt dieses durch ergebnisabhängige Bonuszahlungen und weitere Zulagen (Bonusplan).

Am Vorsorgeplan beteiligten sich 2012 in den Geschäftsbereichen CONTRACT, AUTOMOBILE und den Servicebereichen insgesamt 1.934 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.786).

Das Volumen der Beiträge im Konzern ist auf ca. EUR 7,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,6 Mio.) gestiegen. Der Bonusplan wurde in 2012, wie bereits im Vorjahr, mit ca. EUR 1,7 Mio. dotiert. Somit entfallen auf den freiwilligen mitarbeiterfinanzierten Beitrag ca. EUR 5,3 Mio.

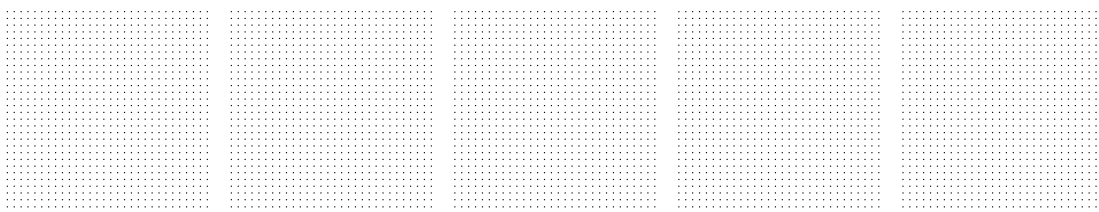
Unternehmerische Verantwortung

Die hohe Mobilität der globalisierten Welt trägt dazu bei, dass sich der weltweite CO₂-Ausstoß ständig weiter erhöht und damit zu Klimaveränderung und Erderwärmung beiträgt. Die Logistik profitiert in hohem Maße von der Globalisierung, trägt aber auch mit 5,5 Prozent zur weltweiten CO₂-Emission bei. Deshalb steht sie in der Verantwortung, ihren Teil zur Reduzierung der Erderwärmung und des Verbrauchs knapper werdender Ressourcen beizutragen.

Vor diesem Hintergrund bedeutet nachhaltiges Handeln für den BLG-Konzern ökonomischen Erfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg für alle Beteiligten (Stakeholder) nur in einer möglichst guten Balance von Ökologie und Ökonomie erreicht werden kann.



nachhaltig
mit BLG LOGISTICS



Ökologische Nachhaltigkeit

Der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat im Oktober 2012 beschlossen, den CO₂-Fußabdruck des Konzerns bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent zu senken, und damit ein verbindliches Ziel für unseren Beitrag zum Klimaschutz festgelegt. Die Basis bildet der CO₂-Ausstoß gemessen als CO₂-Äquivalente des Jahres 2011 von 153.500 Tonnen. Wir wollen also unsere CO₂-Emissionen um rund 31.000 Tonnen verringern. Umgerechnet in Dieselmotoren könnte einer unserer Autotransporter mit dieser Menge vollbeladen 740 Mal den Globus umrunden oder einmal das gesamte Straßennetz der Erde abfahren.



Die Gründung des Stabsbereichs „Nachhaltigkeit und neue Technologien“ (HNT) im Geschäftsjahr 2011 war ein entscheidender Schritt, um die schon bestehenden Aktivitäten des BLG-Konzerns für eine nachhaltige Unternehmenspolitik stärker sichtbar zu machen und neue Impulse zu setzen.

Wir haben uns bewusst für die Zusammenfassung der Themen Nachhaltigkeit und neue Technologien entschieden, da der Einsatz von neuen Technologien eine wichtige Rolle bei der Erfassung des konkreten Energieverbrauchs spielt und zudem entscheidend für eine effizientere Nutzung von Ressourcen und die Vermeidung von Energieverschwendung ist.

Wir haben 2011 begonnen, den Energieverbrauch (Strom, Gas, Treibstoffe etc.) an unseren deutschen Standorten zu erfassen. Unser Ziel ist es, alle Prozesse auf den Prüfstand zu stellen und Schwerpunkte für Energieeinsparungen zu ermitteln. Damit bereiten wir uns auch darauf vor, unseren Kunden konkrete Daten über den CO₂-Fußabdruck unserer gesamten Dienstleistungen zu übermitteln, eine Anforderung, die immer häufiger an Dienstleister gestellt wird.

Wichtige Initiativen zur Senkung des Ressourcenverbrauchs kommen auch von unseren Mitarbeitern in den Logistikzentren. Technische Verbesserungen fangen bei intelligenter Steuerung von Heizungsanlagen und vollautomatischen Hochregallägern an und gehen bis zur drastischen Senkung des Frischwasserverbrauchs in Waschstraßen für Pkw oder Kleinladungsträger.

Im Geschäftsbereich AUTOMOBILE haben wir den umweltschonenden Transport von Fertigfahrzeugen auf der Schiene ausgebaut. Mitte 2012 wurde der 1.000ste Waggon in Betrieb genommen, bis Ende 2013 sollen weitere 275 Waggon hinzukommen. Ein Zug mit modernen, doppelstöckigen Waggonen kann bis zu 228 Pkw transportieren und damit 29 Lkw-Transporte ersetzen. Zudem sind unsere Züge mit sogenannten Flüsterbremsen ausgestattet und reduzieren die Lärmemissionen um 35 Prozent. Damit liegen die Werte deutlich unter dem zulässigen Höchstwert von 82 Dezibel.



Das Binnenschiff gilt als das umweltverträglichste Transportmittel. Auf dem Rhein transportieren wir mit fünf BLG-Binnenschiffen und vier Barges Fahrzeuge vom Kölner Ford-Werk zu den Händlern in Europa. Bis zu 650 Pkw passen auf ein Binnenschiff. Das entspricht 70 bis 80 Lkw oder drei Güterzügen. Auf der Donau pendeln zwei BLG-Binnenschiffe zwischen Budapest und unserem Autoterminal in Kelheim.

Die BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG ist seit September 2011 Mitglied der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘.

Der Geschäftsbereich CONTRACT ist gekennzeichnet durch ein großes Spektrum an Dienstleistungen entlang der gesamten Lieferkette wie Transport, Lagerhaltung, Verpackung, Veredelung und Vorproduktion so unterschiedlicher Güter wie Autoteile, T-Shirts oder Tiefkühlkost. Das erschwert die Aufnahme konkreter CO₂-Verbräuche, bietet aber zugleich ein großes Potenzial für Einsparungen und innovative Lösungen.

Im Neubau einer Logistikhalle für einen Großkunden der Handelslogistik, die zurzeit in Betrieb genommen wird, nutzen wir ein Blockheizkraftwerk mit 50 Kilowattstunden elektrischer Leistung und 80 Kilowattstunden thermischer Leistung. Zudem ist der Kompressor für das Transportsystem mit einer Wärmerückgewinnungsanlage gekoppelt. Die vom Kompressor erzeugte Abwärme wird so zur Vorheizung des Wassers für die Heizung genutzt. Wärmerückgewinnung wird auch für das Belüftungssystem der neuen Halle genutzt.

Der BLG-Konzern testet den Einsatz von Elektroautos. Seit Anfang 2012 setzen wir zwei E-Mobile als Poolfahrzeuge in der Holding und Handelslogistik ein. Verglichen mit einem durchschnittlichen Dieselfahrzeug verursacht das E-Auto bei einem durchschnittlichen Strommix zwei Drittel weniger Emissionen. Seit Februar 2013 nimmt die BLG an der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Unternehmensinitiative Elektromobilität der Modellregion Bremen/Oldenburg teil. Ziel sind Förderung und Weiterentwicklung der Elektromobilität sowie der Ausbau der Ladeinfrastruktur.



Großes Potenzial zur Energieeinsparung sehen wir auch bei der Beleuchtung unserer Anlagen durch den Einsatz von LED-Leuchten. Testfelder haben wir bereits in unserem Kühlhaus in Bremerhaven, in einem Teil eines Parkregals auf dem Autoterminal Bremerhaven, im Geschäftsfeld Hafenlogistik sowie im Qualitätsmanagement in Duisburg eingerichtet. Der Einsatz in weiteren Bereichen wird geprüft.



Der Geschäftsbereich CONTAINER hat sich ab dem Geschäftsjahr 2012 zur Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN 16001 verpflichtet. Damit soll die spezifische Energienutzung auf den Containerterminals systematisch gesenkt werden. Seit 2007 erfasst und bilanziert der Geschäftsbereich Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. 2012 wurden Erfassung und Auswertung in die eigene Controllingsoftware integriert, sodass die Zahlen nun noch effektiver ausgewertet und übersichtlicher dargestellt werden können.

Dem Ziel, den CO₂-Ausstoß bis 2020 gegenüber 2011 um 20 Prozent zu reduzieren, ist EUROGATE im Berichtsjahr einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Im Vergleich zu 2011 sank der Energieverbrauch pro umgeschlagenen Container um sieben Prozent. Das gelang vor allem durch technische und operative Senkung des Kraftstoffverbrauchs der Straddle Carrier. Auch die Containerbrücken wurden einer intensiven Prüfung unterzogen, die Einschalt-dauer vieler Peripheriegeräte verkürzt. Insgesamt ließen sich dadurch sechs Prozent Energie pro Container einsparen. Bei der Terminalbeleuchtung hat eine weitere Verbesserung der Steuerung zu einer messbaren Reduktion des Energieverbrauchs um 13 Prozent geführt.

Zurzeit arbeitet der Geschäftsbereich CONTAINER an der Errichtung einer Windenergieanlage am Containerterminal in Hamburg und prüft die Machbarkeit an den Standorten Bremerhaven und Wilhelmshaven. Windenergieanlagen in Küstennähe können bis zu neun Millionen Kilowattstunden CO₂-freien Strom pro Jahr produzieren.

Die EUROGATE-Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg sind Umweltpartner der Freien Hansestadt Bremen bzw. der Freien und Hansestadt Hamburg.



Soziale Nachhaltigkeit

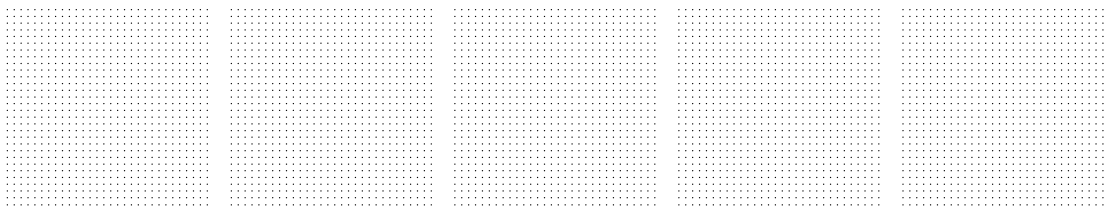
Die BLG LOGISTICS GROUP versteht sich als Teil der Gesellschaft und übernimmt vor diesem Hintergrund vor allem im Umfeld unserer Standorte mit verschiedenen Projekten gesellschaftliche Verantwortung. Die folgenden Beispiele sollen hierzu einen Einblick geben:

So wird die BLG ab dem Jahr 2013 mit dem Martinshof kooperieren. Der Martinshof ist eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen und erbringt ebenfalls logistische Dienstleistungen in der Autoteilelogistik. Um diese Dienstleistungen so zu optimieren, dass Beschäftigungsangebote für Menschen mit geistigen, seelischen oder mehrfachen Behinderungen geschaffen werden, sollen zukünftig Auszubildende und Nachwuchskräfte zwischen BLG und Martinshof ausgetauscht werden. Damit sollen insbesondere auch soziale Kompetenzen junger BLG-Mitarbeiter weiterentwickelt werden.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Führungskräftenachwuchs-Programms regelmäßig Sozialprojekte durchgeführt. Jeder Jahrgang hat das soziale Engagement als festen Baustein in diesem Programm verankert, da soziale Kompetenzen essenzielles Know-how für die angehenden Führungskräfte sind. So befasste sich der Jahrgang 2012/2013 mit einem Hilfsprogramm für die Region Jekabpils in Lettland. Neben Kleidung, Spielzeug und Möbeln wurden auch orthopädische Hilfsmittel wie z. B. Gehhilfen gesammelt und vor Ort an bedürftige Familien sowie Altenheime und Schulen übergeben.

Neben dem sozialen Engagement prüft die BLG als Teil ihrer besonderen Verantwortung für die Gesellschaft, wie sich ihre hohe Logistikkompetenz verstärkt in die Katastrophenlogistik einbringen lässt. Naturereignisse wie das Erdbeben in Haiti 2010, die Dürrekatastrophen in Afrika, zuletzt 2012 in Westafrika und in der Sahelzone, oder das Elend von Kriegsflüchtlingen zeigen immer wieder, dass Hilfsgüter oft erst verspätet oder gar nicht dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) hat bisher zwei Arbeitskreise aufgelegt, in denen prominente Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft teilnehmen. Schwerpunkte sind das Schaffen einer Plattform für Akteure humanitärer Supply Chains (HumLog@BVL) und die Verbesserung der Hilfsgüterlogistik in Seehäfen durch gezielte Trainingsmaßnahmen („Get Seaports Ready for disaster“). Die BLG kann hier aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Seehafenlogistik einen substantziellen Beitrag zur Verbesserung der Ablauflogistik leisten.



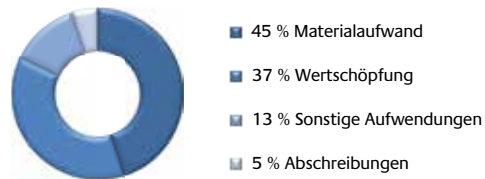
Ökonomische Nachhaltigkeit

Wesentliche Elemente für ökonomische Nachhaltigkeit sind für uns zufriedene Kunden, Mitarbeiter und Gesellschafter im Kontext ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Sinnvoller Maßstab hierfür ist die Nettowertschöpfung. Diese dient als Indikator für den „volkswirtschaftlichen Mehrwert“ der Geschäftstätigkeit. Sie errechnet sich aus dem Produktionswert abzüglich sämtlicher Vorleistungen und Abschreibungen. Die Nettowertschöpfung im Geschäftsjahr 2012 beträgt EUR 456,7 Mio. (Vorjahr: EUR 414,3 Mio.). Dies entspricht einer Steigerung von 10 Prozent im Vergleich zu 2011.

Die Wertschöpfung verteilt sich auf Mitarbeiter, Gesellschafter, öffentliche Hand (Steuern) sowie Darlehensgeber. Der größte Teil entfiel mit EUR 371,5 Mio. und einem Anteil von 81 Prozent auf Mitarbeiter. Es folgen der Anteil der Gesellschafter mit EUR 41,9 Mio. (9 Prozent), der öffentlichen Hand mit EUR 27,1 Mio. (6 Prozent) sowie die Leistungen an Darlehensgeber in Höhe von EUR 16,2 Mio. (4 Prozent).

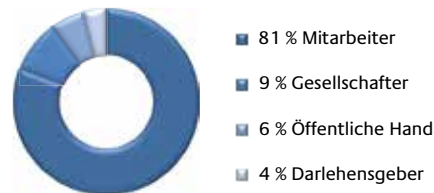
Entstehung der Wertschöpfung

Produktionswert EUR 1.224,5 Mio. = 100 %



Verwendung der Wertschöpfung

Nettowertschöpfung EUR 456,7 Mio. = 100 %



BLG-Highlight 2012 für Innovation

Innovation ist für uns eine Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Das ist auch eine Erwartung, die unsere Kunden an uns stellen. Wir arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse und kooperieren dabei mit externen Experten aus Wissenschaft und Praxis.

Gemeinsam mit der Universität Bremen haben wir für unser High&Heavy-Terminal in Bremerhaven ein System (RoTrail) entwickelt, um die Bewegungen der Zugmaschinen auf dem Terminal zu optimieren. Bisher fielen bis zum Ankoppeln von Rolltrailern (Ladungsträger für High & Heavy-Güter) erhebliche Suchzeiten mit zusätzlichem Dieserverbrauch an. Durch die Ausstattung der Trailer mit RFID-Transpondern und die Ortung mit GPS-Antennen kann jeder Stellplatz sofort auf dem Terminal und in den Zugmaschinen angezeigt werden. Das spart Zeit und Kraftstoff, ermöglicht eine effizientere Terminalbewirtschaftung und reduziert damit den Flächenverbrauch. Der Testlauf ist abgeschlossen, im Sommer 2012 wurde mit der Implementierung auf dem Terminal begonnen, seit Frühjahr 2013 ist das System komplett umgesetzt. Zwei Kunden haben bereits Interesse bekundet, das System zu übernehmen.

Weitere Nachhaltigkeitsthemen und Projekte sind dem Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen, der auf unserer Homepage www.blg.de im Downloadbereich zur Verfügung steht.

Wertschöpfung im BLG-Konzern

Mio. EUR	2012	2011
Mitarbeiter	371,5	326,9
Gesellschafter ¹⁾	41,9	45,0
Öffentliche Hand	27,1	25,8
Darlehensgeber	16,2	16,6
Gesamt	456,7	414,3
¹⁾ davon fremde Dritte	17,3	24,0

Forschung und Entwicklung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft erfordert keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach der deutlichen wirtschaftlichen Erholung in den Jahren 2010 mit 5,2 Prozent sowie abgeschwächt im Jahr 2011 mit 3,8 Prozent hat sich der Aufschwung der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2012 erheblich verlangsamt. Dies betrifft insbesondere die Wirtschaftsleistung der Industrieländer, während das Wachstum in den Schwellenländern sich zwar abschwächte, aber immer noch deutliche Zuwächse erzielte. Positive Impulse ergaben sich insbesondere aus dem asiatischen und lateinamerikanischen Raum. Kennzeichnend dafür sind der Aufbauprozess und Aufholeffekte in Japan nach dem großen Erdbeben sowie vor allem China. Insgesamt ist die Weltwirtschaftsleistung in 2012 um 3,2 Prozent gestiegen (Vorjahr: 3,8 Prozent).

Diese Entwicklung wirkte sich auch auf das mit rund 3,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (6,0 Prozent) verringerte Wachstum des Welthandels aus. Wesentliche Faktoren hierfür waren auf sehr hohem Niveau schwankende Rohstoffpreise, die Staatsschuldenkrisen im Euroraum und den USA sowie das zunehmend durch Binnennachfrage geprägte Wachstum in den Schwellenländern, vor allem in China.

In Deutschland entwickelte sich das Wachstum mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) entgegen dem Trend in anderen Industrieländern insbesondere im Euroraum dynamischer als zu Beginn des Jahres prognostiziert, was vor allem durch die robuste Auslands- und Binnennachfrage bedingt ist. Die europäische Rezession führte jedoch auch in Deutschland dazu, dass sich die positive Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte deutlich verlangsamt und im Schlussquartal mit einem Minus abschloss. Als zentrale Ursache für den Jahresausklang 2012 wird neben einer merklichen Abkühlung der Weltwirtschaft vor allem die mit der hohen Verschuldung in den Industriestaaten einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer gesehen, die schon zu Jahresbeginn 2012 die Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft massiv beeinträchtigt hat.

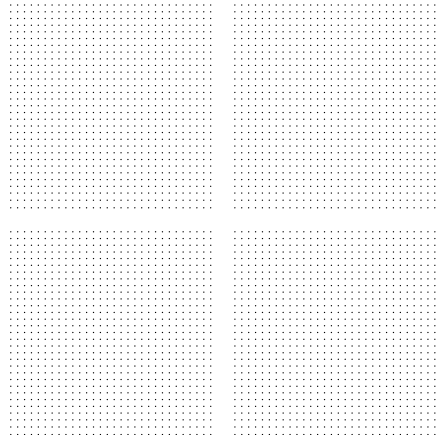
Branchenentwicklung

Die Logistik-Branche ist als wichtige Verbindung zwischen Produzenten, Handel und Konsumenten stark konjunkturabhängig. Infolge der starken Vernetzung logistischer Prozesse können lokale Störungen zu globalen Auswirkungen führen.

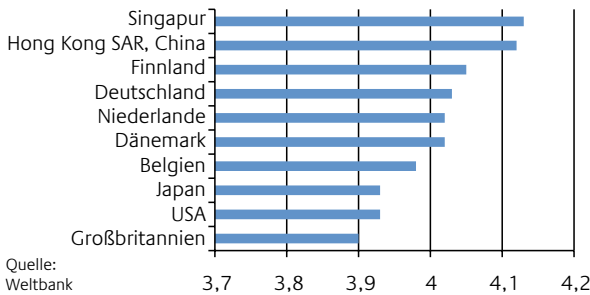
So war die Entwicklung der Logistik-Branche im Jahr 2012 unter anderem durch die hohen Energiepreise, durch die europäische Staatsschuldenkrise, durch die schwache Verfassung der amerikanischen Volkswirtschaft, insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit, durch steigende hoheitliche Abgaben sowie durch die schleppende Entwicklung von Infrastrukturvorhaben negativ beeinflusst.

Wachstumsimpulse kamen insbesondere aus Ostasien. China spielt hier als wesentlicher Markt für Geschäfte in Asien eine führende Rolle. Als weiterer Wachstumsmarkt etablierte sich Brasilien. Ein wichtiger Faktor blieben jedoch auch Investitionen in die bestehenden Märkte.

Der Umsatz der Logistik-Branche in Deutschland übertraf im Jahr 2012 mit rund 230 Milliarden Euro das bisherige Rekordjahr 2011, in dem der Umsatz bei 223 Milliarden Euro lag. Damit ist der deutsche Logistikmarkt mit Abstand der größte Teilmarkt in Europa. Neben der wirtschaftlichen Stärke und der großen Bevölkerung ist die Bedeutung des deutschen Marktes unter anderem darauf zurückzuführen, dass ein großer Anteil der Wirtschaftsleistung auf Industrie und Handel entfällt. Weitere Ursachen sind der traditionell hohe Exportanteil, die zentrale Lage in Europa und die daraus abgeleitete Drehscheibenfunktion. Auch die Qualität der Verkehrsinfrastruktur und die hohe logistische Kompetenz tragen zur Attraktivität des Logistikstandorts Deutschland bei.



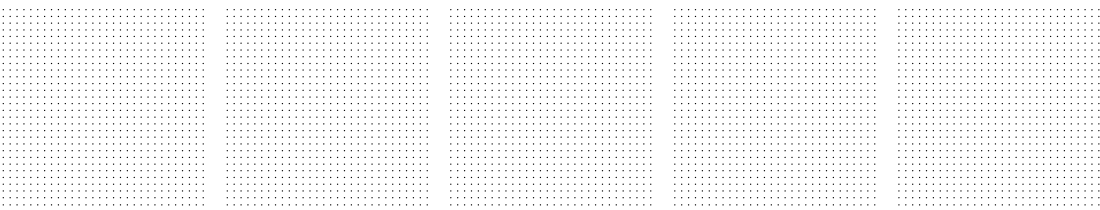
Top 10 Logistics Performance Index, 2012



Dies geht auch aus dem von der Weltbank alle zwei Jahre berechneten Logistics Performance Index hervor. Deutschland erreichte in 2012 mit dem vierten Platz weiterhin einen Spitzenplatz unter 155 Ländern, konnte jedoch seine Position von 2010 als führender Logistikstandort nicht behaupten. Zur Berechnung des Gesamtwerts werden sechs Schlüsselindikatoren auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet. Zu den bewerteten Kriterien gehören

Zollabwicklung, Infrastruktur, internationaler Transport, Logistikkompetenz, Sendungsverfolgung sowie Pünktlichkeit. In puncto Infrastruktur belegt Deutschland nach wie vor den ersten Platz und erreicht einen Gesamtwert von 4,03.

Herausforderungen der Logistik-Branche bestehen insbesondere im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung, vor allem in Deutschland, und damit einhergehend mit der Verfügbarkeit gut ausgebildeter Arbeitskräfte, notwendigen Infrastrukturinvestitionen, neuen Technologien, der Dynamik der Weltwirtschaft und Globalisierung, der Dienstleistungserweiterung sowie den Auswirkungen der energiepolitischen Wende. Daneben werden von den Logistikunternehmen im Rahmen von Logistikauslagerungen hohe Investitionsbereitschaft und Innovationskraft erwartet. Ein Schwerpunkt der Investitionen liegt dabei in Umschlags-, Distributions- und Kommissionierungszentren in verkehrsgünstigen Lagen. Da die Verträge mit den Kunden nur Laufzeiten von in der Regel wenigen Jahren aufweisen, werden die Flächen und Umschlagsgeräte häufig gemietet oder geleast, um eine langfristige Kapitalbindung zu vermeiden und die Flexibilität zu erhöhen. Aufgrund der steigenden Kundenanforderungen hat sich auch der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken in der Logistik-Branche deutlich ausgeweitet, um einen durchgängigen Informationsfluss entlang der Prozessketten sicherzustellen.



Geschäftsverlauf und Lage

Gesamtaussage des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2012 zeigt sich, dass unsere Strategie, die drei Geschäftsbereiche gleichwertig zu entwickeln, aufgegangen ist. Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Ergebnisse im Geschäftsbereich CONTAINER konnten durch deutliche Zuwächse in den Bereichen AUTOMOBILE und CONTRACT aufgefangen werden.

Vor diesem Hintergrund wird der BLG-Konzern seine Doppelstrategie aus Kostensenkung und Marktwachstum in 2013 weiter forcieren. Wir erwarten, damit die notwendigen Erfolge in der Zukunft zu erreichen.

Bilanz- und Finanzkennzahlen		2012 %	2011 %
Umsatzrendite (%)	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT)}}{\text{Umsatzerlöse}}$	5,7	6,3
Anlagenintensität (%)	$\frac{\text{Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte}}{\text{Vermögen}}$	63,4	64,4
Anlagendeckung (%) (Goldene Bilanzregel)	$\frac{\text{Eigenkapital und langfristige Schulden}}{\text{Anlagevermögen}}$	104,0	104,6
Working Capital Ratio (%)	$\frac{\text{Kurzfristiges Vermögen}}{\text{Kurzfristige Schulden}}$	91,3	102,5
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	32,2	34,3
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern (EBT)}}{\text{Ø Eigenkapital}}$	13,6	14,2
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT)}}{\text{Ø Vermögen}}$	6,0	6,3
Personalkostenquote (%)	$\frac{\text{Personalaufwand und Aufwendungen für Fremdpersonal}}{\text{Umsatzerlöse}}$	45,6	44,9

Ertragslage

Kennzahlen zur Ertragslage		2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	EUR Mio.	1.144,4	1.008,5	13,5
Umsatzrendite	%	5,7	6,3	-9,9
EBIT	EUR Mio.	64,8	63,4	2,3
EBT	EUR Mio.	49,1	48,5	1,1
Konzernjahresüberschuss	EUR Mio.	41,9	45,0	-6,9
Ergebnis je Aktie	EUR	0,69	0,58	19,0

Im Geschäftsjahr 2012 konnte der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 135,9 Mio. auf nunmehr EUR 1.144,4 Mio. erneut gesteigert werden. Die Erhöhung ist dabei im Wesentlichen auf mengenbedingte Zuwächse zurückzuführen.

Übereinstimmend mit der Entwicklung der Umsatzerlöse ist auch der Materialaufwand um EUR 80,1 Mio. auf EUR 546,4 Mio. angestiegen. Der im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionale Anstieg des Materialaufwandes erklärt sich maßgeblich durch den weiterhin verstärkten Einsatz von externem Personal, den notwendigen Zukauf von Beförderungsleistungen und gestiegenen Energieverbrauch bei höheren Energiepreisen.

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht unterproportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse um EUR 43,2 Mio. Der Anstieg resultiert dabei sowohl aus der Erhöhung der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter um 14,6 Prozent als auch aus den im Geschäftsjahr erfolgten Entgeltanpassungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind um EUR 3,7 Mio. auf EUR 64,2 Mio. zurückgegangen. Der Rückgang resultiert aus den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 7,1 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Infolge der weiterhin umfangreichen Auszahlungen für Investitionen von EUR 125,6 Mio. bewegen sich die planmäßigen Abschreibungen leicht über dem Vorjahresniveau. Ein Teil der mehrjährigen Investitionen in Großprojekte wird am Bilanzstichtag weiterhin als Anlagen im Bau ausgewiesen und unterliegt damit noch keiner planmäßigen Abschreibung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge betragen per saldo EUR 98,9 Mio. und sind damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 14,8 Mio. angestiegen. Davon entfallen EUR 4,6 Mio. auf den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge und EUR 19,4 Mio. auf den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns konnte gegenüber dem Vorjahr leicht um EUR 1,4 Mio. auf EUR 64,8 Mio. erhöht werden. Für das Geschäftsjahr 2012 errechnet sich eine auf das EBIT bezogene Umsatzrendite von 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,3 Prozent).

Das Finanzergebnis hat sich im laufenden Jahr um EUR 0,9 Mio. auf EUR -15,8 Mio. verschlechtert und liegt damit wieder auf dem Geschäftsjahresniveau 2010. Hiervon entfielen EUR -16,8 Mio. auf das Zinsergebnis und EUR 1,0 Mio. auf das Beteiligungsergebnis.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich erneut um EUR 0,6 Mio. auf EUR 49,1 Mio.

Die Ertragsteuern des Jahres 2012 betragen EUR 7,2 Mio. (Vorjahr: 3,5 Mio.) und in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) ergibt sich damit eine Konzernsteuerquote von 14,6 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent). Der Steueraufwand des Berichtsjahres wurde im Wesentlichen beeinflusst durch die Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen und die verbesserte steuerliche Ertragslage einzelner Gesellschaften. Weitere Erläuterungen zu den Ertragsteuern können dem Konzernanhang unter Erläuterung Nr. 16 entnommen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Konzernjahresüberschuss aufgrund der deutlich erhöhten Steuerquote um EUR 3,1 Mio. auf EUR 41,9 Mio. gesunken. Das Ergebnis je Aktie hat sich im Berichtsjahr von EUR 0,58 auf EUR 0,69 verbessert.

Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.141,0	1.031,0	10,7
Anlagenintensität	%	63,4	64,4	-1,6
Working Capital Ratio	%	91,3	102,5	-10,9
Eigenkapital	EUR Mio.	367,1	353,2	3,9
Eigenkapitalquote	%	32,2	34,3	-6,1
Nettoverschuldung	EUR Mio.	392,6	340,6	15,3

Die Bilanzsumme in Höhe von EUR 1.141,0 Mio. liegt wie im Vorjahr erneut über der Milliarden-grenze. Der Anstieg entfällt mit EUR 86,7 Mio. auf die langfristigen Vermögenswerte. Die kurzfristi-gen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 23,4 Mio. erhöht.

Der Anstieg des **langfristigen Vermögens** beruht im Wesentlichen auf einer Zunahme der Sachanlagen (EUR 43,2 Mio.), der langfristigen Finanzforderungen (EUR 33,5 Mio.) und der immateriellen Vermögenswerte (EUR 16,3 Mio.) bei einem gleichzeitigen Rückgang der Finanzanlagen (EUR -7,2 Mio.).

In langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr EUR 125,6 Mio. investiert und Abschreibungen von EUR 64,2 Mio. vorgenommen.

Die Zugänge bei den Sachanlagen entfallen im Wesentlichen auf Großpro- jekte, die am Bilanzstichtag teilweise unter den Anlagen im Bau ausgewie- sen werden. Hierzu gehören unter anderem der Bau der Suprastruktur des Containerterminals in Wilhelmshaven, die Ertüchtigung von Freiflächen zur Erbringung von Dienstleistungen im Windkraftgeschäft im Automobil-Terminal Bremerhaven sowie die Erweiterung des Hochregallagers im Neustädter Hafen.

Die Anlagenintensität hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 um 1,0 Prozentpunkte auf 63,4 Prozent erneut verringert.

Die Finanzanlagen haben sich insbesondere durch Ausschüttungen assozii- ter Unternehmen in Höhe von EUR 6,3 Mio. und die Ausbuchung der Option der Mitgeschafterin bei der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, von EUR 3,8 Mio. verringert, denen die Zuschreibung von anteiligen Jahresergebnissen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen in Höhe von EUR 1,6 Mio. sowie die Veräußerung von Anteilen eines mittelbar assozi- ierten Unternehmens von EUR 1,1 Mio. gegenüberstehen.

Der Anstieg der langfristigen Finanzforderungen resultiert im Wesentlichen aus der Gewährung von Darlehen innerhalb der EUROGATE-Gruppe.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern betrifft überwiegend die Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge von Tochterunternehmen.

Das langfristige Vermögen war zum Abschlusstichtag durch langfristiges Kapital zu 96,4 Prozent (Vorjahr: 101,0 Prozent) finanziert.

Im **kurzfristigen Vermögen** ergaben sich signifikante Veränderungen nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR +28,8 Mio.) sowie den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (EUR -7,6 Mio.). Unserem Forderungsmanagement, insbesondere der konsequenten Nachverfolgung von fälligen Forderungen, gilt auch in Zukunft unser besonderes Augenmerk.

Die Reduzierung der liquiden Mittel spiegelt den Anstieg der Forderungen zum Teil wider. Allerdings ist die Liquiditätssituation des Konzerns weiterhin als sehr positiv anzusehen. Der vorhandene Bestand dient der Liquiditätssicherung und wird zur Finanzierung von strategischen Projekten im In- und Ausland sowie zur Sicherstellung von Ergebnisausschüttungen an Unternehmenseigner vorgehalten. Für die Erläuterung liquiden Mittel wird auf den Abschnitt Finanzlage verwiesen.

Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von rd. EUR 67 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 113 Mio.). Liquiditätsengpässe sind somit weder aktuell gegeben noch in absehbarer Zukunft zu erwarten.

Die Working Capital Ratio als Verhältnis des kurzfristigen Vermögens zu den kurzfristigen Schulden hat sich zum 31. Dezember 2012 von 102,5 Prozent auf 91,3 Prozent verringert.

Das **Eigenkapital** nahm im Berichtsjahr um EUR 13,9 Mio. auf EUR 367,1 Mio. zu. Hierbei standen den Kapitalmehrungen aus Konzernjahresüberschuss (EUR 41,9 Mio.) die Kapitalminderungen aus Ausschüttungen (EUR 28,4 Mio.) und direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (EUR 1,1 Mio.) gegenüber. Wegen der überproportional gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2012 auf 32,2 Prozent (Vorjahr: 34,3 Prozent) dennoch gesunken. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist detailliert in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und darüber hinaus sind weiterführende Erläuterungen hierzu im Konzernanhang angegeben.

Die **langfristigen Schulden** haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 35,8 Mio. erhöht. Gleichzeitig sind die **kurzfristigen Schulden** im Berichtsjahr um EUR 60,3 Mio. angestiegen.

Innerhalb der Schulden haben sich die langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils um insgesamt EUR 8,2 Mio. erhöht. Den Aufnahmen von Darlehen und Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 48,5 Mio. stehen dabei Tilgungen in Höhe von EUR 40,3 Mio. gegenüber. Der Differenzbetrag wurde unter anderem zur vorzeitigen Rückführung höherverzinslicher Kreditverbindlichkeiten genutzt.

Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit EUR 13,6 Mio. ebenfalls angestiegen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr um EUR 41,5 Mio. gestiegen. Hier haben sich insbesondere die Ausweitung der Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten und die Aufnahme von Termin- und Tagesgeldern ausgewirkt.

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um EUR 6,1 Mio. erhöht. Der Anstieg entfällt mit EUR 4,6 Mio. auf Abbruchverpflichtungen sowie mit EUR 1,3 Mio. auf Jubiläumsrückstellungen. Im Wesentlichen sind diese Effekte auf den Rückgang des Zinssatzes zum Geschäftsjahresende zurückzuführen.

Die abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entfallen in voller Höhe auf den Geschäftsbereich CONTAINER. Zu weiteren Angaben über Zuwendungen der öffentlichen Hand vgl. Erläuterung Nr. 32 im Konzernanhang.

Gegenläufige Einflüsse resultieren aus dem Rückgang der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 5,0 Mio. aus der Verringerung der Altersteilzeitverpflichtungen.

Mit Ausnahme der langfristigen Darlehen von Kreditinstituten, sonstigen langfristigen Darlehen Dritter und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente.

Mio. EUR	Buchwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Zeitwert 31.12.2011
Langfristige Darlehen	276,6	283,1	268,4	277,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	63,0	66,8	58,7	63,4
Gesamt	339,6	349,9	327,1	341,2

Eine detaillierte Aufstellung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist im Anhang unter Erläuterung Nr. 41 enthalten.

Die Nettofinanzverschuldung des Konzerns hat sich im Jahr 2012 auf EUR 392,6 Mio. insbesondere wegen der Aufnahme zusätzlicher Darlehen erhöht.

Nettoverschuldung	31.12.2012 Mio. EUR	31.12.2011 Mio. EUR
Langfristige Darlehen	243,8	221,0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	89,3	75,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	181,6	140,1
Finanzverschuldung	514,7	436,8
Langfristige Finanzforderungen	46,9	13,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	75,1	82,7
Nettoverschuldung	392,6	340,6

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und nicht bilanziertes Vermögen

Es werden im Wesentlichen geschäftsübliche Operating Lease-Verhältnisse einschließlich der dem Konzern gewährten Erbbau- und Kaje nutzungsrechte eingesetzt. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf Erläuterung Nr. 43 (Sonstige finanzielle Verpflichtungen) im Konzernanhang. Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente oder nicht bilanziertes Vermögen, die sich gegenwärtig oder zukünftig wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken werden. Insbesondere bestehen keine nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften.

Finanzlage

In den Jahren 2011 und 2012 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	115,2	84,9
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-135,8	-57,6
Free Cashflow	-20,6	27,3
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-31,0	40,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-51,6	67,7
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,2	-0,2
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	72,5	5,0
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	21,1	72,5
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
Liquide Mittel	75,1	82,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-54,0	-10,2
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	21,1	72,5

Auf der Grundlage des im Jahr 2012 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 49,1 Mio. ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 115,2 Mio. (Vorjahr: EUR 84,9 Mio.) erwirtschaftet worden.

Der Free Cashflow ging vor allem wegen des gestiegenen Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit um EUR 47,9 Mio. zurück. Der Anstieg des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit ist insbesondere auf erhöhte Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsbereichen CONTAINER (+ EUR 41,4 Mio.) und CONTRACT (+ EUR 27,2 Mio.) zurückzuführen.

Die Finanzierung anstehender Investitionen erfolgt unter Berücksichtigung der operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, sowie in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation aus Eigenmitteln, aus langfristigem Fremdkapital (Darlehen) sowie mittels Leasing. Neben Bankenfinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2011 erstmals auch Schuldscheindarlehen begeben.

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) werden selektiv zur Sicherung des langfristigen Zinsniveaus von Investitionsfinanzierungen eingesetzt.

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung findet sich im Konzernabschluss. Für die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf Erläuterung Nr. 38 des Konzernanhangs.

Gewinnverwendung der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Nach deutschem Recht ist die Grundlage für die Dividendenausschüttung der Bilanzgewinn. Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– weist in ihrem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 (HGB) einen Bilanzgewinn von EUR 1.536.000,00 (Vorjahr: EUR 1.536.000,00) aus. Der Vorstand, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, schlägt der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,40 EUR/Aktie (Vorjahr: 0,40 EUR/Aktie) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 9.984.000,00 entsprechend 3.840.000 Stück Namensaktien auszuschütten. Die solide Dividendenpolitik der Vorjahre wird damit fortgesetzt. Bezogen auf den Jahresschlusskurs von EUR 8,93 errechnet sich eine Dividendenrendite von 4,5 Prozent.

Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Geschäftsbereich AUTOMOBILE

Wesentliche Kennzahlen		2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	EUR Mio.	419,1	381,9	9,7
Umsatzrendite	%	5,3	3,9	35,0
EBIT	EUR Mio.	22,1	14,9	48,1
EBT	EUR Mio.	17,9	10,8	66,1

Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE bietet in den Geschäftsfeldern Seehafenterminals, Inlandterminals, Intermodal und Osteuropa alle Dienstleistungen in der Fertigfahrzeuglogistik an, zum Beispiel Umschlag, Lagerung, technische Dienstleistungen sowie Speditions- und Transportlogistik per Schiene, Straße und Schiff. Damit ist die logistische Leistungspalette von den Fahrzeugherstellern bis zum Endkunden komplett.

Mit einem Fahrzeug-Handling von 6,8 Mio. Einheiten konnte in diesem Netzwerk im Geschäftsjahr 2012 das Volumen gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent gesteigert und die Position des führenden Automobillogistikers in Europa ausgebaut werden.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches wurden um EUR 37,2 Mio. auf EUR 419,1 Mio. erhöht. Dabei konnten alle Geschäftsfelder Zuwächse verzeichnen. Die auf das operative Ergebnis (EBIT) bezogene Umsatzrendite von 5,3 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) hat sich ebenfalls verbessert, bleibt jedoch trotz ihres Anstieges im Berichtsjahr weiterhin unbefriedigend.

Auf Basis der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 im Geschäftsbereich AUTOMOBILE ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von EUR 17,9 Mio. Damit hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (EUR +7,1 Mio.) erneut deutlich gesteigert.

Im Jahr 2012 ist die inländische Automobilproduktion der deutschen Hersteller mit knapp 5,4 Mio. Neuwagen um 4 Prozent hinter dem Vorjahresvolumen zurückgeblieben. Gleichzeitig ging auch der Export von Personenkraftwagen aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent auf 4,1 Mio. Fahrzeuge zurück. Dies entspricht wie im Vorjahr einer Exportquote von rund 77 Prozent.



Die Seehafenterminals der BLG konnten infolge der erhöhten Exporttätigkeit ihrer wesentlichen Kunden das Umschlagvolumen erneut steigern. Weitere Zuwächse, wenngleich auch im deutlich geringeren Maße als beim Export, konnten auch im Bereich Import realisiert werden.

Am Standort Bremerhaven stieg der Automobilumschlag um 4,5 Prozent auf rund 2,2 Mio. Pkw. Das BLG AutoTerminal Bremerhaven hat sich damit im Jahr 2012 erneut den Spitzenplatz der europäischen Automobilumschlagshäfen gesichert.

Aufgrund der zunehmenden Verlagerung der Produktionskapazitäten der koreanischen Hersteller nach Osteuropa kommt es zu einer nachhaltigen Reduzierung der Importe dieser Fahrzeuge aus Asien über Bremerhaven. Daraus sind Überkapazitäten in den Technicentern in Bremerhaven entstanden. Die notwendigen Maßnahmen zur Anpassung der Technikkapazitäten befinden sich weiterhin in der Umsetzung. Erste Erfolge dieser Maßnahmen sind zu verzeichnen.

Das Umschlagsvolumen in Gioia Tauro (Italien) hat sich im Jahresdurchschnitt noch nicht wie geplant entwickelt. Ursache ist im Wesentlichen die anhaltend schwache Nachfrage nach Neufahrzeugen im Mittelmeerraum. Seit Oktober 2012 konnte jedoch das Umschlagsvolumen u.a. durch die Implementierung des Hafens Gioia Tauro als Mittelmeer-Hub für den Kunden Glovis erheblich gesteigert werden.

Neben den deutschen Seehafenterminals in Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg sowie den ausländischen Seehafenterminals in Gioia Tauro, Danzig und St. Petersburg betreibt der Geschäftsbereich auch mehrere Inlandterminals am Rhein und an der Donau. Im Vergleich zu den Seehafenterminals sind die Inlandterminals wegen ihrer stärkeren Einbindung in den inländischen Neu- und Gebrauchtwagenmarkt deutlich abhängiger von der Entwicklung der Automobilwirtschaft in Deutschland.





Im Berichtsjahr haben die Inlandterminals einen Umschlagsrückgang von 4,9 Prozent und einen Rückgang der technisch bearbeiteten Fahrzeuge um 4,6 Prozent zu verzeichnen. Dies entspricht in etwa dem Rückgang der Pkw-Neuzulassungen in Deutschland (-3 Prozent). Die Inlandterminals partizipieren zunehmend durch die Integration in das Netzwerk des Geschäftsbereiches. Darüber hinaus gibt diese Integration in das Netzwerk einen Wettbewerbsvorteil, sodass es zunehmend gelingt, bei Neuausschreibungen Aufträge zu erhalten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Netzwerkes des Geschäftsbereiches AUTOMOBILE sind die intermodalen Transporte. Das Transportvolumen auf den Verkehrsträgern Lkw, Bahn und Binnenschiff stieg gegenüber dem Vorjahr erneut um 5,4 Prozent.

Forciert wird der Ausbau in Kapazitäten für Spezialwaggons für den Bahntransport. Die in 2008 gegründete Gesellschaft BLG AutoRail GmbH entwickelt sich positiv. Zum 31.12.2012 betrug der Bestand rund 1.100 Waggons, im Jahr 2013 wird der Zielbestand von 1.300 Waggons erreicht werden. Die Waggonkapazitäten sind durch fest kontraktierte Regelverkehre weitestgehend ausgelastet, die Nachfrage der Automobilhersteller nach Waggonkapazitäten ist hoch und wird in den Folgejahren weiterhin steigen.

Zur nachhaltigen Absicherung der Bahnaktivitäten hat die BLG in 2011 einen Bahnhof in Falkenberg (Brandenburg) gekauft und als Konsolidierungspunkt für die Bahnverkehre aus den osteuropäischen Produktionswerken zu den Seehäfen ausgebaut. Dieses ergibt einen großen Wettbewerbsvorteil für die BLG AutoRail. Vorgesehen ist im Jahr 2014, in Falkenberg eigene Werkstattkapazitäten anzubieten.

Die BLG ergänzt dieses Portfolio durch den Einsatz von mehreren Binnenschiffen auf der Donau und dem Rhein, welche Neufahrzeuge aus den Produktionswerken zu den Inlandterminals bzw. Westhäfen transportieren. Für die Transporte per Binnenschiff auf der Donau dient unser Terminal in Kelheim als Anlaufpunkt für die Lagerung, technische Bearbeitung und Weiterverteilung der Fahrzeuge; für die Transporte per Binnenschiff auf dem Rhein werden die Terminals in Duisburg und Neuss genutzt.

In Osteuropa verzeichneten im Jahr 2012 insbesondere der russische Markt (+10,6 Prozent) und der ukrainische Markt (+15 Prozent) weiterhin ein dynamisches Wachstum bei den Pkw-Neuzulassungen bzw. den Neuwagen-Verkäufen. Infolgedessen ist das Fahrzeugvolumen im Geschäftsfeld Osteuropa ausgehend von einer niedrigen Basis gegenüber dem Vorjahr um gut 10 Prozent gestiegen.

Geschäftsbereich CONTRACT

Wesentliche Kennzahlen		2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	EUR Mio.	405,3	304,3	33,2
Umsatzrendite	%	4,4	3,4	29,4
EBIT	EUR Mio.	17,6	10,2	72,4
EBT	EUR Mio.	14,7	7,2	105,9

Der Geschäftsbereich CONTRACT umfasst verschiedene logistische Dienstleistungen mit den Geschäftsfeldern Automotive, Industrielogistik, Offshore-Windenergie-Logistik sowie Handels- und Seehafenlogistik.

Vor allem aufgrund der positiven Mengenentwicklung im Geschäftsfeld Automotive konnte im Berichtsjahr eine Steigerung der Umsatzerlöse um 33,2 Prozent auf EUR 405,3 Mio. verzeichnet werden. Auch die auf das operative Ergebnis (EBIT) bezogene Umsatzrendite ist auf 4,4 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent) gestiegen und zeigt ein nachhaltiges Potenzial.

Vor diesem Hintergrund verdoppelte sich das Ergebnis für den Geschäftsbereich CONTRACT im Berichtsjahr auf EUR 14,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,2 Mio.).

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Automotive des Geschäftsjahres 2011 durch die Umsetzung von Prozessoptimierungen und Qualitätsverbesserungen wurde im Inland in 2012 fortgesetzt. Darüber hinaus hat sich das Volumen für den Großkunden Daimler weiter erheblich erhöht.

Im Bereich Automotive Übersee ist es im Geschäftsjahr 2011 gelungen, im Mercedes-Werk in Tuscaloosa neue Großaufträge zu akquirieren. Diese Großaufträge führen zu einer erheblichen Geschäftsausweitung ab 2012. Durch hohe Anlauf- und Projektkosten wurde im Jahr 2012 ein negatives operatives Ergebnis erzielt.

In Brasilien ist das operative Ergebnis durch geringe Volumen, insbesondere bei den Transporten von Motorrädern, gekennzeichnet.



Im Bereich der Industrielogistik entwickelten sich die Bestandsgeschäfte an allen Standorten wie geplant.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Offshore-Windenergie entwickelt die BLG logistische Dienstleistungen für die Windenergiebranche. Im Geschäftsjahr 2011 konnte ein Großauftrag für den Transport, die Lagerung und den Umschlag für Gründungsstrukturen in Bremerhaven akquiriert werden. Hierfür wurden in 2011 umfangreiche Investitionen in Flächenbefestigungen, Umschlaggeräte und einen Ponton vorgenommen. Das operative Geschäft begann im Februar 2012 und läuft seither stabil. In Verbindung mit Zusatzgeschäften auf der ABC-Halbinsel konnte ein nachhaltig positives operatives Ergebnis erzielt werden.

Im Geschäftsfeld Seehafenlogistik ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Mengenzuwachs zu verzeichnen. Die Ergebnisse in diesem Geschäftsfeld sind nachhaltig positiv.

Im Geschäftsfeld Handelslogistik wurde Ende des Jahres 2011 nach dem Abschluss des Neugeschäfts Tchibo Direct mit dem Großkunden Tchibo mit den Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb begonnen. Die aufgrund der Baumaßnahmen entstehenden Produktivitätsverluste sowie die Projektkosten für das Neugeschäft werden durch Zusatzgeschäfte bei den Bestandskunden kompensiert.

Die Erweiterung des Hochregallagers in Bremen für die Übernahme der Logistik für das Online-Geschäft unseres Großkunden Tchibo ab 2014 wurde in 2012 erfolgreich fortgesetzt. Dies erfordert erhebliche Investitionen in ein neues Sortiergebäude, ein automatisiertes Kleinteilelager, eine Förderbrücke zur Anbindung des Sortiergebäudes an den bestehenden Komplex sowie umfangreiche Technik- und IT-Ausstattungen. Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen auf über EUR 50 Mio.



Über das Hochregallager erfolgen gegenwärtig die Erstversorgung der nord- und westdeutschen Verkaufsstellen sowie aller Distributionszentren und die Nachbelieferung des gesamten europäischen Handels. Nach der Erweiterung kann die BLG dann auch das wachsende Online-Geschäft abbilden. Mit dem Neugeschäft verdoppelt sich das Logistikvolumen für Tchibo.

Die Vorteile der Logistik-Konzentration am Hochregallager liegen vor allem darin, dass demnächst alle Tchibo-Vertriebskanäle aus einer Anlage heraus bedient werden. Das heißt: höhere Effizienz und ein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das zusätzliche Auftragsvolumen wird in einem engen Zeitplan störungsfrei bei laufendem Betrieb integriert.

Zusätzliche Standorte mit neuen Kunden, wie zum Beispiel Frankfurt/Main, konnten im Geschäftsjahr akquiriert werden.



Geschäftsbereich CONTAINER

Wesentliche Kennzahlen		2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	EUR Mio.	327,1	328,4	-0,4
Umsatzrendite	%	12,2	15,2	-19,7
EBIT	EUR Mio.	39,8	49,8	-20,0
EBT	EUR Mio.	30,4	41,4	-26,6

Der Geschäftsbereich CONTAINER des BLG-Konzerns wird durch die Hälfte der Gesellschaftsanteile an dem bedeutenden Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit seinen Beteiligungen repräsentiert. Diese betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in Bremerhaven, Hamburg sowie Gioia Tauro, La Spezia, Salerno, Cagliari und Ravenna (alle Italien), Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Darüber hinaus ist die EUROGATE-Gruppe an der Betreibergesellschaft des deutschen Tiefwasser-Containerterminals in Wilhelmshaven beteiligt. Ferner ist die EUROGATE-Gruppe an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Dieser Geschäftsbereich ist vor allem im Containerumschlaggeschäft aktiv. Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste wie Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals sowie Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern ergänzt um technische Serviceleistungen angeboten.

Die EUROGATE-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012 bei einem stagnierenden Umsatz von EUR 654,1 Mio. (Vorjahr: EUR 656,8 Mio.) ein rückläufiges operatives Ergebnis (EBIT) von EUR 79,8 Mio. (Vorjahr: EUR 99,3 Mio.) erzielt. Dementsprechend hat sich die Umsatzrendite auf 12,2 Prozent (Vorjahr: 15,2 Prozent) vermindert. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank im Berichtsjahr auf EUR 60,8 Mio. (Vorjahr: EUR 82,8 Mio.). Davon stellen quotal 50 Prozent den Geschäftsbereich CONTAINER des BLG-Konzerns dar.



Durch die gestiegenen Umschlagsmengen der Containerterminals in Bremerhaven sowie die im Containerterminal Bremerhaven zunehmenden Erträge aus der Lagerung und dem Umschlag von Windkraftkomponenten konnte der aus einer Verminderung der umgeschlagenen Container am Containerterminal Hamburg resultierende Umsatzrückgang nahezu kompensiert und damit ein im Vergleich zum Vorjahr konstanter Umsatz erzielt werden.

Das Ergebnis wird insbesondere aufgrund der planmäßigen Vorlaufkosten und der erwarteten Anlaufverluste im Zusammenhang mit dem Bau und der Inbetriebnahme des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven, des umschlagsbedingten Ergebnismrückgangs des EUROGATE Container Terminals Hamburg sowie des rückläufigen und negativen Beteiligungsergebnisses der Auslandsbeteiligungen OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, und EUROGATE Tanger S.A., Tanger, Marokko, negativ beeinflusst.

Der Containerumschlag der Containerterminals der EUROGATE-Gruppe bewegte sich in 2012 bei einem Rückgang von 0,1 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt schlugen die Containerterminals in Deutschland, Italien, Portugal und Marokko 13,3 Mio. TEU (Vorjahr: 13,3 Mio. TEU) um.

Während der Umschlag der deutschen Terminals mit 7,9 Mio. TEU auf dem Stand des Vorjahres verblieben ist, konnte der Gesamtumschlag der italienischen Terminals gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. TEU gesteigert werden. Diesem Anstieg stehen gleichbleibende Umschlagsmengen in Portugal und um 0,3 Mio. TEU rückläufige Mengen in Marokko gegenüber. In Russland hat der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, an dem die EUROGATE International GmbH mit 20 Prozent beteiligt ist, nach der im Dezember 2011 in Betrieb genommenen ersten Ausbaustufe des Containerterminals nur geringe Mengen umgeschlagen.



Im Geschäftsbereich CONTAINER wurden im Geschäftsjahr 2012 Vermögenswerte mit Anschaffungskosten in Höhe von anteilig EUR 79,3 Mio. erworben. Die Investitionen beinhalten vor allem Investitionen für Flächenbefestigungen, Gebäudeerweiterungen, Software, Technische Anlagen, Containerbrücken, Van Carrier und diverse sonstige Umschlagsgeräte. Außerdem sind hierin die aktivierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Containerterminals enthalten.

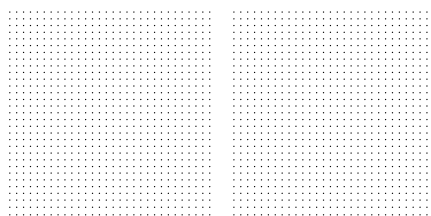


Die Zugänge des Berichtszeitraums betreffen im Wesentlichen Umschlaggeräte und Flächenbefestigungen sowie Anzahlungen auf im Bau befindliche Anlagen der Containerterminals. Im Vordergrund steht dabei die Fertigstellung der Suprastruktur für den ersten Bauabschnitt des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven. Insgesamt investiert EUROGATE EUR 350 Mio. in den Aufbau der Suprastruktur des Containerterminals in Wilhelmshaven. In der Endausbaustufe wird die Terminalanlage circa 1.000 direkte Arbeitsplätze bieten.

Die von EUROGATE durchzuführenden Baumaßnahmen sowie die Inbetriebnahme der erforderlichen Containerbrücken und Van Carrier ist zeitgerecht erfolgt. Nachdem die JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft mbH & Co. KG, die für die infrastrukturellen Baumaßnahmen verantwortlich ist, die vertragsgemäßen 1.000 m betriebsbereite Kaje aufgrund von Baumängeln des Kajebauwerks nicht zum 5. Mai 2012 übergeben hatte, mussten der Beginn des dreimonatigen Probetriebs und damit auch der Betriebsbeginn verschoben werden. Ein eingeschränkter Probetrieb konnte Mitte Juli 2012 aufgenommen werden. Anfang August wurde der Probetrieb nach Durchführung entsprechender Sanierungsmaßnahmen am Kajebauwerk auf 1.000 m Kajelänge ausgeweitet. Am 21. September 2012 hat die EUROGATE-Gruppe den Containerterminal in Betrieb genommen.

Der Containerterminal ist in Deutschlands einzigem Tiefwasserhafen gebaut. Geeignete Wassertiefen und eine kurze Revierfahrt sind die Standortvorteile des Terminals an der Jade. Mit 18 m Wassertiefe bietet er ideale Voraussetzungen für die großen Containerschiffe. Als Common User-Terminal wird er allen Reedereien weltweit zur Verfügung stehen.

Der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven ist unter anderem geplant als Transshipment-Hafen für Feeder-Verkehre nach Skandinavien, ins Baltikum und nach Russland. Aufgrund seiner strategischen Lage wird er sich zum Hub für das Rhein-/Ruhrgebiet als Alternative zu den Nordrange-Häfen Rotterdam, Antwerpen und Le Havre entwickeln. Das Betreiberkonzept sieht vor, den EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven an das intermodale Netzwerk der EUROGATE-Gruppe anzuschließen. Andere Logistikdienstleister haben bereits zugesagt, Wilhelmshaven in ihr Konzept einzubeziehen. Das gilt insbesondere für Feeder-Reedereien zum Aufbau eines Feeder-Netzwerkes.



Nachtragsbericht

Es hat bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres gegeben.

Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Grundzüge

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Chancen und Risiken ist für den BLG-Konzern Kernelement solider Unternehmensführung. Unsere Chancen- und Risikopolitik folgt dem Bestreben, den Unternehmenswert zu steigern, ohne unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Dabei verstehen wir Risiken als die potenzielle Möglichkeit einer für die Erreichung der kurzfristigen und strategischen Konzernziele ungünstigen, gefährlichen oder sogar existenzbedrohenden zukünftigen Entwicklung. Dementsprechend stellen Chancen vermögensmehrende unsichere Ereignisse dar, die aus einer im Vergleich zur Planung günstigeren Entwicklung resultieren können.

Das Risikomanagement des BLG-Konzerns ist darauf ausgerichtet, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um mit geeigneten gegensteuernden Maßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abwenden und eine Bestandsgefährdung ausschließen zu können.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem ist der Vorstand. Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überwachen und prüfen ihre Wirksamkeit. Die Verantwortung zur Erkennung und Bewertung wesentlicher Risiken ist innerhalb des BLG-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Zur Erreichung unserer Zielsetzungen wie zum Beispiel Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) oder Return on Capital Employed (ROCE) erfordert das vielfältige Spektrum unserer logistischen Leistungsprozesse eine frühzeitige Identifikation von Chancen sowie Gefährdungspotenzialen. Auf diese Weise soll eine nachhaltige Wertschöpfung sichergestellt und eine Bestandsgefährdung verhindert werden. Zentrale Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind deshalb der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Dabei unterliegen Chancen und Risiken aus strategischen Entscheidungen, den Märkten, dem operativen Geschäft sowie aus der Finanzierung und Liquidität unserer besonderen Beachtung.

Die Grundsätze des Risikomanagements des BLG-Konzerns sind in einer Richtlinie dokumentiert. In den Geschäftsbereichen und Einheiten der Holding wurden Risikoverantwortliche auf Leitungsebene und Risikomanagementkoordinatoren benannt, um ein effizientes Risikomanagementsystem zu gewährleisten. Das Konzerncontrolling ist verantwortlich für die Koordination der konzernweiten Erfassung und Dokumentation von Risikofeldern und für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Die Interne Revision ist als eine prozessunabhängige Überwachungsinstanz in die Risikokommunikation innerhalb des BLG-Konzerns integriert.

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenem Dienstleistungsspektrum ist der BLG-Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten, werden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

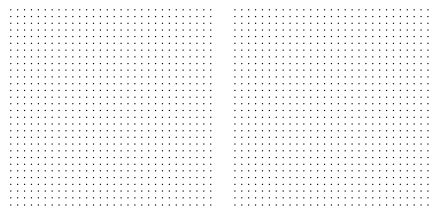
Um möglichen Risiken, die vor allem aus den vielfältigsten steuerrechtlichen, wettbewerbs-, kartell-, kapitalmarkt- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, zu begegnen, stützt der BLG-Konzern seine Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute. Sofern sich rechtliche Risiken auf vergangene Sachverhalte beziehen, werden die dafür erforderlichen bilanziellen Rückstellungen gebildet und deren Angemessenheit in regelmäßigen Abständen überprüft.

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen zur Finanzierung des Konzerns verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen langfristige Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse, einschließlich Mietkaufverträge, kurzfristige Kreditaufnahmen sowie Zahlungsmittel einschließlich kurzfristiger Einlagen bei Kreditinstituten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivate zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt und dienen ausschließlich der Optimierung von Kreditkonditionen und der Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien. Derivate werden grundsätzlich nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Zielsetzung des Finanzrisikomanagements ist es, die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns (Ausfallrisiken, Fremdwährungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken) zu begrenzen. Die Unternehmensleitung erstellt Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Abschnitt finanzwirtschaftliche Risiken ab Seite 104 näher erläutert werden, und überprüft deren Einhaltung. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet.



Kapitalrisikomanagement

Wesentliches Ziel des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote und des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA. Die Nettoverschuldung bemisst sich nach mit den finanzierenden Kreditinstituten ausgehandelten Covenants.

Die Strategie des Konzerns bestand im Jahr 2012 darin, sich weiterhin den Zugang zu Fremdmitteln zu vertretbaren Kosten unter Einhaltung der mit den Kreditinstituten vereinbarten Covenants zu sichern.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Begriffsbestimmung und Elemente des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems

Das Interne Kontrollsystem des BLG-Konzerns umfasst in Bezug auf die Rechnungslegung alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der bilanziell richtigen und gesetzesmäßigen Erfassung, Aufbereitung und Abbildung von unternehmerischen Sachverhalten in der Rechnungslegung. Ziel ist die Vermeidung einer wesentlichen Falschaussage in der Buchführung und in der externen Berichterstattung.

Da das Interne Kontrollsystem einen integralen Bestandteil des Risikomanagements darstellt, erfolgt eine zusammengefasste Darstellung.

Elemente des Internen Kontrollsystems bilden das interne Steuerungs- und das interne Überwachungssystem. Als Verantwortliche für das interne Steuerungssystem hat der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– insbesondere die Bereiche Controlling, Finanzen und Rechnungswesen beauftragt.

Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl in den Rechnungslegungsprozess integrierte als auch prozessunabhängige Kontrollen. Zu den prozessintegrierten Kontrollen zählen insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und IT-gestützte Kontrollen, aber auch die Einbeziehung von internen Fachbereichen wie Recht oder Steuern sowie externer Experten.

Prozessunabhängige Kontrollen werden durch die Interne Revision, das Qualitätsmanagement sowie den Aufsichtsrat, und hier vor allem durch den Prüfungsausschuss, durchgeführt. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns, einschließlich der Berichterstattung. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte des Prüfungsausschusses sind die Risikolage, die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie Fragen der Compliance. Dies schließt auch die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems mit ein.

Darüber hinaus werden prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten auch von externen Prüfungsorganen wie dem Abschlussprüfer oder dem steuerlichen Außenprüfer vorgenommen. Bezogen auf den Prozess der Rechnungslegung bildet die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer den Hauptbestandteil der prozessunabhängigen Überprüfung.

Rechnungslegungsbezogene Risiken

Rechnungslegungsbezogene Risiken können sich beispielsweise aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte sowie der Verarbeitung von Nicht-Routine-Transaktionen ergeben.

Latente Risiken resultieren auch aus Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden oder aus dem Einfluss von Schätzungen auf den Jahresabschluss, beispielsweise bei Rückstellungen oder Eventualverbindlichkeiten.



Prozess der Rechnungslegung und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit

Die buchhalterische Erfassung der Geschäftsvorfälle in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– erfolgt im Wesentlichen über die Standardsoftware SAP R/3. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses wird das SAP-Konsolidierungsmodul EC-CS eingesetzt. Dabei werden die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die internationalen Rechnungslegungsvorschriften, zusammengefasst.

Die Einbindung ausländischer Tochtergesellschaften erfolgt über standardisierte, Excel-basierte Reporting Packages, die mittels flexiblem Upload in das Konsolidierungssystem EC-CS überführt werden. Es handelt sich hierbei um eine Standard-schnittstelle in SAP.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat zur Gewährleistung einer konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung Bilanzierungsrichtlinien zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) herausgegeben, in denen neben allgemeinen Grundlagen insbesondere Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Konsolidierungsgrundsätze und Sonderthemen behandelt werden. Zur Umsetzung einer einheitlichen, standardisierten und effizienten Buchhaltung und Bilanzierung wurden zudem Richtlinien

zur konzerneinheitlichen Kontierung aufgestellt. Ergänzend dazu liegt ein Leitfaden zum Anhang und Lagebericht vor, der eine durchgängige Abstimmbarkeit der Rechenwerke ermöglichen soll.

Die Durchführung von Impairment-Tests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns erfolgt zentral. Auf diese Weise wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt. Gleiches gilt für die Festlegung der für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen gutachtenbezogenen Rückstellungen anzuwendenden Parameter.

Zur Vorbereitung der Schuldenkonsolidierung werden regelmäßig interne Saldenabstimmungen vorgenommen, um eventuelle Differenzen frühzeitig klären und beheben zu können. Auf Konzernebene werden neben einer systemseitigen Validierung der Meldedaten aus den Einzelabschlüssen insbesondere die Reporting Packages auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Angaben für die Notes werden im Wesentlichen aus dem Konsolidierungssystem EC-CS entwickelt und durch weitere Informationen der Tochtergesellschaften ergänzt.

Für das Tax Accounting wird eine spezielle Software verwendet, die von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft entwickelt wurde. Auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften werden die laufenden und die latenten Steuern berechnet und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern geprüft. Unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten werden daraus die auf Ebene des Konzerns in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung anzusetzenden laufenden und latenten Steuern ermittelt.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dient der Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Durch Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder dolose Handlungen kann die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems jedoch eingeschränkt werden, sodass auch die eingerichteten Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.



Chancen

Operative Geschäftstätigkeit

BLG als internationaler Konzern ist mit seinen drei Geschäftsbereichen verschiedensten Entwicklungen auf den unterschiedlichen nationalen und internationalen Märkten unterworfen. Auf der Grundlage der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung sowie der Unternehmenslage ergeben sich innerhalb der vorliegenden Rahmenbedingungen verschiedene Potenziale. Von übergeordneter Bedeutung sind hier die Effekte aus einer nachhaltig positiven Entwicklung der Konjunktur.

In den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern wollen wir auch in Zukunft die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen.

Basis dafür ist unser einzigartiges Netzwerk sowie das innovative intermodale Angebot im Geschäftsbereich AUTOMOBILE. Von der zielgerichteten Verbreiterung unserer Markt- und Vertriebsaktivitäten in Osteuropa erwarten wir darüber hinaus langfristig Geschäftserfolge.

Die etablierten Geschäftsmodelle in den Geschäftsfeldern Handelslogistik und Automotive eröffnen uns im Geschäftsbereich CONTRACT weitestgehend konjunkturunabhängige Vertriebs- und Akquisitionsmöglichkeiten in Deutschland bzw. Europa. Mit unserer logistischen Expertise als auch dem Standortvorteil durch seeschifftiefe Kajeanlagen entwickeln wir zusammen mit Partnern das wachstumsorientierte Geschäftsfeld Offshore-Windenergie weiter.

Im Geschäftsbereich CONTAINER erwarten wir von der Neuausrichtung des europäischen Terminalnetzwerkes aus Seehafen- und Binnenterminals in Verbindung mit intermodalen Geschäftsaktivitäten zusätzliche Chancen, insbesondere durch die Entwicklung des Containerterminals Wilhelmshaven.

Die Evaluierung weiterer Potenziale erfolgt kontinuierlich in allen Geschäftsbereichen. Sie ist elementarer Bestandteil unserer Doppelstrategie aus Kostensenkung einerseits und zielgerichtetem Marktwachstum andererseits. In diesem Zusammenhang aufgelegte Projekte und Maßnahmen befinden sich laufend in der Umsetzung.

Strategische Chancen

Bündelung der Logistikleistungen in China

China gehört insbesondere bei Containern und Automobilen zu den bedeutendsten Partnern der bremischen Häfen. So ist China zurzeit der stärkste Markt für deutsche Fahrzeuge, die über unseren Autoterminal in Bremerhaven exportiert werden.

Wir gehen davon aus, dass mit der steigenden Qualität der chinesischen Fahrzeuge die Bedeutung Chinas für die weltweiten Automobilmärkte weiter zunehmen wird und die chinesischen Fahrzeughersteller bald auch in die anspruchsvollen westeuropäischen Märkte exportieren werden.

Mit unserem Logistik-Netzwerk bilden wir eine ideale Ausgangsbasis für den europäischen Markt. Dies betrifft sowohl den Fahrzeugtransport von China nach Westeuropa als auch die Verteilung der Fahrzeuge in den Ländern, die in Reichweite der Transsibirischen Eisenbahntrasse liegen.

Weitere Potenziale können sich im Zusammenhang mit dem Ausbau der Logistik-Infrastruktur in China ergeben. Bisher werden die Verkehrsträger Schiene und Binnenwasserstraße kaum genutzt und es fehlt an modernen Transportkapazitäten für den Autotransport. Entscheidend für eine effiziente und kostengünstige Logistik sind neben einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur auch

intelligente Steuerungs- und Ablaufprozesse. Chinesische Autohersteller sind derzeit mit uns im Gespräch, um ihre Automobillogistik zu optimieren. Dies betrifft insbesondere die CKD-Logistik.

Im Berichtsjahr wurde mit der BLG Logistics Consulting (Beijing) Co., Ltd. in Peking eine Service- und Vertriebsgesellschaft gegründet, die der Bündelung aller logistischen Dienstleistungen und dem weiteren Ausbau des Leistungspotenzials in China dienen soll.

Geplantes Joint Venture in der Türkei

Im Rahmen der Verbreiterung der Markt- und Vertriebsaktivitäten ist geplant, gemeinsam mit der türkischen Arkas-Gruppe ein Joint Venture im Bereich der Automobil-Spedition zu gründen. Wesentliche Aufgabe des Gemeinschaftsunternehmens ist die Distribution von Fertigfahrzeugen in den wachsenden Pkw-Märkten in der Türkei und der Schwarzmeer-Region.



Sonstige Chancen

Im Berichtsjahr hat die BLG erstmalig verbindliche Klimaschutzziele formuliert und beschlossen, den CO₂-Fußabdruck bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent zu senken. Basis für die geplante Reduktion ist die Aufnahme der Verbräuche, die von unserem Bereich Nachhaltigkeit und neue Technologien zusammengestellt wurde. Aus einer automatisierten Aufnahme CO₂-relevanter Verbräuche (Strom, Gas, Treibstoffe etc.) in den Terminals und Niederlassungen sollen zukünftig Schwerpunkte für Energieeinsparungen identifiziert werden. Darüber hinaus können unsere Kunden detailliert darüber informiert werden, wie groß unser Logistikanteil am Gesamt-CO₂-Fußabdruck eines Produktes ist. Diese Anforderung wird zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. Bereits heute verlangen manche Unternehmen in ihren Ausschreibungen umwelteffiziente Logistik.

Parallel zur Aufnahme der Verbräuche wurde damit begonnen, gemeinsam mit den Technikverantwortlichen aller drei Geschäftsbereiche praxistaugliche Maßnahmen zur CO₂-Reduktion zusammenzustellen und Einsatzmöglichkeiten für erneuerbare Energien zu untersuchen.

Risiken

Risikokategorien und Einzelrisiken

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Risiken des BLG-Konzerns nach Risikokategorien dargestellt. Dabei erfolgt eine Unterteilung nach strategischen Risiken, Marktrisiken, politischen, rechtlichen und sozialen Risiken, Leistungs- und Infrastrukturrisiken sowie finanzwirtschaftlichen Risiken. Soweit sich im Zeitverlauf neue Risiken oder eine veränderte Risikobeurteilung ergeben, werden diese in unserer Zwischenberichterstattung kommuniziert.

Allen dargestellten Risiken stehen im Falle einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüber.

Strategische Risiken

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Der BLG-Konzern ist im letzten Jahrzehnt durch verschiedene in- und ausländische Akquisitionen gewachsen. Im Rahmen des Prozess- und Qualitätsmanagements wurde zu diesem Zweck eine einheitliche Richtlinie (M&A-Richtlinie) über das Vorgehen verfasst, die bei sämtlichen Anteilskäufen einzuhalten ist. Hierbei kommen sowohl konzerninterne als auch externe Berater zum Einsatz. Somit wird gewährleistet, dass alle mit einer Akquisition oder Beteiligung verbundenen Risiken berücksichtigt und bewertet werden.

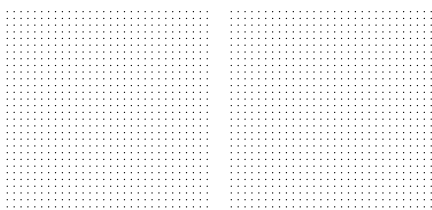
Trotzdem ist nicht auszuschließen, dass sich gerade bei Anteilserwerben im EU-Ausland besonders politische, rechtliche oder konjunkturelle Risiken ergeben. Das soziale Umfeld bei der Beschaffung von Mitarbeiterkapazitäten und die Integration der jeweiligen fremden Unternehmenskulturen in die Strukturen und Prozesse des BLG-Konzerns stellen dabei weitere besondere Herausforderungen dar.

Mit der strategischen Ausrichtung und Erweiterung im Geschäftsbereich Automobile nach Osteuropa bis nach China sind besonders Risiken im Bereich der wirtschaftlichen Kapitalerhaltung und der Sicherung von Dienstleistungs „Know how“ gegeben. Diesem Umstand wird durch ein eigenes Geschäftsfeld „Osteuropa“ mit der Bündelung von erfahrener Fach-, Sprach- und Beratungskompetenz Rechnung getragen.

Im Geschäftsbereich CONTRACT ist entsprechend eine eigenständige Organisation zur Entwicklung und Verfolgung der Auslandsaktivitäten als eigenständiges Geschäftsfeld im Bereich Automotive aufgebaut.

Risiken aus Kooperationen und strategischen Allianzen

Strategische Allianzen und Kooperationen ist der BLG-Konzern aktuell nicht eingegangen.



Marktrisiken

Bedrohung von Marktposition und Wettbewerbsvorteilen

Besonderes Augenmerk im Geschäftsbereich AUTOMOBILE gilt weiterhin den Wettbewerbern mit den Automobil-Terminal-Betreibern in den Westhäfen. Mit der Übernahme der leistungsstarken Terminals Vrasene Dock in Antwerpen und Bastenaken Kai/Northern Inlet in Zeebrügge durch den weltweit größten RoRo-Reeder NYK aus Japan im Geschäftsjahr 2006 ist in diesem Zusammenhang eine Situation entstanden, die weiterhin mit erheblichen Risiken verbunden sein kann. Dies gilt insbesondere für die Verlagerung von Importvolumina aus Fernost als auch das Preisgefüge an unserem Seehafenterminal Bremerhaven.

Die vertraglich vereinbarten Preise im Seehafenumschlag gepaart mit dem unverändert starken Wettbewerbsdruck als auch die massiv veränderte Relation von Export- zu Importgeschäft mit entsprechenden Folgewirkungen für die Beschäftigung an diesem Standort erfordern nachhaltig umfassende Produktivitätsverbesserungen und Kostenreduzierungen.

Durch die zunehmende Beteiligung von Reedern an Seehafenterminals an der Ostsee in Skandinavien kann es durch interne Optimierungen der Reeder zu Verlagerungen von Transshipmentvolumina zu Lasten des Seehafenterminals Bremerhaven kommen.

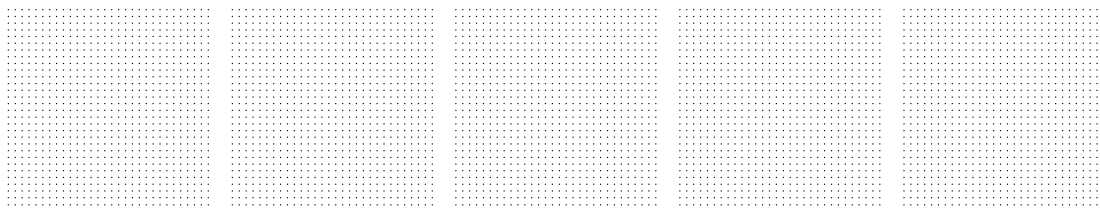
Die Konsolidierung in der Containerschiffahrt wird auch in Zukunft fortschreiten. Beginnend im letzten Quartal 2011 haben sich bereits neue Kooperationen und Konsortien ergeben. Da die Containerterminals zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Der Geschäftsbereich CONTAINER hält die Anpassung des Fahrwassers von Außenweser und Elbe zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der „Nordrange“ unverändert für dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Bremerhaven und Hamburg problemlos anlaufen können. Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahme scheitern oder sich weiter verzögern, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Darüber hinaus sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleuse und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung.

Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederschiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feeder-Dienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden.

Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann.



Ein verstärkender Faktor bei den Marktrisiken ist die Tatsache, dass in den nächsten Jahren weitere neue Hafenskapazitäten in der „Nordrange“ zur Verfügung stehen werden (Wilhelmshaven, Maasvlakte II Rotterdam, Port 2000 Le Havre). Diese und andere Erweiterungen bei den Terminalkapazitäten können zu weiteren Veränderungen in den Ladungsströmen und der Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere und unverändert für den Feederverkehr.

Konjunkturabhängigkeit

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Als global ausgerichteter und agierender Logistikdienstleister ist der BLG-Konzern wesentlich von der Produktion und den damit verbundenen Warenströmen in der Weltwirtschaft abhängig. Die Abhängigkeit sowohl von der produzierenden Industrie als auch vom Konsumentenverhalten kann als größtes Risiko angesehen werden. Hier beeinflussen zusätzlich die hohen Energie- und Rohstoffpreise, zunehmende internationale Handelsbeschränkungen sowie andauernde außenwirtschaftliche Ungleichgewichte und die Ausweitung von politischen Konflikten unser Geschäft.

Die sich verschärfenden Schuldenprobleme vieler Industrieländer haben zu einer gestiegenen Instabilität der Finanz- und Devisenmärkte und des internationalen Bankensystems geführt. Dies kann zusammen mit der wachsenden Unsicherheit der Marktteilnehmer und der schwierigen Situation an den Refinanzierungsmärkten die Risikolage für den BLG-Konzern beeinflussen. Gegenwärtig schätzen wir die Gefahr einer erneuten globalen Rezession als relativ gering ein; aus den oben genannten Entwicklungen könnte für die Weltwirtschaft jedoch eine längere Phase unterdurchschnittlichen Wachstums resultieren.

Änderungen in der Gesetzgebung, bei Steuern oder Zöllen in einzelnen Ländern können ebenfalls den internationalen Handel stark beeinträchtigen und erhebliche Risiken für den BLG-Konzern mit sich bringen.

Branchenrisiken

Die Wachstumsmärkte in Asien, Südamerika sowie Zentral- und Osteuropa sind mit Blick auf die weltweite Entwicklung der Fertigfahrzeuglogistik von besonderer Bedeutung. Diese Märkte haben das größte Potenzial, allerdings erschweren die Rahmenbedingungen in einigen Ländern dieser Regionen eine Steigerung der dortigen Logistikgeschäfte.

Auch das Risiko der Verlagerung insbesondere von Gütertransporten vom Nutzfahrzeug auf andere Verkehrsmittel kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Westeuropa ist der Hauptmarkt für den BLG-Konzern. Durch die Öffnung Westeuropas nach Osten gelangen weiterhin vermehrt osteuropäische Transportkapazitäten in unseren Hauptmarkt. Dies führt zu einem harten Verdrängungswettbewerb und Preisverfall.

Darüber hinaus besteht eine Abhängigkeit vom Exportvolumen der Automobilindustrie in Europa nach Übersee, dabei insbesondere auf die Märkte USA, Russland und China.

Die Beschäftigung im Bereich der Autoteilelogistik (Geschäftsfeld Automotive) ist abhängig von der Produktion der ausländischen Werke der deutschen OEMs welche über unsere Logistikzentren weltweit mit Teilen versorgt werden.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Industrielogistik wurde der Bereich Windenergie aufgebaut. Hierzu waren umfangreiche Investitionen notwendig. Der Geschäftsverlauf ist direkt abhängig von der Entwicklung der Offshore-Branche.

Politische, rechtliche und soziale Risiken

Rechtliches und politisches Umfeld

Ein Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals ist von der Bereitstellung notwendiger Finanzmittel des Bundes abhängig. Sollte dieser Ausbau nicht erfolgen, besteht das Risiko, dass Feedervolumen insbesondere am Standort Hamburg verloren geht. Aus heutiger Sicht ist noch völlig offen, wann diese Mittel bereitgestellt werden können. Derzeit erfolgt weder im Bundesverkehrswegeplan noch in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes eine Berücksichtigung.

Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass Zusatzkosten im Transportbereich durch Preisanstieg auf den internationalen Rohölmärkten, die Maut als auch andere verkehrslenkende Abgaben sowie fiskalische Mehrbelastungen nicht unmittelbar an unsere Auftraggeber erfolgsneutral weiterbelastet werden können.

Vertragsrisiken

Hafentypische Immissionen wie Farbnebel und Rußpartikel führen zumindest zu massiven Regressforderungen von Herstellern und Transportversicherern. Wir werden auch zukünftig alles unternehmen, um derartigen – von externer Seite verursachten – Verschmutzungen präventiv zu begegnen, ohne dieses Risiko vollständig ausschließen zu können.

Für Risiken aus belastenden Verträgen wurden Risikovorsorgen getroffen. Die Höhe der Risiken kann infolge einer geänderten Sachlage im Zeitverlauf deutlich ansteigen. Ein solches Risiko ist nach der derzeitigen Einschätzung als gering anzusehen.



Leistungs- und Infrastrukturrisiken

Risiken aus Geschäftsbeziehungen

In allen operativen Geschäftsbereichen ist aufgrund der engen Kundenbindung, insbesondere zu einigen Großkunden, üblichen, aber kurzen Vertragslaufzeiten, sehr anspruchsvollen Vertragskonditionen, möglichen Veränderungen in den konjunkturellen Entwicklungen und den Nachfrage- bzw. Produktlebenszyklen sowie den Konzentrationsprozessen der Märkte stets ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Infrastrukturkapazität und -sicherheit

Aufgrund hoher Volumenschwankungen bei unseren Kunden kann es zu temporären Kapazitätsengpässen bei den Flächen und Hallen kommen. Durch proaktive Marktsondierungen sind zusätzliche Flächen- und Hallenkapazitäten bei externen Dritten bekannt und werden bei Bedarf angemietet. Dieses führt jedoch zu höheren Kostenbelastungen.

Im Gegensatz dazu kann bei Minderauslastung der eigenen Kapazitäten in der Regel keine anderweitige Verwendung generiert werden. Dieses führt zu einer Ergebnisbelastung aus nicht gedeckten Fixkosten.

Die Flächen, Hallen, Transport- und Umschlaggeräte werden regelmäßig innerhalb fest definierter Intervalle gewartet und instand gesetzt. Dadurch ist eine dauerhafte Leistungssicherheit gegeben.

Personalrisiken

Durch die hohe Personal- und Kapitalintensität unserer Logistikleistungen bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich einer hohen Fixkostenbelastung aufgrund mangelnder Anlagen- und Personalauslastung.

Um die personellen Risiken hinsichtlich des demografischen Wandels der Gesellschaft, der Altersstruktur, der Qualifikation und Fluktuation der Belegschaft zu minimieren, wird die Beschaffung qualifizierten Personals zum Beispiel in enger Abstimmung mit den Aus- und Weiterbildungs-trägern und eine durchgängige Personalentwicklungspolitik von der Ausbildung für Berufsanfänger über die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen abgestimmt und umgesetzt.

Diese notwendigerweise längerfristig angelegte Personalentwicklung birgt gewisse Personalkostenrisiken für den Fall, dass die mittelfristige Geschäftsentwicklung nicht wie geplant eintritt. Flexibilität wird allerdings durch den bei den gewerblichen Mitarbeitern bestehenden GHB-Anteil (Gesamt-Hafen-Betriebe in Bremen und Hamburg) und sonstigen Leiharbeiteranteil erreicht. Dadurch wird im gewissen Rahmen eine Reaktion zur Anpassung des Personalbedarfs an die Geschäftsentwicklung ermöglicht.

Der Wettbewerb der Unternehmen um qualifiziertes Personal wird immer intensiver. Um hier unsere Position zu sichern und zu stärken, betonen wir mit unseren Personalmanagementaktivitäten die Attraktivität des BLG-Konzerns als Arbeitgeber und streben an, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir dabei insbesondere auf die breit gefächerten Perspektiven im BLG-Konzern durch Trainee-programme, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Konzerngesellschaften sowie attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote. Risiken durch die Mitarbeiterfluktuation begrenzen wir durch geeignete Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanungen.



Risiken der Informationstechnologie

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Logistik- und Serviceprozesse ist die Informationstechnologie. Die Systeme müssen jederzeit erreichbar und einsatzfähig sein, unberechtigter Datenzugriff und Datenmanipulation sind auszuschließen, ebenso gilt es zu vermeiden, dass neue Software mit Mängeln oder nicht rechtzeitig geliefert wird. Unsere Dienstleistungen erfordern den Einsatz ständig aktualisierter oder sogar neu entwickelter Software. Bei der Erstellung und der Inbetriebnahme von neuen, komplexen Anwendungen lassen sich jedoch Verzögerungen und mangelnde Funktionalität nie ganz ausschließen. Ein effizientes Projektmanagement – von der Konzeption bis zur Einführung – verringert dieses Risiko. Wir erwarten diesbezüglich nur geringe Auswirkungen für einzelne Geschäftsfelder.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Erfahrungswerten und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern zurzeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten begrenzt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Fremdwährungsrisiko

Mit geringfügigen Ausnahmen operieren die Konzerngesellschaften in der Euro-Zone und fakturieren ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können sich aus Zahlungsengpässen und daraus resultierenden höheren Finanzierungskosten ergeben. Die Liquidität des Konzerns wird durch das zentrale Cash Management auf Ebene der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG sichergestellt. In das Cash Management sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Die EUROGATE-Gruppe verfügt über ein unabhängiges Cash Management. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Banken wurden bankenübliche Covenants auf Basis der Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldung zugesichert. Sofern sich Abweichungen hierzu ergeben, werden diese proaktiv mit den Banken behandelt. Sämtliche Covenants wurden im Geschäftsjahr 2012 eingehalten.



Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig abgeschlossen bzw. es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit, entweder originär im Rahmen der Darlehensverträge oder über Zinsswaps, die im Rahmen von Micro-Hedges für einzelne variabel verzinsliche Darlehen abgeschlossen werden. Darüber hinaus wird in einem gewissen Umfang Zinssicherung für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps betrieben.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebniskomponenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde.

Bezüglich originärer Finanzinstrumente mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsänderungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7; dies gilt für alle festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten des Konzerns einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Cashflow-Hedges designierten Zinsswaps gleichen sich die durch Änderungen der Marktzinssätze induzierten Veränderungen der Zahlungsströme und der Ergebnisbeiträge der besicherten originären Finanzinstrumente und der Zinsswaps nahezu vollständig aus, sodass insoweit kein Zinsänderungsrisiko besteht.

Die – erfolgsneutrale – Bewertung der Sicherungsinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert hat Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital und wird daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Marktzinsänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, wirken sich auf das Zinsergebnis aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Dasselbe gilt für Zinszahlungen aus Zinsswaps, die ausnahmsweise nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Bei diesen Zinsswaps wirken sich Marktzinsänderungen auch auf den beizulegenden Zeitwert aus, haben somit Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert und werden bei der ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Im BLG-Konzern wird aus heutiger Sicht die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Finanzrisiken als gering eingeschätzt.

Weitere Angaben zum Management von Finanzrisiken finden sich im Anhang unter Ziffer 41.



Foto: dpa picture-alliance

Sonstige Risiken

Als Dienstleistungsunternehmen betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, sodass in diesem Bereich über keine maßgeblichen Risiken zu berichten ist.

Sonstige Risiken, die die Entwicklung des Konzerns nachhaltig negativ beeinflussen könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Die wesentlichen Risiken des Konzerns resultieren aus den noch anhaltenden Staatsschuldenkrisen in den USA und Europa mit ihren Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Risikostruktur des BLG-Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Auf der Grundlage unseres Risikomanagementsystems und übereinstimmender Einschätzung des Vorstands waren im Berichtszeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Auch auf Basis der Mittelfristplanung lassen sich gegenwärtig keine bestandsgefährdenden strategischen sowie operativen Risiken für die künftige Entwicklung unseres Konzerns ableiten. Die Beurteilung des Gesamtrisikos ist ohne die Berücksichtigung kompensierender zukünftiger Chancen erfolgt.

Prognose

Ausrichtung des Konzerns in der Zukunft

Wechsel im Konzernvorstand

Das Jahr 2013 steht ganz im Zeichen des Wechsels an der Konzernspitze zum 1. Juni 2013. Am 31. Mai 2013 scheidet wie vertraglich vorgesehen – aus Altersgründen – der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Detthold Aden und der Finanzvorstand Herr Hillert Onnen aus dem Unternehmen aus. Um dem neuen Vorstand unter dem Vorsitz von Herrn Frank Dreeke Gelegenheit zu geben, ab dem 1. Juni 2013 gemeinsam die Tätigkeiten aufzunehmen, scheidet auch die Vorstandsmitglieder Herr Manfred Kuhr und Herr Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden, deren Verträge noch bis zum 31. Dezember 2013 datiert sind, einvernehmlich ebenfalls zum 31. Mai 2013 aus dem Unternehmen aus.

Der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– setzt sich ab dem 1. Juni 2013 dann aus Herrn Frank Dreeke (Vorsitzender), Herrn Jens Bieniek (Finanzen), Herrn Michael Blach (Geschäftsbereich AUTOMOBILE), Herrn Andreas Wellbrock (Geschäftsbereich

CONTRACT) sowie den beiden weiterhin im Amt befindlichen Vorständen Herrn Hartmut Mekelburg (Personal) und Herrn Emanuel Schiffer (Geschäftsbereich CONTAINER) zusammen.

Beibehaltung des Geschäftsmodells

Eine grundlegende Änderung unseres Geschäftsmodells ist in den kommenden Jahren nicht vorgesehen. Die starke Wettbewerbsposition des BLG-Konzerns ist beste Voraussetzung für weiteres Wachstum. Aufgrund zu erwartender, niedrigerer Margen werden gleichzeitig Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramme konsequent umgesetzt.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

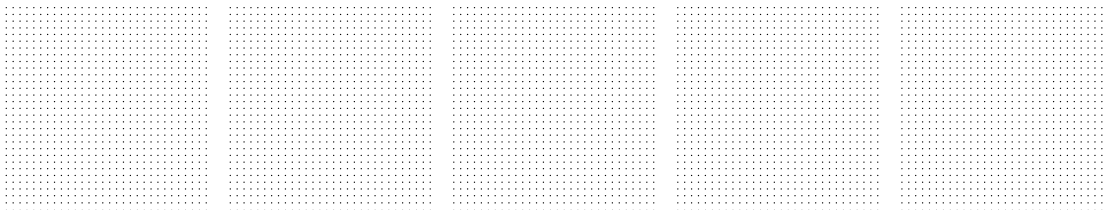
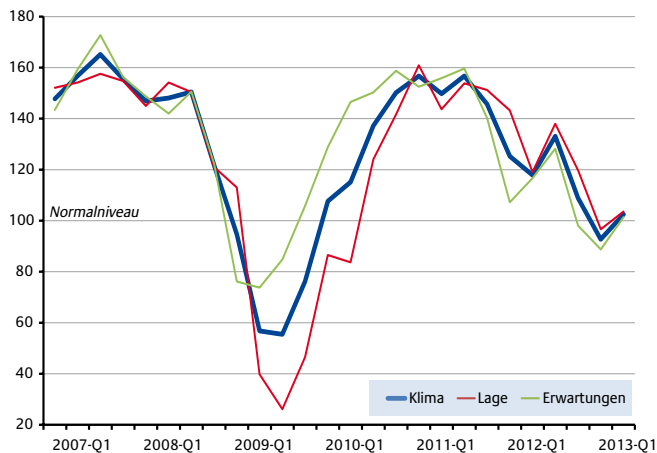
Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die Deutsche Bundesbank spricht in ihrem aktuellen Monatsbericht vom Februar 2013 davon, dass die Weltwirtschaft sich alles in allem betrachtet auf einem moderaten Erholungskurs bewegt. Der IWF geht für das Gesamtjahr von einer Steigerung der Weltwirtschaftsleistung um 3,5 Prozent aus und hat damit seine Prognose aus dem ersten Quartal 2012 um 0,1 Prozent kaum verändert. Insbesondere in Europa werden verspätete oder unzureichende politische Maßnahmen im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise als Risiko für eine weitere Abkühlung der Konjunktur angesehen. Für die USA wird weiter mit einem Wachstum über 2,0 Prozent ausgegangen. Die Dynamik in den asiatischen Schwellenländern, vor allem in China, wird wieder zunehmen. Für das Welthandelsvolumen prognostiziert der IWF bezogen auf das Gesamtjahr einen Anstieg um 3,8 Prozent. Damit liegt die Prognose für 2013 in der Bandbreite des Wachstums für 2012.

Für Deutschland geht der Jahreswirtschaftsbericht 2013 der Bundesregierung in seiner Prognose vom Januar 2013 für das Gesamtjahr 2013 von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 Prozent aus. Maßgebliche Impulse werden hierbei von der Binnennachfrage erwartet, während der Export sich vor dem Hintergrund der schwachen Nachfrage im Euroraum voraussichtlich nur geringfügig beleben wird.

Branchenentwicklung

Für das Jahr 2013 wird in Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von einem verhaltenen Umsatzwachstum auf bis zu 240 Milliarden Euro in Deutschland, unserem wichtigsten Markt, ausgegangen. Trotz einer verschlechterten Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage steigen die Erwartungen zur Geschäftsentwicklung wieder an. Basierend auf dieser Trendumkehr ist auch eine weitere Zunahme der Beschäftigtenzahl zu erwarten.



Als wesentliche Faktoren der zukünftigen Branchenentwicklung gelten steigende Leistungs- und Qualitätsanforderungen der Kunden, die Sicherstellung von Nachhaltigkeitszielen, das infolge von innovativen Kommunikationstechnologien sich ändernde Konsumentenverhalten sowie ein anhaltender Kosten- und Margendruck und damit verbunden die Notwendigkeit weiterer Prozessoptimierungen und Kostenreduzierungen. Der BLG-Konzern sieht sich mit seinem klaren Leistungsprofil, einer straffen Konzernorganisation und Führungsstruktur, die schnelle und kundenorientierte Entscheidungen ermöglicht, hierfür gut positioniert.

Hinsichtlich der Preisentwicklung im Güterverkehr ist in den kommenden sechs Monaten nach aktuellen Experteneinschätzungen des TransportmarktBarometers der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) in Deutschland mit einem überwiegend moderaten Anstieg zu rechnen.

Parallel dazu zeichnet sich für die meisten Verkehrsträger beim Transportaufkommen eine leicht steigende Nachfrage ab. Insgesamt wird ein stärkerer Preis- als Mengenanstieg erwartet.

Dabei werden die Perspektiven des Straßengüterverkehrs verhalten optimistisch eingeschätzt. Dies gilt insbesondere für den Binnenfern- und den Osteuropaverkehr. Gleichzeitig wird mit einem insgesamt moderaten Preisanstieg gerechnet, der insbesondere durch die hohen Dieselpreise und die steigenden Fahrerlöhne bedingt ist.

Für den Schienengüterverkehr wird insbesondere im Deutschlandverkehr mit einem leichten Aufkommenszuwachs bei gleichzeitig schwach steigenden Preisen (um 1 - 3 Prozent) gerechnet. Für das stärker wachsende Segment des internationalen Verkehrs besteht hier noch Potenzial.

Das Transportaufkommen in der Binnenschifffahrt wird von der Mehrzahl der Experten als stabil angesehen. Gleiches gilt auch für die Frachtraten. Damit werden die Aussichten im Vergleich zu den übrigen Verkehrsträgern als eher verhalten eingeschätzt.

Für die Seefrachtmengen wird im Europaverkehr eine stabile Entwicklung erwartet, während auf der Nordamerika-Route von einem leichten und auf der Asien-/Pazifik-Route von einem stärkeren Wachstum ausgegangen wird. Parallel dazu wird – insbesondere im Asien-/Pazifik-Verkehr – mit steigenden Seefrachten gerechnet.

Entwicklung des Konzerns in den folgenden zwei Jahren

Geschäftsbereich AUTOMOBILE

Im Geschäftsbereich AUTOMOBILE wird der Export bestimmend für das Volumen in den Seehäfen bleiben. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) rechnet für das Jahr 2013 mit einem Produktionsvolumen von gut 5,4 Mio. Pkw und einem stabilen Exportvolumen von gut 4,1 Mio. Fahrzeugen. In Bremerhaven erwarten wir auch im Jahr 2013 ein Umschlagvolumen um 2,2 Mio. Fahrzeuge. Dabei gehen wir von einer nachhaltig positiven Entwicklung der Exporte der deutschen Premiumhersteller aus. Ein latentes Risiko wird in der Entwicklung des Exportvolumens, insbesondere für den chinesischen Markt, gesehen. Allerdings gehen die Planungen der deutschen OEMs (original equipment manufacturer) auch für die Folgejahre bis 2015 von einem steigenden Exportvolumen aus. Da gleichzeitig die Schiffskapazitäten nicht entsprechend steigen, wird sich das Lagervolumen in den Seehafenterminals erhöhen.



Hinsichtlich der Entwicklung der Importe gehen wir von einer leichten Erhöhung aus, die im Wesentlichen von Importen der Mercedes M-Klasse und BMW X-Serie aus den USA bestimmt sein wird. Die Importe aus Asien werden nach wie vor auf einem schwachen Niveau erwartet. Das Volumen für die technische Bearbeitung von Importmengen wird sich in den Folgemonaten nicht erhöhen. Eine nachhaltige Erhöhung der Importe aus Fernost ist kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten. Das High & Heavy-Volumen wird mit 1,35 Mio. t in 2013 ebenfalls auf einem leicht höheren Niveau erwartet.

Um die Zukunftsfähigkeit des Standorts Bremerhaven zu gewährleisten, haben wir die Prozesse am AutoTerminal Bremerhaven untersucht und sind dabei, durch organisatorische Veränderungen auf die beschriebenen Entwicklungen zu reagieren.

Bestimmend für die Ergebnisse der Seehafenterminals Cuxhaven und Hamburg sind Importe von Fahrzeugen aus England und Spanien. Trotz der Absatzschwäche dieses Kunden auf dem Inlandsmarkt gehen wir von gleichbleibenden Umschlagsvolumen und einer vollständigen Flächenausnutzung im Jahr 2013 aus.

Das Umschlagsvolumen in Gioia Tauro wird in den Folgemonaten das im Jahr 2012 deutlich gesteigerte Niveau behalten. Zwar ist die Marktschwäche für Neufahrzeuge im Mittelmeerraum anhaltend, dem gegenüber stehen jedoch Potenziale aus zusätzlichen Transshipmentvolumen des Reeders EUKOR für Nordafrika und der Implementierung von Gioia Tauro als Mittelmeer-Hub für den Kunden Glovis. Die Nachhaltigkeit dieser positiven Entwicklung ist im Wesentlichen abhängig von der Marktentwicklung in Nordafrika.

Die geschäftliche Entwicklung der Inlandsterminals ist wesentlich von den Pkw-Neuzulassungen in Deutschland abhängig. Bei den Neuzulassungen erwartet der VDA mit rund 3,0 Mio. Einheiten für das Jahr 2013 vor dem Hintergrund einer stabilen Gesamtkonjunktur in Deutschland weiterhin ein hohes Niveau, geht jedoch gleichzeitig davon aus, dass die Inlandsnachfrage durch die Verunsicherung im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise weiterhin beeinträchtigt werden könnte. Wir erwarten eine rückläufige Tendenz von ca. 3 Prozent im Vergleich zum Jahr 2012.

Für das AutoTerminal Duisburg erwarten wir ab Anfang 2013 einen signifikanten Volumeneinbruch durch den Verlust eines Großkunden. Neuakquisitionen für den AutoTerminal sind initiiert. Akquisitionsschwerpunkte sind dabei Aufträge mit auskömmlichen Fahrzeugvolumen und einer hohen technischen Dienstleistungstiefe.

Die Maßnahmen zur besseren Ausnutzung der Lkw-Kapazitäten im Geschäftsfeld Transporte werden im laufenden Betrieb umgesetzt. Die Zentralisierung der Disposition der Fernverkehre in Bremerhaven befindet sich in der Umsetzung. Daraus werden für die Zukunft weitere Ergebnisverbesserungen erwartet. Gegenläufig werden sich die sinkenden Neuzulassungen in Deutschland auswirken. Der erwartete Rückgang der Auslieferungen an den Handel wird durch ein höheres Volumen von Lkw-Transporten von Export-Fahrzeugen in die Seehäfen sowie durch den Abbau von Subunternehmen kompensiert werden können.



Im Jahr 2013 wird der Zielbestand von 1.275 Waggons erreicht. Das Transportvolumen wird über die Entwicklung des Exportvolumens bestimmt. Die Waggonkapazitäten sind weit überwiegend durch Kundenverträge ausgelastet. Freie Kapazitäten werden wir auch im Jahr 2013 durch Spotverkehre auslasten können. Durch die Akquisition von Regelverkehren mit OEMs werden die Waggonkapazitäten mittelfristig gesichert ausgelastet sein.

Im Geschäftsfeld Osteuropa werden wir uns im Jahr 2013 weiter auf den Aufbau von Transportkapazitäten in Russland konzentrieren. In der Ukraine erwarten wir auch im Jahr 2013 eine erhebliche Steigerung der Fahrzeugneuzulassungen, die zu deutlich steigenden Volumen der transportierten sowie in unseren AutoTerminals bearbeiteten Fahrzeuge führen wird.

Geschäftsbereich CONTRACT

Der wirtschaftliche Verlauf des Geschäftsfelds Automotive (Europa) wird im Wesentlichen durch die Entwicklung der Fahrzeugmärkte in China, Südafrika, Osteuropa und den USA geprägt. Analog zu der Entwicklung des Exportvolumens im Bereich der Fertigfahrzeuge planen die Automobilproduzenten auch mit hohen Steigerungsraten für die Teilelogistik in den Folgejahren. Darüber hinaus führen im Berichtsjahr akquirierte Geschäfte zu positiven Ergebnisbeiträgen. Konzepte für Kapazitätserweiterungen werden erarbeitet und zeitnah umgesetzt. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Prozess- und Qualitätsverbesserung an den Standorten werden fortgesetzt.

Im Geschäftsfeld Industrielogistik entwickeln sich die Bestandsgeschäfte an allen Standorten wie geplant und erwirtschaften insgesamt ein leicht positives Ergebnis.

Im Geschäftsfeld Windenergie erwarten wir, dass der Transport, der Umschlag sowie weitere wertschöpfende Tätigkeiten an den Gründungsstrukturen für Offshore-Windkraftanlagen (Tripoden) in Bremerhaven weiterhin stabil verlaufen werden. Trotz der zurzeit bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Offshore-Branche gehen wir auch für das Jahr 2013 von in etwa gleichen Volumen und positiven Ergebnisbeiträgen wie im Jahr 2012 aus.

Das Geschäftsfeld Handelslogistik wird stabil auf hohem Niveau verlaufen. Projektkosten und Produktivitätsverluste wegen Baumaßnahmen für das Neugeschäft Tchibo Direct werden weiterhin durch Zusatzgeschäfte bei den Bestandskunden kompensiert. Nach der Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 2014 werden deutlich steigende Ergebnisbeiträge aus diesem Geschäft erwartet. Die Standorte Erfurt und Emmerich werden auch in den folgenden Jahren stabile positive Ergebnisbeiträge liefern. Zusätzliche Standorte mit neuen Kunden, wie zum Beispiel Frankfurt/Main, konnten akquiriert werden.

Im Geschäftsfeld Hafenlogistik gehen wir weiterhin von einem positiven Marktumfeld bei einem nachhaltig hohen Mengenniveau aus.



Geschäftsbereich CONTAINER

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich im Verlauf des Jahres 2012 bereits deutlich verlangsamt. Es bestehen auch weiterhin Unsicherheiten bezüglich der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und auch die Marktentwicklung im Containerumschlag bleibt damit unverändert schwer einschätzbar.

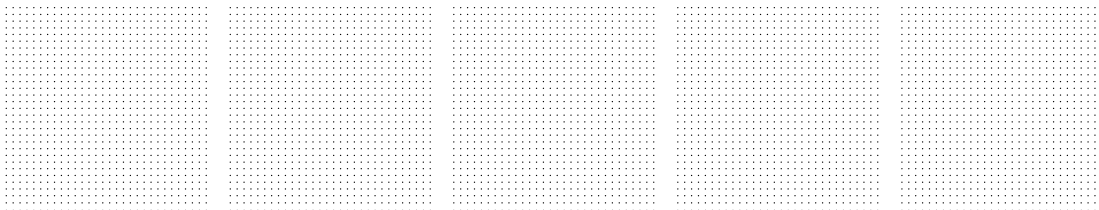
Darüber hinaus gewinnt die sukzessiv steigende Anzahl der in Fahrt gehenden Großcontainerschiffe (> 10.000 TEU) erwartungsgemäß und zunehmend an Bedeutung. Dies betrifft unter anderem die sich diskontinuierlich entwickelnden Ladungsmengen in den einzelnen Fahrtgebieten, überproportional steigende Transportkapazitäten sowie der damit verbundene anhaltende Druck auf die Seefrachtraten bei den Containerliniennreedereien. Erschwerend kommen die zunehmenden nautischen Schwierigkeiten im Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg hinzu, insbesondere vor dem Hintergrund der sich weiter verzögernden Fahrrinnenanpassung von Außenweser und Elbe.

Aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks bei den Containerreedereien, nicht zuletzt hervorgerufen durch die große Zahl von Neubauten an Containerschiffen, ergeben sich auch für die Containerterminals weiterhin große Unsicherheiten. Insgesamt dürfte sich auch der Wettbewerbsdruck für die Containerterminals erhöhen, sodass ein leicht sinkendes Erlös- bzw. Mengenniveau nicht ausgeschlossen werden kann.

Das Geschäftsjahr 2013 steht für die EUROGATE-Gruppe im Zeichen des ersten vollen Betriebsjahres vom ersten Bauabschnitt des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven sowie der Sicherstellung einer angemessenen und profitablen Auslastung der Kapazitäten des EUROGATE Container Terminals Hamburg.

Geplante Investitionen

Wir passen unsere Investitionsvorhaben stets den aktuellen Marktgegebenheiten an. Größere Investitionen sind im Geschäftsbereich AUTOMOBILE für den Ausbau des Waggonbestands und der Infrastruktur des AutoTerminal Bremerhaven, im Geschäftsbereich CONTRACT für die Erweiterung der Handelslogistik und den Aufbau der Windenergielogistik sowie im Geschäftsbereich CONTAINER für Ersatzinvestitionen und weitere Baumaßnahmen am Containerterminal in Wilhelmshaven geplant. Die Investitionen werden überwiegend fremdfinanziert.



Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

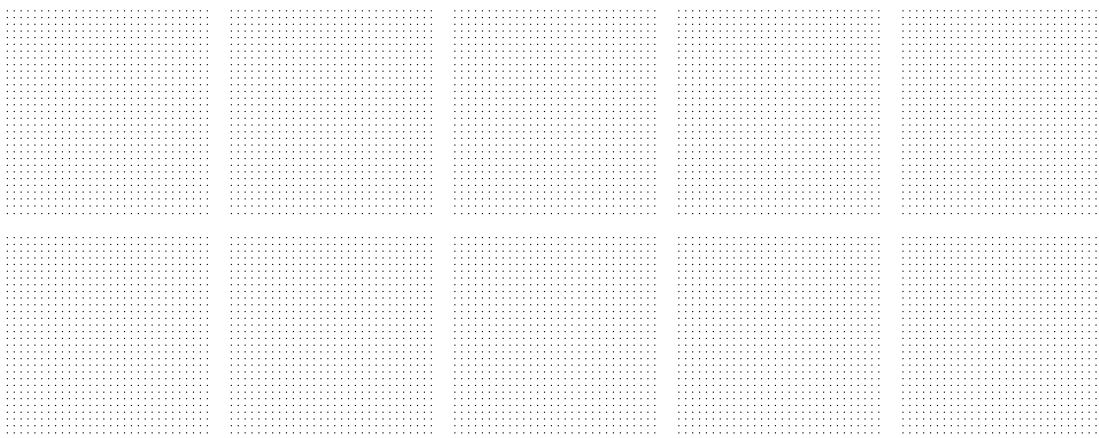
Insgesamt erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 für den BLG-Konzern einen Umsatz von EUR 1,2 Mrd. sowie ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von erneut über EUR 40 Mio.

Hinsichtlich der Umsatzerlöse gehen wir von einer Steigerung im Geschäftsbereich CONTRACT von 9,7 Prozent, im Geschäftsbereich AUTOMOBILE von 5,9 Prozent sowie im Geschäftsbereich CONTAINER von 4,4 Prozent aus. Die Umsatzsteigerungen werden sich in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT mit deutlichen Steigerungen des EBT auswirken. Angesichts der zuvor beschriebenen Perspektiven für den Geschäftsbereich CONTAINER und der planmäßig noch zu erwartenden Anlaufverluste des Container Terminals Wilhelmshaven ist für das Jahr 2013 von einem deutlichen Rückgang des EBT dieses Geschäftsbereichs auszugehen.

Für das Jahr 2014 erwarten wir ein positives Umfeld, starkes Wachstum vor allem in den Geschäftsfeldern Automotive, Handels- und Windenergielogistik des Geschäftsbereichs CONTRACT sowie weitere nachhaltige Innovationen unserer intermodalen Geschäftsaktivitäten und anhaltend hohe Fahrzeugexportvolumen im Geschäftsbereich AUTOMOBILE. Der Geschäftsbereich CONTAINER wird nach unseren Erwartungen zum einen von steigenden Containerumschlägen und zum anderen von dem Betrieb des Containerterminals Wilhelmshaven geprägt sein. Wir gehen von einem weiteren Anstieg der Umsatzerlöse und des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) für alle Geschäftsbereiche aus. Die in den Vorjahren eingeleiteten Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen wirken sich voll auf das Ergebnis aus. Wir rechnen mit einem Konzernumsatz von EUR 1,3 Mrd. und einem Konzern-EBT von mehr als EUR 50 Mio.

Vor diesem Hintergrund wollen wir unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite bieten. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Dieser Jahresbericht wurde auf Basis der Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5 und DRS 15 in der derzeit gültigen Fassung erstellt. Er enthält, abgesehen von historischen Finanzinformationen, zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung des BLG-Konzerns, die auf Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen und mit Formulierungen wie „annehmen“ oder „erwarten“ und ähnlichen Begriffen gekennzeichnet sind. Diese Aussagen können naturgemäß von tatsächlichen zukünftigen Ereignissen oder Entwicklungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.



Konzernabschluss ::

der

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	114
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	115
Konzernbilanz	116
Segmentberichterstattung	118
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	120
Konzern-Kapitalflussrechnung	122
Konzernanhang	123
Konzern-Versicherung der gesetzlichen Vertreter	199
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	200

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ::

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Konzernanhang			2012	2011
			TEUR	TEUR
1.	Umsatzerlöse	7	1.144.392	1.008.486
2.	Sonstige betriebliche Erträge	8	73.273	68.715
3.	Materialaufwand	9	-546.368	-466.239
4.	Personalaufwand	10	-370.143	-326.917
5.	Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11	-64.160	-67.833
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-172.166	-152.818
7.	Erträge aus langfristigen Finanzforderungen	13	2.092	598
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	2.709	2.423
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13	-21.578	-22.236
10.	Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14	342	3.401
11.	Erträge aus übrigen Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	14	679	940
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen	15	0	-2
13.	Ergebnis vor Steuern		49.072	48.518
14.	Ertragsteuern	16	-7.162	-3.493
15.	Konzernjahresüberschuss		41.910	45.025
Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf:				
	BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–		2.666	2.215
	BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG		31.551	35.272
	Übrige nicht beherrschende Gesellschafter		7.693	7.538
			41.910	45.025
	Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	17	EUR 0,69	EUR 0,58
	davon aus fortgeführten Aktivitäten		EUR 0,69	EUR 0,58
	Dividende			
	der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–	18	EUR 0,40	EUR 0,40

Konzern- Gesamtergebnisrechnung ::

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Konzernabschluss

		2012	2011
Konzernanhang		TEUR	TEUR
1. Konzernjahresüberschuss		41.910	45.025
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			
2. Währungsumrechnung		-707	-221
3. Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-728	-1.133
4. Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziierter Unternehmen		8	21
5. Ertragsteuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	20	349	442
6. Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	19	-1.078	-891
7. Gesamtergebnis		40.832	44.134
Vom sonstigen Einkommen des Jahres entfallen auf:			
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–		2.666	2.215
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG		30.745	34.132
Übrige nicht beherrschende Gesellschafter		7.421	7.787
		40.832	44.134

Konzernbilanz :: zum 31. Dezember 2012

Aktiva

		31.12.2012	31.12.2011
Konzernanhang		TEUR	TEUR
A. Langfristiges Vermögen			
I.	Immaterielle Vermögenswerte	21	
1.	Firmenwerte	7.077	7.167
2.	Andere immaterielle Vermögenswerte	36.429	19.244
3.	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.547	6.375
		49.053	32.786
II.	Sachanlagen	22	
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	360.116	327.021
2.	Technische Anlagen und Maschinen	253.225	235.834
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.041	19.331
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.246	49.282
		674.628	631.468
III.	Finanzanlagen	23	
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	373	399
2.	Anteile an assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden	40.504	47.653
3.	Sonstige Finanzanlagen	1.688	1.695
		42.565	49.747
IV.	Langfristige Finanzforderungen	24	46.931
V.	Sonstige langfristige Vermögenswerte		84
VI.	Latente Steuern	16	13.456
		826.717	740.041
B. Kurzfristiges Vermögen			
I.	Vorräte	25	13.051
II.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	179.977
III.	Sonstige Vermögenswerte	26	45.302
IV.	Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	27	843
V.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28	75.136
		314.309	290.957
		1.141.026	1.030.998

Passiva

		31.12.2012	31.12.2011
Konzernanhang		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	29		
I. Einbezogenes Kapital der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–			
1. Gezeichnetes Kapital		9.984	9.984
2. Gewinnrücklagen			
a. Gesetzliche Rücklage		998	998
b. Andere Gewinnrücklagen		5.734	4.604
3. Bilanzgewinn		1.521	1.521
		18.237	17.107
II. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			
1. Einbezogenes Kapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG			
a. Kommanditkapital		51.000	51.000
b. Kapitalrücklage		50.182	50.182
c. Gewinnrücklagen		188.084	161.302
d. Bilanzgewinn		23.054	19.497
e. Fremdwährungsausgleichsposten		532	801
f. Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten		-4.286	-3.679
g. Bilanzergebnis einbezogener Gesellschaften		-49.651	-32.920
		258.915	246.183
2. Eigenkapital der übrigen nicht beherrschenden Gesellschafter			
a. Hybrid-Eigenkapital		78.010	78.010
b. Sonstige Minderheiten		11.967	11.909
		348.892	336.102
		367.129	353.209
B. Langfristige Schulden			
I. Langfristige Darlehen (ohne kurzfristigen Anteil)	30	243.823	221.039
II. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	31	89.297	75.685
III. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	32	31.860	32.906
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	35	3.706	8.733
V. Langfristige Rückstellungen	33	55.918	49.810
VI. Latente Steuern	16	5.127	5.711
		429.731	393.884
C. Kurzfristige Schulden			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	87.449	72.173
II. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31	181.550	140.063
III. Kurzfristiger Anteil für Zuwendungen der öffentlichen Hand	32	2.334	1.889
IV. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	35	48.936	46.497
V. Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern	36	9.325	7.278
VI. Kurzfristige Rückstellungen	37	14.572	16.005
		344.166	283.905
		1.141.026	1.030.998

Segmentberichterstattung ::

(in TEUR)	AUTOMOBILE	
	31.12. 2012	31.12. 2011
Umsatzerlöse mit externen Dritten	419.069	381.944
Intersegmenterlöse	2.578	255
EBITDA	34.235	32.429
Abschreibungen	-12.108	-17.491
Segmentergebnis (EBIT)	22.127	14.938
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>5,3 %</i>	<i>3,9 %</i>
Zinserträge	738	562
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Zinsaufwand	-6.363	-6.007
Ergebnis aus at equity einbezogenen Unternehmen	1.407	1.284
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	10	11
Ergebnis vor Steuern (EBT)	17.919	10.788
Andere Informationen		
Andere nicht zahlungswirksame Vorgänge	416	234
Im Segmentergebnis enthaltene		
Periodenfremde Erträge	8.624	9.282
Periodenfremde Aufwendungen	-3.190	-1.118
Wertminderungen	0	-6.000
Anteile an assoziierten und anderen at equity einbezogenen Unternehmen	10.964	10.425
Im Segmentvermögen enthaltene Firmenwerte	6.565	6.655
Segmentvermögen	255.767	257.590
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.338	19.495
Segmentschulden	110.540	151.134
Eigenkapital	72.989	68.168
Mitarbeiter	2.213	2.116

¹⁾ Die Mitarbeiterzahl betrifft quotaal einbezogene Unternehmen (50 Prozent-Quote).

CONTRACT		CONTAINER		Überleitung		KONZERN	
31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
405.322	304.263	327.067	328.406	-7.066	-6.127	1.144.392	1.008.486
545	992	3.943	4.880	-7.066	-6.127	0	0
31.579	22.962	77.044	86.639	-13.870	-10.803	128.988	131.227
-13.942	-12.732	-37.243	-36.859	-867	-751	-64.160	-67.833
17.637	10.230	39.801	49.780	-14.737	-11.554	64.828	63.394
4,4 %	3,4 %	12,2 %	15,2 %	k.A.	k.A.	5,7 %	6,3 %
1.014	1.017	2.541	966	508	476	4.801	3.021
0	-2	0	0	0	0	0	-2
-4.683	-5.269	-10.528	-10.840	-4	-120	-21.578	-22.236
727	1.144	-2.035	616	243	357	342	3.401
37	36	619	882	13	11	679	940
14.732	7.156	30.398	41.404	-13.977	-10.830	49.072	48.518
57	-37	1.354	-8	0	35	1.827	224
4.996	6.141	3.650	2.392	2.715	3.275	19.985	21.090
-1.037	-2.768	-655	-1.193	-1.051	-59	-5.933	-5.138
-298	0	-929	-1.060	0	0	-1.227	-7.060
4.907	4.986	21.818	29.386	2.815	2.856	40.504	47.653
0	0	512	512	0	0	7.077	7.167
260.617	180.209	556.904	492.727	12.935	40.210	1.086.223	970.736
33.957	6.747	79.330	37.888	978	798	125.603	64.928
107.842	95.597	176.608	167.191	-2.301	-93.220	392.689	320.702
53.058	30.237	217.189	217.620	23.893	37.184	367.129	353.209
2.819	2.094	1.937 ¹⁾	1.871 ¹⁾	203	180	7.172	6.261

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung ::

(in TEUR)

I. Einbezogenes Kapital der
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
–Aktiengesellschaft von 1877–

	Gezeich- netes Kapital	Gewinn- rück- lagen	Bilanz- gewinn	Summe
Stand zum 31. Dezember 2010	9.984	4.923	1.137	16.044
Veränderungen im Geschäftsjahr				
Konzernjahresüberschuss	0	679	1.536	2.215
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	679	1.536	2.215
Dividenden / Entnahmen	0	0	-1.152	-1.152
Einlagen	0	0	0	0
Beherrschungswahrende Anteilerwerbe	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2011	9.984	5.602	1.521	17.107
Veränderungen im Geschäftsjahr				
Konzernjahresüberschuss	0	1.130	1.536	2.666
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	1.130	1.536	2.666
Dividenden / Entnahmen	0	0	-1.536	-1.536
Einlagen	0	0	0	0
Beherrschungswahrende Anteilerwerbe	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2012	9.984	6.732	1.521	18.237

II. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Einbezogenes Kapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG

Eigenkapital
der übrigen nicht
beherrschenden
Gesellschafter

Kommanditkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Fremdwährungsausgleichsposten	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten	Bilanzergebnis einbezogener Gesellschaften	Summe	Hybrid-Eigenkapital	Sonstige Minderheiten	Summe
51.000	50.182	142.430	13.077	1.157	-2.743	-27.414	227.689	78.010	8.703	330.446
0	0	18.875	19.497	0	0	-3.100	35.272	5.063	2.475	45.025
0	0	152	0	-356	-936	0	-1.140	0	249	-891
0	0	19.027	19.497	-356	-936	-3.100	34.132	5.063	2.724	44.134
0	0	0	-13.077	0	0	0	-13.077	-5.063	-1.374	-20.666
0	0	0	0	0	0	0	0	0	700	700
0	0	-16	0	0	0	-2.538	-2.554	0	1.155	-1.399
0	0	-139	0	0	0	132	-7	0	1	-6
51.000	50.182	161.302	19.497	801	-3.679	-32.920	246.183	78.010	11.909	353.209
0	0	22.748	23.054	0	0	-14.251	31.551	5.063	2.630	41.910
0	0	114	0	-313	-607	0	-806	0	-272	-1.078
0	0	22.862	23.054	-313	-607	-14.251	30.745	5.063	2.358	40.832
0	0	0	-19.497	0	0	0	-19.497	-5.063	-2.300	-28.396
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	3.920	0	44	0	-2.480	1.484	0	0	1.484
51.000	50.182	188.084	23.054	532	-4.286	-49.651	258.915	78.010	11.967	367.129

Konzern- Kapitalflussrechnung ::

(in TEUR)

	2012	2011
Ergebnis vor Steuern	49.072	48.518
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen	64.160	67.835
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	625	-4.283
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-342	-3.401
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-679	-940
Zinsergebnis	16.777	19.215
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	1.827	224
	131.440	127.168
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-28.772	-4.664
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	2.693	-14.683*
Veränderung der Vorräte	-1.987	-816
Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand	-601	9.681
Veränderung der Rückstellungen	3.901	-4.979
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.276	1.434
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	14.198	-6.143
	4.708	-20.170
Einzahlungen für Zinsen	3.592	1.959
Auszahlungen für Zinsen	-17.255	-16.584
Auszahlungen für Ertragsteuern	-7.268	-7.527
	-20.931	-22.152
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	115.217	84.846
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte	768	6.963
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-129.154	-64.904
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	58	81
Auszahlungen Finanzanlagevermögen	-18	-490
Auszahlungen aus Gewährung von Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	-14.330	0
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	21	249
Auszahlungen für kontrollwahrende Anteilerwerbe	0	-1.400
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden	6.909	1.830
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-135.746	-57.671
Einzahlungen aus der Tilgung von Darlehen an Unternehmenseigner	674	291
Auszahlungen aus Gewährung von Darlehen an Unternehmenseigner	-1.013	-674
Auszahlungen an Inhaber Hybridkapital	-5.063	-5.063
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von übrigen nicht beherrschenden Gesellschaftern	0	700
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-23.333	-15.603
Einzahlungen aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen	10.000	50.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	20.122	64.341
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-40.277	-37.438
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Beteiligungsunternehmen	8.830	2.750
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen von Beteiligungsunternehmen	-4.330	-8.339
Auszahlungen aus Gewährung von sonstigen Ausleihungen	-8	-2.868
Auszahlungen an Leasingnehmer	-1.130	-478
Einzahlungen aus der Tilgung von Leasingforderungen	90	104
Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	12.930	160
Auszahlung aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-8.550	-7.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-31.058	40.514*
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-51.587	67.689
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund von Umrechnungseinflüssen	181	-155
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	72.485	4.951
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	21.079	72.485
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		
Liquide Mittel	75.136	82.744
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-54.057	-10.259
	21.079	72.485

* Gem. IAS 8.42 wurde eine Änderung der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Konzernanhang ::

der

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

Grundlagen und Methoden	124
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	139
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	148
Erläuterungen zur Konzernbilanz	149
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	176
Segmentberichterstattung	177
Sonstige Erläuterungen	181

Grundlagen und Methoden

1 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, Bremen, (BLG) für das Geschäftsjahr 2012 wurde mit Ausnahme der Regelungen des IAS 32 zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital (zu Einzelheiten vgl. Erläuterung Nr. 29) in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Es wurden bis auf die oben genannte Ausnahme alle IFRS und IFRIC beachtet, die veröffentlicht und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der Europäischen Union übernommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind.

Mit der Aufstellung ihres Konzernabschlusses nach IFRS kommt die BLG ihrer Verpflichtung gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils geltenden Fassung nach.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, wie unter Erläuterung Nr. 6 dargestellt, sind für alle im Konzernabschluss angegebenen Perioden konsistent von allen Konzerngesellschaften angewendet worden.

Das Geschäftsjahr der BLG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bremen eingetragene BLG hat ihren Sitz in Bremen/Deutschland, Präsident-Kennedy-Platz 1.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf der Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt; Ausnahmen ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“, sofern für solche Finanzinstrumente die Marktwerte zuverlässig bestimmt werden können.

Die Abschlusserstellung in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Einschätzungen und die Ausübung von Ermessen hinsichtlich einzelner Sachverhalte durch das Management, die Auswirkungen auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Werte haben können. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, betreffen insbesondere die Bewertung des Goodwill (Erläuterungen Nr. 6 b und Nr. 21), die Bilanzierung aktiver latenter Steuern (Erläuterungen Nr. 6 q und Nr. 16), die Einschätzung der Parameter für Wertminderungen (Erläuterung Nr. 6 m) und für langfristige Rückstellungen (Erläuterung Nr. 33) sowie Ermessensspielräume bei der Bemessung von Rückstellungen (Erläuterung Nr. 37) und ungewissen Verbindlichkeiten (Erläuterung Nr. 31). Die vorgenommenen Schätzungen wurden weitgehend auf Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Fortführungsprämisse vorgenommen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt, welche im Geschäftsjahr 2012 erstmalig verbindlich anzuwenden waren:

- Änderung zu IFRS 7, 'Finanzinstrumente: Angaben' (Übertragung finanzieller Vermögenswerte): Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte und sollen den Bilanzadressaten ein besseres Verständnis der Auswirkungen der beim Unternehmen verbleibenden Risiken ermöglichen. Die erweiterten Angaben sind im Abschnitt 'Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte' in Erläuterung Nr. 41 enthalten.

Anpassungen von Vorjahreszahlen

Die neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen hatten mit Ausnahme von zusätzlichen Anhangangaben keine wesentlichen Auswirkungen zur Folge. Eine Anpassung der Vorjahresbeträge ist insoweit nicht erfolgt.

Soweit Vorjahresbeträge nicht vergleichbar mit den Beträgen des Berichtsjahres sind oder gemäß IAS 8.42 korrigiert wurden, sind die Angaben hierzu in den jeweiligen Erläuterungen enthalten. Dies betrifft die Kapitalflussrechnung auf Seite 122 und die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung (Erläuterung Nr. 38).

Vorzeitige Anwendung neuer oder geänderter Standards und Interpretationen

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten oder neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Standards		
Änderungen zu IFRS 1 'Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand'	1. Januar 2013	Nein
Änderungen zu IFRS 7 'Finanzinstrumente: Angaben' (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten)	1. Januar 2013	Ja
IFRS 9 'Finanzinstrumente'	1. Januar 2015	Nein
Änderungen zu IFRS 9 'Finanzinstrumente' und IFRS 7 'Finanzinstrumente: Angaben' (Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang)	1. Januar 2015	Nein
IFRS 10 'Konzernabschlüsse'	1. Januar 2014 ¹⁾	Ja
IFRS 11 'Gemeinschaftliche Vereinbarungen'	1. Januar 2014 ¹⁾	Ja
IFRS 12 'Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen'	1. Januar 2014 ¹⁾	Ja
Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10 'Konzernabschlüsse', IFRS 11 'Gemeinschaftliche Vereinbarungen' und IFRS 12 'Anteile an anderen Unternehmen'	1. Januar 2013	Nein
Änderungen an IFRS 10 'Konzernabschlüsse', IFRS 12 'Anteile an anderen Unternehmen' und IAS 27 'Einzelabschlüsse' (Investmentgesellschaften)	1. Januar 2014	Nein
IFRS 13 'Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert'	1. Januar 2013	Ja
Änderungen zu IAS 1 'Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses'	1. Juli 2012	Ja
Änderungen zu IAS 19 'Leistungen an Arbeitnehmer'	1. Januar 2013	Ja
IAS 27 'Einzelabschlüsse' (überarbeitet)	1. Januar 2014 ¹⁾	Ja
IAS 28 'Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen' (überarbeitet)	1. Januar 2014 ¹⁾	Ja
Änderungen zu IAS 32 'Finanzinstrumente: Darstellung' (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten)	1. Januar 2014	Ja
diverse Standards: Annual Improvements Project 2009-2011	1. Januar 2013	Nein
Interpretationen		
IFRIC 20 'Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine'	1. Januar 2013	Ja

¹⁾ Standards gemäß Fassung des IASB spätestens anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen; gemäß VO (EU) Nr. 1254/2012 der Europäischen Kommission vom 11. Dezember 2012 spätestens mit Beginn des ersten am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Der Konzern plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen. Die für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten neuen Standards und Interpretationen werden Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben; wesentliche Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss werden sich hieraus jedoch mit folgenden Ausnahmen nicht ergeben:

IFRS 11 'Gemeinschaftliche Vereinbarungen': Der Standard ersetzt IAS 31 'Anteile an Gemeinschaftsunternehmen' und SIC-13 'Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen' und beinhaltet Vorschriften zur Identifikation, Klassifikation und Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements). **Die bedeutsamste Änderung des IFRS 11 gegenüber IAS 31 ist die Abschaffung der Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen**, die künftig stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Dies betrifft die Unternehmen der EUROGATE-Gruppe, die derzeit den Geschäftsbereich CONTAINER repräsentieren. Bei Anwendung des IFRS 11 werden die unter Erläuterung Nr. 47 ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen. Das Jahresergebnis im Geschäftsbereich CONTAINER (siehe dazu auch Erläuterung Nr. 39 und Nr. 40) wird ab dem Geschäftsjahr 2014 als Beteiligungsergebnis der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, auszuweisen sein. Der Konzern hat die Auswirkungen, die sich aus IFRS 11 ergeben, noch nicht abschließend ausgewertet.

Änderungen zu IAS 19 'Leistungen an Arbeitnehmer': Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zukünftig unmittelbar im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisher bestehende Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung in der GuV oder im OCI und der zeitverzögerten Erfassung nach der Korridormethode wird abgeschafft. Darüber hinaus erfolgt die Verzinsung des Planvermögens zukünftig nicht mehr entsprechend der Verzinsungserwartung, sondern in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen. Außerdem fordert der geänderte IAS 19 umfangreichere Anhangangaben. Weitere Änderungen betreffen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge, die aufgrund einer geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nunmehr andere fällige Leistungen an Arbeitnehmer darstellen. Die Auswirkungen, die sich aus der Anwendung des geänderten Standards nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag ergeben hätten, sind in Erläuterung Nr. 33 dargestellt.

Der Vorstand der BLG hat den Konzernabschluss am 19. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2 Geschäftstätigkeit des BLG-Konzerns

Der BLG-Konzern (BLG LOGISTICS GROUP) ist als seehafenorientierter Logistikdienstleister mit den operativen Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT und CONTAINER für seine Kunden aus Industrie und Handel in über 100 Gesellschaften und Niederlassungen in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien vertreten.

Das Leistungsspektrum reicht von Seehafenterminals in Europa bis hin zum komplexen internationalen Supply Chain Management mit Value-added Services.

AUTOMOBILE

Die Leistung des Geschäftsbereichs AUTOMOBILE umfasst Hafenumschlag, Lagerung, technische Bearbeitung, Transporte per Straße, Schiene und Wasser, Supply Chain Management und expeditionelle Services sowie die gesamte administrative Fahrzeugabwicklung inklusive Dokumentation und Zollabfertigung. Hinzu kommt der Umschlag von schweren oder sperrigen Gütern wie landwirtschaftlichen Maschinen, Bussen und Lkw, Transformatoren oder Lokomotiven und Waggonen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt rund 6,8 Millionen Fahrzeuge (Vorjahr: 6,5 Millionen Fahrzeuge) umgeschlagen, transportiert bzw. technisch bearbeitet. Damit ist der Geschäftsbereich AUTOMOBILE Marktführer in Europa.

Das europäische Netzwerk umfasst Autoterminals an Nord- und Ostsee, am Mittelmeer, an Rhein und Donau sowie im Binnenland. Gegenwärtig ist Osteuropa ein Investitionsschwerpunkt. Die BLG ist bereits mit mehreren See- und Binnenterminals in Polen, Russland, in der Ukraine, in Tschechien, der Slowakei und in Slowenien präsent. Weitere Standorte sind geplant.

Die Autoterminals an der See und an den Flüssen verfügen über Lkw-, Eisenbahn- und Wasseranschluss. Die Terminals im Binnenland bieten kurze Wege zum europäischen Autobahnnetz und eigene Bahnan-schlüsse. Die BLG verfügt über mehr als 500 Lkw sowie über 1.103 Bahnwaggons für den Autotransport. Mit dem Netzwerk werden zuverlässige Logistikketten gestaltet – von den Automobilherstellern in allen Teilen der Welt bis zu den Autohändlern in den jeweiligen Bestimmungs-ländern. Ergänzend sorgen Technikzentren für Pre-Delivery-Inspections (PDI) und individuelle Sonderausstattungen nach Wunsch der Endkunden. Das gesamte Leistungsspektrum ist zertifiziert.

CONTRACT

Der Geschäftsbereich CONTRACT entwickelt kundenindividuelle Logistikkösungen. Schwerpunkte sind Autoteile- und Werkslogistik für die Automobilindustrie. Dies umfasst neben der Beschaffungslogistik von den Zulieferern und der Versorgung der Produktionslinien auch Verpackung und Versand. Komplexe Systemdienstleistungen sichern die zuverlässige Versorgung der Montagelinien im In- und Ausland. Die BLG stellt dabei das Bindeglied zwischen Hersteller und Zulieferer dar. Consolidation Center und Lieferanten-Logistikzentren sind die Drehscheiben der weltweiten Dienstleistungen. Mit Vormontagen von Fahrzeugkomponenten und produktionsnahen Arbeitsprozessen agiert die BLG als verlängerte Werkbank der Automobilhersteller.

Im Geschäftsfeld Handelslogistik werden Konzeption, Implementierung, Management und Durchführung komplexer logistischer Prozesse für Handelsunternehmen realisiert. Dabei steht die BLG für transparente und zuverlässige Abläufe, die Optimierung von Waren- und Informationsflüssen. Individuelle Lösungen für renommierte Kunden sichern umfassende Informationen und Warenbewegungen durch eigene IT-Kompetenz. Darüber hinaus umfasst das Geschäftsfeld Handelslogistik den Umschlag und die Lagerung von Kühl- und Tiefkühlgütern am Containerterminal Bremerhaven sowie alle dazugehörigen Dienstleistungen.

Ein weiteres Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs CONTRACT ist die Industrie- und Produktionslogistik, zu deren Aufgaben die Gestaltung und Optimierung komplexer Warenflüsse rund um die Produktion gehört. Das Leistungsangebot umfasst zudem die Ver- und Entsorgung von Fertigungslinien, On-Site-Logistik zur optimalen Gestaltung der innerbetrieblichen Warenströme, Leergut-Management und komplexe Montagen.

Als neues Geschäftsfeld wird gegenwärtig die Logistik für Offshore-Windenergieanlagen entwickelt. Für Lagerung und Umschlag von großen Offshore-Bauteilen werden vorübergehend Teilflächen der Container- und Autoterminals in Bremerhaven genutzt. Nach Fertigstellung des geplanten Offshore-Terminals können die bestehenden Geschäfte auf die neue Anlage verlagert werden, um deren Betrieb sich die BLG bewirbt.

Das Geschäftsfeld Cargo betreibt multifunktionale Terminals in Bremen, in denen maßgeschneiderte Logistikkösungen für Güter mit besonderen Anforderungen angeboten werden. Hierzu zählen insbesondere der Umschlag, die Lagerung und die sachgerechte Behandlung von Stahl-, Forst- und Papierprodukten, Röhren, Blechen und Projektladungen.

CONTAINER

Der Geschäftsbereich CONTAINER wird durch das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, entwickelt, an dem die BLG 50 Prozent der Geschäftsanteile hält. EUROGATE hat eigene Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe werden durch Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der EUROGATE-Gruppe umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. EUROGATE betreibt – teilweise mit Partnern – Containerterminals in Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno in Italien, in Lissabon, Portugal, sowie in Tanger, Marokko, und Ust-Luga, Russland. Ferner ist EUROGATE an mehreren Binnen-terminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals –, Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargomodale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

3 Konsolidierungskreis

Die BLG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, die – direkt oder indirekt – die Anteile an den anderen in den Konzern einbezogenen Unternehmen hält. Die BLG beherrscht die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, an deren Vermögen sie nicht beteiligt ist, aufgrund ihrer Gesellschafterstellung. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BLG und der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG 17 inländische und 9 ausländische Tochtergesellschaften (im Vorjahr: 20 inländische und 9 ausländische Gesellschaften), die per Vollkonsolidierung einbezogen werden.

Im Februar 2012 hat die BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG zusammen mit der chinesischen CINKO SCM das Joint Venture BLG – Cinko Auto Logistics (Tianjin) Co., Ltd. gegründet. Gegenstand des Joint Ventures ist der Betrieb eines PDI-Centers im Hafen von Tianjin, in dem sowohl Exportfahrzeuge aus chinesischer Produktion gereinigt, umgerüstet und zur Verschiffung vorbereitet als auch Importfahrzeuge für den chinesischen Markt aufbereitet werden sollen. Die Joint Venture-Partner planen einen Jahresumschlag von bis zu 38.000 Fahrzeugen. Die Einbeziehung des Gemeinschaftsunternehmens erfolgt at Equity.

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr mit der BLG Logistics Consulting (Beijing) Co., Ltd. in Peking eine Service- und Vertriebsgesellschaft gegründet, die der Bündelung aller logistischen Dienstleistungen und dem weiteren Ausbau des Leistungspotenzials in China dienen soll. Die Gesellschaft wird at Equity einbezogen.

Im April 2012 wurde die AutoLogistics International GmbH, Bremen, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Logistik- und Distributionszentren sowie der Erwerb und das Halten von Gesellschaftsbeteiligungen und die Erbringung von Holdingleistungen für Gesellschaften im In- und Ausland, insbesondere im Bereich Automobil- und Automotivelogistik. Im Juni 2012 wurden 50 Prozent der Anteile an die Horst Mosolf GmbH & Co. KG Internationale Spedition veräußert. Die Einbeziehung erfolgt at Equity.

Im Zuge einer teilweisen Neustrukturierung des Konsolidierungskreises schied die BLG CONTRACT LOGISTICS GmbH & Co. KG durch Anwachsung auf die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG aus dem inländischen Konsolidierungskreis aus. Gleiches gilt für die BLG AutoTerminal Wörth GmbH & Co. KG durch Anwachsung auf die BLG AutoTerminal Kelheim GmbH & Co. KG sowie für die E.H. Harms GmbH & Co. Auto-Terminal Bremerhaven durch Anwachsung auf die BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG und für die quotenkonsolidierte EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH, die auf die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG verschmolzen wurde.

Drei Gesellschaften werden wegen Unwesentlichkeit trotz Stimmrechtsmehrheit at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Insgesamt werden 16 Gesellschaften, an denen eine Anteils- und Stimmrechtsmehrheit besteht, wegen Unwesentlichkeit nicht voll konsolidiert. Neun Gesellschaften, an denen der BLG-Konzern maßgeblich beteiligt ist, werden wegen Unwesentlichkeit nicht at Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Aufstellung der Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist dem Kapitel Beteiligungen auf den Seiten 202 ff. zu entnehmen.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der BLG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich gemäß IAS 27 vollkonsolidiert. Abweichend davon werden bestimmte Gesellschaften des Konzerns aus Wesentlichkeitsaspekten nicht konsolidiert. Das kumulierte Jahresergebnis der nicht einbezogenen Gesellschaften beträgt TEUR 260.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen dem Konzernanteil am gemäß IFRS 3 neu bewerteten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden mit ihren Zeitwerten angesetzt und bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte, die nach IFRS bilanzierungsfähig sind, sowie Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten aktiviert bzw. passiviert. Im Rahmen der Folgekonsolidierungen werden die so aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden (positiver Unterschiedsbetrag), der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergibt, wird als Firmenwert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen (siehe Erläuterung Nr. 6).

Bei Verbleib eines negativen Unterschiedsbetrages erfolgt eine erneute Überprüfung der Identifikation und Bewertung der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie der Ableitung des Kaufpreises. Verbleibt nach dieser Überprüfung weiterhin ein negativer Geschäftswert, wird dieser sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen werden anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst.

Der Geschäftsbereich CONTAINER mit der Beteiligung an der operativen Führungsgesellschaft EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG wird durch Quotenkonsolidierung entsprechend der Anteilsquote von 50 Prozent einbezogen.

Weitere Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern der Konzern eine gemeinsame Führung mit einem weiteren Partnerunternehmen innehat bzw. einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Die Buchwerte von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den BLG-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des Joint Ventures oder assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Auf die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswertes ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in

Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Übrige Beteiligungen werden zu Marktwerten nach IAS 39 oder, sofern die Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, zu Anschaffungskosten angesetzt.

Der Erstkonsolidierungszeitpunkt wird auf den Tag abgestellt, an dem nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise erstmals die Voraussetzungen gemäß IFRS für das Vorliegen eines Tochterunternehmens, eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens gegeben sind. Ebenso bestimmt sich der Entkonsolidierungszeitpunkt nach dem Wegfall der wirtschaftlichen Verfügungsmacht, der gemeinsamen Führung oder des wesentlichen Einflusses.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert:

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Konsolidierungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

5 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften des BLG-Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zum 31. Dezember 2012 werden Währungsumrechnungsdifferenzen von TEUR 532 (im Vorjahr: TEUR 801) im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. hierzu auch die Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

Einheit/Währung in EUR	Stichtagskurs 31.12.2012	Durchschnitts- kurs 2012	Stichtagskurs 31.12.2011	Durchschnitts- kurs 2011
1 amerikanischer Dollar	0,7566	0,7782	0,7723	0,7190
1 brasilianischer Real	0,3695	0,3996	0,4145	0,4312
1 britisches Pfund	1,2227	1,2331	1,1936	1,1528
1 chinesischer Renminbi Yuan	0,1200	0,1233	0,1213	0,1111
1 indische Rupie	0,0138	0,0145	0,0142	0,0166
1 malaysischer Ringgit	0,2481	0,2520	0,2435	0,2417
1 marokkanischer Dirham	0,0898	0,0901	0,0901	0,0895
1 polnischer Zloty	0,2454	0,2392	0,2258	0,2441
1 russischer Rubel	0,0248	0,0251	0,0241	0,0245
1 südafrikanischer Rand	0,0892	0,0949	0,0951	0,0997
1 tschechische Krone	0,0398	0,0398	0,0389	0,0407
1 ukrainischer Griwna	0,0941	0,0963	0,0978	0,0912

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Nicht-monetäre Vermögenswerte, die auf der Grundlage der Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum Umrechnungskurs am Tag der Transaktion bewertet.

6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden gemäß IAS 18 dann erfasst, wenn die Leistung erbracht ist, hinreichend wahrscheinlich ist, dass ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und sich dieser verlässlich quantifizieren lässt. Erträge und Aufwendungen aus gleichen Transaktionen bzw. Ereignissen werden gemäß dem „Matching Principle“ in der gleichen Periode angesetzt.

Bei Dienstleistungsaufträgen werden die Umsätze nach der Stage of Completion-Methode (SoC-Methode) gemäß IAS 18 i. V. m. IAS 11 dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Der Leistungsfortschritt wird anhand der geleisteten Stunden in Relation zu dem voraussichtlichen Gesamtstundenvolumen eines Auftrags ermittelt.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Gewinnanteile aus Personengesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert, es sei denn, der Gesellschaftsvertrag knüpft das Entstehen eines Entnahmeanspruchs an einen gesonderten Gesellschafterbeschluss. Dividenden von Kapitalgesellschaften werden dagegen erst nach Vorliegen eines Ergebnisverwendungsbeschlusses erfolgswirksam erfasst.

b) Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill stellt den berschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert und jeweils über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden aktiviert, soweit sie qualifizierten Vermögenswerten zugerechnet werden können.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Dabei werden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen üblicherweise nicht berücksichtigt.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer einschließlich aktivierter Geschäft- oder Firmenwerte wird unabhängig vom Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

c) Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in den Herstellungskosten erfasst, soweit sie auf qualifizierte Vermögenswerte entfallen. Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts als Anschaffungsnebenkosten berücksichtigt. Die Neubewertungsmethode wird im BLG-Konzern nicht angewendet.

Immobilien werden darauf untersucht, ob es sich um investment properties i. S. des IAS 40 handelt. Der Umfang der investment properties ist von untergeordneter Bedeutung, IAS 40 findet aus diesem Grund bei der BLG LOGISTICS GROUP keine Anwendung.

Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 und IFRIC 1 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anlagegüter in ihre Bestandteile zerlegt und diese einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vermögensbezogene Zuschüsse der öffentlichen Hand werden passiviert und über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögenswertes linear aufgelöst.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Dabei werden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Zu erwartende Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

d) Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasingverhältnisse:

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der BLG LOGISTICS GROUP zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Der Ausweis erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten.

Operating Leasingverhältnisse:

Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Leasingnehmer, sondern dem Leasinggeber zuzurechnen ist, stellen Operating Leasingverhältnisse dar. Die Miet- und Leasingaufwendungen aus solchen Vereinbarungen werden über die Vertragslaufzeit verteilt erfolgswirksam erfasst.

e) Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen

Finanzielle Vermögenswerte sind grundsätzlich ab dem Zeitpunkt anzusetzen, ab dem der BLG-Konzern Vertragspartner wird und zur Leistung berechtigt bzw. zur Gegenleistung verpflichtet ist. Sofern zeitliche Differenzen zwischen dem Tag der Order und dem Tag der Abwicklung (Erfüllungstag) bestehen, wird ein finanzieller Vermögenswert erst ab dem Erfüllungstag aktiviert.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (mit Ausnahme der EUROGATE-Gruppe, die quotal konsolidiert wird) werden nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der BLG entfallen.

Zu den Finanzanlagen und langfristigen Finanzforderungen zählen des Weiteren Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen und sonstige Beteiligungen.

Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale), solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held to Maturity), sowie übrige originäre oder erworbene Forderungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten (Impairment). Zu außerplanmäßigen Abschreibungen siehe ergänzend Erläuterung Nr. 6 m.

Sofern der Marktwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, sofern weder eine öffentliche Notierung vorliegt noch der Marktwert anhand von Bewertungsverfahren zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“ werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame außerplanmäßige Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, zu denen vor allem die Ausleihungen gehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Langfristige unter- bzw. nichtverzinsliche Ausleihungen und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn der BLG-Konzern die Verfügungsmacht über die zugrunde liegenden Rechte ganz oder teilweise durch Realisierung, Auslauf oder Übertragung an einen Dritten, die für eine Ausbuchung qualifiziert, verliert. Eine Übertragung an einen Dritten qualifiziert für eine Ausbuchung, wenn die vertraglichen Rechte an den Zahlungsströmen aus Vermögenswerten aufgegeben werden, keine Vereinbarungen zur Rückbehaltung einzelner Zahlungsströme existieren, sämtliche Risiken und Chancen an den Dritten übertragen werden und der BLG-Konzern keine Verfügungsmacht über den Vermögenswert mehr besitzt.

f) Vorräte

Der Posten Vorräte umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Der erstmalige Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten, die auf Basis von Durchschnittspreisen ermittelt werden, oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten und werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Bei der Bilanzierung von Dienstleistungen wird die Stage-of-Completion-Methode zugrunde gelegt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs-/Herstellungskosten einerseits und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten sowie ggf. noch anfallender Fertigstellungskosten andererseits. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt.

g) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach IAS 39 der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen und ab dem Erfüllungstag zu bilanzieren. Entsprechend werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame außerplanmäßige Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m). Neben den ggf. erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden bei aufgrund von Erfahrungswerten erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die ergebniswirksam erfasst werden. Wertberichtigte Forderungen werden ausgebucht, sofern der Zufluss von Cashflows unwahrscheinlich ist.

Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung (Erlöschen) oder bei Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert.

h) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte betreffen derivative Finanzinstrumente (siehe Erläuterung Nr. 6 i), kurzfristige Finanzforderungen und ggf. kurzfristig gehaltene Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden gemäß IAS 39 unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale) oder in solche, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held for Trading), und ab dem Erfüllungstag aktiviert.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten (siehe Erläuterung Nr. 6 m).

Sofern der Marktwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, da weder eine öffentliche Notierung vorliegt noch der Marktwert anhand von Bewertungsverfahren zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held for Trading“ werden grundsätzlich mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Sonstige kurzfristige Finanzforderungen sind der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen und ab dem Erfüllungstag zu bilanzieren. Entsprechend werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen (siehe Erläuterung Nr. 6 m).

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn der BLG-Konzern die Verfügungsmacht über die ihm zugrunde liegenden Rechte ganz oder teilweise durch Realisierung, Auslauf oder Übertragung an einen Dritten, die für eine Ausbuchung qualifiziert, verliert.

i) Derivative Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Derivative Finanzinstrumente werden ab Vertragsabschluss bilanziell berücksichtigt. Die Bewertung bei Zugang erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls mit dem jeweils am Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Sofern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden und die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 vorliegen, ist deren Bilanzierung abhängig von der Art der Sicherungsbeziehung und des gesicherten Grundgeschäfts. Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden ausschließlich Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen das Zinsrisiko aus variablen Zinszahlungen von Darlehen (Cashflow-Hedges). Der Bonitätsaufschlag (Credit Spread) ist nicht Gegenstand der Sicherungsbeziehung. Derivative Finanzinstrumente, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht erfüllen, werden gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken (Held for Trading) gehalten klassifiziert.

Zur Erfüllung der Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften werden zu Beginn der Absicherung die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsinstrument sowie Ziel und Strategie des Risikomanagements dokumentiert. Dies beinhaltet auch eine Beschreibung, wie die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bestimmt wird. Die fortlaufende Überprüfung, ob die eingesetzten Derivate die abgesicherten Risiken aus den Grundgeschäften kompensieren, erfolgt mittels Effektivitätstests, die zu Beginn der Sicherungsbeziehung und zu jedem Bilanzstichtag durchgeführt werden.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow-Hedges werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow-Hedges und der Zinsswaps, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designed sind, werden erfolgswirksam in der GuV erfasst.

Derivate werden wie andere finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn der BLG-Konzern die Verfügungsmacht über die zugrunde liegenden Rechte ganz oder teilweise durch Realisierung, Auslauf oder Übertragung an einen Dritten, die für eine Ausbuchung qualifiziert, verliert. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam in die GuV umgebucht, in der das abgesicherte Grundgeschäft abgewickelt wird.

Voraussetzung für den Einsatz von Derivaten ist das Bestehen eines abzusichernden Risikos. Offene Derivate-Positionen können sich allenfalls im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften ergeben, bei denen das dazugehörige Grundgeschäft entfällt oder entgegen der Planung nicht zustande kommt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivate werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

j) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte betreffen insbesondere Finanzforderungen, Anzahlungen und Abgrenzungen. Sie werden zu Nominalwerten angesetzt.

k) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

l) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Sämtliche Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum Nennwert angesetzt.

m) Außerplanmäßige Wertberichtigungen (Wertminderungen – Impairments)

Überblick

Sämtliche Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Vorräten und latenten Steueransprüchen werden zum Bilanzstichtag auf Anhaltspunkte untersucht, die auf mögliche Wertminderungen im Sinne von IAS 36 oder IAS 39 hinweisen. Sofern solche Anhaltspunkte identifiziert werden, wird der voraussichtlich erzielbare Betrag (Recoverable Amount) geschätzt und dem Buchwert gegenübergestellt.

Darüber hinaus werden für Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und noch nicht fertig gestellte immaterielle Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag unabhängig vom Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung die erzielbaren Beträge geschätzt.

Eine Wertminderung ist nach IAS 36 erfolgswirksam zu berücksichtigen, sofern der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) den erzielbaren Betrag übersteigt.

Sofern für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ein Wertberichtigungsbedarf ermittelt wird, werden zunächst Firmenwerte der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit reduziert. Sofern ein weiterer Wertberichtigungsbedarf verbleibt, wird dieser gleichmäßig auf die Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Ermittlung des erzielbaren Betrags

Der voraussichtlich erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert ist der Barwert der künftig aus dem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erwartenden Zahlungsströme. Die Berechnungen erfolgen in der jeweiligen Landeswährung. Als Grundlage dienen die Drei-Jahresplanungen. Als Diskontsatz wird ein aktueller Marktzinssatz unter Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes und der Risikospezifika des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde gelegt. Die risikoäquivalenten Zinssätze betragen für den Geschäftsbereich CONTRACT 5,7 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent) und für die Gesellschaften des Geschäftsbereichs AUTOMOBILE grundsätzlich 4,2 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent). Für einen Wertminderungstest einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Geschäftsbereichs AUTOMOBILE in der Ukraine wurde ein risikoäquivalenter Zinssatz von 9,8 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) ermittelt. Für den Geschäftsbereich CONTAINER wurde ein risikoäquivalenter Zinssatz von 5,1 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) kalkuliert. Die Cashflows dieses Geschäftsbereichs wurden über den Planungshorizont von drei Jahren hinaus unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Wertaufholungen

Sofern die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen, besteht ein Wertaufholungsgebot. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die um die planmäßig fortgeführten Abschreibungen, die sich ohne die außerplanmäßigen Abschreibungen ergeben hätten, verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Sofern die außerplanmäßigen Abschreibungen gleichmäßig auf Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt wurden, wird bei den Zuschreibungen in gleicher Weise verfahren.

Wertaufholungen auf abgeschriebene Firmenwerte sind nicht zulässig. Eine außerplanmäßige Abschreibung auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „Held to Maturity“ und „Loans and Receivables“ sowie Fremdkapitalinstrumente der Kategorie „Available for Sale“ ist erfolgswirksam zurückzunehmen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Bei Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“ erfolgt die Wertaufholung erfolgsneutral über die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten.

n) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden bilanziell berücksichtigt, sofern eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuschüsse werden nach der Bruttomethode unter den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt zeitanteilig nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Vermögenswerte.

o) Rückstellungen

Pensionsverpflichtungen sind Post Employment Benefits im Sinne von IAS 19. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei diesem Verfahren werden bei der Bewertung neben den am Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen auch die künftige Entgeltentwicklung, zu erwartende Rentenerhöhungen sowie die voraussichtliche Fluktuation berücksichtigt. IAS 19 erlaubt dabei die Anwendung verschiedener Methoden zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Zur Vermeidung stichtagsbezogener Volatilitäten im Eigenkapital wendet der BLG-Konzern die sogenannte Korridormethode an (siehe Erläuterung Nr. 33). Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Bei Jubiläumsrückstellungen handelt es sich um Other Long-term Benefits im Sinne von IAS 19. Die Bewertung erfolgt ebenfalls nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Der in den Jubiläumsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Der Rückstellungsbetrag umfasst dabei auch die erwarteten Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst.

Abbruchverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen mit dem Barwert der Verpflichtung als Anschaffungsnebenkosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert und gleichzeitig in entsprechender Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswerts und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

p) Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu passivieren, sobald der BLG-Konzern Vertragspartei geworden ist. Bei den übrigen Verbindlichkeiten richtet sich der Ansatzzeitpunkt nach den allgemeinen Regelungen des IFRS-Frameworks.

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe des erhaltenen Entgelts bzw. der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen und über die Vertragslaufzeit verteilt getilgt. Zur Ermittlung des Tilgungsanteils der Leasingraten erfolgt eine Aufteilung der Raten in der Form, dass ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Verbindlichkeit angewandt wird.

Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet.

Verbindlichkeiten sind nach Abgeltung, Erlass oder Auslauf auszubuchen.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

q) Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der Liability-Methode ermittelt. Nach dieser Methode werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet, sofern sie sich im Zeitablauf ausgleichen (Temporary Differences). Sind Aktivposten nach IFRS höher bewertet als in der Steuerbilanz und handelt es sich um temporäre Differenzen, so wird ein Passivposten für latente Steuern gebildet.

Aktive Steuerlatenzen aus bilanziellen Unterschieden sowie Vorteile aus der zukünftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuern- de Ergebnisse erzielt werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Die Bewertung erfolgt dabei anhand der unternehmensindividuellen Steuersätze der Konzernunternehmen. Für inländische Personengesellschaften umfassen diese nur die Gewerbesteuer und variieren aufgrund unterschiedlicher Hebesätze zwischen 11,9 Prozent und 17,1 Prozent. Für inländische Kapitalgesellschaften kommt ein Steuersatz von 31,2 Prozent zur Anwendung, der

sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie dem für die wesentlichen einbezogenen Unternehmen geltenden Gewerbesteuersatz zusammensetzt. Die Ertragsteuersätze für ausländische Konzerngesellschaften liegen zwischen 15,0 Prozent und 38,0 Prozent.

r) Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3 liegen vor, wenn ein Unternehmen durch den Erwerb von Anteilen oder andere Ereignisse die Beherrschung über einen oder mehrere Geschäftsbetriebe erlangt. Geschäftsbetriebe im Sinne des IFRS 3 sind integrierte Gruppen von Tätigkeiten und Vermögenswerten, die mit dem Ziel geführt werden, Erträge, Kostenreduzierungen oder anderen wirtschaftlichen Nutzen für die Anteilseigner oder anderen Eigentümer, Gesellschafter oder Teilhaber zu erzielen. Die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen und der Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung stellen keinen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 dar.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Im Berichtszeitraum fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse statt.

Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Aktiva	
Immaterielle Vermögenswerte	
Firmenwerte	niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und erzielbarem Betrag
Andere immaterielle Vermögenswerte	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Sachanlagen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzanlagen	
Anteile an assoziierten Unternehmen	Equity-Methode
Finanzforderungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Passiva	
Rückstellungen für Pensionen	Anwartschaftsbarwertverfahren
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	
Derivate	beizulegender Zeitwert
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten	
Altersteilzeitverpflichtungen	Anwartschaftsbarwertverfahren
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	(fortgeführte) Anschaffungskosten

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

7 Umsatzerlöse

(in TEUR)	2012	2011
Speditions- und Transportleistungen	422.231	346.853
Umschlagelöse	394.363	388.529
Logistikdienstleistungen	87.923	71.515
Technische Dienstleistungen und Beratung	74.970	65.790
Miet- und Lagererlöse	53.305	46.185
Schiffserlöse	26.163	23.634
Personal- und Gerätegestellung	21.859	7.190
Materialverkäufe	11.463	11.915
Containerpacking	4.832	4.696
Übrige	47.283	42.179
Gesamt	1.144.392	1.008.486

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 135.906 bzw. 13,5 Prozent erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Die Umsatzerlöse werden hauptsächlich in den Bereichen Containerumschlag, Seehafenlogistik, Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik sowie dem Automobiltransport und technischer Fahrzeugbetreuung erzielt.

Hinsichtlich der Aufgliederung nach Segmenten siehe Erläuterung Nr. 39 bzw. 40.

8 Sonstige betriebliche Erträge

(in TEUR)	2012	2011
Erbbauzinsen und Mieterträge	14.221	12.562
Personalgestellung	11.202	11.627
Erträge aus der Auflösung von Schulden	11.066	13.503
Neutrale Erträge	10.439	7.268
Periodenfremde Erträge	8.150	3.203
Erträge aus Weiterbelastungen von Aufwendungen	6.879	6.576
Versicherungsentschädigungen und andere Erstattungen	6.864	6.773
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	769	4.385
IT-Dienstleistungen und sonstige Beratung	446	392
Übrige	3.237	2.426
Gesamt	73.273	68.715

Die neutralen Erträge enthalten in Höhe von TEUR 3.307 Kostenerstattungen, in Höhe von TEUR 2.586 Erträge aus Schadensersatz und Vertragsstrafen, in Höhe von TEUR 1.014 Zuschüsse der Agentur für Arbeit, in Höhe von TEUR 1.005 Fördermittel sowie in Höhe von TEUR 643 Erträge für Skonti und Rabatte.

9 Materialaufwand

(in TEUR)	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	128.776	106.833
Aufwendungen für Fremdpersonal	151.303	125.640
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	266.289	233.775
Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie fertigen Erzeugnissen	0	-9
Gesamt	546.368	466.239

Der Materialaufwand hat sich aufgrund der erneut deutlich ausgeweiteten Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 80.129 bzw. 17,2 Prozent erhöht.

Die Veränderung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus einem deutlich höheren Bedarf an Materialien für die Werkslogistik im Geschäftsfeld Automotive, dem Mengen- und Preisanstieg bei den Treibstoffen für die Fahrzeugflotten im Automobilumschlag und -transport sowie der Terminalfahrzeuge für den Containerumschlag.

Zur Deckung des Personalbedarfs wurde auch im Jahr 2012 verstärkt auf den Einsatz von externem Personal zurückgegriffen. Die wesentlichen Einsatzbereiche waren der Automobilumschlag in Bremerhaven sowie die Autoteile- und Werkslogistik in Bremen.

Der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen resultiert im Wesentlichen aus einem zusätzlichen Einsatz von Subunternehmern im Geschäftsfeld Offshore-Windenergie und einer erneut deutlich höheren Inanspruchnahme von Traktionsleistungen im Transport per Waggon.

10 Personalaufwand

(in TEUR)	2012	2011
Löhne und Gehälter	308.868	271.909
Gesetzliche soziale Aufwendungen	56.360	50.734
Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und Jubiläen	6.216	4.812
Übrige	82	51
	371.526	327.506
Aktivierete Eigenleistungen für selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.383	-589
Gesamt	370.143	326.917

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 43.226 bzw. 13,2 Prozent erhöht. Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Zinsergebnisses ausgewiesen.

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind TEUR 25.550 (Vorjahr: TEUR 23.274) für Beitragszahlungen an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ist im Konzernlagebericht sowie in der Segmentberichterstattung (Erläuterung Nr. 39) angegeben.

11 Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(in TEUR)	2012	2011
Planmäßige Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3.810	3.245
Abschreibungen auf Sachanlagen	59.123	57.528
	62.933	60.773
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	1.227	7.060
Gesamt	64.160	67.833

Eine Aufteilung der Abschreibungen und Wertminderungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann den Erläuterungen Nr. 21 und 22 entnommen werden.

12 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in TEUR)	2012	2011
Erbbauzinsen und Mieten	87.198	75.943
Vertriebskosten	9.334	8.230
Aufwendungen aus Schadensfällen	9.181	9.356
IT-Aufwendungen	8.813	8.011
Bewachungskosten und sonstige Grundstücksaufwendungen	8.389	6.343
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	8.067	5.890
Aufwendungen für Versicherungsprämien	7.722	8.964
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	5.545	4.502
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	4.538	5.037
Verwaltungsaufwendungen und Beiträge	4.137	3.758
Sonstige Steuern	2.901	2.825
Post- und Fernsprechkosten	2.098	1.880
Weiterbelastete Aufwendungen	1.785	2.643
Aufwendungen für Weiterbildung	1.711	1.131
Buchverluste aus Anlagenabgängen	1.394	101
Sonstige neutrale Aufwendungen	1.266	1.144
Aufwendungen aus Beschaffungsgeschäften für Dritte	93	112
Übrige	7.994	6.948
Gesamt	172.166	152.818

In den Vertriebskosten sind TEUR 5.217 (Vorjahr: TEUR 4.358) Reisekosten und TEUR 4.117 (Vorjahr: TEUR 3.872) Marketingaufwendungen enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten als wesentliche Einzelposten Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für Bürobedarf.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 214 (Vorjahr: TEUR 23) verrechnet.

13 Zinsergebnis

(in TEUR)	2012	2011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Erträge aus langfristigen Finanzforderungen	2.092	598
Zinserträge aus Bankguthaben	601	541
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	173	176
Zinserträge aus Amortisation sonstiger Aktiva	1.209	1.062
Übrige Zinserträge	726	644
	2.709	2.423
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwand aus langfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-10.215	-8.407
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	-2.859	-3.202
Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5.378	-5.652
Zinsaufwand aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-390	-743
Übrige Zinsaufwendungen	-3.790	-4.240
Aktivierete Fremdkapitalkosten	1.054	8
	-21.578	-22.236
Gesamt	-16.777	-19.215

In den übrigen Zinserträgen sind Erträge aus Zinsswaps in Höhe von TEUR 346 (Vorjahr: TEUR 560) enthalten, denen in den übrigen Zinsaufwendungen TEUR -2.607 (Vorjahr: TEUR -2.633) die zugehörigen Aufwendungen aus Zinsswaps gegenüberstehen.

Per saldo entfallen von den Erträgen und Aufwendungen aus Zinsswaps auf den Geschäftsbereich CONTAINER TEUR -1.145 (Vorjahr: TEUR -1.148), auf den Geschäftsbereich CONTRACT TEUR -619 (Vorjahr: TEUR -626) und auf die Zentralbereiche TEUR -497 (Vorjahr: TEUR -299).

14 Beteiligungsergebnis

(in TEUR)	2012	2011
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	1.067	686
FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern	479	345
Schultze Stevedoring GmbH & Co. KG, Bremen	425	200
AUTOMOBILE LOGISTICS CZECH s.r.o., Nošovice, Tschechische Republik	308	148
Automobile Logistics Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	302	160
NYK Logistics & BLL (NLB) of South Africa Pty. Ltd., Port Elizabeth, Südafrika	296	342
dbh Logistics IT AG, Bremen	243	357
ATN Autoterminal Neuss GmbH & Co. KG, Neuss	221	24
ZLB Zentrallager Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	140	182
E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine	102	246
OLB Offshore Logistics Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	90	-27
ICO BLG Automobile Logistics Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien	19	25
BMS Logistica Ltda., São Paulo, Brasilien	-104	351
Autoterminal Slask Logistic Sp. z o.o., Dabrowka Gornicza, Polen	-156	230
AutoLogistics International GmbH, Bremen	-172	0
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	-881	264
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	-2.243	-337
Übrige	206	205
	342	3.401
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen und verbundenen Unternehmen		
LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	428	428
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagbetriebe mbH, Hamburg	94	94
Übrige	157	418
	679	940
Gesamt	1.021	4.341

15 Abschreibungen auf Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen

(in TEUR)	2012	2011
Abschreibungen auf Finanzanlagen		
Abschreibungen auf Finanzanlagen verbundene Unternehmen	0	2
Gesamt	0	2

16 Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2012	2011
Laufende Steuern		
Steueraufwand der Periode	8.160	6.530
Steueraufwand für Vorperioden	768	648
Erträge aus Steuererstattungen	-333	-28
Summe laufende Steuern	8.595	7.150
davon		
Steueraufwand Inland	8.488	6.444
Steuerertrag Inland	-193	-15
Steueraufwand Ausland	440	734
Steuerertrag Ausland	-140	-13
	8.595	7.150
Latente Steuern		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	1.078	-1.838
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-2.511	-1.819
Summe latente Steuern	-1.433	-3.657
davon		
latente Steuern Inland	-715	-3.559
latente Steuern Ausland	-718	-98
	-1.433	-3.657
Gesamt	7.162	3.493

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Die Besteuerung erfolgt unabhängig davon, ob Gewinne ausgeschüttet oder thesauriert werden. Die Durchführung der vorgeschlagenen Ausschüttung des Bilanzgewinns hat keine Auswirkungen auf den Steueraufwand des Konzerns.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode sowie aus der Wertberichtigung von in Vorjahren aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge, aus der Rücknahme von Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge, aus dem Verbrauch von Verlustvorträgen, auf die latente Steuern aktiviert worden waren, aus dem Untergang von Verlustvorträgen und aus dem erstmaligen Ansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Latente Ertragsteuern

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern sowie die Bewegungen der Steuerlatenzen innerhalb des Berichtsjahres betreffen die folgenden Sachverhalte:

Aktive latente Steuern (in TEUR)	2011	Veränderung		2012
		in der GuV erfasst	im Eigenkapital erfasst	
Ansatz von Firmenwerten in der Steuerbilanz	468	421	0	889
Ansatz und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände	1.965	-506	0	1.459
Bewertung von Sachanlagevermögen	5.273	-1.104	283	4.452
Ansatz und Bewertung sonstiger Aktiva	28	1	0	29
Ansatz von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	9.387	-254	0	9.133
Bewertung personalbezogener Rückstellungen	7.594	9	0	7.603
Bewertung von Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	1.047	673	0	1.720
Ansatz und Bewertung übriger sonstiger Rückstellungen	1.018	35	0	1.053
Ansatz derivativer Finanzinstrumente	878	45	121	1.044
Ansatz passiver Rechnungsabgrenzungsposten	613	-162	0	451
Ansatz und Bewertung sonstiger Passiva	564	-160	0	404
Abwertung latenter Steuern aus temporären Differenzen	-1.248	-367	0	-1.615
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	4.922	2.510	0	7.432
Brutto latente Steuern	32.509	1.141	404	34.054
Saldierung	-20.306			-20.598
Bilanzierte latente Steuern	12.203			13.456

Von den Veränderungen im Eigenkapital wurden TEUR 349 als Steueränderungen und TEUR 55 als Währungsdifferenzen erfasst.

Passive latente Steuern (in TEUR)	2011	Veränderung		2012
		in der GuV erfasst	im Eigenkapital erfasst	
Ansatz und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände	-2.624	-276	0	-2.900
Bewertung von Sachanlagevermögen	-12.429	-60	0	-12.489
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	-8.572	364	0	-8.208
Ansatz eines Sonderpostens mit Rücklageanteil in der Steuerbilanz	-159	55	0	-104
Ansatz und Bewertung sonstiger Aktiva	-359	158	0	-201
Bewertung personalbezogener Rückstellungen	-1.657	11	0	-1.646
Ansatz und Bewertung übriger sonstiger Rückstellungen	-68	6	0	-62
Ansatz und Bewertung sonstiger Passiva	-8	-79	0	-87
Zwischenergebniseliminierung	-141	113	0	-28
Brutto latente Steuern	-26.017	292	0	-25.725
Saldierung	20.306			20.598
Bilanzierte latente Steuern	-5.711			-5.127

Die folgenden latenten Steuerguthaben wurden nicht aktiviert:

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Abziehbare temporäre Differenzen	1.615	1.248
Verlustvorträge	33.548	36.774
Gesamt	35.163	38.022

Ausschlaggebend für die Bewertung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Grundlage der Bewertung ist die Drei-Jahre-Mittelfristplanung der jeweiligen Konzernunternehmen.

Für Tochterunternehmen, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr Verluste erlitten haben, wurden aufgrund der verbesserten Ergebnisaussichten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 5.152 (Vorjahr: TEUR 3.347) ausgewiesen.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2012 über steuerliche Verlustvorträge von TEUR 264.749 (Vorjahr: TEUR 271.290). Zum 31. Dezember 2012 wurden für steuerliche Verlustvorträge von TEUR 218.172 (Vorjahr: TEUR 238.297) von verschiedenen Tochterunternehmen keine latenten Steuerforderungen aktiviert. Für diese Verluste wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit steuerliche Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine ausreichenden steuerlichen Gewinne erzielen werden.

Die abzugsfähigen Differenzen, für die zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 keine latenten Steuern aktiviert wurden, betreffen Tochterunternehmen, deren zu erwartende steuerliche Einkommenssituation voraussichtlich keine Nutzung aktiver latenter Steuern ermöglicht.

Überleitung des effektiven Steuersatzes und des effektiven Ertragsteueraufwands:

Überleitungsrechnung (in TEUR)	2012		2011	
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS		49.072		48.518
Konzernsteuersatz %	15,4 %		15,4 %	
Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr		7.557		7.472
Überleitungspositionen				
Auswirkungen von Steuersatzänderungen		6		-46
Steuerfreie Erträge/gewerbbesteuerliche Kürzungen		-640		-524
Nichtabziehbare Betriebsausgaben/gewerbbesteuerliche Hinzurechnungen/Effekte aus der Zinsschranke		4.873		2.150
Nutzung zusätzlicher steuerlicher Sonderbetriebsausgaben		-4.942		-6.042
Laufender periodenfremder Steueraufwand/Steuerertrag		435		620
Latenter periodenfremder Steueraufwand/Steuerertrag		-681		-444
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze		974		1.678
Auswirkungen nicht angesetzter Verlustvorträge des Berichtsjahres		1.877		3.281
Auswirkungen der Korrektur des Ansatzes von Vorjahresverlustvorträgen		-3.001		-2.723
Auswirkungen der Berichtigungen steuerlicher Verlustvorträge im Berichtsjahr		267		210
Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen		367		-2.220
Sonstige Auswirkungen		70		81
Summe der Überleitungspositionen	-0,8 %	-395	-8,2 %	-3.979
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	14,6 %	7.162	7,2 %	3.493

Der zur Ermittlung des erwarteten Ertragsteueraufwands angewendete Konzernsteuersatz von 15,4 Prozent (Vorjahr: 15,4 Prozent) beinhaltet wie im Vorjahr nur die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis des für die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG relevanten Gewerbesteuerhebesatzes, da diese als Personengesellschaft nicht als eigenständiges Steuersubjekt der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegt.

17 Ergebnis je Aktie der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des der Muttergesellschaft zuzurechnenden Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2012 bei EUR 0,69 (Vorjahr: EUR 0,58). Dieser Berechnung liegen der auf die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– entfallende Teil des Konzernjahresüberschusses von TEUR 2.666 (Vorjahr: TEUR 2.215) und die mit 3.840.000 unveränderte Zahl an Stammaktien zugrunde.

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Im Berichtsjahr ergab sich wie im Vorjahr keine betragsmäßige Abweichung zum unverwässerten Ergebnis.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie resultiert wie das unverwässerte Ergebnis je Aktie in voller Höhe aus fortgeführten Aktivitäten.

18 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2012 wird eine Ausschüttung von TEUR 1.536 (Vorjahr: TEUR 1.536) vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividende je Aktie von EUR 0,40 (Vorjahr: EUR 0,40).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

19 Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

(in TEUR)	2012	2011
Währungsumrechnung	-461	-438
Anteil an der Währungsumrechnung assoziierter Unternehmen	-246	217
	-707	-221
Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedges)	-728	-1.133
davon in der GuV realisiert	0	0
	-728	-1.133
Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziierter Unternehmen	8	21
davon in der GuV realisiert	0	0
	8	21
Ertragsteuern auf das Other Comprehensive Income	349	442
Gesamt	-1.078	-891

20 Ertragsteuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge

(in TEUR)	2012			2011		
	Brutto- wert	Steuer- aufwand/ -ertrag	Netto- wert	Brutto- wert	Steuer- aufwand/ -ertrag	Netto- wert
Währungsumrechnung	-461	0	-461	-438	0	-438
Anteil an der Währungsumrechnung assoziierter Unternehmen	-246	0	-246	217	0	217
Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedges)	-728	121	-607	-1.133	176	-957
Zeitwertänderung von derivativen Finanz- instrumenten assoziierter Unternehmen	8	0	8	21	0	21
Steuersatzänderungen	0	228	0	0	266	0
Gesamt	-1.427	349	-1.306	-1.333	442	-1.157

Erläuterungen zur Konzernbilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

(in TEUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
Geschäftsjahr 2012	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt	
Anschaffungskosten				
Stand 1. Januar 2012	14.032	42.089	6.375	62.496
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	18.655	1.351	20.006
Abgänge	0	-30	-67	-97
Umbuchungen	0	2.347	-2.112	235
Währungsdifferenzen	-90	-9	0	-99
Stand 31. Dezember 2012	13.942	63.052	5.547	82.541
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2012	6.865	22.845	0	29.710
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	3.810	0	3.810
Abgänge	0	-27	0	-27
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-5	0	-5
Stand 31. Dezember 2012	6.865	26.623	0	33.488
Buchwerte 31.12.2012	7.077	36.429	5.547	49.053
Buchwerte 31.12.2011	7.167	19.244	6.375	32.786

(in TEUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt	
Geschäftsjahr 2011				
Anschaffungskosten				
Stand 1. Januar 2011	12.720	38.190	7.166	58.076
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	2.156	2.244	4.400
Abgänge	0	-1.751	0	-1.751
Umbuchungen	0	3.493	-3.035	458
Währungsdifferenzen	1.312	1	0	1.313
Stand 31. Dezember 2011	14.032	42.089	6.375	62.496
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2011	0	21.333	0	21.333
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	6.000	3.245	0	9.245
Abgänge	0	-1.739	0	-1.739
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	865	6	0	871
Stand 31. Dezember 2011	6.865	22.845	0	29.710
Buchwerte 31.12.2011	7.167	19.244	6.375	32.786
Buchwerte 31.12.2010	12.720	16.857	7.166	36.743

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit den unter den Erläuterungen 6 b) und 6 m) dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Die wesentlichen untersuchten Geschäfts- oder Firmenwerte und die den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Impairment-Test		
Bezeichnung der CGU	BLG ViDi LOGISTICS TOW Kiew/Ukraine	BLG AutoRail GmbH, Bremen
Geschäftsbereich	AUTOMOBILE	AUTOMOBILE
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	TUAH 24.197	TEUR 4.288
Außerplanmäßige Abschreibungen	--	--
Umsatzwachstum p.a. (Planungszeitraum)	11,7 % - 16,7 %	4,2 % - 34,8 %
Weitere Parameter für die Unternehmensplanung	Neuzulassungszahlen, Marktanteil, Wertschöpfungstiefe, Preis pro Fahrzeug	Anzahl Waggons, Auslastung, Preis pro Fahrzeug
Dauer des Planungszeitraums	3 Jahre	3 Jahre
Umsatzwachstum p.a. nach Ende des Planungszeitraums	0,00 %	0,00 %
Diskontierungszinssatz	9,80 %	4,20 %

Im Rahmen der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb von 50 Prozent der Anteile an der BLG ViDi LOGISTICS TOW, Kiew/Ukraine, entstand im Geschäftsjahr 2009 ein Firmenwert in Höhe von UAH 94,4 Mio., der im Vorjahr durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von UAH 70,2 Mio. auf einen Buchwert von UAH 24,2 Mio. wertberichtigt wurde.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes dieses Firmenwertes wird aus den beiden Gesellschaften BLG ViDi LOGISTICS TOW und deren Beteiligung E.H.Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine, eine gemeinsame zahlungsmittelgenerierende Einheit (BLG ViDi LOGISTICS) gebildet, die dem Geschäftsfeld Osteuropa (Autoterminal, Transporte) zugeordnet ist. Die den Planungen zugrunde liegenden Marktanteile spiegeln die Einschätzung der Geschäftsführung wider, dass ein neuer, im Jahr 2013 vollständig in Betrieb gesetzter Standort mit einer angemessenen Grundauslastung und einer jährlichen Steigerung des Marktanteils um 2 Prozentpunkte betrieben werden kann. Bei einer Reduzierung der Annahmen zum Umsatzwachstum oder einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes ergäbe sich ein unter dem Buchwert liegender erzielbarer Betrag.

Aus der Umrechnung des Firmenwertes in EUR ergeben sich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen in Höhe von EUR 0,1 Mio.

Für die BLG AutoRail GmbH, Bremen, liegt der erzielbare Betrag ausgehend von den in der obigen Tabelle dargestellten Annahmen deutlich über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Planungen berücksichtigen eine Auslastung der Waggonen in Anlehnung an die Erfahrungswerte der Vorjahre. Im Jahr 2013 wird ein weiterer Ausbau der Waggon-Flotte um zusätzliche 190 Waggonen eingeplant. Auch bei einer erheblichen Reduzierung der Annahmen zum Umsatzwachstum und den weiteren Parametern oder einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes ergäbe sich ein über dem Buchwert liegender erzielbarer Betrag. Die den Planungen im Geschäftsbereich AUTOMOBILE zugrunde gelegten Umsatzerwartungen wurden aus Marktprognosen zu Pkw-Neuzulassungen, bisherigen Marktanteilen und Kundenbefragungen abgeleitet.

Die übrigen bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 512 betreffen den Geschäftsbereich CONTAINER aus dem Geschäftsfeld Containerreparatur. Die unter Zugrundelegung der auf Basis einer 3-Jahresplanung ermittelten erwarteten künftigen Cashflows vorgenommenen Wertminderungstests ergaben keine Hinweise auf Wertminderungsbedarf. Über den Planungszeitraum hinaus wurden die Cashflows unverändert unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich linear pro rata temporis und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Dabei wurden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern immaterielle Vermögenswerte	2012	2011
Softwarelizenzen	2 - 10 Jahre	2 - 10 Jahre
selbsterstellte Software	3 - 5 Jahre	3 - 5 Jahre
Versorgungs- und Sienutzungsrechte	20 Jahre	20 Jahre
Rechte zum Betrieb von Containerterminals	40 Jahre	---

Im Geschäftsjahr waren keine Wertminderungen vorzunehmen.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden keine Finanzierungskosten aktiviert.

22 Sachanlagen

(in TEUR)	Grund- stücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	Gesamt
Geschäftsjahr 2012					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2012	553.156	454.680	61.852	49.282	1.118.970
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	30.780	35.513	7.876	31.428	105.597
Abgänge	-89	-11.885	-2.704	0	-14.678
Umbuchungen	24.146	15.438	468	-40.287	-235
Währungsdifferenzen	-448	145	-28	-177	-508
Stand 31. Dezember 2012	607.545	493.891	67.464	40.246	1.209.146
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2012	226.135	218.846	42.521	0	487.502
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	21.365	31.698	7.287	0	60.350
Abgänge	-68	-9.772	-3.515	0	-13.355
Umbuchungen	-3	-155	158	0	0
Währungsdifferenzen	0	49	-28	0	21
Stand 31. Dezember 2012	247.429	240.666	46.423	0	534.518
Buchwerte 31.12.2012	360.116	253.225	21.041	40.246	674.628
Buchwerte 31.12.2011	327.021	235.834	19.331	49.282	631.468

(in TEUR)	Grund- stücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	Gesamt
Geschäftsjahr 2011					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2011	557.624	451.807	62.010	10.932	1.082.373
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	4.342	9.420	4.734	42.032	60.528
Abgänge	-8.858	-9.532	-5.075	0	-23.465
Umbuchungen	-165	3.177	291	-3.761	-458
Währungsdifferenzen	213	-192	-108	79	-8
Stand 31. Dezember 2011	553.156	454.680	61.852	49.282	1.118.970
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2011	210.554	193.411	41.711	0	445.676
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	19.781	32.969	5.838	0	58.588
Abgänge	-4.020	-7.819	-4.815	0	-16.654
Umbuchungen	-179	337	-158	0	0
Währungsdifferenzen	-1	-52	-55	0	-108
Stand 31. Dezember 2011	226.135	218.846	42.521	0	487.502
Buchwerte 31.12.2011	327.021	235.834	19.331	49.282	631.468
Buchwerte 31.12.2010	347.070	258.396	20.299	10.932	636.697

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich linear pro rata temporis und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern der wesentlichen Anlagenklassen stellen sich wie folgt dar:

Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens	2012	2011
Gebäude Leichtbau	10 Jahre	10 Jahre
Gebäude Massivbau	20 - 40 Jahre	20 - 40 Jahre
Freiflächen	10 - 25 Jahre	10 - 25 Jahre
Schwimmkrane	40 Jahre	40 Jahre
Übrige Umschlaggeräte	4 - 34 Jahre	4 - 34 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 20 Jahre	5 - 20 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre	3 - 20 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1 Jahr	1 Jahr

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.227 (Vorjahr: TEUR 1.060) vorgenommen. Hiervon entfielen TEUR 296 auf den Geschäftsbereich CONTRACT und TEUR 929 auf den Geschäftsbereich CONTAINER.

Im Geschäftsbereich CONTRACT wurden nach der Kündigung eines Kundenvertrages die Nutzungsdauern von Regalanlagen wegen fehlender anderweitiger Nutzungsmöglichkeiten an die Restlaufzeit des Vertrages angepasst und die Restbuchwerte der Anlagen entsprechend im Wert gemindert. Im Geschäftsbereich CONTAINER resultieren die Wertminderungen im Wesentlichen aus der vorzeitigen Rückgabe von Flächen an die Stadt Hamburg zum Bau einer Lokservicestelle.

Die Wertminderungen sind in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Die Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen mit TEUR 40.246 (Vorjahr: TEUR 49.282) ausschließlich im Bau befindliche Anlagen.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Finanzierungskosten in Höhe von TEUR 1.054 (Vorjahr: TEUR 8) aktiviert. Der Durchschnittszinssatz betrug hierbei 2,12 Prozent.

In den Sachanlagen sind auch gemietete oder geleaste Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe der nachstehend aufgeführten Buchwerte enthalten.

Finanzierungsleasing (Buchwerte in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Gebäude	415	456
Technische Anlagen und Maschinen	57.838	53.369
Betriebs- und Geschäftsausstattung	173	253
Gesamt	58.426	54.078

Den gemieteten oder geleasten Vermögenswerten stehen Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 63.038 (Vorjahr: TEUR 58.658) gegenüber; siehe Erläuterung Nr. 31. Die Laufzeiten der Leasingverpflichtungen betragen bis zu 15 Jahre.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Leasinggeber. Hinsichtlich der sonstigen unter den Sachanlagen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Erläuterung Nr. 30 verwiesen.

23 Finanzanlagen

(in TEUR)	Anteile an verbundenen Unternehmen	Finanz- anlagen at equity	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Gesamt
Geschäftsjahr 2012					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2012	422	47.792	1.320	628	50.162
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	25	3.780	0	0	3.805
Abgänge	-64	-10.646	-7	0	-10.717
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-283	0	0	-283
Stand 31. Dezember 2012	383	40.643	1.313	628	42.967
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2012	23	139	253	0	415
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	-13	0	0	0	-13
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2012	10	139	253	0	402
Buchwert 31. Dezember 2012	373	40.504	1.060	628	42.565
Buchwert 31. Dezember 2011	399	47.653	1.067	628	49.747

(in TEUR)	Anteile an verbundenen Unternehmen	Finanz- anlagen at equity	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Gesamt
Geschäftsjahr 2011					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2011	663	41.901	1.326	628	44.518
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	2	6.547	0	0	6.549
Abgänge	-75	-275	-6	0	-356
Umbuchungen	-168	168	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-549	0	0	-549
Stand 31. Dezember 2011	422	47.792	1.320	628	50.162
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2011	21	139	253	0	413
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	2	0	0	0	2
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	23	139	253	0	415
Buchwert 31. Dezember 2011	399	47.653	1.067	628	49.747
Buchwert 31. Dezember 2010	642	41.762	1.073	628	44.105

Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 373 (Vorjahr: TEUR 399) sind im Wesentlichen die nicht konsolidierten Komplementärgesellschaften der vollkonsolidierten operativ tätigen Kommanditgesellschaften enthalten.

Gemeinschaftsunternehmen

Das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, an dem die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG 50 Prozent der Kapitalanteile besitzt, ist einschließlich dessen Tochtergesellschaften in der Aufstellung zum Anteilsbesitz unter dem Posten „Durch Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften“ verzeichnet.

Der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Umsatzerlösen und Aufwendungen dieses Gemeinschaftsunternehmens wird in der Segmentberichterstattung (Erläuterung Nr. 39) durch den Geschäftsbereich CONTAINER abgebildet. Weitere Informationen finden sich unter Erläuterung Nr. 47.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die at equity konsolidiert werden, betreffen die folgenden Unternehmen:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Beteili- gungs- quote	Buch- wert in TEUR	Beteili- gungs- quote	Buch- wert in TEUR
dbh Logistics IT AG, Bremen	26,8 %	1.082	26,8 %	1.053
ZLB Zentrallager Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	33,3 %	1.733	33,3 %	1.803
NYK Logistics & BLL (NLB) of South Africa Pty. Ltd., Port Elizabeth, Südafrika	44,0 %	835	44,0 %	594
BMS Logistica Ltda., São Paulo, Brasilien	50,0 %	1.354	50,0 %	3.350
DCP Dettmer Container Packing GmbH & Co. KG, Bremen	50,0 %	157	50,0 %	57
Hansa Marine Logistics GmbH, Bremen	100,0 %	96	100,0 %	96
BLG-ESF Warehouse GmbH, Bremen	50,0 %	68	50,0 %	71
Schultze Stevedoring GmbH & Co. KG, Bremen	50,0 %	400	50,0 %	250
ICC Independent Cargo Control GmbH, Bremen	33,3 %	23	33,3 %	23
OLB Offshore Logistics Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	42,5 %	402	42,5 %	313
AutoLogistics International GmbH, Bremen ¹⁾	50,0 %	1.396	--	--
BLG MILS Logistics Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	60,0 %	0	60,0 %	0
BLG Parekh Logistics Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	50,0 %	176	50,0 %	232
ICO BLG Automobile Logistics Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien	50,0 %	2.866	50,0 %	2.847
Automobile Logistics Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	50,0 %	339	50,0 %	232
AUTOMOBILE LOGISTICS CZECH s.r.o., Nošovice, Tschechische Republik	50,0 %	347	50,0 %	178
BLG CarShipping Koper d.o.o., Koper, Slowenien	100,0 %	139	100,0 %	84
E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine	50,0 %	1.135	50,0 %	1.070
ATN Autoterminal Neuss GmbH & Co. KG, Neuss	50,0 %	3.692	50,0 %	3.581
Autoterminal Slask Logistic Sp. z o.o., Dabrowka Gornicza, Polen	50,0 %	540	50,0 %	1.823
FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern	50,0 %	1.421	50,0 %	434
BLG Interriijn Auto Transport RoRo B.V., Rotterdam, Niederlande	50,0 %	165	50,0 %	176
BLG-Cinko Auto Logistics (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin, Volksrepublik China ¹⁾	50,0 %	320	--	--
BLG Logistics Consulting (Beijing) Co., Ltd., Peking, Volksrepublik China ¹⁾	100,0 %	0	--	--
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	16,7 %	18.875	16,7 %	20.502
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	26,7 %	1.306	26,7 %	2.186
ACOS Holding AG, Bremen	25,0 %	1.633	25,0 %	1.612
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,0 %	0	10,0 %	5.082
FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	17,0 %	4	17,0 %	4
Gesamt		40.504		47.653

¹⁾ in 2012 erstmalig at equity konsolidiert

Die Veränderung des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen ist im Wesentlichen auf die Erhöhung durch die anteiligen Jahresergebnisse (TEUR 1.559), durch Ausschüttungen (TEUR 6.289), durch die Veräußerung von Anteilen eines mittelbaren Beteiligungsunternehmens (TEUR 1.097), eine Erhöhung durch Währungsumrechnungsdifferenzen (TEUR -283) sowie auf die Ausbuchung der Option (TEUR 3.810) der Mitgeschafterin bei der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, zurückzuführen.

Die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, die TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko, die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, die ACOS Holding AG, Bremen, sowie die FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg, sind über die EUROGATE-Gruppe quotal berücksichtigt. Der Anteil der EUROGATE-Gruppe an den Gesellschaften beläuft sich auf 33,4 Prozent (CONTSHIP Italia S.p.A.), 53,4 Prozent (TangerMedGate Management S.a.r.l.), 20,0 Prozent (OJSC Ust-Luga Container Terminal), 49,9 Prozent (ACOS Holding AG) sowie 34,0 Prozent (FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH).

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der ACOS Holding AG, Bremen, zum 23. Dezember 2008 entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.368, welcher im Buchwert der Anteile enthalten ist.

Im Geschäftsjahr 2012 waren anteilige Gewinne assoziierter Unternehmen - wegen vorangegangener Verluste - in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 186) nicht im Konzernergebnis zu erfassen. Zum Abschlussstichtag betragen die nicht im Konzernergebnis erfassten kumulierten Verlustanteile insgesamt TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 205).

Der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2012	2011
Vermögenswerte	147.698	126.955
Verbindlichkeiten	-100.270	-78.139
Netto-Vermögenswerte	47.428	48.816
Erträge	122.398	123.404
Aufwendungen	-118.699	-119.979
Netto-Ergebnis	3.699	3.425

Sonstige Beteiligungen

(in TEUR)	2012	2011
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	795	795
Übrige	265	272
Gesamt	1.060	1.067

Unternehmen mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, bei denen der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– mittelbar oder unmittelbar mindestens 20 Prozent der Stimmrechte zustehen und die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BLG-Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert im Konzernabschluss gezeigt.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorgenommen.

24 Finanzforderungen

Geschäftsjahr 2012 (in TEUR)	31.12.2012			Summe
	< 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100	0	0	100
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	0	0	18.375	18.375
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	562	18.831	2.448	21.841
Ausleihungen an Gesellschafter	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	169	2.246	500	2.915
Übrige Forderungen an Gesellschafter	1.013	0	0	1.013
Überhang Aktivwerte Direktversicherung über Pensionsverpflichtung	0	0	101	101
Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei Gemeinschaftsunternehmen	17.142	0	0	17.142
Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei assoziierten Unternehmen	934	0	0	934
Forderungen an Leasinggesellschaften	7.081	0	0	7.081
Finanzforderungen aus Finance Lease	428	1.267	3.025	4.720
Übrige sonstige Finanzforderungen	925	19	119	1.063
Gesamt	28.354	22.363	24.568	75.285

Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	31.12.2011			Summe
	< 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100	0	0	100
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	0
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0	3.087	3.755	6.842
Ausleihungen an Gesellschafter	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	0	2.318	550	2.868
Übrige Forderungen an Gesellschafter	674	0	0	674
Überhang Aktivwerte Direktversicherung über Pensionsverpflichtung	0	0	4	4
Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei Gemeinschaftsunternehmen	17.680	0	0	17.680
Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei assoziierten Unternehmen	1.019	0	0	1.019
Forderungen an Leasinggesellschaften	4.966	0	0	4.966
Finanzforderungen aus Finance Lease	90	436	3.155	3.681
Übrige sonstige Finanzforderungen	398	98	59	555
Gesamt	24.927	5.939	7.523	38.389

Die kurzfristigen Finanzforderungen werden unter den Sonstigen Vermögenswerten (Erläuterung Nr. 26) ausgewiesen.

Die Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen entfallen in voller Höhe auf die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, sind in 2022 fällig und werden mit 6 Prozent verzinst.

Die langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen sind mit Zinssätzen von 3 bis 12 Prozent zu verzinsen.

Aufgrund der überwiegend festen Verzinsung unterliegen die Ausleihungen einem zinsbedingten Marktpreisrisiko, das aber unter Berücksichtigung von Höhe und Laufzeit der Forderungen für den BLG-Konzern nicht wesentlich ist.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten; Anhaltspunkte für signifikante Konzentrationen des Ausfallrisikos liegen nicht vor.

Im Hinblick auf die fristgerechte Erfüllung durch die Kontrahenten und das Ausfallrisiko stellen sich die Finanzforderungen zu den Abschlussstichtagen wie folgt dar:

Finanzforderungen (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen	74.944	38.243
Überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen	341	146
Wertgeminderte Forderungen	0	0
Buchwerte	75.285	38.389

Wertgeminderte Finanzforderungen bzw. darauf gebildete Wertberichtigungen bestanden zu den vergangenen zwei Bilanzstichtagen nicht.

Wertberichtigungen auf Finanzforderungen (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Stand am Geschäftsjahresanfang	0	87
Verbräuche / Ausbuchungen gegen Forderungen	0	-87
Stand am Geschäftsjahresende	0	0

Erträge und Aufwendungen aus den vorstehend dargestellten Wertminderungen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

25 Vorräte

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.722	10.290
Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen	934	368
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	395	406
Gesamt	13.051	11.064

Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2012 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 477 (Vorjahr: TEUR 438) gebildet.

26 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen – Dritte	174.174	145.852
Forderungen – Dritte aus SoC	701	553
Forderungen – verbundene Unternehmen	19	152
Forderungen – Beteiligungsunternehmen	5.083	4.648
Gesamt	179.977	151.205

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt 57 Tage (Vorjahr: 54 Tage). Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten; Anhaltspunkte für signifikante Konzentrationen des Ausfallrisikos liegen nicht vor.

Unter dem Aspekt der fristgerechten Erfüllung durch die Vertragspartner und des Ausfallrisikos lassen sich die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Abschlussstichtagen wie folgt aufteilen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen	142.292	113.871
Überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen	36.975	36.798
Wertgeminderte Forderungen	710	536
Gesamt	179.977	151.205

Die überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen setzen sich nach Zeitbändern wie folgt zusammen:

Aufriss der an den Abschlussstichtagen überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Zeitbändern der Überfälligkeit (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Weniger als 30 Tage	26.121	27.184
Zwischen 30 und 60 Tagen	5.638	4.624
Zwischen 61 und 90 Tagen	3.160	1.730
Zwischen 91 und 180 Tagen	1.846	2.405
Zwischen 181 und 360 Tagen	113	531
Mehr als 360 Tage	97	324
Gesamt	36.975	36.798

Auf wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Abhängigkeit des jeweiligen Ausfallrisikos gebildet.

Wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Nominalbeträge	2.602	2.196
Wertberichtigungen	-1.892	-1.660
Buchwerte	710	536

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)	2012	2011
Stand am Geschäftsjahresanfang	1.660	1.267
Wertminderungen des Geschäftsjahres		
- Zuführungen	1.376	1.160
- Auflösungen	-521	-353
- Wechselkursänderungen	-2	-7
Verbräuche/Ausbuchungen gegen Forderungen	-621	-407
Stand am Geschäftsjahresende	1.892	1.660

Im Berichtsjahr wurden ferner Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 332) vorgenommen, die unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Sonstige Vermögenswerte

(in TEUR)	31.12.2012		31.12.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Kurzfristige Finanzforderungen (Erläuterung Nr. 24)	28.354	--	24.927	--
Forderungen Finanzamt	6.780	--	5.819	--
Erstattungsansprüche Versicherungen	4.731	--	140	--
Abgrenzungen	2.282	--	1.042	--
Forderungen gegen Mitarbeiter	330	--	175	--
Forderungen Arbeitsamt	77	--	56	--
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	47	--	11.528	--
Übrige Vermögenswerte	2.701	84	1.851	375
Gesamt	45.302	84	45.538	375

In den Erstattungsansprüchen an Versicherungen sind TEUR 4.160 für die vom Haftpflichtschadenausgleich der deutschen Großstädte in den Jahren 2004 bis 2010 auf Basis einer geänderten Bemessungsgrundlage zu viel belasteten Versicherungssteuern enthalten, die aufgrund eines BFH-Urteils rückvergütet werden.

Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand des Vorjahres betrafen mit TEUR 11.217 nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse des Eisenbahn-Bundesamtes für den weiteren Ausbau der KV-Terminals Wilhelmshaven und Hamburg, die im Berichtsjahr ausgezahlt wurden.

Die übrigen Vermögenswerte entfallen mit TEUR 1.207 auf eine Erstattungsforderung des Geschäftsbereichs CONTAINER wegen der Verzögerung des Betriebsbeginns am Containerterminal Wilhelmshaven.

Die Sonstigen Vermögenswerte ohne kurzfristige Finanzforderungen sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

27 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Die Steueransprüche betreffen Erstattungsansprüche für das Berichtsjahr in Höhe von TEUR 537 (Vorjahr: TEUR 349) sowie Erstattungsansprüche für Vorjahre in Höhe von TEUR 306 (Vorjahr: TEUR 57).

Hinsichtlich der Ansprüche aus latenten Steuern wird auf die Erläuterung Nr. 16 verwiesen.

28 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrentguthaben	61.141	19.659
Tages- und kurzfristige Termingelder	13.846	62.968
Kasse	149	117
Gesamt	75.136	82.744

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und einem Monat betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

29 Eigenkapital

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ist als eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

a) Einbezogenes Kapital der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) beträgt EUR 9.984.000,00 und ist eingeteilt in 3.840.000 stimmberechtigte Stückaktien, die auf den Namen lauten. Die Übertragung der Aktien bedarf gemäß § 5 der Satzung der Zustimmung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist zum 31. Dezember 2012 voll eingezahlt.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage nach § 150 AktG in Höhe von TEUR 998 (Vorjahr: TEUR 998), die vollständig dotiert ist, sowie andere Gewinnrücklagen von TEUR 5.734 (Vorjahr: TEUR 4.604). Im Geschäftsjahr wurden aus dem Konzernjahresüberschuss TEUR 1.130 (Vorjahr: TEUR 679) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

b) Einbezogenes Kapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG

Ausgewiesen wird das auf die Kommanditistin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entfallende Kapital. Das Kommanditkapital und die Kapitalrücklage wurden fast ausschließlich durch Sacheinlagen erbracht.

Die Kapitalrücklage beinhaltet Verrechnungen aktivischer Unterschiedsbeträge aus der Zeit vor Umstellung des Konzernabschlusses auf IFRS.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben thesaurierten Gewinnen der Vorjahre Dividendenzahlungen und andere Entnahmen, frühere erfolgsneutrale Änderungen des Konsolidierungskreises sowie übrige Veränderungen und Anteile am Konzernjahresüberschuss. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS.

Der Bilanzgewinn von TEUR 23.054 entspricht dem Ausweis im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeiten erfasst, in der der Ausschüttungsbeschluss getroffen wurde.

Der Fremdwährungsausgleichsposten beinhaltet Umrechnungseffekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Gesellschaften in anderen Währungen als Euro.

Die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage) beinhaltet erfolgsneutral erfasste Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwerts des effektiven Teils von Cashflow-Hedges. Die Rücklagen werden in der Regel bei Abwicklung des Grundgeschäfts aufgelöst. Des Weiteren sind die Rücklagen bei Auslauf, Veräußerung, Beendigung oder Ausübung des Sicherungsinstruments, bei Widerruf der Designation der Sicherungsbeziehung oder bei Nichterfüllung der Voraussetzungen für ein Hedging nach IAS 39 aufzulösen.

Entwicklung der Hedge-Rücklage (in TEUR)	2012	2011
Stand 1. Januar	-3.679	-2.743
Veränderung der Rücklage	-607	-936
Stand 31. Dezember	-4.286	-3.679

Zum Bilanzstichtag setzt sich die Rücklage aus den Zeitwerten der als Hedging qualifizierten Zinsswaps von TEUR -5.046 (Vorjahr: TEUR -4.309), den darauf erfolgsneutral abgegrenzten latenten Steuern von TEUR 777 (Vorjahr: TEUR 656) sowie aus den erfolgsneutral erfassten beizulegenden Zeitwerten von derivativen Finanzinstrumenten bei assoziierten Unternehmen von TEUR -17 (Vorjahr: TEUR -26) zusammen.

Das Bilanzergebnis einbezogener Gesellschaften in Höhe von TEUR -49.651 (Vorjahr: TEUR -32.920) betrifft Tochtergesellschaften der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

c) Eigenkapital der übrigen nicht beherrschenden Gesellschafter

Unter diesem Posten werden mit TEUR 11.967 (Vorjahr: TEUR 11.909) die Fremdanteile am Eigenkapital an den anderen, neben der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Der Ausweis von Hybrid-Eigenkapital in Höhe von TEUR 78.010 (Vorjahr: TEUR 78.010) betrifft eine quotaal berücksichtigte von der EUROGATE-Gruppe begebene Anleihe, einschließlich der auf Hybridkapitalinhaber als Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 2012 zeitanteilig berücksichtigten Zinsen.

Die nachrangige, unbefristete Anleihe im Nennwert von TEUR 150.000 wurde mit einem Kupon von zunächst 6,75 Prozent p. a. von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe („EUROGATE KG“), mit Wirkung zum 30. Mai 2007 begeben.

Nach zehn Jahren Laufzeit besteht erstmalig die Möglichkeit zur Rückzahlung der Anleihe durch die Emittentin. Soweit die Anleihe fortgesetzt wird, ist ein variabler Zinssatz mit einer dann höheren Zinsmarge vertraglich festgelegt. Ein vertragliches, ordentliches Kündigungsrecht der Inhaber der Hybridanleihe besteht nicht.

Diese Anleihe wird zum 31. Dezember 2012 als Hybrid-Eigenkapital innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, da es sich um ein Instrument handelt, bei dem zum einen die Inhaber der Anleihe aufgrund der vertraglichen Regelungen eine Rückzahlung nicht verlangen können und bei dem zum anderen die EUROGATE KG aufgrund der vertraglich festgelegten Voraussetzungen nicht zur Zahlung einer Vergütung an die Inhaber dieses Instruments verpflichtet werden kann. Es bestehen somit keine Verpflichtungen zur Abgabe von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten, die der EUROGATE KG aufgrund von vertraglichen Regelungen von Inhabern des Hybridkapitals vorgeschrieben werden können.

Die den Inhabern des Hybridkapitals als Vergütung zu zahlenden Kupons werden als Teil der Ergebnisverwendung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden als Gewinnanteil der Hybridkapitalinhaber im Eigenkapital zeitanteilige Kuponzahlungen von TEUR 5.063 berücksichtigt.

Anwendung von IAS 32

Sowohl bei der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG als auch bei den sonstigen Tochtergesellschaften, deren Anteile nicht beherrschender Gesellschafter als „Sonstige Minderheiten“ im Konzerneigenkapital ausgewiesen werden, handelt es sich mit Ausnahme dreier Gesellschaften um Kommanditgesellschaften.

In der für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009 anzuwendenden Fassung des IAS 32 sind die Kündigungsmöglichkeiten des Inhabers eines Finanzinstruments ein entscheidendes Kriterium für die Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital. Finanzinstrumente, die dem Inhaber (hier: dem Kommanditisten) das Recht zur Kündigung gewähren und damit die Gesellschaft im Kündigungsfall verpflichten, flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte zu übertragen, stellen, sofern die Bedingungen der IAS 32.16A bis IAS 32.16D erfüllt sind, Eigenkapital dar. Diese Regelungen sind gemäß IAS 32AG.29A jedoch nicht für „nicht beherrschende Anteile“ (Minderheitsanteile) anwendbar. Aufgrund der bestehenden Kündigungsrechte der Kommanditistin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG wäre das anteilige „Nettovermögen der Kommanditistin“ im Fremdkapital zu erfassen. Korrespondierend wären die auf die Kommanditistin entfallenden Ergebnisanteile als Finanzierungsaufwand zu erfassen.

Um die widersprüchlichen Bilanzierungsfolgen des IAS 32 zu vermeiden, die die wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals als Eigenkapital konterkarieren, wird in dem vorliegenden Konzernabschluss bezüglich der Eigenkapital- und Fremdkapitalabgrenzung des Kommanditkapitals weiterhin der IAS 32 (überarbeitet 2000) angewendet, der keinen Ausweis des „Nettovermögens der Kommanditisten“ unter den Verbindlichkeiten und keine Erfassung der Ergebnisanteile der Kommanditisten im Finanzierungsaufwand fordert. Daher werden das „Nettovermögen der Kommanditisten“ als Eigenkapital und die darauf entfallende Vergütung als Teil des Konzernjahresüberschusses ausgewiesen.

Die Bewertung dieses Postens erfolgt zum nach den IFRS ermittelten Buchwert des „Nettovermögens der Kommanditisten“.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten wird auf die separate Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 120 f. verwiesen.

30 Langfristige Darlehen

Die langfristigen Darlehen setzten sich nach Restlaufzeitbändern und Zinsbändern wie folgt zusammen:

31.12.2012 (in TEUR)		Restlaufzeiten			
Zinssatz		< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten					
	0,870 - 0,999 %	775	532	0	1.307
	1,000 - 1,999 %	13.694	60.197	40.320	114.211
	2,000 - 2,999 %	1.968	8.375	35.188	45.531
	3,000 - 3,999 %	3.692	13.143	8.252	25.087
	4,000 - 4,999 %	8.104	14.575	24.234	46.913
	5,000 - 5,999 %	2.485	0	0	2.485
	6,000 - 6,293 %	2.000	8.000	12.000	22.000
		32.718	104.822	119.994	257.534
Darlehen von APM Terminals Wilhelmshaven GmbH					
	6,170 %	0	0	18.375	18.375
Darlehen des Eisenbahn-Bundesamts					
	zinslos	92	317	315	724
Gesamt		32.810	105.139	138.684	276.633

31.12.2011 (in TEUR)		Restlaufzeiten			
Zinssatz		< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten					
	2,103 - 2,999 %	14.519	56.039	25.606	96.164
	3,000 - 3,999 %	3.168	8.823	33.125	45.116
	4,000 - 4,999 %	24.330	25.900	41.366	91.596
	5,000 - 5,999 %	3.265	7.490	0	10.755
	6,000 - 6,293 %	2.000	8.000	14.000	24.000
		47.282	106.252	114.097	267.631
Darlehen des Eisenbahn-Bundesamts					
	zinslos	92	317	373	782
Gesamt		47.374	106.569	114.470	268.413

Im Dezember 2011 wurden erstmalig nicht nachrangige, unbesicherte Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 50 Mio. sowie im März 2012 zusätzlich in Höhe von EUR 10 Mio., die in der obigen Darstellung enthalten sind, zu folgenden Konditionen begeben:

Konditionen Schuldscheindarlehen 1	Tranche 1	Tranche 2
Darlehensbetrag	EUR 19 Mio.	EUR 31 Mio.
Verzinsung	fest	variabel
Zinssatz	4,028 %	6M-EURIBOR + 1,7 %
Zinsperiode	halbjährlich	halbjährlich
Laufzeit	7 Jahre	7 Jahre
Rückzahlung	100 % endfällig	100 % endfällig
Fälligkeit	20. Dezember 2018	20. Dezember 2018

Konditionen Schuldscheindarlehen 2	
Darlehensbetrag	EUR 10 Mio.
Verzinsung	variabel
Zinssatz	6M-EURIBOR + 1,35 %
Zinsperiode	halbjährlich
Laufzeit	7 Jahre
Rückzahlung	halbjährlich in 5 Raten ab April 2017

Von den bei Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen waren insgesamt TEUR 104.736 (Vorjahr: TEUR 142.474) festverzinslich, TEUR 152.798 (Vorjahr: TEUR 125.157) waren variabel verzinslich.

Das zinslose Darlehen des Eisenbahn-Bundesamts wurde mit einem Zinssatz von 5,0 Prozent abgezinst.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten von Gemeinschaftsunternehmen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von anteilig TEUR 66.710 (Vorjahr: TEUR 53.874) wurden Gebäude, Betriebsvorrichtungen und mobile Gegenstände des Anlagevermögens sicherungsübereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 25.756 (Vorjahr: TEUR 35.111) durch Grundschulden besichert. Für Darlehensverbindlichkeiten (inkl. Schuldscheindarlehen) von TEUR 194.627 (Vorjahr: TEUR 189.512) wurden kreditgewährenden Banken übliche Covenants auf Basis der Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldung zugesichert.

Für den Fall der Nichteinhaltung der für die Schuldscheindarlehen vereinbarten Covenants sehen die Bedingungen Zinserhöhungen in zwei Stufen von jeweils 0,5 Prozent vor; danach besteht ein Kündigungsrecht.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

31 Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2012		31.12.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	32.810	--	47.374	--
Finanzierungsleasing	10.150	52.888	7.279	51.379
Kontokorrentkredite	44.057	--	10.259	--
Darlehen BLG Unterstützungskasse GmbH	25.600	0	26.090	0
Verrechnungskonto EUOKAI KGaA	17.139	0	17.679	0
Termin- und Tagesgelder	10.000	--	0	--
Derivate mit negativem Marktwert	6.826	--	5.785	--
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.895	3.957	1.985	5.747
Übrige	33.073	32.452	23.612	18.559
Gesamt	181.550	89.297	140.063	75.685

Die übrigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten mit TEUR 17.361 (Vorjahr: TEUR 12.353) Verpflichtungen aus Erlösschmälerungen und mit TEUR 8.765 (Vorjahr: TEUR 4.008) Cash-Managementverrechnungskonten gegenüber Beteiligungen.

In den übrigen sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus dem Erwerb von Anteilen an der E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics in Höhe von TEUR 12.109 (Vorjahr: TEUR 13.436) enthalten. Des Weiteren betreffen TEUR 15.205 Verbindlichkeiten bezüglich einer Lizenz zum Betrieb eines Containerterminals.

Die Buchwerte entsprechen mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing den Marktwerten der Verbindlichkeiten.

Die durchschnittlichen Effektivzinssätze zum Bilanzstichtag der wesentlichen Gruppen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Durchschnittliche Effektivzinssätze	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,99 %	1,62 %
Aufgenommene Tages- und Termingelder	1,07 %	1,92 %

Die abgezinsten künftigen Zahlungsströme aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)	31.12.2012			31.12.2011		
	Mindestleasingraten	davon Tilgung	davon Zinsen	Mindestleasingraten	davon Tilgung	davon Zinsen
bis ein Jahr	12.907	10.150	2.757	10.138	7.279	2.859
1 - 5 Jahre	34.918	27.675	7.243	31.855	23.931	7.923
mehr als 5 Jahre	30.611	25.213	5.398	34.227	27.448	6.780
Gesamt	78.436	63.038	15.398	76.220	58.658	17.562

32 Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

(in TEUR)	31.12.2012		31.12.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Containerterminal Bremerhaven	663	9.830	663	10.404
Containerterminal Hamburg	921	11.558	955	11.816
Containerterminal Wilhelmshaven	554	10.251	271	10.686
Übrige	196	221	--	--
Gesamt	2.334	31.860	1.889	32.906

Es handelt sich bis auf eine Ausnahme um Abgrenzungen für Zuschüsse, die nach der Bruttomethode gesondert ausgewiesen werden. Die Abgrenzungsposten werden analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Vermögenswerte aufgelöst. Für das Jahr 2012 sind insgesamt Erträge aus der Auflösung der Abgrenzungsposten von TEUR 1.838 (Vorjahr: TEUR 1.585) vereinnahmt worden.

Die Zuschüsse Containerterminal Bremerhaven, Hamburg und Wilhelmshaven betreffen die EUROGATE-Gruppe und stellen die sich aus der Quotenkonsolidierung ergebenden Beträge dar. Sie wurden im Wesentlichen vom Eisenbahn-Bundesamt für die Erweiterung bzw. den Neubau der KV-Terminals Bremerhaven, Hamburg-Waltershof und Wilhelmshaven gewährt.

Das Eisenbahn-Bundesamt gewährt diese Zuwendungen für den Bau, die Erweiterung und den Ausbau von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs, soweit sie zur Erreichung des Förderzwecks unbedingt erforderlich und die Anlagen öffentlich zugänglich sind, sofern eine Finanzierung durch privates Kapital nicht zur Wirtschaftlichkeit der Anlagen führt und der Wettbewerb durch die Förderung nicht verzerrt wird. Die geförderte Anlage ist über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren zu betreiben. Die Bewilligung, Auszahlung, Abrechnung sowie die Prüfung des Verwendungsnachweises obliegen dabei dem Zuwendungsgeber.

Die übrigen Zuwendungen der öffentlichen Hand resultieren mit TEUR 1.253 aus erhaltenen Zuschüssen, von denen TEUR 836 bereits unterjährig ertragswirksam erfasst wurden. Die Erträge entfallen mit TEUR 825 ganz überwiegend auf Fördermittel der Europäischen Union im Rahmen des Förderprogramms für den europäischen Güterverkehr „Marco Polo“.

33 Langfristige Rückstellungen

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Personalbezogene Rückstellungen		
Direktzusagen	10.535	10.296
Hafenrente	20.044	20.059
Lebensarbeitszeitkonten	0	25
Soziales Zukunftskonzept	5.096	4.905
Jubiläumsrückstellungen	7.157	5.892
	42.832	41.177
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellung für Abbruchverpflichtungen	12.097	7.519
Übrige sonstige langfristige Rückstellungen	989	1.114
	13.086	8.633
Gesamt	55.918	49.810

Langfristige Leistungen an Arbeitnehmer (in TEUR)	Stand	Inan-	Auf-	Zufüh-	Übertra-	Stand
	1.1.2012	spruch- nahme	lösung	rung	gung	31.12.2012
Direktzusagen	10.296	55	26	312	8	10.535
Hafenrente	20.059	31	0	16	0	20.044
Lebensarbeitszeitkonten	25	0	25	0	0	0
Soziales Zukunftskonzept	4.905	0	0	560	-369	5.096
Pensionsrückstellungen	35.285	86	51	888	-361	35.675
Jubiläumsrückstellungen	5.892	3	0	1.268	0	7.157
Gesamt	41.177	89	51	2.156	-361	42.832

Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer (in TEUR)	Stand	Inan-	Auf-	Zufüh-	Übertra-	Stand
	1.1.2012	spruch- nahme	lösung	rung	gung	31.12.2012
Direktzusagen	284	284	0	297	0	297
Hafenrente	1.307	1.291	0	1.286	0	1.302
Pensionsrückstellungen	1.591	1.575	0	1.583	0	1.599
Jubiläumsrückstellungen	458	453	0	447	0	452
Gesamt	2.049	2.028	0	2.030	0	2.051

Rückstellungen für Pensionen

Rechtsgrundlagen für die Gewährung von Versorgungsleistungen sind zum einen Einzelzusagen der Konzerngesellschaften. Zum anderen ergeben sich Verpflichtungen zur Zahlung einer Invaliden- und einer Altersrente aus dem Rahmentarifvertrag für die Hafenumarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe einschließlich der Sonderbestimmungen für die Häfen im Land Bremen vom 12. Mai 1992.

Zum 1. Januar 1998 wurden die bis zu diesem Zeitpunkt bei der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– bestehenden Versorgungsverpflichtungen von der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) übernommen. Rechtliche Grundlage für die Bemessung der Höhe der Beiträge ist der Rahmentarifvertrag für die Hafenumarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe einschließlich der Sonderbestimmungen für die Häfen im Land Bremen vom 12. Mai 1992.

Des Weiteren bestehen Versorgungsverpflichtungen nach Maßgabe der Richtlinien der Siemens-Altersvorsorge für Mitarbeiter, die zum 1. Oktober 2001 von der SRI Radio Systems GmbH, Durach, sowie für Mitarbeiter, die zum 1. Mai 2003 von der Siemens AG, Berlin, auf die Gesellschaft BLG Logistics Solutions GmbH & Co. KG (vormals: BLG Logistics Solutions GmbH), Bremen, übergegangen sind.

Schließlich bestehen Verpflichtungen zur Gewährung und Zahlung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenbezügen aufgrund einer Konzernbetriebsvereinbarung zur Sozialen Zukunftssicherung vom 15. März 2005 (Soziales Zukunftskonzept).

Wesentliche Teile dieses Vorsorgeplans werden durch jährlich neu zu vereinbarenden Entgeltverzichte der am Vorsorgeplan teilnehmenden Mitarbeiter aufgebracht, während sich die Teile aus dem Bonusplan jährlich aus einer nach Ende des Geschäftsjahres festgestellten Mitarbeitergewinnbeteiligung ergeben.

Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der jeweils zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarung nach der Projected-Unit-Credit-Methode gemäß IAS 19 berechnet. Bei sämtlichen Plänen des BLG-Konzerns handelt es sich um leistungsorientierte Pläne im Sinne von IAS 19. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, so wie sie 10 Prozent des Maximums vom Barwert der Verpflichtungen vor Abzug eines Planvermögens oder des aktuellen Marktwerts des Planvermögens übersteigen (Korridormethode). Der übersteigende Betrag wird linear über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst.

Bei einer vorzeitigen Anwendung des IAS 19 (rev.) bzw. einer alternativ möglichen sofortigen erfolgswirksamen Erfassung der versicherungsmathematischen Verluste oder einer erfolgsneutralen Erfassung im sonsti-

gen Ergebnis hätten sich die Pensionsverpflichtungen um TEUR 16.146 erhöht und das Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern entsprechend vermindert. Im Vorjahr hätten sich die Pensionsverpflichtungen um TEUR 2.712 erhöht und das Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern entsprechend vermindert.

Die Überleitung der Barwerte der Verpflichtungen zu den bilanziell erfassten Pensionsrückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der DBO der Pensionsverpflichtungen (in TEUR)	2012	2011
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	99.091	86.644
+ laufender Dienstzeitaufwand	3.308	2.340
+ Aufwand aus Entgeltumwandlung	4.392	2.801
+ Zinsaufwand	5.128	4.503
+/- im Geschäftsjahr amortisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste	108	374
+/- versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	13.434	5.458
- Inanspruchnahmen	-3.864	-3.090
+ nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-78	76
+/- Übertragungen	33	-15
+/- Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	121.552	99.091

Entwicklung des Planvermögens (in TEUR)	2012	2011
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	59.403	52.370
+ erwartete Erträge	2.618	1.947
+/- im Geschäftsjahr amortisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	542	1.782
+ Zuführungen der in den Plan einbezogenen Mitarbeiter (z.B. Entgeltumwandlungen)	4.392	2.801
+ Beiträge des Arbeitgebers	3.146	1.979
- Inanspruchnahmen	-1.984	-1.447
+/- Übertragungen	66	-29
Stand am Ende des Berichtsjahres	68.183	59.403

Überleitung der Barwerte aus DBO und Planvermögen auf die bilanziell erfasste Nettoverpflichtung (in TEUR)	2012	2011
Barwert der nicht fondsgedeckten Verpflichtungen	37.283	32.538
+ Barwert der Verpflichtungen aus ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen	84.269	66.553
Barwert der Verpflichtungen gesamt	121.552	99.091
Barwert des Planvermögens	-68.183	-59.403
+ als Vermögenswerte aktivierte Erstattungsansprüche	101	0
Barwert des Planvermögens	-68.082	-59.403
+/- nicht bilanziell erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste Vorjahre (netto)	-2.712	2.746
+/- nicht bilanziell erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste lfd. Jahr (netto)	-13.434	-5.458
+/- sonstige bilanziell berücksichtigte Beträge	-52	-100
Nettoverpflichtung	37.272	36.876

Komponenten des Pensionsaufwands (in TEUR)	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	3.308	2.340
+ Zinsaufwand	5.128	4.503
- erwartete Erträge aus Planvermögen und Erstattungsansprüchen	-2.618	-1.947
+/- im Geschäftsjahr amortisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-434	-1.408
+ im Geschäftsjahr amortisierter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-78	76
Summe Pensionsaufwand	5.306	3.564

Das Planvermögen beinhaltet insbesondere abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen für das Soziale Zukunftskonzept sowie Einzelzusagen. Als Marktwerte werden die von den Versicherungen ermittelten Aktivwerte angesetzt.

Der Dienstzeitaufwand, die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste und der amortisierte noch zu verrechnende Dienstzeitaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Personalaufwand, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen als Zinsaufwand ausgewiesen. Die Erträge aus Planvermögen und Erstattungsansprüchen mindern den Zinsaufwand.

Die versicherungsmathematische Bewertung der wesentlichen Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

Versicherungsmathematische Parameter	31.12.2012	31.12.2011
Diskontsatz	3,80 - 4,20 %	4,80 - 5,10 %
erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,00 - 2,50 %	2,00 - 2,50 %
erwartete Rentenerhöhungen	0,00 - 2,00 %	1,00 - 2,00 %
erwartete Fluktuationsrate	0,00 - 3,00 %	0,00 - 3,00 %
erwartete Rendite aus Planvermögen	4,00 %	4,00 - 4,10 %

Im Berichtsjahr werden zur Berechnung der Lebenserwartung wie im Vorjahr die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Wenn den Annahmen ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt würde, der von den Schätzungen des Managements um 0,5 Prozentpunkte nach oben oder unten abweicht, wäre der Barwert der Pensionsverpflichtung um ca. EUR 7,5 Mio. niedriger oder ca. EUR 8,2 Mio. höher.

Beiträge für das laufende Jahr und die vier Vorjahre der Pensionsverpflichtungen, der ausgegliederten Vermögenswerte, das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen und erfahrungsbedingte Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

Jeweils zum 31.12. (in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Pensionsverpflichtungen (DBO)	121.552	99.091	86.644	73.418	63.575
Ausgegliederte Vermögenswerte (Plan Assets)	-68.183	-59.403	-52.370	-47.167	-38.703
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	53.369	39.688	34.274	26.251	24.872

Anpassungen in Prozent	2012	2011	2010	2009
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+) / Reduzierung (-) der Pensionsverpflichtungen	0,7	1,2	0,5	0,5
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+) / Reduzierung (-) der ausgegliederten Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0

Jubiläumsrückstellungen

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumszuwendungen. Der Bilanzierung liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, in denen mit einem Diskontsatz von 3,2 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent) gerechnet wurde. In der Zuführung des Berichtsjahres von TEUR 1.715 ist die jährliche Aufzinsung mit TEUR 271 enthalten.

Sonstige langfristige Rückstellungen

(in TEUR)	Stand 1.1. 2012	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	Umglie- derung	Stand 31.12. 2012
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	7.519	26	0	4.604	0	12.097
Übrige	1.114	35	0	46	-136	989
Gesamt	8.633	61	0	4.650	-136	13.086

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen betreffen in Höhe von TEUR 12.007 den Geschäftsbereich CONTAINER und wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 4,2 Prozent (Vorjahr: 5,1 Prozent) diskontiert. In der Zuführung des Berichtsjahres von TEUR 4.604 ist die jährliche Aufzinsung mit TEUR 518 enthalten. Der verbleibende Betrag betrifft im Wesentlichen eine Aufzinsung aufgrund einer Verkürzung der Restlaufzeit eines zugrunde liegenden Pachtvertrags.

Die übrigen sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen mit TEUR 512 Drohverluste aus einem nicht kündbaren Mietverhältnis und mit TEUR 448 Lärmschutzmaßnahmen im Geschäftsbereich CONTAINER.

34 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten – Dritte	63.821	49.784
Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen	18.829	17.918
Verbindlichkeiten – Beteiligungsunternehmen	4.654	4.340
Verbindlichkeiten – verbundene Unternehmen	145	131
Gesamt	87.449	72.173

Als Logistikunternehmen erhält der BLG-Konzern keine Lieferungen und Leistungen von einzelnen unternehmensexternen Dritten in nennenswertem Umfang.

35 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Altersteilzeitverpflichtungen	3.702	8.731
Übrige	4	2
Gesamt	3.706	8.733

Altersteilzeitverpflichtungen werden auf der Grundlage tarif- und einzelvertraglicher Vereinbarungen passiviert. Dem Ausweis, der die Leistungsrückstände aus laufenden Altersteilzeitverhältnissen und die Aufstockungsbeträge enthält, liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Verpflichtungen wurden mit 0,75 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent) abgezinst.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen aus ausstehendem Urlaub	13.844	12.409
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Lohn und Gehalt	10.820	9.372
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	9.256	7.134
Altersteilzeitverpflichtungen	4.730	3.471
Rechnungsabgrenzungen	4.154	2.056
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	2.051	2.047
Sonstige Steuern	1.761	2.823
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung	643	664
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	171	210
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierung	158	1.272
Vorauslagte Zölle	28	291
Übrige	1.320	4.748
Gesamt	48.936	46.497

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierungen betreffen Abfindungen und einen Sozialplan, wie diese in Deutschland üblich sind.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten war im Vorjahr mit TEUR 3.810 eine Verbindlichkeit aus einer Option zum Erwerb von Anteilen an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, und an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven, enthalten. Diese Option stand im direkten Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland. Aus diesem Grund wurde der beizulegende Zeitwert der Option als zusätzliche Anschaffungskosten im Equity-Ansatz dieser Beteiligung berücksichtigt. Da die Voraussetzungen für die Option zum Bilanzstichtag nicht mehr vorlagen, wurde die Verpflichtung gegen den Equity-Ansatz der OJSC Ust-Luga Container Terminal verrechnet (siehe hierzu auch Erläuterung Nr. 23).

36 Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Körperschaft- und Gewerbesteuer des Berichtsjahres	3.168	2.344
Körperschaft- und Gewerbesteuer für Vorjahre	6.157	4.934
Verpflichtungen aus laufenden Steuern gesamt	9.325	7.278

Hinsichtlich der Verpflichtungen aus latenten Steuern wird auf die Erläuterung Nr. 16 verwiesen.

37 Kurzfristige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen (in TEUR)	Stand 1.1. 2012	Inanspruchnahme	Auflösung	Umgliederung	Zuführung	Stand 31.12. 2012
Versicherungsumlagen	874	129	708	-391	1.615	1.261
Belastende Verträge	4.834	921	2.413	0	522	2.022
Gewährleistungsrisiken	3.607	0	1.100	0	2.538	5.045
Schadensfälle	311	157	56	0	218	316
Restrukturierung	1.053	113	0	0	49	989
Übrige sonstige Rückstellungen	5.326	646	1.015	158	1.116	4.939
Gesamt	16.005	1.966	5.292	-233	6.058	14.572

Die Versicherungsumlagen resultieren insbesondere aus Leistungen des Haftpflichtschadenausgleichs der deutschen Großstädte.

Die Rückstellung für belastende Verträge entfällt mit TEUR 1.500 auf den Geschäftsbereich AUTOMOBILE und mit TEUR 522 auf den Geschäftsbereich CONTRACT. Die Rückstellung entspricht den geschätzten Kosten für bestehende Aufträge, die durch vereinbarte Erlöse voraussichtlich nicht gedeckt werden. Die Höhe der Risiken aus belastenden Verträgen kann infolge einer geänderten Sachlage im Zeitverlauf deutlich ansteigen. Ein solches Risiko ist nach der derzeitigen Einschätzung als gering anzusehen.

Für Gewährleistungsrisiken aus möglichen Einstandspflichten und Kulanzverpflichtungen wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.507 aus den Vorjahren beibehalten und TEUR 2.538 neu gebildet. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen sind insgesamt weite Ermessensspielräume vorhanden, da keine vergleichbaren Sachverhalte oder andere Erfahrungswerte vorliegen.

Die Rückstellung für Restrukturierung betrifft Personalmaßnahmen in dem Geschäftsbereich CONTRACT, die im Wesentlichen in Vorjahren begonnen wurden und bis 2013 abgeschlossen sein sollen. Die Einschätzung basiert auf historischen Erfahrungswerten.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind Zinsen für Gewerbesteuer (TEUR 1.382), sonstige betriebliche Steuern (TEUR 1.096), vertragliche Erhaltungsmaßnahmen (TEUR 983) und Archivierungskosten (TEUR 666) enthalten.

Die Rückstellungen sind voraussichtlich im Wesentlichen im Laufe des Jahres 2013 in ausgewiesener Höhe fällig.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

38 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Unternehmenseignern, Minderheitsgesellschaftern konsolidierter Tochterunternehmen sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Die Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund von Umrechnungseinflüssen wird entsprechend IAS 7.28 separat dargestellt.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lt. Bilanz	75.136	82.744
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	-54.057	-10.259
Gesamt	21.079	72.485

¹⁾ Ausweis in der Bilanz in dem Posten „Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ (vgl. auch Erläuterung Nr. 31)

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotale einbezogene Unternehmen ein Bestand in Höhe von TEUR 64.189 (Vorjahr: TEUR 64.425). Die Entwicklung des Finanzmittelfonds quotale einbezogener Unternehmen ist auf die folgenden Cashflows zurückzuführen:

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	64.425	41.083
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	71.116	61.862
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-63.217	-28.102
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.135	-10.418
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-236	23.342
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	64.189	64.425

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 30.371 auf insgesamt TEUR 115.217 erhöht. Wesentliche Bestandteile der Veränderung bilden die höheren Mittelzuflüsse aus den sonstigen Vermögenswerten (TEUR 17.376), den sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 14.253), den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 13.842), den Rückstellungen (TEUR 8.880) und den Verpflichtungen aus Erlösschmälerungen (TEUR 5.860) sowie den höheren Mittelabflüssen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR -24.108) und den Zuwendungen der öffentlichen Hand (TEUR -10.282).

Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr um TEUR 78.075 gestiegener Mittelabfluss von insgesamt TEUR 135.746. Hiervon wurden im Geschäftsjahr Netto-Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen von TEUR 128.386 (Vorjahr: TEUR 57.941) vorgenommen. Die übrigen Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus Mittelabflüssen aus der Gewährung von Darlehen an Beteiligungsunternehmen (TEUR 14.330) sowie Mittelzuflüssen aus erhaltenen Dividenden (TEUR 6.909).

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von TEUR 31.058. Aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen (TEUR 10.000), der Neuaufnahme von Finanzkrediten (TEUR 20.122) und der Tilgung von Finanzkrediten (TEUR 40.277) entstand ein Netto-Abfluss von TEUR 10.155. Die Veränderung von Leasingforderungen und -verbindlichkeiten führte zu Mittelzuflüssen von TEUR 3.340 (Vorjahr: Mittelabfluss TEUR 7.583).

An Unternehmenseigner und Inhaber des Hybrid-Eigenkapitals wurden insgesamt TEUR 28.396 (Vorjahr: TEUR 20.666) ausgezahlt.

Segmentberichterstattung

39 Segmentberichterstattung

Zur Darstellung im Einzelnen vgl. Seite 178 f.

40 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 wird für die Segmentierung auf die interne Steuerung und Berichtsstruktur abgestellt. Bezogen auf den BLG-Konzern bedeutet dies, dass die Segmentberichterstattung entsprechend der Konzernstruktur nach Geschäftsbereichen erfolgt. Den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT, CONTAINER sind dabei jeweils ganze Unternehmen zugeordnet. Diese Unternehmen stellen jeweils operative Segmente dar, die für die Berichterstattung entsprechend den Geschäftsbereichen zusammengefasst werden, da sie sich in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld bewegen und große Ähnlichkeiten in ihren Dienstleistungen, Prozessen und Kundengruppen aufweisen. Für den Erfolg der Geschäftsbereiche sind die jeweiligen Geschäftsbereichsleitungen verantwortlich, die an den Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– berichten.

Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE umfasst im Wesentlichen die Gesellschaften BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG, BLG AutoTransport GmbH & Co. KG, BLG CarShipping GmbH & Co. KG sowie die BLG AutoRail GmbH.

Die wesentlichen Unternehmen des Geschäftsbereichs CONTRACT sind die BLG Automotive Logistics GmbH & Co. KG, die BLG Handelslogistik GmbH & Co. KG, die BLG Logistics Solutions GmbH & Co. KG und die BLG Cargo Logistics GmbH & Co. KG.

Der Geschäftsbereich CONTAINER umfasst die 50-prozentige Beteiligung an der operativen Führungsgesellschaft EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE-Gruppe. Über diese Beteiligung werden die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe quotaal in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Geschäftstätigkeit der Geschäftsbereiche ist in der Erläuterung Nr. 2 umfassend beschrieben.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– und die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG als Management- und Finanzholding des BLG-Konzerns bilden kein operatives Segment im Sinne von IFRS 8. Diese Zentralbereiche sind mit ihrem Vermögen, ihren Schulden und ihrem Ergebnis in der Überleitungsspalte enthalten.

Der BLG-Konzern ist ganz überwiegend in Deutschland tätig. Vom Konzernumsatz entfallen TEUR 1.094.277 (Vorjahr: TEUR 975.845) auf das Inland und TEUR 50.115 (Vorjahr: TEUR 32.641) auf das Ausland. Grundlage für die Zuordnung ist der Ort der Leistungserbringung durch den Konzern. Von den langfristigen immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen des Konzerns sind TEUR 705.083 (Vorjahr: TEUR 645.570) im Inland und TEUR 18.598 (Vorjahr: TEUR 18.684) im Ausland belegen.

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden Umsätze von TEUR 142.688 (Vorjahr: TEUR 118.865) und damit mehr als 12 Prozent der gesamten Konzernumsatzerlöse erzielt. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTRACT.

Die Steuerung des BLG-Konzerns erfolgt auf der Grundlage der nach IFRS ermittelten Daten der operativen Segmente; die unter Erläuterung Nr. 6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gelten für die Segmente in gleicher Weise wie für den gesamten Konzern. Zentrale Messgröße für den Erfolg der Segmente ist das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Segmentberichterstattung (in TEUR)
AUTOMOBILE

	31.12. 2012	31.12. 2011
Umsatzerlöse mit externen Dritten	419.069	381.944
Intersegmenterlöse	2.578	255
EBITDA	34.235	32.429
Abschreibungen	- 12.108	- 17.491
Segmentergebnis (EBIT)	22.127	14.938
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>5,3 %</i>	<i>3,9 %</i>
Zinserträge	738	562
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Zinsaufwand	- 6.363	- 6.007
Ergebnis aus at equity einbezogenen Unternehmen	1.407	1.284
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	10	11
Ergebnis vor Steuern (EBT)	17.919	10.788
Andere Informationen		
Andere nicht zahlungswirksame Vorgänge	416	234
Im Segmentergebnis enthaltene		
Periodenfremde Erträge	8.624	9.282
Periodenfremde Aufwendungen	- 3.190	- 1.118
Wertminderungen	0	- 6.000
Anteile an assoziierten und anderen at equity einbezogenen Unternehmen	10.964	10.425
Im Segmentvermögen enthaltene Firmenwerte	6.565	6.655
Segmentvermögen	255.767	257.590
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.338	19.495
Segmentschulden	110.540	151.134
Eigenkapital	72.989	68.168
Mitarbeiter	2.213	2.116

¹⁾ Die Mitarbeiterzahl betrifft quotal einbezogene Unternehmen (50 Prozent-Quote).

CONTRACT		CONTAINER		Überleitung		KONZERN	
31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
405.322	304.263	327.067	328.406	- 7.066	- 6.127	1.144.392	1.008.486
545	992	3.943	4.880	- 7.066	- 6.127	0	0
31.579	22.962	77.044	86.639	-13.870	-10.803	128.988	131.227
- 13.942	- 12.732	- 37.243	- 36.859	- 867	- 751	- 64.160	- 67.833
17.637	10.230	39.801	49.780	- 14.737	- 11.554	64.828	63.394
4,4 %	3,4 %	12,2 %	15,2 %	k.A.	k.A.	5,7 %	6,3 %
1.014	1.017	2.541	966	508	476	4.801	3.021
0	- 2	0	0	0	0	0	- 2
- 4.683	- 5.269	- 10.528	- 10.840	- 4	- 120	- 21.578	- 22.236
727	1.144	- 2.035	616	243	357	342	3.401
37	36	619	882	13	11	679	940
14.732	7.156	30.398	41.404	- 13.977	- 10.830	49.072	48.518
57	- 37	1.354	- 8	0	35	1.827	224
4.996	6.141	3.650	2.392	2.715	3.275	19.985	21.090
- 1.037	- 2.768	- 655	- 1.193	- 1.051	- 59	- 5.933	- 5.138
- 298	0	- 929	- 1.060	0	0	- 1.227	- 7.060
4.907	4.986	21.818	29.386	2.815	2.856	40.504	47.653
0	0	512	512	0	0	7.077	7.167
260.617	180.209	556.904	492.727	12.935	40.210	1.086.223	970.736
33.957	6.747	79.330	37.888	978	798	125.603	64.928
107.842	95.597	176.608	167.191	- 2.301	- 93.220	392.689	320.702
53.058	30.237	217.189	217.620	23.893	37.184	367.129	353.209
2.819	2.094	1.937 ¹⁾	1.871 ¹⁾	203	180	7.172	6.261

Die Abschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen.

Das Segmentvermögen enthält nicht die Anteile an assoziierten Unternehmen, die at equity einbezogen werden, sowie die latenten und laufenden Steuern.

Nicht betriebsnotwendiges Segmentvermögen besteht nicht.

Die Segmentschulden umfassen die zur Finanzierung erforderlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen ohne zinstragende Darlehen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie langfristigen immateriellen Vermögenswerten.

Die Überleitung der Summe der berichtspflichtigen Segmente auf die Konzerndaten stellt sich für die wesentlichen Posten der Segmentberichterstattung wie folgt dar:

Umsatzerlöse mit externen Dritten	31.12.2012	31.12.2011
Summe der berichtspflichtigen Segmente	1.151.458	1.014.613
Zentralbereiche / Übrige Umsatzerlöse	0	0
Konsolidierung	-7.066	-6.127
Umsatzerlöse des Konzerns	1.144.392	1.008.486

EBIT	31.12.2012	31.12.2011
Summe der berichtspflichtigen Segmente	79.565	74.948
Zentralbereiche / Übriges EBIT	-12.659	-10.571
Konsolidierung	-2.078	-983
EBIT des Konzerns	64.828	63.394

Segmentergebnis/Ergebnis vor Steuern (EBT)	31.12.2012	31.12.2011
Summe der berichtspflichtigen Segmente	63.049	59.348
Zentralbereiche / Übriges EBT	47.094	37.750
Konsolidierung	-61.071	-48.580
Segmentergebnis (EBT) des Konzerns	49.072	48.518

Vermögen	31.12.2012	31.12.2011
Summe der berichtspflichtigen Segmente	1.073.288	930.526
Zentralbereiche / Übriges Vermögen	584.909	510.790
Anteile an assoziierten und anderen at equity einbezogenen Unternehmen	40.504	47.653
Aktive latente Steuern	13.456	12.203
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	843	406
Konsolidierung	-571.974	-470.580
Vermögen des Konzerns (Aktiva)	1.141.026	1.030.998

Schulden	31.12.2012	31.12.2011
Summe der berichtspflichtigen Segmente	394.990	413.922
Zentralbereiche / Übrige Schulden	132.164	73.917
Eigenkapital	367.129	353.209
Langfristige Darlehen (ohne kurzfristigen Anteil)	243.823	221.039
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	89.297	75.685
Passive latente Steuern	5.127	5.711
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	32.811	47.374
Kurzfristiger Anteil Finanzierungsleasing	10.150	7.279
Konsolidierung	-134.465	-167.138
Schulden des Konzerns (Passiva)	1.141.026	1.030.998

Sonstige Erläuterungen**41 Finanzinstrumente****Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements**

Die wesentlichen zur Finanzierung des Konzerns verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen langfristige Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse, einschließlich Mietkaufverträge, kurzfristige Kreditaufnahmen sowie Zahlungsmittel einschließlich kurzfristiger Einlagen bei Kreditinstituten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivate zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt und dienen ausschließlich der Optimierung von Kreditkonditionen und der Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien. Derivate werden grundsätzlich nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken, Fremdwährungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden, und überprüft deren Einhaltung.

Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Derivate werden in Erläuterung Nr. 6 i) dargestellt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Erfahrungswerten und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern zurzeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt. Eine Aufteilung der Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter dem Aspekt der fristgerechten Erfüllung durch die Kontrahenten und des Ausfallrisikos ist in Erläuterung 26 enthalten.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten begrenzt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen oder Besicherungen vor. Zum anderen ist der Konzern auch durch die Übernahme finanzieller Garantien einem Ausfallrisiko ausgesetzt; zum Bilanzstichtag beläuft sich dieses auf maximal TEUR 11.950 (Vorjahr: TEUR 11.368).

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

Mit einem Kreditinstitut wurde zur kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation eine Vereinbarung über den Abschluss unechter Pensionsgeschäfte gemäß § 340b Abs. 1, 3 und 5 HGB über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 9.289 (Vorjahr: TEUR 6.989) geschlossen. Der Rahmenvertrag räumt dem Pensionsnehmer das Recht ein, die angekauften Forderungen weiterzuveräußern oder sie zugunsten Dritter zu verpfänden. Die BLG hat damit die Verfügungsmacht über die Forderungen aufgegeben.

Das Geschäft wird im Konzernabschluss in Höhe der offenen Forderungen als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Da das Risiko eines Forderungsausfalls bei der BLG verbleibt und die unechten Pensionsgeschäfte somit nicht für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifizieren, ergeben sich auf den Ausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Auswirkungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden aus den unechten Pensionsgeschäften offene Forderungen und Verbindlichkeiten in folgender Höhe:

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.064	3.774
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.064	3.774
Nettoposition	0	0

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten. Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Forderungen in voller Höhe beglichen, sodass aus dem Geschäft für den Konzern kein Risiko resultiert.

Die Finanzinstrumente sind auf den folgenden Seiten nach Klassen, Bilanzposten und Bewertungskategorien des IAS 39 zusammengestellt.

Buchwerte der Finanzinstrumente unterteilt nach Bilanzposition, Klassen und Kategorien (in TEUR)

31.12.2012

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39 *	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	beizulegender Zeitwert
	31.12.2012						
AKTIVA							
Finanzielle Vermögenswerte							
langfristig							
Finanzanlagevermögen							
Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	1.432	afs	0	1.432	0	0	n.v.b.
Sonstige Finanzanlagen	628	afs	0	628	0	0	n.v.b.
Langfristige Finanzforderungen							
Übrige langfristige Finanzforderungen	46.830	lar	46.830	0	0	0	46.830
Sonstige langfristige Vermögenswerte							
Übrige	84	lar	84	0	0	0	84
kurzfristig							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
	179.977	lar	179.977	0	0	0	179.977
Sonstige Vermögenswerte							
Kurzfristige Finanzforderungen	28.354	lar	28.354	0	0	0	28.354
Übrige sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.886	lar	7.886	0	0	0	7.886
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente							
	75.136		75.136	0	0	0	75.136
Summe finanzielle Vermögenswerte	340.327		338.267	2.060	0	0	
PASSIVA							
Finanzielle Verbindlichkeiten							
langfristig							
Langfristige Darlehen	243.823	flac	243.823	0	0	0	249.822
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	52.888	flac	52.888	0	0	0	56.650
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	36.409	flac	36.409	0	0	0	36.409
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten							
Altersteilzeitverpflichtungen	3.702	flac	3.702	0	0	0	3.702
Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4	flac	4	0	0	0	4
kurzfristig							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	87.449	flac	87.449	0	0	0	87.449
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten							
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.867	flac	86.867	0	0	0	87.331
Derivate mit Hedge-Beziehung	5.134	hedging	0	0	5.134	0	5.134
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.692	hft	0	0	0	1.692	1.692
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	85.962	flac	85.962	0	0	0	85.962
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17.028	flac	17.028	0	0	0	17.028
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	620.958		614.132	0	5.134	1.692	

* afs = available for sale (zur Veräußerung verfügbar) flac = financial liability at cost (finanzielle Verbindlichkeit zu Anschaffungskosten)
hft = held for trading (zu Handelszwecken gehalten) lar = loans and receivables (Kredite und Forderungen)
n.v.b. = nicht verlässlich bestimmbar

**Buchwerte der Finanzinstrumente
unterteilt nach Bilanzposition,
Klassen und Kategorien (in TEUR)**

31.12.2011

	Buchwert 31.12.2011	Kate- gorie nach IAS 39 *	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	beizule- gender Zeitwert
AKTIVA							
Finanzielle Vermögenswerte							
langfristig							
Finanzanlagevermögen							
Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	1.466	afs	0	1.466	0	0	n.v.b.
Sonstige Finanzanlagen	628	afs	0	628	0	0	n.v.b.
Langfristige Finanzforderungen							
Übrige langfristige Finanzforderungen	13.458	lar	13.458	0	0	0	13.458
Sonstige langfristige Vermögenswerte							
Übrige	375	lar	375	0	0	0	375
kurzfristig							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
	151.205	lar	151.205	0	0	0	151.205
Sonstige Vermögenswerte							
Kurzfristige Finanzforderungen	24.927	lar	24.927	0	0	0	24.927
Übrige sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13.750	lar	13.750	0	0	0	13.750
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente							
	82.744		82.744	0	0	0	82.744
Summe finanzielle Vermögenswerte	288.553		286.459	2.094	0	0	
PASSIVA							
Finanzielle Verbindlichkeiten							
langfristig							
Langfristige Darlehen	221.039	flac	221.039	0	0	0	228.719
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasing (Leasingnehmer)	51.379	flac	51.379	0	0	0	56.140
Übrige langfristige Finanz- verbindlichkeiten	24.306	flac	24.306	0	0	0	24.306
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten							
Altersteilzeitverpflichtungen	8.731	flac	8.731	0	0	0	8.731
Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2	flac	2	0	0	0	2
kurzfristig							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	72.173	flac	72.173	0	0	0	72.173
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten							
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.633	flac	57.633	0	0	0	59.387
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.363	hedging	0	0	4.363	0	4.363
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.422	hft	0	0	0	1.422	1.422
Übrige kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten	74.660	flac	74.660	0	0	0	74.660
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18.863	flac	18.863	0	0	0	18.863
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	534.571		528.786	0	4.363	1.422	

* afs = available for sale (zur Veräußerung verfügbar) flac = financial liability at cost (finanzielle Verbindlichkeit zu Anschaffungskosten)
hft = held for trading (zu Handelszwecken gehalten) lar = loans and receivables (Kredite und Forderungen)
n.v.b. = nicht verlässlich bestimmbar

Mit Ausnahme der langfristigen Darlehen von Kreditinstituten, sonstigen langfristigen Darlehen Dritter und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden die folgenden wesentlichen Methoden und Annahmen zugrunde gelegt.

Die Marktwerte werden nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Zahlungsströme und aktuellen Zinssätzen für vergleichbare Darlehensvereinbarungen ermittelt, die entweder direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind.

Als Marktzinssatz wird die Zinskurve von risikofreien deutschen Staatsanleihen zuzüglich eines unternehmensindividuellen, laufzeitadäquaten Risikozuschlags verwendet. Bei Ratenzahlungsvereinbarungen wird der Risikozuschlag entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit berücksichtigt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Auf die einzelnen Bewertungskategorien der Finanzinstrumente entfallen folgende Nettoergebnisse:

2012 (in TEUR)	aus	Folgebewertung		aus	Nettoergebnis
	Zinsen	Fair Value	Wertberichtigung	Abgang	
Loans and receivables (lar)	4.455	0	-1.371	-424	2.660
Available for sale financial assets (afs)	0	0	0	0	0
Financial instruments held for trading (hft)	-336	12	0	0	-324
Sicherungsinstrumente (hedging)	-2.054	0	0	0	-2.054
Financial liabilities at amortised cost (flac)	-18.842	0	0	0	-18.842
Gesamt	-16.777	12	-1.371	-424	-18.560

2011 (in TEUR)	aus	Folgebewertung		aus	Nettoergebnis
	Zinsen	Fair Value	Wertberichtigung	Abgang	
Loans and receivables (lar)	2.461	0	-807	-333	1.321
Available for sale financial assets (afs)	0	0	-2	0	-2
Financial instruments held for trading (hft)	-412	18	0	0	-394
Sicherungsinstrumente (hedging)	-1.661	0	0	0	-1.661
Financial liabilities at amortised cost (flac)	-19.603	0	0	0	-19.603
Gesamt	-19.215	18	-809	-333	-20.339

Fremdwährungsrisiko

Mit geringfügigen Ausnahmen operieren die Konzerngesellschaften in der Euro-Zone und fakturieren ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 bestanden im Konzern keine nennenswerten Währungsrisiken.

Kapitalrisikomanagement

Wesentliches Ziel des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital im Geschäftsbereich CONTAINER auf Basis der Eigenkapitalquote und in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT sowohl auf Basis der Eigenkapitalquote als auch auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA. Die Nettoverschuldung bemisst sich nach individuell mit den finanzierenden Kreditinstituten ausgehandelten Covenants.

Die Strategie des Konzerns bestand im Jahr 2012 darin, sich weiterhin den Zugang zu Fremdmitteln zu vertretbaren Kosten durch Einhaltung der mit den Kreditinstituten vereinbarten Covenants zu sichern.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können sich aus Zahlungsengpässen und daraus resultierenden höheren Finanzierungskosten ergeben. Die Liquidität des Konzerns wird durch das zentrale Cash Management auf Ebene der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG sichergestellt. In das Cash Management sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Die EUROGATE-Gruppe verfügt über ein unabhängiges Cash Management. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Der Liquiditätsbedarf des Konzerns ist durch liquide Mittel und zugesagte Kreditlinien gedeckt. Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von rd. EUR 67 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 113 Mio.).

31.12.2012 (in TEUR)		Cashflows			
		Langfristige Darlehen Kreditinstitute	Sonstige langfristige Darlehen	Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	Zinsswaps
Cashflows 2013	Zins fix	4.305	1.102	2.757	2.692
	Zins variabel	2.557	0	0	-404
	Tilgung	32.718	92	10.150	0
Cashflows 2014	Zins fix	3.646	1.102	2.336	2.229
	Zins variabel	2.318	0	0	-384
	Tilgung	26.094	85	9.446	0
Cashflows 2015 - 2017	Zins fix	8.107	3.308	4.907	3.662
	Zins variabel	5.625	0	0	-628
	Tilgung	78.728	232	18.229	0
Cashflows 2018 - 2022	Zins fix	2.560	5.513	4.568	2.200
	Zins variabel	2.459	0	0	-302
	Tilgung	113.646	18.690	16.392	0
Cashflows 2023 ff.	Zins fix	116	0	831	28
	Zins variabel	39	0	0	-7
	Tilgung	6.348	0	8.821	0
Gesamt		289.266	30.124	78.437	9.086
Buchwerte (Derivate saldiert)		257.534	19.099	63.038	-6.826

31.12.2011 (in TEUR)		Cashflows			
		Langfristige Darlehen Kreditinstitute	Sonstige langfristige Darlehen	Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	Zinsswaps
Cashflows 2012	Zins fix	6.017	0	2.859	2.619
	Zins variabel	3.491	0	0	-1.036
	Tilgung	47.282	92	7.279	0
Cashflows 2013	Zins fix	4.545	0	2.495	2.298
	Zins variabel	3.251	0	0	-807
	Tilgung	31.019	85	7.504	0
Cashflows 2014 - 2016	Zins fix	10.096	0	5.428	3.816
	Zins variabel	7.465	0	0	-1.268
	Tilgung	75.233	232	16.427	0
Cashflows 2017 - 2021	Zins fix	5.138	0	5.364	773
	Zins variabel	4.038	0	0	-487
	Tilgung	108.914	319	15.306	0
Cashflows 2022 ff.	Zins fix	341	0	1.417	0
	Zins variabel	0	0	0	0
	Tilgung	5.183	54	12.142	0
Gesamt		312.013	782	76.221	5.908
Buchwerte (Derivate saldiert)		267.631	782	58.658	-5.785

In den beiden vorherigen Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der langfristigen originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) zusammengestellt.

Einbezogen wurden alle langfristigen Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht einbezogen, kurzfristige Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit bis zu einem Jahr beträgt, sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzposten zu entnehmen.

Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Soweit die Zinsbindung der Darlehen vor deren Endfälligkeit ausläuft, wurde für die Restlaufzeit der fristenkongruente Marktzins am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig abgeschlossen, bzw. es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit, entweder originär im Rahmen der Darlehensverträge oder über Zinsswaps, die im Rahmen von Micro-Hedges für einzelne variabel verzinsliche Darlehen abgeschlossen werden. Darüber hinaus wird in einem gewissen Umfang Zinssicherung für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps betrieben.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnis-komponenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annah-men zugrunde:

Bezüglich originärer Finanzinstrumente mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsänderungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7; dies gilt für alle festverzinslichen Darlehensverbindlich-keiten des Konzerns einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Cashflow-Hedges designierten Zinsswaps glei-chen sich die durch Änderungen der Marktzinssätze induzierten Veränderungen der Zahlungsströme und der Ergebnisbeiträge der besicherten originären Finanzinstrumente und der Zinsswaps nahezu vollständig aus, sodass insoweit kein Zinsänderungsrisiko besteht. Die – erfolgsneutrale – Bewertung der Sicherungs-instrumente mit dem beizulegenden Zeitwert hat Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital und wird daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Marktzinsänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, wirken sich auf das Zinsergebnis aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Dasselbe gilt für Zinszahlungen aus Zinsswaps, die ausnahmsweise nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Bei diesen Zinsswaps wirken sich Marktzinsänderun-gen auch auf den beizulegenden Zeitwert aus, haben somit Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert und werden bei der ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau am jeweiligen Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätte das die folgenden Auswirkungen auf die Ergebnisse vor Steuern und das Eigenkapital (vor latenten Steuern) gehabt.

Angenommenes Marktzinsniveau im Vergleich zum tatsächlichen um 100 Basispunkte (in TEUR)	31.12.2012		31.12.2011	
	höher	niedriger	höher	niedriger
Ergebniseffekte	-1.288	1.581	62	-201
Eigenkapitaleffekte (ohne Ergebniseffekte)	1.708	-1.648	2.217	-2.256

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und sonstigen Finanzinstrumente wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

31.12.2012 (in TEUR)	Restlaufzeiten			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	17.082	38.980	48.674	104.736
Sonstige langfristige Darlehen von Dritten	0	0	18.375	18.375
Zinsswaps	16.143	50.987	35.803	102.933
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.150	27.675	25.213	63.038
Gesamt	43.375	117.642	128.065	289.082

31.12.2011 (in TEUR)	Restlaufzeiten			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	33.011	51.971	57.491	142.473
Sonstige langfristige Darlehen von Dritten	0	0	0	0
Zinsswaps	10.482	50.536	20.577	81.595
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.279	23.931	27.448	58.658
Gesamt	50.772	126.438	105.516	282.726

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die am Bilanzstichtag mit TEUR 79.506 (Vorjahr: TEUR 104.787) valutierte, läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen bei Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

31.12.2012 (in TEUR)	Restvaluta bei Ablauf der Zinsbindung			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	1.396	8.500	18.160	28.056
Gesamt	1.396	8.500	18.160	28.056

31.12.2011 (in TEUR)	Restvaluta bei Ablauf der Zinsbindung			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	21.322	15.543	18.278	55.143
Gesamt	21.322	15.543	18.278	55.143

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Finanzinstrumente wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt. Dabei werden die korrespondierenden Zinsswaps mit negativem Vorzeichen dargestellt, da das Zinsänderungsrisiko hieraus dem Zinsänderungsrisiko aus aufgenommenen Darlehen gegenläufig ist.

31.12.2012 (in TEUR)	Restlaufzeiten			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	15.636	65.842	71.320	152.798
Zinsswaps	-14.810	-45.653	-31.136	-91.599
Gesamt	826	20.189	40.184	61.199

31.12.2011 (in TEUR)	Restlaufzeiten			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	14.271	54.281	56.606	125.158
Zinsswaps	-9.148	-45.203	-14.577	-68.928
Gesamt	5.123	9.078	42.029	56.230

Ferner bestehen laufende Zinsswaps über Nominalbeträge von insgesamt TEUR 17.833 (Vorjahr: TEUR 21.167), die aufgrund einer fehlenden Zuordnung nicht die Kriterien für Cashflow-Hedges erfüllen.

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, unterliegen keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 102.932 (Vorjahr: TEUR 81.595), die auf dem relativ niedrigen Zinsniveau, das zum Abschluss der Swaps herrschte, eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen.

Durch die Zinsswaps werden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht. Der Konzern ist Zahler der festen Zinsen und Empfänger der variablen Zinsen. Die Swaps wurden entsprechend der Risikomanagementstrategie ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die wesentlichen Konditionen der Zinsswaps stellen sich wie folgt dar:

Nominalbetrag (Bezugsgröße) 31.12.2012 in TEUR	besichertes Grundgeschäft	variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit bis	Marktwert 31.12.2012 in TEUR
75.099	Darlehen	3/6M EURIBOR	1,28 - 4,60 %	2023	-3.593
11.333	geplante Darlehen	6M EURIBOR	3,70 %	2021	-1.339
10.000	Tagesgeldlinien	EONIA	3,085 %	2021	-1.729
96.432					-6.661
6.500	ohne Zuordnung	3M EURIBOR	3,26 - 3,74 %	2019	-165
102.932					-6.826

Nominalbetrag (Bezugsgröße) 31.12.2011 in TEUR	besichertes Grundgeschäft	variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit bis	Marktwert 31.12.2011 in TEUR
50.428	Darlehen	3/6M EURIBOR	2,75 - 4,60 %	2018	-3.416
12.667	geplante Darlehen	6M EURIBOR	3,70 %	2021	-1.010
10.000	Tagesgeldlinien	EONIA	3,085 %	2021	-1.147
73.095					-5.573
8.500	ohne Zuordnung	3M EURIBOR	3,26 - 3,74 %	2019	-212
81.595					-5.785

Die Nominalbeträge stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Zahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den Nettomarktwert des Zinsswaps. Diese Marktbewertung der Finanzderivate bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen zwischen Zinsswaps und Grundgeschäften wird prospektiv nach der Critical Terms Match-Methode nach IAS 39.AG 108 durchgeführt. Retrospektiv wird die Wirksamkeit zu jedem Bilanzstichtag mit einem Effektivitätstest nach der Hypothetischen Derivate-Methode überprüft.

Von den zum 31. Dezember 2012 bestehenden Swaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 85.099 (Vorjahr: TEUR 60.428) die Kriterien für Cashflow-Hedges. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow-Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (TEUR -607, Vorjahr: TEUR -936).

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow-Hedges und der Zinsswaps, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designiert sind, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern aufwandswirksam erfasst (TEUR -225, Vorjahr: TEUR -271).

Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps werden unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (TEUR 6.826, Vorjahr: TEUR 5.785).

Die Restlaufzeiten der Zinsswaps stellen sich wie folgt dar:

31.12.2012 (in TEUR)	Restlaufzeiten			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Nominalbeträge Zinsswaps				
für laufende Darlehen	9.810	45.653	19.636	75.099
für geplante Darlehen	1.333	5.333	4.667	11.333
für Tagesgeldlinien	0	0	10.000	10.000
ohne Zuordnung	5.000	0	1.500	6.500
Gesamt	16.143	50.986	35.803	102.932

31.12.2011 (in TEUR)	Restlaufzeiten			Gesamt
	< 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Nominalbeträge Zinsswaps				
für laufende Darlehen	7.148	40.203	3.077	50.428
für geplante Darlehen	1.334	5.333	6.000	12.667
für Tagesgeldlinien	0	0	10.000	10.000
ohne Zuordnung	2.000	5.000	1.500	8.500
Gesamt	10.482	50.536	20.577	81.595

42 Eventualverbindlichkeiten

Im BLG-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse zugunsten von Beteiligungsunternehmen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Eventualverbindlichkeiten (in TEUR)	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	12.268	10.722
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2.085	1.684
Übrige	125	125
Summe	14.478	12.531

Die Eventualverbindlichkeiten sind zu Nominalbeträgen bewertet. Höchstbetragsbürgschaften werden mit ihrem Maximalbetrag angesetzt. Nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag beläuft sich der tatsächliche Bestand der Eventualverbindlichkeiten auf Basis der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten auf insgesamt TEUR 11.950 (Vorjahr: TEUR 11.368).

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften wurden in Höhe von insgesamt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 300) zur Sicherung der Geschäftsverbindung und in Höhe von TEUR 1.350 (Vorjahr: TEUR 1.350) zur anteiligen Sicherung einer Kontokorrentkreditlinie eines Beteiligungsunternehmens gegenüber einem Kreditinstitut übernommen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreditinstitut auf netto TEUR 6.763. Ein Rückgriff aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich, da die Verbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit zurückgeführt werden können.

Darüber hinaus hat ein verbundenes Unternehmen in der Ukraine im Berichtsjahr Bürgschaften für Dritte in Höhe von maximal TEUR 5.000 als Sicherheitsleistung für Zinszahlungen und in Höhe von maximal TUSD 5.000 als Sicherheitsleistung für die Tilgung der entsprechenden endfälligen Darlehen zugunsten des finanzierenden Kreditinstituts abgegeben. Die Inanspruchnahme aus den Zinszahlungen betrug am Bilanzstichtag TEUR 2.063 und wurde unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten erfasst. Eine weitere Inanspruchnahme wird vor dem Hintergrund der Verbesserung der Liquiditätssituation des Darlehensnehmers durch die Generierung von Neugeschäft derzeit als unwahrscheinlich angesehen. Die Tilgung der Darlehen soll aus dem Verkaufserlös eines Grundstücks erfolgen. Aufgrund der zentrumsnahen Lage des

Grundstücks und der erwarteten Wertsteigerung wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Sicherheitsleistung für die Tilgung aktuell als gering eingeschätzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betreffen quotal aus der EUROGATE-Unternehmensgruppe einbezogene Haftungsverhältnisse über TEUR 2.135 (Vorjahr: TEUR 2.135) zur Besicherung fremder Verbindlichkeiten.

Von den Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 1.937 (Vorjahr: TEUR 1.518) auf gesamtschuldnerische Haftung und TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 166) auf eine Patronatserklärung.

Die Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Mithaftung bestehen in Höhe von TEUR 1.000 gegenüber einem Kreditinstitut für die Besicherung von Verbindlichkeiten eines Beteiligungsunternehmens. Am Bilanzstichtag betrug die Inanspruchnahme der entsprechenden Kreditlinie TEUR 1.000 (Vorjahr: TEUR 521). Für ein weiteres Beteiligungsunternehmen wurde durch das Kreditinstitut eine Garantie in Höhe von TBRL 1.625 im Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens übernommen. Das Darlehen valutierte zum Bilanzstichtag in Höhe von TBRL 1.476. Gegenüber einem weiteren Kreditinstitut bestehen ebenfalls Verpflichtungen aus der Besicherung von Kreditlinien eines weiteren Beteiligungsunternehmens in Höhe von TINR 24.400, die am Bilanzstichtag in Höhe von TINR 5.381 in Anspruch genommen waren. Eine Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung ist nicht zu erwarten, da die Kredite und Kreditlinien aus der operativen Geschäftstätigkeit zurückgeführt werden können.

In einer Patronatserklärung, ein Beteiligungsunternehmen betreffend, hat sich eine Konzerngesellschaft im Zusammenhang mit einer Kontokorrentkreditlinie über TBRL 400 gegenüber einem Kreditinstitut verpflichtet, für die Erfüllung daraus bestehender Verbindlichkeiten Sorge zu tragen. Zum Bilanzstichtag wurde die Kontokorrentkreditlinie nicht in Anspruch genommen. Ein Risiko der Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverpflichtungen ist daher zurzeit nicht gegeben.

Darüber hinaus bestehen aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund quotal aus der EUROGATE-Unternehmensgruppe einbezogene Eventualverbindlichkeiten aus Grunderwerbsteuer von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 125).

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Verbindlichkeit angesetzt oder eine Rückstellung gebildet wurde.

43 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Bestellobligo	48.657	18.379
Anteil am Bestellobligo von Gemeinschaftsunternehmen	16.009	70.005
Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases	127.635	113.926
Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern	1.049.275	1.085.452
Sonstige Mindestzahlungsverpflichtungen aus Leasing und Mietverträgen	4.183	4.588
Gesamt	1.245.759	1.292.350

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zu Nominalwerten bewertet.

Das Bestellobligo resultiert aus eingegangenen Verträgen zum Erwerb von Sachanlagevermögen.

Der Anteil am Bestellobligo von Gemeinschaftsunternehmen entfällt in voller Höhe auf die EUROGATE-Gruppe und betrifft ebenfalls den Erwerb von Sachanlagevermögen. Das Bestellobligo der EUROGATE-Gruppe beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 32.018 (Vorjahr: TEUR 140.009).

Die Nettoverpflichtungen aus den Bestellobligos sind überwiegend innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig.

Die Operating Leases betreffen insbesondere Flurförderzeuge, Fördertechnikanlagen, Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Eisenbahnwaggons und haben Laufzeiten zwischen drei und zehn Jahren. Die Verpflichtungen aus Operating Leases setzen sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Fälligkeit bis zu einem Jahr nach Bilanzstichtag	29.024	26.581
Fälligkeit mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	64.921	57.025
Fälligkeit von mehr als fünf Jahren	33.690	30.320
Gesamt	127.635	113.926

Durch die im Vergleich zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer kürzere Laufzeit der Verträge besteht sowohl in Bezug auf die Entwicklung des Auftragsvolumens als auch im Hinblick auf eine raschere Anpassung an den technischen Fortschritt eine höhere Flexibilität gegenüber einem Erwerb. Die Leasingverträge dienen zudem der Verringerung der Kapitalbindung sowie einer mittelfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation.

Die Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern stellen ebenfalls Operating Leases nach IAS 17 dar, werden jedoch aufgrund der großen Bedeutung für den Konzern separat dargestellt. Sie betreffen insbesondere Erbbaurechte in den Häfen von Bremen und Bremerhaven und haben Laufzeiten von bis zu 36 Jahren. Der Konzern sichert sich damit langfristige Nutzungsrechte an den betriebsnotwendigen Grundstücken. Die Verpflichtungen setzen sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Fälligkeit bis zu einem Jahr nach Bilanzstichtag	41.393	41.980
Fälligkeit mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	143.471	146.319
Fälligkeit von mehr als fünf Jahren	864.411	897.153
Gesamt	1.049.275	1.085.452

Ansprüche aus Operating Lease-Verhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Den Verpflichtungen aus Operating Leases stehen folgende Zahlungsansprüche aus Untermietverhältnissen gegenüber:

Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauermieten und Betriebsvorrichtungen (in TEUR)	31.12.2012	31.12.2011
Fälligkeit bis zu einem Jahr nach Bilanzstichtag	8.304	8.222
Fälligkeit mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	33.356	32.980
Fälligkeit von mehr als fünf Jahren	171.424	187.380
Gesamt	213.084	228.582

Die Laufzeiten dieser Untermietverhältnisse korrespondieren im Wesentlichen mit denen der Hauptmietverhältnisse.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 91.758 (Vorjahr: TEUR 78.059) aus Leasingverhältnissen und Untermietverträgen erfolgswirksam erfasst.

44 Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die dem Unternehmen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden sind.

Eine Mitteilungspflicht nach WpHG besteht, wenn durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschritten oder unterschritten werden; die Mitteilung ist sowohl an die Gesellschaft als auch an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu richten. Der niedrigste Schwellenwert für die Mitteilungspflicht beträgt 3 Prozent der Stimmrechte.

Der nachfolgenden Tabelle können alle Mitteilungen von Anteilseignern entnommen werden, die uns nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG die Höhe ihres Stimmrechtsanteils mitgeteilt haben:

Gesellschafter	Mitteilung nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG zum	Stimmrechte in %	
		direkt	indirekt
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	02.04.2002	12,61	
Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	02.04.2002		über 1.
Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen	08.04.2002	12,61	
Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde)	09.04.2002	50,42	

45 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Identifikation nahe stehender Personen

Nach IAS 24 müssen Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, die den Konzern der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– beherrschen oder von ihm beherrscht werden oder auf die der BLG-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, angegeben werden.

Nahe stehende Personen stellen insbesondere Mehrheitsgesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– einbezogen werden, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder zwischengeschaltete Unternehmen dar.

Des Weiteren stellen auch Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sowie Führungskräfte der Ebene 1 nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 dar; hierzu zählen auch Familienangehörige des vorgenannten Personenkreises. Eine Aufstellung der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Informationen zu diesen Personengruppen sind in Erläuterung Nr. 46 aufgeführt. Berichtspflichtige Geschäftsvorfälle zwischen Vorstand, Aufsichtsrat, Führungskräften der Ebene 1, deren Familienangehörigen und dem BLG-Konzern lagen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.

Wesentliche Transaktionen mit Gesellschaftern: Beziehungen mit der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde)

Die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) ist Mehrheitsgesellschafter in der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– mit einem Anteil am gezeichneten Kapital von 50,4 Prozent. Der Bremer Senat ist gemäß Artikel 148 der Verfassung der Freien Hansestadt Bremen zugleich Landesregierung und gesetzliches Organ der Stadtgemeinde Bremen. Aufgrund der Identität der Organe der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) und der Freien Hansestadt Bremen (Land) sind diese demzufolge als nahe stehende Person beziehungsweise oberstes beherrschendes Unternehmen im Sinne des IAS

24 zu beurteilen. Die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) hat der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG Erbbaurechte mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 36 Jahren an den von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften genutzten Grundstücken bestellt. Von dem BLG-Konzern wurden für das Jahr 2012 insgesamt EUR 13,5 Mio. (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.) Erbbauzinsen entrichtet.

Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) und (Land)

Einzelne Unternehmen des BLG-Konzerns unterhalten laufende Geschäftsverbindungen zu der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) verbundenen Unternehmen.

Bei der BLG Unterstützungskasse GmbH, Bremen, hat die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG verschiedene Darlehen aufgenommen. Die Darlehensverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 25.600. Im Berichtsjahr wurden Darlehensverbindlichkeiten von TEUR 8.830 neu aufgenommen und Darlehensverbindlichkeiten von TEUR 4.330 getilgt. Ein Teilbetrag der Darlehen von TEUR 4.990 wurde in das zentrale Cash Management der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG übergeführt, in das die BLG Unterstützungskasse GmbH seit dem 1. September 2012 einbezogen ist. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten aus Cash Management gegenüber der BLG Unterstützungskasse GmbH TEUR 370.

Beziehungen zu nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Nahe stehende Unternehmen	Saldo zum 31.12. (in TEUR)				
	Jahr	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Verbundene Unternehmen	2012	19	31	3	255
	2011	21	38	0	383
Gemeinschaftsunternehmen (quotal)	2012	5.111	116	17.220	0
	2011	5.544	587	17.748	110
Assoziierte Unternehmen	2012	8.323	18.910	2.629	4.622
	2011	7.971	14.639	2.359	3.200

Auf Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen wurden in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 12) ausgebucht.

46 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind vom Konzernabschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Verdoppelungen werden sie an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen: Zur Zusammensetzung des Vorstands und Aufsichtsrats sowie zu Mitgliedschaften des Vorstands und der Aufsichtsräte in anderen Gremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG siehe Seite 21 und 24 f.

Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat

Die Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat beschränkten sich auf die im Rahmen der Organstellung und der arbeitsvertraglichen Regelungen erbrachten Leistungen und die dafür geleistete Vergütung.

Für die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– als börsennotierte Aktiengesellschaft werden im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit die Angaben zur individualisierten Vergütung sowie die Beschreibung der Grundzüge der Vergütungssysteme im Corporate Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht gleichzeitig Bestandteil des Lageberichts und Konzernlageberichts ist, auf Seite 31 ff. zusammengefasst.

47 Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Der Teilkonzern EUROGATE ist ein Gemeinschaftsunternehmen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und EUROKAI KGaA, Hamburg. Der Anteil der BLG LOGISTICS GROUP an dem Joint Venture beläuft sich auf 50 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent).

Der IFRS-Teilkonzernabschluss der EUROGATE-Gruppe wird quotaal zu 50 Prozent konsolidiert. Als Berichtsformat wurde die Line-by-Line-Methode gewählt.

Die quotaal berücksichtigten Anteile der BLG LOGISTICS GROUP an den Vermögenswerten und Schulden, Erträgen und Aufwendungen der EUROGATE-Gruppe stellen sich – nach quotaal Konsolidierung – wie folgt dar:

(in TEUR)	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	384.683	317.332
Kurzfristige Vermögenswerte	113.749	124.502
Langfristige Verbindlichkeiten	-234.833	-178.439
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-130.923	-129.618
Netto-Vermögenswerte	132.676	133.777
Erträge	357.884	354.291
Aufwendungen	-326.877	-311.940
Ergebnis vor Steuern	31.007	42.351

48 Inanspruchnahme von Befreiungsmöglichkeiten durch Tochterunternehmen

Die folgenden Tochterunternehmen, die in den vorliegenden Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen sind, nehmen die Möglichkeit der Befreiung von den Offenlegungsvorschriften nach § 325 HGB und die Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

- BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen
- BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Automotive Logistics GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG AutoRail GmbH, Bremen
- BLG AutoTec GmbH & Co. KG, Bremerhaven
- BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven
- BLG AutoTerminal Cuxhaven GmbH & Co. KG, Cuxhaven
- BLG AutoTerminal Duisburg GmbH & Co. KG, Duisburg
- BLG AutoTerminal Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg
- BLG AutoTerminal Kelheim GmbH & Co. KG, Saal an der Donau
- BLG AutoTransport GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Cargo Logistics GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG CarShipping GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Coldstore Logistics GmbH, Bremerhaven
- BLG Handelslogistik GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Logistics Solutions GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG RailTec GmbH, Falkenberg/Elster
- E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics, Bremen

49 Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Es hat bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres gegeben.

50 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB für das Geschäftsjahr 2012 beträgt insgesamt TEUR 641. Davon entfallen TEUR 492 auf Abschlussprüfungen, TEUR 139 auf Steuerberatung sowie TEUR 10 auf sonstige Leistungen.

51 Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– haben am 20. Dezember 2012 die 11. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben. Die Erklärung ist durch Wiedergabe auf unserer Homepage www.blg.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

Konzern-Versicherung der gesetzlichen Vertreter ::

Konzernabschluss

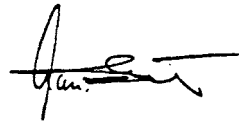
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremen, den 19. März 2013

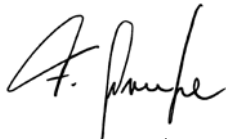
DER VORSTAND



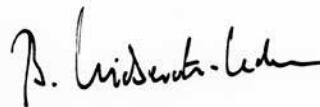
Aden



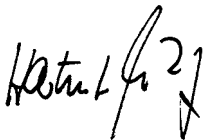
Kuhr



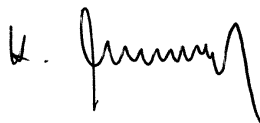
Dreeke



Dr.-Ing. Lieberoth-Leden



Mekelburg



Onnen



Schiffer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers ::

Wir haben den von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877 –, Bremen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt:

Die Gesellschaft hat die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter von EUR 258,9 Mio., bei denen es sich um Anteile von Kommanditisten handelt, als Eigenkapital ausgewiesen und bewertet, obwohl diese Posten nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizieren sind. Korrespondierend wurde die auf diese Finanzinstrumente entfallende Vergütung von EUR 31,6 Mio. als Teil des Konzernjahresüberschusses und nicht als Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 19. März 2013

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bitter
Wirtschaftsprüfer

Kersten
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen ::

Beteiligungen	202
Glossar	206
Mehrjahresübersicht	210
Termine	212
Kontakte	213

Auf den nächsten Seiten haben wir ausgewählte weiterführende Informationen für Sie zusammengestellt. Diese Zahlen und Fakten tragen dazu bei, Ihr Bild über den BLG-Konzern abzurunden.

Wenn Sie noch Fragen haben, sprechen Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Investor Relations-Team oder dem Communications-Team an. Auch ein Besuch im Internet unter www.blg.de ist lohnenswert.

Beteiligungen ::

Komprimierte Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteili- gungs- quote in %	gehalten über lfd. Nr.
Durch Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
1	BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen	0,00	
2	BLG Coldstore Logistics GmbH, Bremerhaven	100,00	1
3	BLG Handelslogistik GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	1
4	BLG Logistics (UK) Ltd., Felixstowe, Großbritannien	100,00	3
5	BLG Automotive Logistics GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	1
6	BLG Automotive Logistics of South America Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	5
7	BLG Logistics Solutions GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	1
8	BLG Logistics Solutions Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00	7
9	BLG Cargo Logistics GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	1
10	BLG Logistics, Inc., Atlanta, USA	100,00	5
11	BLG Logistics of South Africa (Pty) Ltd., Port Elizabeth, Südafrika	89,82	5
12	BLG Soluciones Logísticas Integradas España S.L.U., Vitoria, Spanien	100,00	5
13	BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	1
14	BLG AutoRail GmbH, Bremen	50,00	13
15	BLG RailTec GmbH, Falkenberg / Elster	50,00	14
16	BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00	1
17	BLG AutoTec GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00	16
18	BLG Automobile Logistics Italia S.r.l., Gioia Tauro, Italien	98,77	16
19	E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics, Bremen	100,00	1
20	BLG AutoTerminal Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,00	19
21	BLG AutoTerminal Kelheim GmbH & Co. KG, Saal an der Donau	100,00	19
22	BLG AutoTerminal Duisburg GmbH & Co. KG, Duisburg	100,00	24
23	BLG AutoTerminal Cuxhaven GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	19
24	BLG AutoTransport GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	19
25	BLG CarShipping GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	19
26	BLG AutoTerminal Gdansk Sp. z o.o., Gdansk, Polen	100,00	24
27	BLG ViDi LOGISTICS TOW, Kiew, Ukraine	50,00	19

Weitere Informationen

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote in %	gehalten über lfd. Nr.
Durch Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
28	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	1
29	EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	50,00	30
30	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	28
31	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	28
32	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	28
33	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	28
34	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	28
35	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	28
36	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	28
37	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	44
38	EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	50,00	28
39	EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	31/32
40	EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	31/32
41	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	28
42	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	28
43	OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	50,00	28
44	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	28
45	PEUTE Speditions GmbH, Hamburg	50,00	30
46	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	28
47	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	28
48	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	32
49	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	32
50	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	28
51	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	28
52	MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	28
53	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	28
54	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	25,50	36
55	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	31
56	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	36
57	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	36

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote in %	gehalten über lfd. Nr.
Durch Equity-Methode einbezogene Gesellschaften			
58	dbh Logistics IT AG, Bremen	26,75	91
59	ZLB Zentrallager Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	33,33	1
60	NYK Logistics & BLL (NLB) of South Africa Pty. Ltd., Port Elizabeth, Südafrika	44,01	11
61	BMS Logistica Ltda., São Paulo, Brasilien	50,00	6
62	DCP Dettmer Container Packing GmbH & Co. KG, Bremen	50,00	9
63	Hansa Marine Logistics GmbH, Bremen	100,00	9
64	BLG-ESF Warehouse GmbH, Bremen	50,00	9
65	Schultze Stevedoring GmbH & Co. KG, Bremen	50,00	9
66	ICC Independent Cargo Control GmbH, Bremen	33,33	9
67	OLB Offshore Logistics Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	42,50	7
68	AutoLogistics International GmbH, Bremen	50,00	5
69	BLG MILS Logistics Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	60,00*	5
70	BLG Parekh Logistics Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	50,00	5
71	ICO BLG Automobile Logistics Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien	49,49	18
72	Automobile Logistics Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	50,00	16
73	AUTOMOBILE LOGISTICS CZECH s.r.o., Nošovice, Tschechische Republik	50,00	16
74	BLG CarShipping Koper d.o.o., Koper, Slowenien	100,00	25
75	E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine	50,00	19
76	ATN Autoterminal Neuss GmbH & Co. KG, Neuss	50,00	19
77	Autoterminal Slask Logistic Sp. z o.o., Dabrowka Gornicza, Polen	50,00	19
78	BLG Interriijn Auto Transport RoRo B.V., Rotterdam, Niederlande	50,00	24
79	FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern	50,00	13
80	BLG-Cinko Auto Logistics (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin, Volksrepublik China	50,00	13
81	BLG Logistics Consulting (Beijing) Co., Ltd., Peking, Volksrepublik China	100,00	13
82	CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	16,70	37
83	TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	26,68	37/82
84	ACOS Holding AG, Bremen	24,95	36
85	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,00	37
86	FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	17,00	32

* Der Anteil der Stimmrechte beträgt 40 Prozent, zusätzlich werden stimmrechtslose Vorzugsaktien gehalten.

Weitere Informationen

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote in %	gehalten über Lfd. Nr.
Nicht einbezogene Gesellschaften			
87	BLG Handelslogistik Beteiligungs GmbH, Bremen	100,00	1
88	BLG Logistics Solutions Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	1
89	ZLB Zentrallager Bremen GmbH, Bremen	33,33	1
90	DCP Dettmer Container Packing GmbH, Bremen	50,00	9
91	Interessengemeinschaft Datenbank Umschlagbetriebe GbR, Bremen	94,00	1
92	Ausbildungsverbund Bremerhaven gemeinnützige Gesellschaft mbH, Bremerhaven	33,40	1
93	EUROGATE Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen	50,00	1
94	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	1
95	BLG Automotive Logistics Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	1
96	Paul Günther S.r.l. Italia i. L., Genua, Italien	90,00	7
97	BLG Cargo Logistics Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	1
98	Schultze Stevedoring Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	9
99	BLG AUTOMOBILE LOGISTICS Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	1
100	BLG AutoTerminal Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100,00	1
101	BLG AutoTec Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100,00	16
102	BLG AutoTerminal Kelheim Beteiligungs-GmbH, Saal an der Donau	100,00	19
103	BLG AutoTerminal Duisburg Beteiligungs-GmbH, Duisburg	100,00	19
104	BLG AutoTerminal Hamburg Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	19
105	BLG AutoTerminal Cuxhaven Beteiligungs-GmbH, Cuxhaven	100,00	24
106	BLG CarShipping Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	19
107	BLG AutoTransport Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	19
108	E.H. Harms Automobile-Logistics Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	1
109	ATN Autoterminal Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss	50,00	76
110	Cuxcargo Hafенbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven	50,00	24
111	Cuxcargo Hafенbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven	50,00	24

Kaufmännisches Glossar

Amortisation

Rückfluss des investierten Kapitals durch Verkaufserlöse.

at equity / Equity-Methode

Verfahren zur Berücksichtigung von Beteiligungsgesellschaften, die nicht auf Basis einer Vollkonsolidierung mit allen Aktiva und Passiva in den Konzernabschluss einbezogen werden. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung erhöht bzw. vermindert. Diese Veränderung geht in die Gewinn- und Verlustrechnung der Muttergesellschaft ein.

Available for Sale

Kategorie von Finanzinstrumenten nach IFRS: zur Veräußerung vorgesehen.

Cashflow

Kennzahl, die den Zugang an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten innerhalb des Geschäftsjahres beschreibt.

Compliance

Gesamtheit der Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung sämtlicher für ein Unternehmen relevanter gesetzlicher Pflichten, Vorschriften und Richtlinien sowie der Corporate Governance. Durch Compliance soll außerdem eine Übereinstimmung von unternehmerischem Handeln und gesellschaftlichen Wertvorstellungen erreicht werden.

Corporate Governance

Rechte und Pflichten der verschiedenen Beteiligten im Unternehmen, insbesondere der Aktionäre, des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Covenant

Spezielle, bindende Verpflichtung des Kreditnehmers gegenüber dem Kreditgeber.

DBO

Defined Benefit Obligation = Leistungsorientierte Pensionsverpflichtung der am Stichtag erdienten und bewerteten Pensionsansprüche inkl. wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die klassischerweise zur Absicherung bestehender Investments oder Verpflichtungen eingesetzt werden und deren Wert sich von einem Referenzinvestment (z.B. Aktie oder Anleihe) ableitet.

Discounted-Cashflow-Methode

Bewertungsverfahren: zukünftige Zahlungsüberschüsse bzw. -unterschüsse werden mithilfe von Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dabei werden zu zahlende Steuern mit in die Bewertung einbezogen. Der so ermittelte Barwert ist der diskontierte Cashflow.

EBIT

Earnings before Interest and Taxes = Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis = Operatives Ergebnis.

EBITDA

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization = Operatives Ergebnis vor Abschreibungen.

EBT

Earnings before Taxes = Ergebnis vor Steuern

Erbbaurecht

Recht des Erbbauberechtigten, gegen Zahlung eines Entgeltes (des sog. Erbbauzinses) auf einem fremden Grundstück ein Bauwerk zu haben.

Finanzierungsleasing

Methode zur Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagevermögen, die eine Serie von Zahlungen über die gesamte erwartete Nutzungsdauer beinhaltet. Der Vermögenswert erscheint auf der Aktivseite, die Leasingverbindlichkeit auf der Passivseite der Bilanz des Leasingnehmers.

Forward-Zinsswap

Der Forward-Zinsswap ist eine Vereinbarung über einen in der Zukunft liegenden Swap, dessen Bedingungen ab sofort festgelegt werden.

Funktionale Währung

Die Währung, in der ein Unternehmen den größten Teil seiner Geschäftstätigkeit abwickelt und seine Finanzergebnisse an die Muttergesellschaft berichtet.

Hedging

Eine Strategie zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Preisrisiken durch derivative Finanzinstrumente (Optionen, Swaps, Termingeschäfte etc.).

Held for Trading

Kategorie von Finanzinstrumenten nach IFRS: zu Handelszwecken gehalten.

Held to Maturity

Kategorie von Finanzinstrumenten nach IFRS: bis zur Endfälligkeit gehalten.

Hybridanleihe

Anleihe, die dem Eigenkapital zugeordnet wird, mit iberdurchschnittlichem Zinsaufschlag, ohne Laufzeitbegrenzung und im Insolvenzfall von allen Verbindlichkeiten zuletzt bedient wird.

Hypothetische Derivate-Methode

Methode der Effektivitatsmessung derivativer Finanzinstrumente durch Vergleich der Marktwertveränderung des Derivats mit der eines hypothetischen Derivats, welches das zu sichernde Risiko perfekt absichert.

IAS

International Accounting Standards (siehe auch „IFRS“).

IASB

International Accounting Standards Board: Gremium, das internationale Rechnungslegungsvorschriften entwickelt und veröffentlicht.

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee: Gremium, das Auslegungen und Interpretationen zu den Rechnungslegungsstandards IFRS veröffentlicht. Nach Genehmigung vom IASB sind die Auslegungen und Interpretationen für alle IFRS-Anwender verbindlich.

IFRS

International Financial Reporting Standards (bis 2001 „IAS“): internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von einer internationalen unabhängigen Fachorganisation (IASB) mit dem Ziel herausgegeben werden, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen, die von Unternehmen und Organisationen in der ganzen Welt angewandt werden kann.

Impairment-Test

Werthaltigkeitstest nach IFRS.

Investment Properties

Grundstücke, Gebäude, Teile von Gebäuden, die gehalten werden zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung.

Joint Venture

Rechtlich und organisatorisch selbstständiges Unternehmen, das von mindestens zwei unabhängigen Partnern gemeinsam gegründet oder erworben wird.

Kontokorrentkonto

Bezeichnung für ein in laufender Rechnung geführtes Konto, auf dem sich alle Geschäfte zweier Geschäftspartner niederschlagen, wobei die gegenseitigen Forderungen in regelmäßigen Abständen gegeneinander aufgerechnet (saldiert) werden.

Kontokorrentkredit

Vom Kreditinstitut dem Kunden vertraglich zugesagter Höchstbetrag (Kreditlimit), bis zu dem er iber sein Guthaben hinaus verfügen darf.

Liability-Methode

Methode zur Bewertung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden. Eine Bewertung erfolgt unter Zugrundelegung des Steuersatzes, der im Zeitpunkt zu erwarten ist, in dem die zukünftige Steuerbelastung oder -entlastung entsteht.

Line-by-Line-Methode

IFRS: Verfahren zur Berücksichtigung von Joint Ventures gemäß Quotenkonsolidierung.

Matching principle

IFRS: Ansatz von Erträgen und Aufwendungen gleicher Ereignisse in der gleichen Periode.

Operate Leasing

Methode, immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen über einen bestimmten Zeitraum zu mieten, der kürzer ist als die erwartete Lebensdauer der Anlage. Bei operativem Leasing erscheint weder die Anlage noch eine Verbindlichkeit in der Bilanz des Leasingnehmers.

Other Comprehensive Income

Gesamtheit aller Erträge und Aufwendungen, die nicht im Jahresergebnis enthalten sind. Hierzu gehören z.B. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse, die gemäß IAS 21 direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Other Long-Term Benefits

Weitere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Percentage of Completion-Methode (PoC)

IFRS: Zuordnung der entsprechend dem Fertigstellungsgrad angefallenen Auftragskosten zu den Auftragslösen.

Post Employment Benefits

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Pro rata temporis

Zeitanteilig.

Projected-Unit-Credit-Methode

Spezielle Methode zur Bewertung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen nach IFRS.

Quotenkonsolidierung

Verfahren zur Berücksichtigung von Joint Ventures, die mit ihren Aktiva und Passiva quotaal in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Recoverable Amount

Durch die Nutzung oder den Verkauf eines Vermögensgegenstandes voraussichtlich erzielbarer Wert.

ROCE

Return on Capital Employed = Rendite auf das eingesetzte Kapital; betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Messung der Effektivität und Profitabilität des Kapitaleinsatzes eines Unternehmens, berechnet als Quotient aus EBIT und dem Gesamtkapital abzüglich kurzfristiger, nicht zinstragender Verbindlichkeiten und liquider Mittel.

Sale-and-lease-back

Sonderform des Leasing, bei der immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgeleast werden.

Schuldscheindarlehen

Wertpapierähnlicher langfristiger Großkredit.

Stage of Completion-Methode (SoC)

IFRS: Erfassung von Dienstleistungsaufträgen nach ihrem Leistungsfortschritt.

Thesaurieren

Einbehalten von Gewinnen.

Vollkonsolidierung

Verfahren zur Berücksichtigung von Tochtergesellschaften, die mit allen Aktiva und Passiva in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Working Capital

Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten. Dient der Beurteilung der Liquidität des Unternehmens.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit)

Kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, welche durch die fortgeführte Nutzung Liquiditätszuflüsse erzeugt, die ihrerseits weitgehend unabhängig von den Geldzuflüssen anderer Vermögenswerte sind.

Zinsswap

Ein Zinsswap beschreibt die vertragliche Vereinbarung über den Austausch von Zinszahlungsströmen in derselben Währung, wobei die Zahlungsströme auf einen definierten Kapitalbetrag bezogen werden.

Logistisches Glossar

Barge

Antriebsloser, schwimmender Ladungsbehälter, der von einem Motorschiff geschoben wird.

Car Carrier

Schiffe, die speziell für den Überseetransport von Autos geeignet sind.

Cargomodale Dienste

Dienstleistungen wie Lagerung, Zollabwicklung, Distributionslogistik und Supply Chain Management.

Distribution

Alle Prozesse, die zwischen Produzenten und Händlern bis hin zum Konsumenten im Absatzkanal ablaufen.

GHBV

Gesamthafenbetriebsverein im Lande Bremen e.V. / Gesamthafenbetriebs GmbH Hamburg: besonderer Personaldienstleister für Transport- und Lagerwirtschaft, insbesondere die Hafenerbetriebe. Unternehmen, welche GHB-Mitarbeiter bei sich beschäftigen, zahlen Beiträge in eine Garantielohnkasse ein.

Hubport

Seehafen mit regionaler Verteilungsfunktion.

Intermodale Verkehrskette

Nutzung unterschiedlicher Transportmittel (Luft, Wasser, Schiene, Straße) für eine Lieferung.

Kommissionieren

Zusammentragen der gemäß einer Kundenbestellung oder einem Rüstauftrag nachgefragten Artikel.

Konfektionieren

Bildung von verkaufsfähigen Einheiten.

Outsourcing

Übertragung logistischer Funktionen auf externe Dienstleister.

RFID-Transponder

Funk-Kommunikationsgerät, das die automatische Identifizierung und Lokalisierung von Gegenständen ermöglicht (Radio Frequency Identification) und damit die Datenerfassung erleichtert.

RoRo

Roll-on / Roll-off = Transport von Fahrzeugen (mit oder ohne Beladung) auf Schiffen, wobei die Fahrzeuge aus eigener Kraft auf das Schiff fahren und es wieder verlassen.

TEU

Twenty Foot Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = 30 cm).

Mehrjahresübersicht ::

Kennzahlen BLG-Konzern		2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz und Ergebnis						
Umsatzerlöse	EUR Mio.	1.144,4	1.008,5	897,5	818,5	962,6
Umsatzrendite ¹	%	5,7	6,3	5,6	4,3	10,1
EBITDA	EUR Mio.	129,0	131,2	111,5	104,3	156,6
EBIT	EUR Mio.	64,8	63,4	49,9	35,2	96,9
EBT	EUR Mio.	49,1	48,5	34,1	16,5	83,6
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.141,0	1.031,0	976,3	977,0	982,3
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	EUR Mio.	125,6	66,4	33,6	77,8	170,7
Anlagenintensität ¹	%	63,4	64,4	69,0	72,1	70,1
Anlagendeckung (Goldene Bilanzregel) ¹	%	104,0	104,6	93,1	90,0	89,3
Working Capital Ratio ¹	%	91,3	102,5	77,0	70,8	70,9
Eigenkapital	EUR Mio.	367,1	353,2	330,4	311,8	353,8
Eigenkapitalquote ¹	%	32,2	34,3	33,8	31,9	36,0
Eigenkapitalrendite ¹	%	13,6	14,2	10,6	5,0	24,8
Nettoverschuldung ¹	EUR Mio.	392,0	340,6	349,1	401,5	366,1
Gesamtkapitalrendite ¹	%	6,0	6,3	5,1	3,6	10,7
Cashflows²						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR Mio.	115,2	84,9	110,8	83,4	122,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-135,7	-57,6	-22,4	-100,5	-163,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-31,1	40,4	-81,9	35,2	24,1
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen						
Dividende der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–	EUR	0,40	0,40	0,30	0,25	0,40
Dividende	%	15	15	12	10	15
Personal						
Mitarbeiter ³	Jahresdurchschnitt	7.172	6.261	5.949	5.929	6.053
Personalkostenquote	%	45,6	44,9	45,3	46,3	46,7
Arbeitsplätze weltweit		16.000	15.500	14.700	13.800	15.000

¹ Für die Berechnung der Kennzahlen verweisen wir auf S. 78 im Konzernlagebericht.

² Die Zusammensetzung der Cashflows ist in der Kapitalflussrechnung auf S. 122 dargestellt.

³ Ermittlung gemäß § 267 Abs. 5 HGB.

⁴ Die Rechnungslegung des BLG-Konzerns erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Angaben für das Jahr 2004 wurden entsprechend angepasst.

2007	2006	2005	2004 ⁴
889,3	759,8	701,7	636,2
10,2	9,1	8,9	7,2
145,8	114,3	106,3	86,6
90,8	69,3	62,5	45,6
78,3	55,0	49,7	30,5
837,9	741,2	690,2	634,2
122,0	96,3	97,6	90,2
69,9	71,0	70,5	70,6
87,2	80,7	86,5	90,3
66,3	57,9	67,8	63,1
320,2	199,3	173,7	133,3
38,2	26,9	25,2	21,0
30,1	29,5	32,4	24,8
281,3	346,9	313,2	314,2
11,5	9,7	9,4	7,5
152,0	76,3	75,6	81,8
-109,3	-80,8	-60,2	-80,7
-11,9	-13,6	-18,3	-1,6
0,40	0,30	0,25	0,25
15	12	10	10
5.402	5.298	4.773	4.653
46,9	46,8	45,4	45,8
13.650	12.350	11.100	10.300

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– weder beabsichtigt, noch übernimmt die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Papier und Druck aus verantwortlichen Quellen

Dieser Geschäftsbericht ist auf Circle Silk Premium white – Papier aus 100 Prozent Altpapier – gedruckt, das mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet ist. Die Druckerei praktiziert ein klimaneutrales Druckverfahren.

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 10465-1304-1001

Impressum

Redaktion / Text
 Investor Relations

Konzeption und Gestaltung
 Investor Relations und Communications

Druck
 ZERTANI, Bremen

Termine ::

Finanzkalender

Berichterstattung I. Quartal 2013	10. Mai 2013
Ordentliche Hauptversammlung 2013	23. Mai 2013
Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012	24. Mai 2013
Berichterstattung II. Quartal 2013	9. August 2013
Berichterstattung III. Quartal 2013	8. November 2013
Berichterstattung Gesamtjahr 2013 Bilanzpressekonferenz	25. März 2014
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013	15. April 2014
Berichterstattung I. Quartal 2014	9. Mai 2014
Ordentliche Hauptversammlung 2014	30. Mai 2014
Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013	2. Juni 2014
Berichterstattung II. Quartal 2014	12. August 2014
Berichterstattung III. Quartal 2014	7. November 2014

Ansprechpartner

Wir stehen Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations

Dietmar Krull

Telefon: +49 (0) 421 398 3382

Telefax: +49 (0) 421 398 3233

E-Mail: dkrull@blg.de

Communications

Hartmut Schwerdtfeger

Telefon: +49 (0) 421 398 3391

Telefax: +49 (0) 421 398 3404

E-Mail: hschwerdtfeger@blg.de

Hausanschrift

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

Präsident-Kennedy-Platz 1

28203 Bremen, Deutschland

Internet: www.blg.de

Veröffentlichung

Dieser Geschäftsbericht wurde am 23. April 2013 veröffentlicht. Der Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich. Eine pdf-Version des Berichts steht in beiden Sprachen im Internet unter www.blg.de zum Download bereit.

Bestellung des Geschäftsberichts:

Investor Relations

Eva Schulze

Telefon: +49 (0) 421 398 3346

Telefax: +49 (0) 421 398 3233

E-Mail: ir@blg.de



BLG-GESCHÄFTSBERICHT WIEDERUM BEISPIELHAFT ::

Geschäftsberichte deutscher Unternehmen werden regelmäßig von der Gesellschaft Deutsche Standards Editionen analysiert und die besten alljährlich im Standardwerk BEISPIELHAFTE GESCHÄFTSBERICHTE präsentiert. Die BLG-Geschäftsberichte sind seit 2008 in dem Werk präsent. Die mehrseitige Darstellung bewertet Aufmachung, Gestaltung und Inhalt gleichermaßen positiv

Der Vorstand

